



Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹

Tradition trifft Innovation.

mit
Erfahrung

zur
Exzellenz

156. Geschäftsbericht 2017

gb2017.llb.li

Die LLB-Gruppe im Profil

Die LLB-Gruppe positioniert sich erfolgreich als Universalbank mit starkem Private-Banking- und institutionellem Geschäft.

Erste Bank in Liechtenstein,
gegründet 1861

Moody's Rating
Aa2

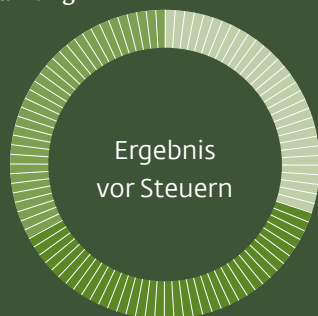
Drei Banken:
Liechtenstein, Schweiz und Österreich

Zwei Kompetenzzentren:
LLB Asset Management und LLB Fund Services

Drei profitable Marktdivisionen

32.6 %
Retail & Corporate
Banking

30.2 %
Private Banking

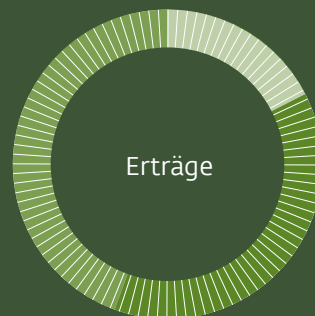


37.2 %
Institutional
Clients

Diversifizierte Ertragsstruktur

44.4 %
Anlagegeschäft

17.7 %
Handelsgeschäft



37.9 %
Zinsgeschäft

Ausgezeichnete Investmentkompetenz

Thomson Reuters Lipper Fund Awards,
Europe & Germany - 2017
AI International Hedge Fund Awards 2017
Österreichischer Dachfonds Award 2017

Top Arbeitgeber 2017



SWISS
ARBEIT
GEBER
AWARD

Informationen für die Aktionäre

LLB-Aktie

Valoren-Nummer	35514757	
ISIN-Nummer	LI0355147575	
Kotierung	SIX Swiss Exchange	
Tickersymbole	Bloomberg	LLBN SW
	Reuters	LLBN.S
	Telekurs	LLBN

Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Aktienkapital	154'000'000	154'000'000	0.0
Anzahl ausgegebene LLB-Namenaktien	30'800'000	30'800'000	0.0
Anzahl ausstehende LLB-Namenaktien, dividendenberechtigt	28'877'063	28'840'762	0.1
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	28'869'770	28'836'386	0.1

Informationen pro LLB-Aktie

	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Nominalwert (in CHF)	5.00	5.00	0.0
Börsenkurs (in CHF)	49.65	40.35	23.0
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.66	3.40	7.6
Kurs-Gewinn-Verhältnis	13.58	11.87	
Dividende (in CHF)	* 2.00	1.70	

* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 9. Mai 2018.

Vergleich LLB-Aktie

Indexiert ab 1. Januar 2016



Kennzahlen

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Millionen CHF	2017	2016	+ / - %
Erfolgsrechnung			
Geschäftsertrag	399.4	371.7	7.5
Geschäftsaufwand	-267.0	-258.2	3.4
Konzernergebnis	111.3	103.9	7.1
Schlüsselzahlen			
Cost-Income-Ratio (in Prozent) * / **	69.6	62.8	
Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht (in Prozent)	6.1	5.9	

* Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigungen für Kreditrisiken).

** Bereinigt um Markteffekte (Zinssatzswaps und Kurserfolge) beträgt die Cost-Income-Ratio 73.9 Prozent für 2017 und 66.5 Prozent für 2016.

Konsolidierte Bilanz und Kapitalbewirtschaftung

in Millionen CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Bilanz			
Total Eigenkapital	1'883	1'806	4.2
Total Aktiven	20'017	19'958	0.3
Eigenmittelunterlegung			
Tier 1 Ratio (in Prozent) *	22.2	21.0	
Risikogewichtete Aktiven	7'568	7'587	-0.3

* Entspricht der CET 1 Ratio, da die LLB-Gruppe ausschliesslich über hartes Kernkapital verfügt.

Zusätzliche Informationen

in Millionen CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Geschäftsvolumen	62'336	57'967	7.5
Kundenvermögen	50'252	46'428	8.2
Kundenausleihungen	12'084	11'539	4.7
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	867	858	1.1

Ausschliesslich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Dokument meist auf die unterschiedliche geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Die gewählte männliche Form ist in diesem Sinne geschlechtsneutral zu verstehen.

Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft: nachstehend auch Liechtensteinische Landesbank AG,

Liechtensteinische Landesbank, LLB AG, LLB sowie LLB-Stammhaus genannt.

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG: nachstehend auch LLB (Österreich) AG und LLB Österreich genannt.

Bank Linth LLB AG: nachstehend auch Bank Linth genannt.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Die deutsche Ausgabe ist verbindlich.

Den Geschäftsbericht 2017 bieten wir auch in einer interaktiven Online-Version an.

Deutsch: <http://gb2017.llb.li>

Englisch: <http://ar2017.llb.li>

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

	Geschäftslage
UMSCHLAG	Die LLB-Gruppe im Profil
UMSCHLAG	Informationen für die Aktionäre
UMSCHLAG	Kennzahlen
3	Brief an die Aktionäre
25	Strategie und Organisation
28	Finanz- und Risikomanagement
	Segmentberichterstattung
31	Wirtschaftliches Umfeld
33	Retail & Corporate Banking
37	Private Banking
41	Institutional Clients
45	Corporate Center
	Stakeholder-Bericht
50	LLB-Aktie
53	Marke und Sponsoring
56	Mitarbeitende
62	Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen
66	Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt
74	Nachhaltigkeitsbericht
76	Organigramm der LLB-Gruppe per 1. Januar 2018
78	Corporate Governance
103	Vergütungsbericht
	Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe
115	Revisionsbericht
120	Konsolidierter Jahresbericht
122	Konsolidierte Erfolgsrechnung
123	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
124	Konsolidierte Bilanz
125	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
126	Konsolidierte Mittelflussrechnung
128	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
	Jahresrechnung der LLB AG, Vaduz
205	Revisionsbericht
210	Jahresbericht
211	Bilanz
212	Ausserbilanzgeschäfte
213	Erfolgsrechnung
214	Gewinnverwendung
215	Anhang zur Jahresrechnung



Online-Geschäftsbericht mit
Roland Matt im Video-Interview



Roland Matt
Group CEO

Georg Wohlwend
Präsident des Verwaltungsrates

Brief an die Aktionäre

Mit Exzellenz in die Zukunft

Sehr geehrte Aktionärin
Sehr geehrter Aktionär

Seit der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 darf ich als Verwaltungsratspräsident zusammen mit unserem Group CEO Roland Matt die Geschicke der LLB-Gruppe leiten. Im vergangenen Jahr konnte ich mich intensiv mit meinem Amt vertraut machen, und ich kann nun aus Überzeugung sagen: Die LLB-Gruppe hat viele Stärken.

Wir sind eine Bank, der die Kunden vertrauen. Wir sind eine Bank, die sich ihrer Tradition bewusst ist und gleichzeitig ihren Kunden mit innovativen Angeboten den Zugang zur Finanzwelt erleichtert. Wir sind eine Bank mit einer starken Kapitalbasis, mit hoher Stabilität und mit einer klaren Strategie. Und wir sind eine Bank, mit der sich die Mitarbeitenden stark identifizieren.

Strategie StepUp2020 greift

Das Jahr 2017 stand bei der LLB-Gruppe im Zeichen nachhaltig profitablen Wachstums. Im zweiten Jahr unserer Strategie StepUp2020 konnten wir mit einem Geschäftsvolumen von CHF 62.3 Mia. einen Meilenstein auf unserem Weg erreichen. Mit Innovationskraft, Flexibilität und Kundennähe konnten wir so unsere Position in den Zielmärkten weiter festigen. Die Ziele stimmen und unser Weg ist klar definiert – die Strategie StepUp2020 greift.

Erfreuliches Konzernergebnis

Das makroökonomische und politische Umfeld blieb anspruchsvoll. Negativzinsen und die zunehmende Regulierung forderten die Banken auch 2017. Gleichzeitig verzeichneten die Aktienmärkte einen stabilen Aufwärtstrend, bei geringer Volatilität. In diesem Umfeld konnte die LLB-Gruppe ein erfreuliches Konzernergebnis erwirtschaften.

Der Geschäftsertrag nahm um 7.5 Prozent zu, während wir den Geschäftsaufwand stabil halten konnten. Das Konzernergebnis liegt mit CHF 111.3 Mio. um 7.1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (2016: CHF 103.9 Mio.). Dies ist die vierte Steigerung in Folge. Die Kundenausleihungen stiegen auf CHF 12.1 Mia. (2016: CHF 11.5 Mia.), die verwalteten Kundenvermögen um 8.2 Prozent auf CHF 50.3 Mia. (2016: CHF 46.4 Mia.). Mit einem Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 470 Mio. (2016: minus CHF 65 Mio.) konnten wir eine Trendwende schaffen.

Höhere Dividende

Unsere Aktionäre haben Teil an unserem guten Ergebnis. Entsprechend unserer langfristig ausgerichteten Dividendenpolitik wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 9. Mai 2018 eine im Vergleich zum Vorjahr um 17.6 Prozent höhere Dividende von CHF 2.00 (2016: CHF 1.70) vorschlagen. Dies entspricht einer attraktiven Dividendenrendite von 4 Prozent.

Der Kurs der LLB-Aktie legte 2017 ebenfalls deutlich zu. Sie notierte am 31. Dezember 2017 bei CHF 49.65. Ihr Gesamtertrag belief sich auf plus 27 Prozent. Der Branchenindex STOXX Europe 600 Banks in CHF lag bis Ende 2017 bei 22.7 Prozent. Ende Mai 2017 haben wir die

Umwandlung der bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien vollzogen. Dies ermöglicht uns eine noch zielgerichtete Kommunikation mit unseren Aktionären.

Sicherheit und Stabilität

Die finanzielle Sicherheit und Stabilität der LLB-Gruppe hat sich weiter erhöht. Das Eigenkapital besteht ausschliesslich aus hartem Kernkapital und betrug per 31. Dezember 2017 CHF 1.9 Mia., die Tier 1 Ratio lag bei 22.2 Prozent. Diese Quote übersteigt die gesetzlichen Anforderungen deutlich und zeigt unsere im internationalen Vergleich sehr solide Kapitalausstattung. Die LLB-Gruppe ist hervorragend kapitalisiert und verfügt über Spielraum für Wachstumsambitionen.

Die Ratingagentur Moody's bekräftigte im April 2017 das Aa2-Depositenrating der Liechtensteinischen Landesbank, was unsere Stabilität und Finanzkraft unterstreicht. Die LLB bewegt sich somit weiter in der Top-Liga der Liechtensteiner und Schweizer Banken und liegt weit über dem Durchschnitt europäischer Finanzhäuser.

Ausgezeichnete Investmentkompetenz

Eine weitere Stärke der LLB-Gruppe ist die Investmentkompetenz. Mit den Strategiefonds, die den wichtigsten Leistungsausweis jedes Vermögensverwalters darstellen, belegte unser Kompetenzzentrum LLB Asset Management 2017 erneut Spitzenplätze: unter anderem Platz 1 in Europa und Deutschland bei den Lipper Fund Awards 2017 sowie drei weitere erste Plätze im Januar 2018.

Unsere Kunden schätzen zudem unser innovatives Modell «LLB Invest» für die Vermögensverwaltung und Anlageberatung der Zukunft. Innerhalb von anderthalb Jahren stiegen die Volumina um CHF 1.6 Mia.

Digitalisierungsoffensive

2017 war vor allem auch das Jahr unserer Digitalisierungsoffensive. Im Februar haben wir für die LLB und die Bank Linth neue Mobile Banking Apps mit Touch ID eingeführt. Sie sind nach neuesten Standards in Design und Technik konzipiert.

Im Juli 2017 haben wir unser neues Webportal mit integriertem Online Banking vorgestellt. In modernem Layout und komplett «responsive». Die neue Infrastruktur bietet eine exzellente Grundlage, um die Online-Dienstleistungen für unsere Kunden laufend auszubauen, zu verfeinern und noch attraktiver zu machen.

Die Digitalisierung des Bankgeschäfts – für unsere Kunden und im Unternehmen selbst – ist einer der Schwerpunkte der Strategie StepUp2020. Eine Vielzahl der Kunden wählt ihre Bank anhand des Digitalangebots. Geht es aber um kompliziertere Finanzthemen, möchten viele Kunden den Berater ihres Vertrauens persönlich sprechen.

Geschäftsstelle der Zukunft

Unsere Omnikanal-Strategie beinhaltet daher ein modernes Geschäftsstellenkonzept. Seit Juni 2017 entspricht der Hauptsitz der Bank Linth in Uznach dem Konzept der «Bank der Zukunft». Dieses bewährt sich seit zwei Jahren bereits in Sargans und soll bis 2020 im gesamten Geschäftsstellennetz umgesetzt sein.

Die LLB wird ihre drei Geschäftsstellen in Liechtenstein in den nächsten drei Jahren ebenfalls dem veränderten Verhalten der Kunden anpassen. In unserer Geschäftsstelle der Zukunft gestaltet sich die Beratung in einer multimedialen Kundenzone als Erlebnis, während die Selbstbedienung bei Bank- und Finanzgeschäften als selbstverständlicher und effizienter Standard etabliert ist.

Zertifizierte Kundenberater

Die gestiegenen Ansprüche von Kunden an die Beratung und die sich stetig verändernde Situation an den Finanzmärkten verlangen von Kundenberatern hohe Kompetenzen. Bis Ende 2020 werden unsere Kundenberater fokussierte Ausbildungsprogramme nach den Standards der

Swiss Association for Quality absolvieren. Mit der SAQ-Kundenberater-Zertifizierung stellen wir langfristig eine herausragende Beratungskompetenz nach einheitlichen Qualitätskriterien sicher.

Lean Management

Bei der LLB-Gruppe ist die qualitativ wertvolle Zeit, die unsere Berater mit ihren Kunden verbringen, ein Schlüsselfaktor. 2017 hat unser Kompetenzzentrum Operational Excellence die Verankerung unserer Lean-Management-Kultur vorangetrieben. Die erzielten Fortschritte bei der Effizienzsteigerung, der IT-Optimierung und der Vereinfachung von Strukturen und Prozessen unterstützen Wachstum und Profitabilität. Ziel des Ansatzes ist die dauerhafte Einrichtung einer Kultur der kontinuierlichen Verbesserung im Unternehmen.

Unternehmerische Verantwortung

Die LLB-Gruppe versteht Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility (CSR) als integralen Bestandteil ihres Geschäftserfolges. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, wirtschaftliches Handeln mit der Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu bringen. Dies schlägt sich in fünf Themenschwerpunkten nieder: Marktleistung, Compliance, Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeitende.

Die hohe Bedeutung, die wir diesen Bereichen beimessen, zeigt sich auch im vorliegenden Geschäftsbericht, den wir in Übereinstimmung mit den Standards der «Global Reporting Initiative» (GRI), Option «Kern», erstellt haben. Damit legen wir – wie auf Seite 75 zusammengefasst – offen, auf welche Weise wir unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Arbeitgeberin der Wahl

Für die strategischen Initiativen, die wir umsetzen, spielen unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte eine zentrale Rolle: ihr Engagement, ihr Wissen, ihr Können und ihr Commitment. 2017 haben wir unsere Position als attraktive Arbeitgeberin gestärkt. Die Mitarbeitenden haben uns dafür auch in der Mitarbeiterbefragung 2017 Bestnoten erteilt. Das exzellente Ergebnis der LLB-Gruppe wurde – bereits zum zweiten Mal – mit dem Swiss Arbeitgeber Award belohnt, was uns darin bestärkt, weitere Massnahmen zu ergreifen, um für leistungsstarke Mitarbeitende und Führungskräfte die Arbeitgeberin der Wahl zu sein.

MiFID II ist umgesetzt

Die komplexe EU-Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive», kurz MiFID II, hat uns gefordert. Mit Hochdruck haben wir unsere Prozesse optimiert und IT-Umrüstungen vorgenommen, um die umfassenden regulatorischen Änderungen fristgerecht und mit Kundenfokus umzusetzen. Wir haben nicht nur den Aufwand, sondern auch die Chancen gesehen und unsere Investment-Palette um das Beratungsmodell «LLB Basic» erweitert.

Auf Erfolgskurs in die Zukunft

Unsere strategischen Ziele vor Augen, werden wir die LLB-Gruppe 2018 verantwortungsvoll und nachhaltig auf Erfolgskurs halten. Dank des Engagements aller Teams konnten wir wesentliche Fortschritte bei unseren strategischen Kernelementen Wachstum, Profitabilität, Innovation und Exzellenz erzielen.

Die Digitalisierung bleibt ein Schwerpunkt. Das Ausbildungsprogramm zur Kundenberater-Zertifizierung und das Gruppenprogramm Lean Management werden wesentlich dazu beitragen, unser Unternehmen noch stärker auf Kundenbedürfnisse auszurichten. Mit dem Gruppenprojekt «team@work» haben wir die Weiterentwicklung des digitalen Arbeitsplatzes angestossen. Unsere Ziele sind die Verbesserung der Zusammenarbeit, des Wissensaustauschs und des Umgangs mit Informationen.

Akquisitionen in Österreich und in der Schweiz

Mit der Strategie StepUp2020 haben wir uns auch zum Ziel gesetzt, Akquisitionen in unseren Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich vorzunehmen. Ende Dezember 2017 haben wir die Übernahme der Semper Constantia Privatbank AG in Wien angekündigt. Dies ist ein grosser Schritt, der es ermöglicht, unser Geschäft in Österreich signifikant auszubauen und Österreich als dritten starken Heimmarkt zu positionieren.

Im Februar 2018 haben wir einen Kaufvertrag zum Erwerb der Aktien der LB(Swiss) Investment AG, Zürich, unterzeichnet. Diese strategiekonforme Übernahme ermöglicht der LLB-Gruppe den Eintritt in den Schweizer Fondsmarkt und den starken Ausbau des Fondsgeschäfts. Dieses wird sie in Zukunft von den drei Standorten Liechtenstein, Österreich und Schweiz aus betreiben.

Die Übernahmen der Semper Constantia Privatbank AG und der LB(Swiss) Investment AG sind ein Quantensprung in der Umsetzung der Strategie StepUp2020. Beide Akquisitionen sind wichtige Bausteine für beschleunigtes Wachstum.

2018 werden die Integration der Semper Constantia Privatbank und der LB(Swiss) Investment Schwerpunkte unserer Arbeit sein. Die Integration der LB(Swiss) Investment soll bis Juli 2018 abgeschlossen sein. Für das zweite Quartal ist die Umfirmierung in «LLB Swiss Investment AG» geplant.

Die Übernahme der Semper Constantia Privatbank wird voraussichtlich im Juli 2018 erfolgen. Für September 2018 ist die Fusion der Semper Constantia mit der LLB Österreich zur Liechtensteinischen Landesbank (Österreich) AG geplant. Die fusionierte Einheit wird zu einem der Top-Anbieter im Private Banking und institutionellen Geschäft in Österreich aufsteigen. Damit ist sie bestens positioniert, um in diesem attraktiven Markt weiter wachsen zu können.

Wahl neuer Verwaltungsräte

Der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Landesbank AG schlägt der Generalversammlung vom 9. Mai 2018 – vorbehaltlich der aufsichtsbehördlichen Genehmigung – Thomas Russenberger und Dr. Richard Senti als neue Mitglieder zur Wahl vor. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung scheiden die Verwaltungsräte Markus Büchel, Markus Foser und Roland Oehri aus dem Gremium aus. Ihnen danken wir für ihr langjähriges Engagement für die LLB-Gruppe. In den vergangenen neun Jahren haben sie massgeblich zur Stärkung unserer Kernkompetenzen und zur Ausrichtung unseres Unternehmens auf profitables Wachstum im Rahmen unserer Strategie StepUp2020 beigetragen.

Danke für das Vertrauen

Wir sind zuversichtlich, dass wir dank unseres stabilen Fundaments, des fokussierten Geschäftsmodells, einer diversifizierten Ertragsstruktur und der klaren Strategie für die bevorstehenden Chancen und Herausforderungen gerüstet sind und auch im Geschäftsjahr 2018 ein solides Konzernergebnis erwirtschaften werden.

Unseren Kunden danken wir für ihre Treue und ihr Vertrauen. Was die LLB-Gruppe erreicht, verdanken wir dem Einsatz, der Motivation und der Kompetenz unserer Mitarbeitenden. Und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, gilt unser herzlicher Dank für Ihre anhaltend grosse Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Freundliche Grüsse



Roland Matt
Group CEO



Georg Wohlwend
Präsident des Verwaltungsrates

Exzellenz im Dialog

Um die 86 Milliarden Nervenzellen kommunizieren ständig miteinander, damit der Mensch fühlen, denken, handeln kann. Erfahrung steigert diese Übertragungsleistung. Die Erfahrung ist es auch, die das Streben nach Exzellenz beflügelt. Vier Mitarbeitende der LLB-Gruppe haben vier Meister ihres Fachs zu Gesprächen eingeladen. Alle Dialoge zeigen: Exzellenz kommt von innen. Exzellenz ist etwas, was sich stetig weiterentwickelt. Exzellenz ist einmalig.

JÜRGEN HUNKELER

Leiter Firmenkunden
Bank Linth

JEFFREY TOMLINSON

Cheftrainer Eishockeyclub
Rapperswil-Jona Lakers

BIRGITTA GASSNER

Juristin und
Nachlassplanerin LLB

HANNY BÜCHEL

Schulische Heilpädagogin
und Montessori-Pädagogin
Verein LERNBAR, Balzers

THOMAS MÄHR

Leiter Fund Risk
Management & Reporting
LLB Fund Services

HORST BÖHLER

Unternehmer
böhler+sohn, Feldkirch

MARC SPIRIG

Projektleiter Group
Corporate Development
LLB-Gruppe

MARTIN RISCH

Arzt und Co-CEO
labormedizinisches
zentrum Dr Risch, Vaduz

A man with short brown hair and glasses, wearing a dark blue suit, a light blue shirt, and a red patterned tie, is seated at a dark bar. He is looking off to the right with a slight smile. His right hand is resting on the bar near a glass of white wine. The background is a blurred view of a large stadium with blue and white seating, suggesting a sports arena setting.

«Mit Sachverstand und
Bauchgefühl entwickelt
sich eine Sache gut.»

JÜRGEN HUNKELER

«Beim Eishockey spielt
auch improvisieren eine
grosse Rolle.»

JEFFREY TOMLINSON





Jeff, was denkst du:

Kann man Siege planen?

Um Spitzenleistung zu bringen, muss ein Team immer auch ein Ziel vor Augen haben.

Da ist es gut, zu erkennen, was die Spieler brauchen. Oder, wie bei mir, was die Mitarbeitenden brauchen, um mit Elan auf das Ziel loszugehen.

Das geht mir genauso. Will jemand eine Firma akquirieren, schaue ich meist zuerst, welcher Typ Mensch der Inhaber ist. Danach suche ich die verschiedenen Fachleute aus, die dazu passen. Wir nennen das Crossworking.

Bei der Bank – wie beim Eishockey – hängt der Erfolg vom Spielplan und von den Spielern ab.

Und was für mich auch noch dazugehört: Jedes Teammitglied muss nicht nur technisch gut sein, sondern auch an sich glauben.

Die Technik ist das Instrument. Und damit musst du Erfolge spüren, das weckt dein Selbstvertrauen, selbst zu fliegen.

Und du als Cheftrainer musst zudem improvisieren können.

JÖRG HUNKELER übernahm 2018 die Verantwortung für das Firmenkundengeschäft der Bank Linth. Der Berner, der seit 2011 in der Region Rapperswil lebt, ist mit Leib und Seele Banker. Er ging schon mit 14 als Rechtsausen aufs Eis und stürmt bis heute montags im Stadion in Rapperswil-Jona. Mit der Region Zürichsee verbindet ihn viel und bei den Spielen der Lakers sitzt er auf Platz 52.

Ich glaube schon: Wir können den Erfolg beeinflussen. Wir können den Jungs einen guten Spielplan geben und sie so vorbereiten, dass sie sich auf dem Eis gegen genau diesen Gegner wohlfühlen.

Vieles ist Gefühlssache. Plus Hintergrundwissen.

Ich kenne meine Truppe sehr gut. Jeder tickt anders. Einer will Streicheleinheiten, ein anderer einen Tritt.

In meiner Laufbahn habe ich viele Situationen erlebt – gute und nicht so gute. Ich habe Fehler gemacht und daraus gelernt. Viele Erfahrungen habe ich aufgeschrieben und in meinem Computer abgespeichert, auch darauf kann ich zurückgreifen.

Aber nur, wenn sich in einem Team charakterlich gute Spieler zusammenfinden, die respektvoll und mit Freude füreinander kämpfen. Dann kann man auch gewinnen.

Das gehört zum Eishockey dazu. Wenn Plan A nicht klappt, dann müssen wir blitzschnell auf Plan B umschalten.

Meine Erfahrung hilft mir, den Spielern das Gefühl zu geben, dass es nie etwas anderes als Plan B gab.

JEFFREY TOMLINSON ist seit 2015 Cheftrainer des Eishockeyclubs und Vize-Schweizermeisters Rapperswil-Jona Lakers. Schon mit 17 machte der Deutsch-Kanadier als Stürmer auf sich aufmerksam. Der Linksschütze spielte unter anderem in der britischen Ice Hockey Superleague und für die Eisbären Berlin auf dem rechten Flügel. Seit 2004 arbeitet er als Trainer. Seine Freunde nennen ihn «Tomma».





DR. BIRGITTA GASSNER ist Juristin und arbeitet seit 2004 als Nachlassplanerin bei der Liechtensteinischen Landesbank. Zuvor war sie Konzipientin in Österreich und Anwältin in Liechtenstein. Die Geburt ihrer Söhne Dominik und David hat sie zur leidenschaftlichen Mutter gemacht. Das Thema Bildung und dabei die Perspektiven für ihre Kinder spielen in ihrem Leben eine zentrale Rolle. Mit Hanny Büchel verbindet sie eine langjährige Freundschaft.



«Kein Mensch ist wie
der andere. Starre Standards
nützen da kaum.»

HANNY BÜCHEL

HANNY BÜCHEL rief 2014 den Verein LERNBAR e.V., ein ausser-schulisches Lernangebot für Schulkinder aus Liechtenstein, ins Leben. Als schulische Heilpädagogin, langjährige Einführungsklassen-Lehrerin und Montessori-Pädagogin weiss sie um die Nöte von Schulkindern, die, um im Regelschulsystem zu bestehen, deutlich mehr Förderung brauchen. Vor allem dann, wenn die finanzielle Situation ihrer Familien es nicht erlaubt, die zwar verfügbare, aber teure Unterstützung am freien Markt zu kaufen.

BIRGITTA GASSNER:

Hanny,

offen für das Andere

zu sein, warum findest du das so wichtig?

HANNY BÜCHEL:

Warum wir offen für das Andere sein sollten?
Wir kommen nicht als gleiche Menschen auf die Welt.

Schon in der Schule muss es deshalb um
Förderung gehen, nicht um Gleichmacherei.

Lehrerinnen sollten wirklich hinschauen, um Begabungen,
Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entdecken. Und uns allen
muss klar sein: Kinder können nicht alle zur gleichen Zeit
die gleichen Leistungen bringen. Dies gilt es zu akzeptieren,
wir müssen offen sein.

Welch grosses Gut Ungleichheit ist, sehe ich
an meinen beiden Söhnen. Der Jüngere hat es als
extrovertierter junger Mensch leichter.
Der Ältere ist zurückhaltender. Es fordert uns als
Eltern ziemlich, ihm klar zu machen:

Die Leisen wie die Lauten haben ihr ganz
besonderes Potenzial.

Und Wettbewerb beflügelt?

In der Lernbar erlebe ich täglich Beispiele,
wie das Freiwillige, das Sich-Nicht-Vergleichen-
Müssen zu verblüffenden Ergebnissen führt.

So drücken sich manche Kinder ums Lesenüben.
Also haben wir uns mit einer Zeitung hingesezt
und laut die Überschriften gelesen. Und plötzlich
hatten alle Spass am Zeitungslesen.





Der gesunde Ehrgeiz ist es, der uns weiterbringt. Junge Menschen mit Akademikerquote und Standardisierung in ein Korsett zu zwingen, nimmt ihnen den Spielraum.

Die Digitalisierung wird die Berufswelt verändern, dann braucht es junge Leute, die hinterfragen, vernetzen, strukturieren und kreativ sind.

Die digitale Welt gibt uns wunderbare Hilfsmittel in die Hände. Wenn wir es aber nicht schaffen, Pluspunkte und Risiken aufzuzeigen, dann werden schon unsere Kinder in einer digitalen Beziehungswelt ertrinken.

Das sehe ich ebenso. Jedes Kind – jeder Mensch – kann in einem Computerspiel ein makelloser, perfekter Held sein. Das kann beides sein: interessante Erfahrung oder fatale Fluchtmöglichkeit.

Und da stellt sich die Frage: Wer immer dieses Bild von «perfekt» sieht – wie weit ist er noch bereit, etwas anderes zu akzeptieren?



«Erfahrungen auszutauschen
ist sinnvoll, das erspart Fehler
und Zeit.»

HORST BÖHLER

«Wir wollen Menschen
helfen, und das machen wir
nicht für den Applaus.»

THOMAS MÄHR



THOMAS MÄHR:

Was gibst du Menschen in Tansania als

Geschenk zur Selbstständigkeit?

HORST BÖHLER:

Seit 2010 zeigen wir Frauen an der Macipi Landwirtschaftsschule in Ifakara, wie man zum Beispiel eine Abwasserleitung legt oder eine Schilfkläranlage baut. Zurzeit bilden wir 726 Frauen aus, die ihr Wissen dann in ganz Tansania verbreiten. Wir wollen helfen, dass Menschen in Afrika ihr Leben besser gestalten können.

So etwas ging mir auch immer wieder durch den Kopf, als ich Kindern in einem Dorf bei Phnom Penh mit «Händen und Füßen» Englisch beigebracht habe. Die Geschichte Kambodschas, die Roten Khmer, eine verlorene Generation – einfach unfassbar.

**Mein Bauchgefühl hat mir gesagt:
Ich will etwas tun.**

Denn wer Englisch sprechen kann, der hat zum Beispiel im Tourismus Möglichkeiten – einem Standbein Kambodschas, das die Wirtschaft wachsen lässt.

Und wenn du dann siehst, dass du wirklich etwas bewegen konntest, wie wir in den sieben Jahren in Tansania, dann bist du irgendwie stolz und auch glücklich. Das Beste ist, dass wir sogar die Regierung überzeugen konnten. Diese hat inzwischen das Schulhaus renovieren lassen.

THOMAS MÄHR ist Mitglied der Geschäftsleitung der LLB Fund Services AG und seit Ende 2014 Leiter der Abteilung Fund Risk Management & Reporting. Seit 2000 arbeitete er in Liechtenstein in verschiedenen Positionen im Bereich Wertpapiere und Fonds. Seine Leidenschaft ist das Reisen und Kennenlernen anderer Kulturen. Bei einer Reise um die Welt machte er Halt in Kambodscha, um sich bei einer Nichtregierungsorganisation für Kinder aus armen Verhältnissen zu engagieren.



Es ist wirklich so:

Helfen macht glücklich,

es verbindet uns mit anderen Menschen.
Was du dafür zurückbekommst, lässt sich
kaum mit Geld aufwiegen. Das Gefühl,
helfen zu wollen, schlummert in einem.
Oft unbewusst.

Dann aber machst du die Augen auf, wenn du ein
Projekt beginnst. In Afrika gehen die Uhren anders als
in Europa. Unsere erste Handlung war, Ordnung zu
schaffen. Etwas zu erklären, nützt wenig. Also haben
wir die Plastikflaschen, die überall herumlagen, ein-
gesammelt. Ganz demonstrativ.

Mit Beispielen zu zeigen, wie etwas
funktioniert, ist der einzige Weg.

Die Erfahrung lehrt allerdings: Als Einzelkämpfer
hast du keine Chance. Wie im Geschäftsleben brauchst
du Partner.

Netzwerken, sich mit anderen
auszutauschen, **von den Erfahrungen
anderer zu lernen**, scheint mir beim
sozialen Engagement genauso wichtig wie
im Wirtschaftsleben.

Wir müssen das Rad
nicht immer wieder neu erfinden.

HORST BÖHLER ist Gesellschafter der böhler+sohn GmbH in Feldkirch. Nach Studium und Meisterprüfung stieg er 1965 in das Unternehmen seines Vaters ein. 2010 gab er die operative Führung des Betriebes an seine beiden Söhne weiter, bleibt aber in der Firma aktiv. Die Idee, das Projekt «Ifakara» aufzugleisen, hatten er und sein Freund Dr. Manfred Fiel bei dessen 60. Geburtstag. Als dieser verstarb, führte Horst Böhler das soziale Engagement weiter.



«Innovationen sind
Treiber für Wachstum,
Vertrauen die Basis von allem.»

MARC SPIRIG

MARC SPIRIG arbeitet seit Anfang 2016 als Projektleiter im Geschäftsbereich Group Corporate Development bei der LLB-Gruppe. Er hat einen MSc der ETH Zürich in Maschineningenieurwissenschaften mit vertieftem Wissen in den Bereichen Robotik und Innovation. Dies führte ihn zur Hamilton Bonaduz AG, die unter anderem Laborautomation entwickelt. Bei der LLB-Gruppe befasst sich Marc Spirig häufig mit gesamtunternehmerischen Veränderungsprozessen. Er lebt mit seiner Familie in Balzers.



«Will ein Unternehmen
innovativ sein, ist der
Umgang mit den Menschen
der Schlüssel.»

MARTIN RISCH

DR. MED. MARTIN RISCH leitet gemeinsam mit seinem Bruder Lorenz das labormedizinische Zentrum Dr Risch in zweiter Generation. 2017 wurden die beiden mit ihrer unternehmerischen Spitzenleistung Entrepreneur Of The Year in Liechtenstein. Das Familienunternehmen gehört zu den grössten Laborgruppen der Schweiz. Martin Risch ist praktischer Arzt FMH und Spezialist für labormedizinische Analytik sowie in medizinischer Mikrobiologie. Nach Jahren in Bern, St. Gallen, Zürich und Luzern lebt er mit seiner Familie in Vaduz.

MARC SPIRIG:

Herr Risch,

Identität bekommt man mit,

wie sind Sie in Ihr Familienunternehmen hineingewachsen?

MARTIN RISCH:

Mein Bruder Lorenz und ich haben als Kinder miterlebt, was es heisst, ein labormedizinisches Zentrum aufzubauen. Ich kenne alles vom Keller bis hinauf zum Estrich. Wir haben Kabel eingezogen, Dossiers archiviert, später dann selbst Untersuchungen gemacht. Wir haben unseren Vater samstags ins Labor begleitet und uns entlang der verschiedenen Technologien entwickelt. Heute wissen wir, dass wir Familie und Labor trennen müssen.

Familie darf nicht nur ein weiteres Gefäss sein, um betriebliche Entscheidungen voranzutreiben.

Ich kann mir vorstellen:

Bestimmte Werte sind die Basis für eine solche Familienidentität.

Respektvoll miteinander umzugehen, integer zu sein – dies sind auch zwei Werte der LLB-Gruppe – so werden Kunden zu Partnern und Kollegen zu Verbündeten. Damit steht und fällt das Vertrauen, das auch in der Finanzdienstleistung zählt.

In der Tat. Der entscheidende Wert für Lorenz und mich ist die Achtsamkeit.

Dies ist eng verbunden mit Wertschätzung, Wohlwollen und Toleranz. In einem Familienunternehmen geht es auch darum, ein Ohr für die Menschen zu haben, Anlaufstelle zu sein, ein Arbeitsklima zu schaffen, das Mitarbeitende vertrauensvoll zusammenarbeiten lässt.





Im respektvollen Miteinander entstehen dann auch Innovationen.

Nur wer sich angenommen fühlt, gibt seine Ideen überhaupt preis. Zusammengefasst heisst das: kein Respekt, keine Ideen, keine Innovationen. Und wer meint, Roboter seien innovativ, der irrt sich. Der Roboter macht, was er einprogrammiert bekommt. Es ist der Mensch, der innovativ denken kann.

Was noch zählt, ist die Erfahrung, um Situationen und Risiken einzuschätzen oder zu beurteilen, ob eine Entscheidung richtig war, wo Schwächen und Stärken liegen.

Erfahrung entsteht aber nicht auf ein Fingerschnippen, Erfahrung wächst in einem heran.

Und wer kein Risiko eingeht, bei dem passiert auch nichts. Unser Motto lautet: Der Weg, den wir mit 500 Mitarbeitenden gehen, ist das Ziel.

Für mich ist die Veränderung der Normalzustand.

Der Weg, den wir gemeinsam gehen, wandelt sich ständig. Die Offenheit, sich an immer neue Kundenbedürfnisse, Regulierungen oder die Digitalisierung anzupassen – der Wandel ist ein Dauerzustand. Das Tempo gibt der Wettbewerb vor.

Und wem es gelingt, sich im Markt zu behaupten, der hat seine Kunden verstanden.

Exzellenz im Dialog Online



Videostatements der Dialogpartner unter gb2017.llb.li/exzellenz

Strategie und Organisation

Die LLB-Gruppe ist eine Universalbank mit starkem Private-Banking- und institutionellem Geschäft. Sie verfügt über ein kundenorientiertes Geschäftsmodell und hat sich mit der Strategie StepUp2020 Wachstum, Profitabilität, Innovation und Exzellenz zum Ziel gesetzt.

Gruppenstruktur und Organisation

Drei Marktdivisionen

Das Geschäftsmodell der LLB-Gruppe beruht auf drei ertragsstarken Marktdivisionen:

- Retail & Corporate Banking umfasst das Universalbankengeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seiten 33–36). Damit steht Privat- und Firmenkunden die gesamte Bandbreite einer Universalbank zur Verfügung. In Liechtenstein besitzt die LLB als Marktführerin eine starke Wettbewerbsposition. Die Bank Linth ist die führende Regionalbank in der Ostschweiz.
- Private Banking umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe: Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Vermögensstrukturierung sowie Finanz- und Vorsorgeplanung (siehe Kapitel «Private Banking», Seiten 37–40). Der Fokus liegt auf den Onshore-Märkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, auf den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa wie auch auf den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.
- Institutional Clients umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie den Bereich Asset Management der LLB-Gruppe (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seiten 41–44). Zu den Kunden zählen Treuhänder und Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Fondspromotoren, Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen. Der Fokus liegt auf den Märkten Liechtenstein und Schweiz. Mit unserem Asset Management, dem grössten Investmentteam in Liechtenstein, verfügen wir über eine vielfach ausgezeichnete Anlagekompetenz.

Führungs- und Managementstruktur

Die LLB-Gruppe hat eine stabile Führungs- und Managementstruktur sowie eine leistungsfähige Organisation:

- Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle; er legt die strategischen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen fest (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seiten 81–95).
- Die Gruppenleitung setzt sich aus den Leitern der sechs Divisionen – drei Marktdivisionen sowie Group CEO, Group CFO und Group COO – zusammen (siehe Organigramm, Seiten 76–77).
- Zur LLB-Gruppe gehören die drei Banken Liechtensteinische Landesbank AG, Bank Linth LLB AG und LLB (Österreich) AG sowie die Kompetenzzentren LLB Asset Management AG und LLB Fund Services AG.

Unternehmenskultur, Strategie und Ziele

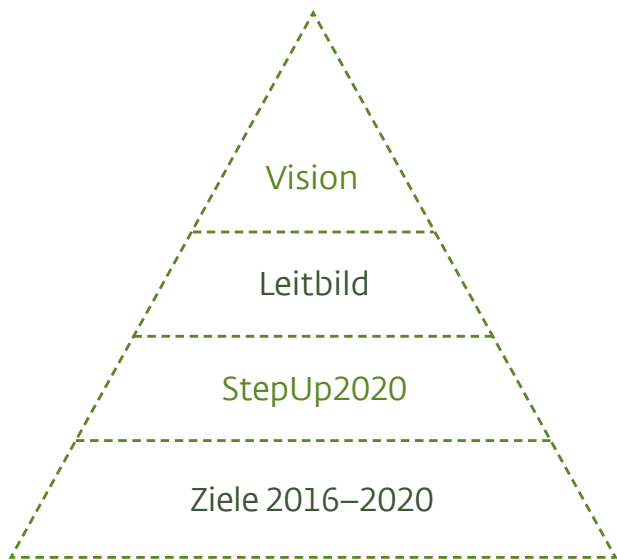
Vision und Leitbild

Die LLB-Gruppe besitzt eine einzigartige Unternehmenskultur. Sie bekennt sich zu einem Banking, das einem verbindlichen Wertesystem verpflichtet ist. Zur Schärfung des Profils haben wir 2014 Vision und Leitbild neu definiert und bei Mitarbeitenden und Führungskräften verankert.

Unsere **Vision** lautet: «Wir setzen Standards für Banking mit Werten.» Unsere Vorstellung von Banking basiert auf der Idee, materielle Werte mit einem klar definierten Wertesystem exzellent zu managen.

Das daraus entwickelte **Leitbild** formuliert ein verbindliches System von Werten, die Folgendes für uns bedeuten:

- **integer** – Wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort.
- **respektvoll** – Wir sind partnerschaftlich und zeigen Wertschätzung.
- **exzellent** – Wir setzen Massstäbe durch Leistung und Leidenschaft.
- **wegweisend** – Wir gestalten die Zukunft aktiv und nachhaltig.



Vision, Leitbild, Strategie und Ziele bestimmen das Denken und Handeln innerhalb der LLB-Gruppe nachhaltig. Die von der Gruppenleitung und allen Mitarbeitenden gelebte hohe Qualität der Umsetzung ist eine wesentliche Grundlage für unseren Erfolg.

Verhaltenskodex

Wir sind überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und vorausschauende Unternehmensführung für den Geschäftserfolg entscheidend ist. Um vertrauenswürdiger und respektvoller Begleiter zu sein, wollen wir uns an unserer Vision, unserem Leitbild sowie unserem Verhaltenskodex, den wir am 1. Januar 2018 eingeführt haben, messen lassen.

Wir setzen hohe Massstäbe in Sachen Verantwortung – sowohl an uns als Unternehmen wie auch an jeden Einzelnen. Der Verhaltenskodex hält diese Massstäbe verbindlich fest. Er spiegelt unsere Werte wider und bildet ab, was wir von Verwaltungsräten, Gruppenleitung, Führungskräften und Mitarbeitenden erwarten. Er zeigt, wie wir mit möglichen Fragen oder schwierigen Situationen umgehen, die unsere Geschäftspraktiken oder das interne Miteinander betreffen.

Die LLB-Gruppe ist in vielen Ländern vertreten – Gesetze, Vorschriften und Verhaltensregeln sind so verschieden wie die jeweilige Geschichte, Sprache und Kultur. Der Verhaltenskodex unterstützt uns dabei, die Werte unseres Unternehmens gruppenweit in unseren Zielmärkten umzusetzen und so das Vertrauen unserer Kunden, Investoren und Partner zu festigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.llb.li/verhaltenskodex.

Strategie StepUp2020 und Ziele

Mit der Strategie StepUp2020 begann für uns 2016 die Phase des nachhaltig profitablen Wachstums, nachdem die LLB-Gruppe mit der Strategie Focus2015 eine Neupositionierung erreicht hatte. 2017 hat der Gruppenverwaltungsrat unter der Leitung des neuen Verwaltungsratspräsidenten StepUp2020 umfassend überprüft und die strategische Ausrichtung ausdrücklich bestätigt.

Die vier Kernelemente

Mit den Kunden im Fokus konzentrieren wir uns auf unsere Stärken. Bis 2020 legen wir den Schwerpunkt auf vier Kernelemente:

- **Wachstum:** Dieses wollen wir auf zwei Ebenen erreichen. Erstens wollen wir organisch aus eigener Kraft wachsen. Dazu erweitern wir unsere Ressourcen für die Kundenberatung. Zweitens streben wir gezielte Akquisitionen in unseren Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich an.
- **Profitabilität:** Mit herausragenden Produkten und Dienstleistungen haben wir uns die Erhöhung unserer Margen vorgenommen. Die effiziente Marktbearbeitung trägt dazu bei, profitable Einkünfte zu erwirtschaften. Ein striktes Kostenmanagement bleibt zentral.
- **Innovation:** Wir investieren zielgenau in die Zukunft. Einerseits entwickeln wir wegweisende digitale Lösungen, andererseits bedienen wir unsere Kunden auch persönlich optimal. Wir automatisieren das Standardgeschäft und individualisieren das Vertrauensgeschäft.
- **Exzellenz:** Nach den Grundsätzen des Lean Management verbessern wir kontinuierlich die Prozesse in der gesamten Organisation. Ziel ist es, den Kundennutzen zu erhöhen und die Wertschöpfung zu steigern. Angesichts der zunehmenden Regulierung ist es unser Anspruch, hohe Compliance-Standards einzuhalten. Zudem setzen wir auf fokussierte, zertifizierte Ausbildungsprogramme für unsere Kundenberater. Herausragendes Kompetenzniveau ist für uns ein zentraler Erfolgsfaktor.

Strategische Erfolgsfaktoren

Der Erfolg der LLB-Gruppe basiert auf einer Reihe von Faktoren. Die wichtigsten sind:

- eine klare Strategie mit hoher Umsetzungsqualität
- ein kundenorientiertes Geschäftsmodell
- eine starke Wettbewerbsposition
- innovative, an den Kunden orientierte Produkte und Dienstleistungen
- Sicherheit und Stabilität
- eine stabile Führungsstruktur
- leistungsstarke Mitarbeitende und optimierte Prozesse
- das Zusammenspiel von Digitalisierung und persönlichem Kontakt
- eine einzigartige Unternehmenskultur

Die Finanzziele bis Ende 2020

Die LLB-Gruppe verfolgt mit der Strategie StepUp2020 vier Finanzziele:

Geschäftsvolumen > CHF 70 Mia.
Kumuliertes Konzernergebnis 2016–2020 > CHF 500 Mio.
Cost-Income-Ratio < 65%
Tier 1 Ratio > 14%

Wertorientierte Führung

Die LLB-Gruppe berücksichtigt in allen Bereichen des Unternehmens Aspekte der Wertorientierung. So beinhaltet das Vergütungsmodell für das Management und die Mehrheit der Mitarbeitenden einen vom Unternehmenserfolg abhängigen Entlohnungsteil. Um die Leistung des Managements sorgfältig und objektiv einzuschätzen, haben wir uns vor drei Jahren für die Einführung des «Market Adjusted Performance Indicator», kurz MAPI, entschieden. Das Modell wurde in Zusammenarbeit mit der FehrAdvice & Partners AG, Zürich, entwickelt und basiert auf den verhaltensökonomischen Forschungsergebnissen von Professor Ernst Fehr von der Universität Zürich.

Der MAPI ermöglicht eine unverzerrte und ganzheitliche Bewertung von Managementleistung. Dazu wird die langfristige Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) dem TSR einer Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Der Unterschied zwischen dem TSR der LLB-Gruppe und dem TSR der Vergleichsgruppe lässt eine Aussage über die eigentliche Leistung der Unternehmensführung zu.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe gilt in der Schweiz als beispielhaft. Das Swiss Institute of Directors wählte es 2016 zum besten Lohnmodell aller an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen (siehe Kapitel «Vergütungsbericht», Seiten 103–111).

	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients
Ziele und Märkte	Marktführerin in Liechtenstein und führende Anbieterin in der Ostschweiz	- Führende Anbieterin in Liechtenstein sowie Ausbau in der Schweiz und in Österreich - Stabile Position in den traditionellen Offshore-Märkten Deutschland und übriges Westeuropa - Ausbau und anerkannte Marktposition in den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie Naher Osten (ME)	Bevorzugte Partnerin für Treuhänder und Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Fondspromotoren, Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich
Strategische Initiativen	- LLB Kombi: individuelle Produktpakete - LLB Kompass: 360-Grad-Finanzplanung - KMU-Box: Perfektionierung des KMU-Angebots - Effiziente Kreditprozesse - Bankfiliale der Zukunft	- LLB Invest: Vermögensverwaltung und Anlageberatung der Zukunft - Transparentes Preismodell - Erhöhung der Anzahl der Kundenberater	- LLB Xpert Solutions: innovative B2B-Lösungen - Dialog / Wissenstransfer mittels LLB Xpert Views - Investment-Center-Organisation
Unternehmensinitiativen	- Innovative Dienstleistungen und Produkte - Wegweisende digitale Lösungen: Video-Identifikation, Mobile Banking Apps mit Touch ID, Webportal mit integriertem Online Banking - Lean Management - SAQ-Kundenberater-Zertifizierung - Steigerung der Exzellenz im Vertrieb		

Finanz- und Risikomanagement

Zum Bankgeschäft gehört es, Risiken einzugehen. Für die LLB-Gruppe ist der bewusste und sorgfältige Umgang mit Risiken von zentraler Bedeutung. Das Finanz- und Risikomanagement folgt einem nachhaltigen Ansatz.

Risikomanagement

Es ist unsere Überzeugung, dass nachhaltig profitables Wachstum nur mit einer umsichtigen Risikokultur möglich ist. Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften, zählt zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe. Dem sorgfältigen Umgang mit Risiken messen wir auf allen Ebenen der Organisation einen hohen Stellenwert bei.

Um Interessenkonflikte zu vermeiden, haben wir wirksame und organisatorisch unabhängige Kontrollprozesse und -instanzen etabliert. Wir thematisieren Risiken in einem konstruktiven und lösungsorientierten Dialog und steuern sie angemessen.

Risikobewertung

Umsichtig mit Risiken umzugehen, ist für den Schutz der Reputation, die Erhaltung der erstklassigen Finanzkraft und zur Sicherstellung der nachhaltigen Profitabilität der LLB-Gruppe von entscheidender Bedeutung (siehe Kapitel «Risikomanagement», Seiten 178–196). Zur Bewertung und Steuerung von Risiken verwendet die LLB-Gruppe einen angemessenen organisatorischen und methodischen Rahmen.

Mit den für eine Bank wichtigen Grössen Eigenkapital und Liquidität befassen wir uns mittels «Internal Capital Adequacy Assessment Process» (ICAAP) sowie «Internal Liquidity Adequacy Assessment Process» (ILAAP).

Ganzheitlicher Ansatz

Die Verantwortung für das Finanz- und Risikomanagement der LLB-Gruppe trägt der Group Chief Financial Officer (CFO). Er ist Mitglied der Gruppenleitung und leitet die Division Group CFO. Diese bündelt folgende Aufgaben und Schwerpunktthemen des Finanz- und Risikomanagements:

- **Gesamtbanksteuerung:** Auf allen Managementstufen soll Transparenz geschaffen werden, um Kosten und Erträge strategiekonform, effizient und zeitnah zu steuern. Dazu gehören die Mittelfristplanung, der jährliche Budgetierungsprozess, das Group-Management-Informationssystem (MIS) sowie die Kapitalbewirtschaftung.
- **Financial Management:** Dieses beinhaltet die Erstellung der Jahresrechnungen nach lokalem Recht und nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), das aufsichtsrechtliche Meldewesen sowie das gruppenweite Treasury.
- **Risikomanagement:** Basierend auf der Risikopolitik umfasst das Risikomanagement die systematische Identifikation und Bewertung, das Reporting, die Steuerung und Überwachung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie das Asset Liability Management (ALM).
- **Credit Management:** Effiziente und effektive Kreditprozesse sowie zeitnahe Kreditentscheide werden nach gültigen Weisungen und Arbeitsanleitungen risiko- und ertragsorientiert ausgeübt.
- **Legal & Compliance:** Das systematische Monitoring umfasst gesetzliche und regulatorische Neuerungen, die Unterstützung bei deren Umsetzung und nachgelagerte Kontrollen zur Vermeidung von operationellen und finanziellen Risiken sowie Reputationsrisiken. Dabei geht es nicht nur um Rechtsrisiken, sondern auch um Compliance-Risiken wie Geldwäscherei und Marktmissbrauch sowie um Risiken im Zusammenhang mit steuerlichen Fragestellungen (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 62–65).

Konservative Kreditrisikopolitik

Die LLB-Gruppe begleitet Privatpersonen, Unternehmen, Kleinbetriebe und öffentlich-rechtliche Institutionen bei der Finanzierung ihrer Zukunftspläne. Der Hauptteil der Ausleihungen, nämlich 87,0 Prozent (2016: 86,4 %), waren 2017 hypothekarisch gedeckte Kredite.

Die LLB-Gruppe vergibt hauptsächlich Hypotheken innerhalb der Marktgebiete Liechtenstein, Nordostschweiz und Region Zürich.

Differenzierte Kontrollprozesse

Wir verfolgen eine konservative Kreditrisikopolitik. Dies beinhaltet die differenzierte und individuelle Beurteilung von Kreditgesuchen, die konservative Festlegung der Belehnungswerte, die individuelle Einschätzung der Tragbarkeit sowie die Beachtung von marktüblichen Eigenkapitalanforderungen. Die differenzierten Kontrollprozesse tragen dazu bei, dass wir unseren Leistungsauftrag (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 68) zuverlässig erfüllen und Risiken angemessen berücksichtigen.

Für Immobilienfinanzierungen halten wir uns an die Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (BankV), die das Risikomanagement gemäss Art. 7a und Art. 21c ff. des liechtensteinischen Bankengesetzes regelt. Bei Finanzierungen in der Schweiz erfüllen wir die von der Schweizer Finanzmarktaufsicht FINMA anerkannten Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg). Darüber hinaus wenden wir die EU-Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite an.

Für unser Lombardkreditgeschäft haben wir gruppenweit eine einheitliche Methodik zur Ermittlung der Belehnungswerte entwickelt.

Unabhängiges Credit & Risk Management

Kreditkompetenzen werden in der LLB-Gruppe nach dem Kenntnisstand und der Erfahrung der Kompetenzträger stufengerecht und nach Kreditart zugeteilt. Mit Ausnahme von Standardgeschäften liegen die Kreditkompetenzen beim Group Credit & Risk Management beziehungsweise bei den Credit Committees. Kreditentscheide werden somit unabhängig von Marktdruck und Marktzielen getroffen. So vermeiden wir Interessenkonflikte und stellen die objektive und unabhängige Einschätzung der Risiken im Einzelfall sicher.

Internes Kontrollsystem

Für ein Subsystem des unternehmerischen Risikomanagements, das Interne Kontrollsystem (IKS), wendet die LLB-Gruppe branchenübliche Standards an. Als integraler Bestandteil unseres unternehmensweiten Risikomanagements trägt das IKS dazu bei, die Risikotransparenz im Unternehmen zu erhöhen, indem die Risiken in den relevanten Geschäftsprozessen mit wirkungsvollen Kontrollprozessen überwacht werden.

Eigenkapitalstrategie

Eine gute Eigenkapitalbasis schützt nicht nur die Reputation, sondern gehört auch zum wirtschaftlich und finanziell glaubwürdigen Verhalten einer Bank. Es ist Teil des Selbstverständnisses der LLB-Gruppe, über genügend qualitativ hochstehende Eigenmittel zu verfügen. Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten so weit wie möglich unbeeinträchtigt bleiben.

Mit Szenario-Analysen und Stresstests simulieren wir Einflüsse von aussen, beurteilen, welche Auswirkungen diese auf unser Eigenkapital haben, und treffen – wo notwendig – Massnahmen zur Risikobegrenzung.

Solide Eigenmittelausstattung

Die LLB gilt für die liechtensteinische Volkswirtschaft als systemrelevant und unterliegt einer regulatorischen Mindestkapitalanforderung von 13 Prozent. Als strategisches Ziel streben wir eine Tier 1 Ratio von über 14 Prozent an.

Per Ende 2017 wies die LLB-Gruppe ein Eigenkapital von CHF 1,9 Mia. (31.12.2016: CHF 1,8 Mia.) aus. Mit einer Tier 1 Ratio von 22,2 Prozent (31.12.2016: 21,0 %) liegt die LLB weit über der regulatorischen Anforderung.

Mit der soliden Eigenmittelausstattung, die ausschliesslich aus hartem Kernkapital besteht, verfügt die LLB-Gruppe über eine unverändert hohe finanzielle Stabilität und Sicherheit. Die komfortable Kapital-situation bietet der LLB-Gruppe Gestaltungsspielraum für Akquisitionen (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 27).

Regulatorische Standards

Basel III

In der EU gilt seit 1. Januar 2014 das umfassende Reformpaket des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel III). Das Regelwerk verpflichtet Banken zu höheren Kapitalpuffern und stellt Anforderungen an die vorzuhaltende Liquidität. Die Reformen zielen darauf ab, die Regulierung, die Aufsicht sowie das Risikomanagement der Banken zu verbessern und damit sowohl die Widerstandskraft der einzelnen Banken als auch des gesamten Bankensystems zu stärken.

Liechtenstein hat als Mitglied des EWR mit der Kapitaladäquanzverordnung CRR (Capital Requirements Regulation) und der dazugehörigen Richtlinie CRD IV (Capital Requirements Directive) den Basel-III-Standard per 1. Februar 2015 in Kraft gesetzt.

Bank Recovery and Resolution Directive

Seit 1. Januar 2017 sind in Liechtenstein das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) sowie die Sanierungs- und Abwicklungsverordnung (SAV) in Kraft. Damit hat das EWR-Land die Richtlinie 2014 / 59 / EU zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten («Bank Recovery and Resolution Directive», kurz BRRD) in nationales Recht umgesetzt. Liechtenstein hat unter anderem durch das SAG den gesetzlichen

Rahmen für die Lösung der «too big to fail»-Thematik und die Stärkung der Stabilität des liechtensteinischen Finanzsystems geschaffen.

Das SAG verpflichtet die LLB als für Liechtenstein systemrelevante Bank, bei der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) einen Sanierungsplan einzureichen. Dieser beinhaltet die Analyse von im Rahmen eines Gesamtbankstresstests festgelegten Massnahmen, die bei Eintreten verschiedener Krisenszenarien ergriffen werden können, um die finanzielle Solidität wiederherzustellen.

Internal Capital Adequacy Assessment Process

Das Liechtensteinische Bankengesetz (BankG) verpflichtet die Banken zu soliden, wirksamen und umfassenden Strategien und Verfahren zur kontinuierlichen Bewertung und ausreichenden Sicherstellung des angemessenen Eigenkapitals. Das Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals («Internal Capital Adequacy Assessment Process», kurz ICAAP) ist für die LLB-Gruppe ein wichtiges Instrument des Risikomanagements. Der ICAAP ist in internen Reglementen und Richtlinien dokumentiert und wird unter Einbeziehung von Gesamtbankstresstests jährlich überprüft und überarbeitet.

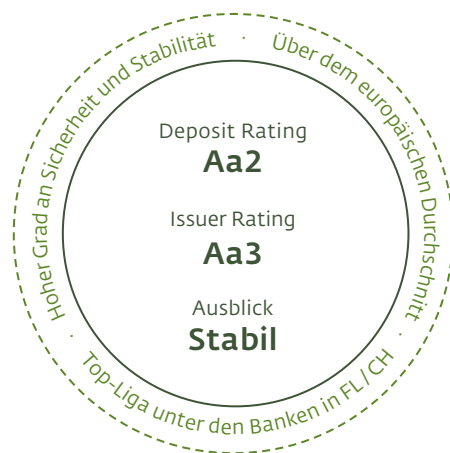
Internal Liquidity Adequacy Assessment Process

Die Bankenverordnung (BankV) verpflichtet die Banken zu robusten Strategien, Grundsätzen, Verfahren und Systemen, mit denen sie das Liquiditätsrisiko ermitteln, messen, steuern und überwachen können. Das Verfahren zur Beurteilung der internen Liquidität («Internal Liquidity Adequacy Assessment Process», kurz ILAAP) ist in internen Reglementen und Richtlinien festgehalten und wird jährlich überprüft und überarbeitet.

Im Rahmen des ILAAP stellt die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl eine wesentliche Messgrösse dar: sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung. Für die LLB-Gruppe galt per Ende 2017 eine regulatorische Untergrenze von 80 Prozent. Die Mindestanforderung stellt sicher, dass Kreditinstitute über ein angemessenes Mass an Liquidität verfügen, um ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von dreissig Kalendertagen decken zu können. Mit einer LCR von 126 Prozent (2016: 115%) weist die LLB-Gruppe einen Wert aus, der deutlich über den regulatorischen Erfordernissen liegt.

Rating bestätigt Finanzkraft

Die Ratingagentur Moody's zeichnete die Liechtensteinische Landesbank im April 2016 mit einem Depositenrating von Aa2 aus, das im Frühjahr 2017 bestätigt wurde. Dies unterstreicht die Stabilität und Finanzkraft der LLB. Sie gehört damit zur Top-Liga der Liechtensteiner sowie Schweizer Banken und liegt weit über dem Durchschnitt europäischer Finanzhäuser.



Moody's würdigte die soliden finanziellen Fundamentaldaten und insbesondere die gute Kapitalausstattung sowie die gute Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Das Moody's-Rating schafft für Kunden und Marktteilnehmer zusätzliche Transparenz.

Wirtschaftliches Umfeld

Trotz politischer Verunsicherungen hat die Weltkonjunktur im Jahr 2017 an Schwung gewonnen. Die Aktienmärkte zeigten einen stabilen Aufwärtstrend, bei geringer Volatilität. Die Inflation blieb verhalten und die Langfristzinsen verharren weiterhin auf tiefem Niveau.

Internationale Perspektiven

Weltwirtschaft

Die Konjunktur hat sich im Jahr 2017 weltweit in nahezu allen grossen Volkswirtschaften spürbar beschleunigt. Gestützt vom Konsum, aber auch von der deutlich steigenden Investitionstätigkeit war das globale Wachstum so stark wie seit 2010 nicht mehr. Die USA, der Euroraum und Japan konnten erneut markant zulegen. Grossbritanniens Wirtschaft bekommt die Unsicherheiten rund um den geplanten EU-Austritt (Brexit) zu spüren.

Von den grossen Schwellenländern kamen positive Signale. Im asiatischen Raum entwickelte sich das Wachstum insgesamt kräftig. In China nahm das Tempo der wirtschaftlichen Expansion nur geringfügig ab, obwohl die monetären Impulse reduziert wurden und das Kreditwachstum sich verlangsamte. In Brasilien und in Russland verläuft die Erholung eher holprig. In Indien haben die jüngsten Bargeld- und Steuerreformen einen wirtschaftlichen Schub ausgebremst.

Für 2018 und 2019 erwartet der Internationale Währungsfond (IWF) eine Steigerung der Wirtschaftskraft um 3.9 Prozent. Die wichtigsten Motoren für den aktuellen Aufschwung sieht der IWF in Europa und Asien.

USA

Die US-Wirtschaft hat ihr Expansionstempo im ersten Amtsjahr von Präsident Donald Trump erhöht. 2017 legte sie um 2.3 Prozent zu, wie aus den Daten des Handelsministeriums hervorgeht. Massgeblich für die Verstärkung der konjunkturellen Grundtendenz war das Anziehen der Investitionen, während die bereits seit geraumer Zeit kräftige Nachfrage der privaten Haushalte anhielt.

Der US-Präsident plant, das Wachstum unter anderem mit einer radikalen Steuerreform auf mindestens 3 Prozent hochzutreiben. Der Internationale Währungsfonds erwartet 2.7 Prozent.

Euroraum

Die Wirtschaft der Eurozone hat einen robusten Wachstumspfad eingeschlagen. Für das Jahr 2017 meldete die Statistikbehörde Eurostat einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2.5 Prozent. Sowohl der Konsum als auch die Investitionen nahmen weiter zu. Ursache für die

erstarkte Investitionstätigkeit dürften grösstenteils das globale positive Wirtschaftsumfeld und der Wegfall einiger gewichtiger Risiken sein, bedingt beispielsweise durch den europafreundlichen Ausgang der Wahlen in Frankreich und in den Niederlanden sowie das stabile Wachstum in China. Bemerkenswert ist, dass der Aufschwung mittlerweile fast alle Euro-Mitgliedsländer erfasst hat.

Schweiz / Liechtenstein

Die Schweizer Wirtschaft fand laut Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) im dritten Quartal 2017 zu einem dynamischen, breit abgestützten Wachstum zurück. Der Frankenschock (die Aufhebung des fixen Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 wertete den Kurs des Schweizer Frankens um 20 Prozent auf) dürfte weitgehend überwunden sein. Einzig der Bausektor zeigt Schwächetendenzen. Im Zuge der internationalen Impulse sowie des leicht nachgebenden Schweizer Frankens hielt die Aufwärtsbewegung der Exporte an.

Für 2017 fiel der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aufgrund der ersten schwachen Jahreshälfte mit 1 Prozent moderat aus. Für 2018 rechnen die Ökonomen mit einem Wirtschaftswachstum von 2.3 Prozent. Die Prognose des SECO für 2019 liegt bei 1.9 Prozent.

Liechtenstein weist laut Amt für Statistik für das Jahr 2017 – ohne Handel mit der und über die Schweiz – Warenexporte im Wert von CHF 3.4 Mia. aus. Dies ist eine Zunahme von 0.5 Prozent gegenüber 2016. Trotz positiver Entwicklung in den letzten Jahren lagen die Direktexporte noch immer merklich unter denjenigen von 2008. Die Direktimporte stiegen 2017 auf rund CHF 2 Mia. Sie legten damit gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent zu.

Die gestiegenen Exporte gehen auf die Metall- und Maschinenbranche zurück. Insbesondere nahmen die Exporte nach Asien zu, gefolgt von Europa, wohin 60.9 Prozent der Warenexporte Liechtensteins flossen. 18.9 Prozent gingen in die USA und 18.4 Prozent nach Asien.

Zinsen

Die Unterschiede in der geldpolitischen Ausrichtung zwischen wichtigen Währungsräumen haben weiter zugenommen. Erwartungsgemäss erhöhte die amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) im Dezember 2017 zum dritten Mal im laufenden Jahr die Leitzinsen, diesmal auf die Bandbreite zwischen 1.25 und 1.5 Prozent. Die Fed geht davon aus, dass die wirtschaftlichen Bedingungen 2018 drei weitere Zinsschritte ermöglichen. Die US-Notenbank erwartet, dass der Arbeitsmarkt stark bleibt und sich die Inflation in Richtung des Zielwerts von 2 Prozent bewegt.

Demgegenüber blieb die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) wie auch jene der Europäischen Zentralbank (EZB) sehr expansiv. Die EZB belies den Leitzins im Euroraum auf dem Rekordtief von null Prozent. Kreditinstitute, die Geld bei der Notenbank parken, müssen zunächst weiterhin 0.4 Prozent Strafzinsen zahlen. Die Notenbank will ihr Anleihenkaufprogramm mindestens bis September 2018 fortsetzen; der Umfang wird jedoch auf EUR 30 Mia. pro Monat halbiert. Obwohl die Aussichten für die Konjunktur im Euroraum deutlich nach oben zeigen, hält die EZB die geldpolitischen Impulse für nötig, um die immer noch verhaltene Inflation in Richtung des Zielwerts zu bewegen. Gemäss Inflationsprognosen soll die Teuerung bis 2020 auf lediglich 1.7 Prozent steigen.

Die SNB belies das Zielband für den Referenzzins Dreimonats-Libor Mitte Dezember 2017 bei minus 1.25 bis minus 0.25 Prozent. Banken müssen für ihre Sichtguthaben bei der SNB weiterhin einen Strafzins von 0.75 Prozent bezahlen. Darüber hinaus ist die Zentralbank bei Bedarf weiterhin zu Interventionen am Devisenmarkt bereit, um eine Aufwertung des Frankens zu verhindern. Die obere Zielgrenze von 2 Prozent Inflation soll bei unverändert expansiver Geldpolitik erst Mitte 2020 erreicht werden. Ökonomen gehen davon aus, dass die SNB nicht vor der EZB handelt und den Leitzins voraussichtlich erst Mitte 2019 anhebt.

Währungen

Die SNB räumt ein, dass sich die Überbewertung des Schweizer Frankens reduziert hat. Ende 2017 bewegte sich der Wechselkurs bei knapp CHF 1.17 pro Euro. Auch gegenüber dem US-Dollar, dem britischen Pfund sowie dem japanischen Yen verlor der Schweizer Franken an Wert. Diese Entwicklung dürfte massgeblich auf ein gestiegenes Vertrauen in die weltweite Konjunkturlage zurückzuführen sein, die laut SECO die Anziehungskraft des Schweizer Frankens als sicheren Hafen mindert.

Der Euro hat sich nach einer Phase der Aufwertung Mitte des Jahres im dritten Quartal 2017 stabilisiert. Dem starken Euro stand lange Zeit ein sich abschwächender US-Dollar gegenüber. Seit Oktober stieg der Kurs des US-Dollar aber wieder leicht; sein Wert blieb weiterhin etwas über dem langjährigen Durchschnitt.

Aktienmärkte

Die guten globalen Konjunkturperspektiven sowie die tiefen Renditen festverzinslicher Anleihen machen das Halten von Aktien nach wie vor attraktiv. Auch der Eintritt in die zweite Phase der Verhandlungen zum Brexit dürfte die europäischen Kurse weiter stützen. Die Volatilitätsindizes waren 2017 im historischen Vergleich sehr tief. Die Märkte erachteten die kurzfristigen Risiken als klein oder ihr Eintreten als unwahrscheinlich.

Das weltweite Aktienbarometer MSCI Welt (in CHF) erreichte 2017 eine Performance von 18.5 Prozent. In den USA setzte sich der Anstieg der Aktienkurse fort. Der marktweite Leitindex S & P 500 kletterte um 22 Prozent auf ein neues Rekordhoch. Der wichtigste deutsche Aktienindex DAX legte 2017 um 12.5 Prozent zu. Das aussagekräftigste Börsenbarometer der Schweiz, der Swiss Performance Index (SPI), der den Gesamtmarkt abbildet, nahm um 20 Prozent an Wert zu. Der Blue-Chip-Index der Schweiz, der SMI, erzielte ein Plus von knapp 18 Prozent.

Retail & Corporate Banking

Mit ihrem Retail & Corporate Banking positioniert sich die LLB-Gruppe erfolgreich als Universalbank für Privat- und Firmenkunden. Wir leben Tradition sowie Innovation und verbinden die Bankfiliale der Zukunft mit der digitalen Welt.

Regional verwurzelt

Die Liechtensteinische Landesbank (LLB), gegründet 1861, ist im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden Marktführerin in Liechtenstein. Sie gilt als Bank der Liechtensteiner, nahezu jeder Einwohner ist Kunde, 84.9 Prozent der Namenaktien der LLB sind im Besitz von Privatpersonen und Unternehmen mit Sitz in Liechtenstein (siehe Kapitel «LLB-Aktie», Seiten 50 – 52).

Die Tochtergesellschaft Bank Linth (BLL), gegründet 1848, ist als grösste Regionalbank der Ostschweiz ebenfalls die Bank für Menschen und Wirtschaft in allen Lebens- beziehungsweise Unternehmensphasen. Rund 10'500 Aktionäre bilden das Fundament und nehmen aktiv an den Entwicklungen der Bank teil.

Vom Land fürs Land

Retail & Corporate Banking ist ein regionales und lokales Geschäft. Unsere Kundenberater sind in den jeweiligen Marktregionen zuhause und können die Bedürfnisse von Privatkunden und Unternehmen beurteilen. Sie kennen die Geschichte sowie die Besonderheiten von Land und Leuten (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 56). Dies unterstreichen die langjährige Präsenz der LLB bei der liechtensteinischen Regionalmesse LIHGA, die 2018 zum vierzigsten Mal stattfindet, sowie unsere Marketingkampagne 2017 «Vom Land fürs Land – dafür stehen wir».

Geschäftsstellen- und Automatenetz

Als einzige Bank in Liechtenstein verfügt die LLB über

**3 Geschäftsstellen und
23 Bancomaten-Standorte**

Die Bank Linth unterhält in den Schweizer Kantonen Zürich, St. Gallen, Schwyz und Glarus insgesamt

**19 Geschäftsstellen und
30 Bancomaten-Standorte**

Kunden und Märkte

Unser Retail & Corporate Banking umfasst das Einlagen- und Finanzierungsgeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz. Hinzu kommen vielfältige Kundenbeziehungen mit Grenzgängern aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Die LLB-Gruppe bietet die gesamte Bandbreite der Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte für Privat- und Firmenkunden an. Das Spar- und Hypothekengeschäft besitzt traditionell eine grosse Bedeutung. In Liechtenstein hält die LLB einen Marktanteil von 50 Prozent.

Als einzige Bank in Liechtenstein stellen wir den Kunden zudem eine 360-Grad-Finanzplanung und mit der LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein individuelle Pensionskassenlösungen zur Verfügung (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 68 – 69). In der Ostschweiz bietet die Bank Linth ebenfalls die 360-Grad-Finanzplanung und seit 2008 mit der ALVOSO LLB Pensionskasse Vorsorgelösungen für Firmenkunden an. Die zielgruppengerechte Anlageberatung und Vermögensverwaltung für Kunden mit einem verfügbaren Vermögen von bis zu CHF 0.5 Mio. gehören ebenfalls zum Retail & Corporate Banking.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft bleibt für die LLB-Gruppe ein wichtiger Bereich. Kontinuierlich steigende Kreditvolumina und die anhaltende Tiefzinsphase machen es besonders anspruchsvoll. Im Heimmarkt Liechtenstein gilt die LLB mit ihren rund 37'000 Privat- und Firmenkunden als Nummer eins. Für die Bank Linth ist das Kreditgeschäft in ihrem Marktgebiet Ostschweiz ein wesentlicher Ertragspfeiler.

Bank für KMU

Einen hohen Stellenwert hat die LLB-Gruppe als Bank für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Diese bilden das Rückgrat der Liechtensteiner und der Ostschweizer Wirtschaft. Die LLB und die Bank Linth decken die Bedürfnisse der Unternehmen in Bezug auf Kredite und Bankdienstleistungen ab und spielen somit eine wichtige Rolle für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 66). Die LLB ist in Liechtenstein mit

einem Anteil von 60 Prozent Marktführerin im Firmenkundengeschäft. Die Bank Linth ist als grösste Regionalbank der Ostschweiz eine führende Anbieterin.

Partnerbank für Firmenkunden

2017 hat die Division Retail & Corporate Banking ihre Strategie für das Firmenkundengeschäft geschärft, um sich noch klarer als Partnerbank für Firmenkunden zu positionieren und die Dienstleistungen auszubauen: LLB und Bank Linth wollen für Unternehmen in ihren Marktregionen von der Gründung bis zur Nachfolge die lösungsorientierten und verlässlichen Partner sein. Sie bieten Expertise und Beratung für alle finanziellen Themen, eine umfassende Produktpalette sowie kurze Wege und schlanke, digital unterstützte Prozesse.

Ab 2018 erfolgt der Aufbau von Spezialistenteams, die nach systematischer Analyse passgenaue, bedarfsgerechte und ganzheitliche Fahrpläne für Unternehmen erstellen: etwa um die Vermögensanlage zu optimieren, Risiken richtig zu managen, Perspektiven für Investitionen zu schaffen, die Vorsorge zu sichern und internationale Aktivitäten zu begleiten. Zudem werden die Infrastruktur und die Prozesse erweitert, um Firmenkunden verstärkt über digitale Kanäle und mit Unterstützung externer Partner zu betreuen.

Partnerschaften

Bereits seit 2016 bekräftigt die LLB als Partnerin der Wirtschaftskammer Liechtenstein ihre lokale Verantwortung. Im Mittelpunkt stehen die Unterstützung und die Förderung von Eigentümern, Nachfolgern, Geschäftsleitern sowie Kadermitarbeitenden der gewerblichen Wirtschaft. Seit 2017 steht sie dem Technopark Liechtenstein und als Netzwerkpartnerin der Initiative «Home of Innovation» Start-up-Unternehmen beratend zur Seite. Zudem ist sie Fördermitglied von «digital-liechtenstein», einer Plattform für die digitale Innovation und Vernetzung in Liechtenstein.

Digitalisierung und Bank der Zukunft

24/7 Banking

Die fortschreitende Digitalisierung des Bankgeschäfts zählt zu den Schwerpunkten der Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe (siehe Kapitel «Corporate Center», Seiten 45–47). 2017 war das Jahr unserer Digitalisierungsoffensive. Unsere Kunden sollen ihre Bankgeschäfte über die verschiedensten Kommunikationskanäle rund um die Uhr und von überall aus bequem und effizient erledigen können.

Webportal mit Online Banking

Konzipiert nach neuesten Standards in Design, Sicherheit und Technik, haben wir im Februar 2017 für die LLB und die Bank Linth neue Mobile Banking Apps mit Touch ID eingeführt. Im Sommer haben wir ein

einzigartiges Webportal mit integriertem Online Banking lanciert: in modernem Layout und komplett «responsive». Wir gehören damit zu den wenigen Banken, die ihr gesamtes Online-Angebot als One-Stop-Shop gestaltet haben – inklusive des erweiterten Online Banking. Die Website lässt sich personalisieren und ist auf die Besuchergruppen der Bank ausgerichtet.

Mensch und Technik

Die LLB-Gruppe ist überzeugt, dass die kluge Mensch-Technik-Kombination beim Banking der Zukunft den Unterschied macht. Kunden nutzen verstärkt verschiedene Kanäle parallel – Telefon, Smartphone, Tablet, PC und Geschäftsstelle. Selbst die Digital Natives möchten bei komplexen Finanzthemen nicht auf ihren Bankberater verzichten. Um die Kundenbedürfnisse optimal abzudecken, beinhaltet unsere Omnikanal-Strategie ein neuartiges Geschäftsstellenkonzept.

Bank der Zukunft

Das Vertrauen von Wirtschaft und Menschen ist das Kernkapital, das die LLB-Gruppe sorgsam pflegt. Die Geschäftsstellen der Liechtensteinischen Landesbank und der Bank Linth stehen für ein Bündel von Dienstleistungen: hochwertige Beratung, kompetenter Service und bedürfnisfokussierter Vertrieb.

Seit zwei Jahren verbindet die Bank Linth in Sargans traditionelle mit neuen Kanälen und ist ein Ort der Begegnung. Seit Juni 2017 entspricht auch die Zentrale der Bank Linth in Uznach diesem Konzept der «Bank der Zukunft». In einer multimedialen Kundenzone wird die persönliche Beratung zum Erlebnis, während die Selbstbedienung bei Bank- und Finanzgeschäften als selbstverständlicher und effizienter Standard etabliert ist. Die Mitarbeitenden sind Gastgeber, Berater, Unterstützer, Akquisiteure und Coaches.

Investitionen

Für gruppenweite Innovations- und Infrastrukturprojekte zum Ausbau der digitalen Kanäle und Dienstleistungen sind von 2016 bis 2020 Investitionen von rund CHF 30. Mio. geplant. Für die Umrüstung aller neunzehn Geschäftsstellen nach dem Modell der «Bank der Zukunft» hat die Bank Linth Investitionen eingeplant. Auch die Liechtensteinische Landesbank investiert in die neue Ausgestaltung ihrer drei Geschäftsstellen. 2018 wird die Geschäftsstelle Balzers dem geänderten Kundenverhalten angepasst, ab 2019 der Kundenshalter in Vaduz und 2021 die Geschäftsstelle Eschen.

Customer Service Center

Als Schnittstelle zwischen online und offline ist das Customer Service Center (CSE) seit vier Jahren Dreh- und Angelpunkt für 64'000 Retailkunden. Von diesen sind rund 26'600 Online-Banking- und über 8'700 Mobile-Banking-Kunden. 2017 hat das leistungsstarke Team 127'000 Telefongespräche geführt, rund 10'000 Mails beantwortet,

4'000 Banknachrichten bearbeitet sowie 64'000 Anliegen und Anfragen erfasst. Das CSE war 2017 für die Kunden eine wichtige Anlaufstelle bei der Umstellung auf das neue, in die Website integrierte Online Banking.

In verschiedenen Schulungen – unter anderem über den automatisierten Informationsaustausch (AIA) und die EU-Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID II) – hat das CSE Know-how und Kompetenzen weiter gesteigert.

Produkte und Dienstleistungen

In den letzten zwei Jahren hat die LLB-Gruppe kräftig in innovative Produkte und Dienstleistungen investiert. 2017 konnten wir uns damit erfolgreich im Markt positionieren und differenzieren.

Individuelle Produktwahl

Unser «LLB Kombi / Bank Linth Kombi» ermöglicht es Privatkunden, ihre individuelle Bankbeziehung selbst zu gestalten. Mittels eines Online-Konfigurators kann jeder Kunde die Dienstleistungen auswählen, die er benötigt. Und er bezahlt nur das, was er beansprucht. Dieses bislang einzigartige Modell entspricht dem Kundenbedürfnis nach Individualität und nachvollziehbarer Klarheit im Bankgeschäft. Für den Konfigurator erhielt die LLB-Gruppe 2017 Bronze beim «Best of Swiss Web», dem ältesten Digital Award Europas.

360-Grad-Finanzplanung

Die LLB-Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden in jeder Lebens- und Unternehmensphase abzuholen und Lösungen für alle Finanzfragen bereitzustellen. Unter dem Namen «LLB Kompass» – und seit 2017 mit «BLL Kompass» auch in der Schweiz – erweitern wir unsere Produktpalette in der privaten 360-Grad-Finanzplanung stetig (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 68).

Für junge Leute

Die LLB und die Bank Linth geben jungen Menschen in Liechtenstein und in der Ostschweiz neue Perspektiven, wobei die Bank über Social Media zum Coach in Sachen Finanzwissen wird. Mit dem Dienstleistungsangebot «young Liechtenstein» und «young Linth», kurz «youli», bauen die LLB und die Bank Linth zudem ihre starke Marktposition im Jugendsegment sukzessive aus. 2017 nutzten fast 12'600 junge Leute unsere Jugendkonto-Palette.

Sparen mit Strategiefonds

Mit ihren Initiativen bietet die LLB-Gruppe allen Kundengenerationen in jeder Lebensphase eine Brücke zwischen Finanzieren und Investieren. Privatanleger profitieren von der hohen Investmentkompetenz des LLB Asset Managements (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 42). Gerade in Zeiten tiefer Zinsen erweisen sich die vielfach ausgezeichneten LLB-Strategiefonds als zeitgemässe Art des langfristigen Sparens und Vermögensaufbaus.

Gelebte Kundenorientierung

Mit der Strategie StepUp2020 hat sich die LLB-Gruppe das Ziel gesetzt, mehr Zeit für die individuelle Betreuung ihrer Kunden aufzuwenden und die Qualität der Beratung weiter zu erhöhen.

Lean Management

Das Gruppenprogramm Lean Management trägt wesentlich dazu bei, die Prozesse so weit wie möglich zu standardisieren (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 47) und unser Unternehmen noch stärker auf Kundenbedürfnisse auszurichten. Im Bereich Retail & Corporate Banking haben wir in den letzten zwei Jahren die Kreditprozesse grundlegend überarbeitet und die Abwicklungszeit für einen Kreditantrag deutlich verkürzt: im Standard-Hypothekargeschäft um 30 Prozent – bei gleichzeitiger Erhöhung der Prozessqualität um 30 Prozent.

Nachdem wir 2017 die Lean-Transformation der Geschäftsstelle Eschen abgeschlossen haben, richten nun das Customer Service Center und die Finanzierungseinheiten ihren Fokus auf Lean Management. Wir verbessern die Effizienz der Teams und der Prozesse und motivieren die Mitarbeitenden, Veränderungen initiativ und aktiv anzupacken.

Kundenberaterbank

Die auf gegenseitigem Vertrauen basierende Bindung sowie unser fundiertes Verständnis für Wünsche und Bedürfnisse sind beste Voraussetzungen, um unsere Kunden auch in Zukunft zu begeistern. Hier spielt der Kundenberater eine zentrale Rolle.

Bis Ende 2017 haben bereits 34 Kundenberater der Division Retail & Corporate Banking das Zertifizierungsprogramm nach den Standards der Swiss Association for Quality (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 60) erfolgreich absolviert. Bis Ende 2020 werden alle 178 Berater und Mitarbeitende mit Kundenkontakt zertifiziert sein. Dies garantiert die gleichbleibende hohe Qualität der LLB-Gruppe als Kundenberaterbank.

Segmentergebnis

Das Zinsengeschäft, das den Grossteil der Erträge im Privat- und Firmenkundengeschäft ausmacht, entwickelte sich sehr erfreulich. Der Margendruck im Passivgeschäft und im Hypothekengeschäft konnte durch das Kreditwachstum mehr als kompensiert werden. Im Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft sowie im Handelsgeschäft widerspiegeln sich die Erfolge der neuen Produktpakete und die rege Kundenaktivität. Der Geschäftsaufwand blieb trotz Investitionen in das Filial- und Vertriebsnetz stabil.

Die anhaltende Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen führte im Segment Retail & Corporate Banking zu einer risikobewussten Zunahme der Kundenausleihungen um über 6 Prozent auf CHF 10.3 Mia. Das Geschäftsvolumen stieg um 3.6 Prozent auf CHF 18.8 Mia. Zuflüsse verzeichnete das Segment bei Privat- und Firmenkunden in den Heimmärkten Schweiz und Liechtenstein. Einzelne Abflüsse tiefmargiger Passivgelder belasteten das Netto-Neugeld.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	87'439	84'077	4.0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	833	-3'014	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	88'271	81'063	8.9
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	30'210	29'467	2.5
Erfolg Handelsgeschäft	11'441	10'532	8.6
Übriger Erfolg	1'622	1'813	-10.5
Total Geschäftsertrag	131'545	122'875	7.1
Personalaufwand	-29'886	-31'679	-5.7
Sachaufwand	-3'544	-2'364	49.9
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-40	-68	-41.2
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-49'117	-46'989	4.5
Total Geschäftsaufwand	-82'587	-81'100	1.8
Segmentergebnis vor Steuern	48'957	41'775	17.2

Kennziffern

	2017	2016
Bruttomarge (in Basispunkten)*	70.8	70.7
Cost-Income-Ratio (in Prozent)**	63.2	64.4
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	-100	334
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	-1.2	4.2

* Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

** Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

Zusätzliche Informationen

	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	18'763	18'116	3.6
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	8'449	8'435	0.2
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	10'314	9'681	6.5
Personalbestand (teilstellbereinigt, in Stellen)	193	202	-4.5

Private Banking

Vermögende Privatkunden und Unternehmer schätzen am Private Banking der LLB-Gruppe drei Dinge: die Stabilität und Sicherheit unserer Bank, die hohe Dienstleistungs- und Servicequalität sowie ausgezeichnete Investment Performance.

Stabilität und Sicherheit

Die LLB-Gruppe verfügt mit ihrer 156-jährigen Geschichte über eine lange Tradition als Privatbank. Vermögende Privatkunden und Unternehmer vertrauen auf unsere Erfahrung und schätzen uns als verlässliche Partnerin, die ihre Bedürfnisse und Wünsche versteht. Hinzu kommt die Gewissheit, bei einer Bank zu sein, die als Inbegriff von Stabilität und Sicherheit gilt. So gehört die LLB-Gruppe seit Jahren zu den am besten kapitalisierten Universalbanken Europas (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 29). Zudem zählt das Land Liechtenstein als Hauptaktionär zu den nur elf Ländern weltweit, die ein AAA-Rating besitzen (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 68).

Hohe Dienstleistungs- und Servicequalität

Ganzheitliche Lösungen aus einer Hand

Vermögende Kunden legen Wert auf gegenseitiges Vertrauen, Quer- und Voraufdenken sowie eine realistische Einschätzung. Unsere Private-Banking-Berater nehmen sich die Zeit, die finanziellen Ziele und die Lebenssituation ihrer Kunden zu verstehen, um die jeweils optimale individuelle Vermögensstrategie zu entwickeln. Die ganzheitliche Beratung ist von der Analyse über die Strategie bis zur passgenauen Umsetzung und regelmässigen Überprüfung klar strukturiert und transparent.

Vermögensverwaltung und Anlageberatung der Zukunft

Innovativ und flexibel stellt sich die LLB-Gruppe den Zeichen der Zeit. Unsere Anlageberatung verbindet auf optimale Weise die Investmentkompetenz des Asset Management mit modernster Informationstechnologie und individuellen Beratungsmodellen.

Das hybride Beratungsmodell «LLB Invest» nutzt die Stärken zweier Welten: die Schnelligkeit, Präzision und Zuverlässigkeit der Technologie sowie das Hintergrundwissen, den Erfahrungsschatz und die Kreativität der Kundenberater, die technische Lösungen für unsere Kunden gewinnbringend einsetzen.

Individuelle Beratungsmodelle

Wir bieten unseren Kunden exzellente Anlagelösungen mit individueller Ausrichtung. Die massgeschneiderte Betreuung sowie Unterstützung beim gezielten Vermögensaufbau sind für uns zentral. Mit systematischer Überwachung sorgen wir für die Sicherheit der Anlagen und die Optimierung der Performance des Portfolios.

2017 haben wir zusätzlich zu den zwei bestehenden «LLB Invest»-Beratungsmodellen neu das Modell «LLB Basic» entwickelt, um allen Anlegern eine optimale Betreuung zu bieten. Damit trägt die LLB-Gruppe zum Nutzen ihrer Kunden der ab Januar 2018 geltenden EU-Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive», kurz MiFID II, Rechnung.

Kundenberater-Zertifizierung

Vertrauen ist der zentrale Motor der Finanzindustrie. Es sind unsere Kundenberater, die das Vertrauen schaffen. Entsprechend umfassend investieren wir in ihr Know-how. Deshalb absolvieren aktuell und in den nächsten Jahren alle Private-Banking-Kundenberater und Assistenten Zertifizierungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 60–61).

Ausgezeichnete Investment Performance

Investmentkompetenz

Unser Private Banking zeichnet sich durch eine im Wettbewerbsvergleich herausragende Anlageperformance aus. Internationale Auszeichnungen in der Vergangenheit und im Jahr 2017 zeigen, dass die Investmentkompetenz des Asset Management eine der grossen Stärken der LLB-Gruppe ist (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 42).

Breite Diversifikation

Das LLB Asset Management verfügt über eine exzellente Expertise und schafft mit systematischen, transparenten Anlageprozessen konstant Mehrwert für unsere Kunden. Dies gilt für die Vermögensverwaltung ebenso wie für Investmentfonds. Das Angebot ist sehr umfassend und ermöglicht eine breite Diversifikation von Kapitalanlagen. 2018 erweiterte die LLB-Gruppe ihre Angebotspalette um passive Vermögensverwaltungsmandate in unterschiedlichen Anlagestrategien sowie um passiv gemanagte Aktienfonds.

International präsent – lokal verankert

Mit den Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth ist die Division Private Banking lokal verankert und international präsent. Unser Fokus liegt auf den Onshore-Märkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa wie auch auf den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Die LLB-Gruppe verfügt über drei Buchungszentren und präsentiert sich mit je einer Bank in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich. Wir sind an den internationalen Standorten Vaduz, Zürich-Erlenbach, Genf, Wien, Abu Dhabi und Dubai sowie an den neunzehn Geschäftsstellen der Bank Linth in der Ostschweiz und den drei Geschäftsstellen der LLB in Liechtenstein vor Ort.

Produkte und Dienstleistungen

Die Division Private Banking steht vermögenden Kunden mit Engagement, Know-how, ausgezeichneter Anlagekompetenz und einem fundierten Verständnis für deren Ziele und Anliegen zur Seite. Zugeschnitten auf spezifische Kundensegmente bieten wir Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Vermögensstrukturierung, Finanzierungen sowie Finanz- und Vorsorgeplanung an. Das macht uns zum ausgewählten Partner für vermögende Privatkunden und Unternehmer.

Innovative Anlagelösung

Die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung sind Kerndienstleistungen im Private Banking. Mit «LLB Invest» und «Bank Linth Invest» verfügt die LLB-Gruppe über eine höchst professionelle und innovative Lösung. Bei unseren Beratungsmodellen «Basic», «Consult» und «Expert» sowie der Vermögensverwaltungslösung «Comfort» steht das Kundenerlebnis konsequent im Mittelpunkt. Die wegweisende Lösung unterstützt unsere aktive Kundenpflege, der systematische Anlageprozess ermöglicht jederzeit eine Analyse und Optimierung des Kundenportfolios.

Die Volumina bei Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsmandaten stiegen seit der Einführung von «LLB Invest» innerhalb von anderthalb Jahren um CHF 1.6 Mia., die Anzahl der Mandate erhöhte sich um 1'000.

360-Grad-Finanzplanung

Die LLB-Gruppe bietet als einzige Bank in Liechtenstein eine umfassende 360-Grad-Finanzplanung an und baut diese stetig weiter aus. Mit der Dienstleistung «LLB Kompass» und «Bank Linth Kompass» unterstützt sie Privatkunden und Unternehmer in allen Lebens- sowie Unternehmensphasen dabei, ihre finanziellen Zukunftsziele zu erreichen. Die LLB und die Bank Linth decken somit alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern, Nachfolge und Nachlass ab (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 68).

Transparentes Preismodell

Alle drei Banken der LLB-Gruppe verzichten komplett auf Retrozessionen für eigene Fonds und Drittfonds. In Liechtenstein ist die LLB die einzige Bank, in der Schweiz gehört sie zu einigen wenigen, die ein retrofreies Preismodell in der Vermögensverwaltung und in der Anlageberatung umsetzen. Die LLB in Wien hat das wegweisende Modell als erste Bank in Österreich übernommen.

Orientierung am Kunden

Die Beziehung zwischen Kunden und erfahrenen Kundenberatern, die erkennen, was Privatkunden und Unternehmer in den verschiedenen Lebens- und Unternehmensphasen brauchen, ist ein Kennzeichen der LLB-Gruppe. Alle Private-Banking-Berater sind in den lokalen Zielmärkten verankert, sprechen die Sprache ihrer Kunden und kennen deren individuelle Wünsche und Bedürfnisse (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 59).

Kundenzufriedenheit

Im August 2017 schloss die Division Private Banking ihre erste Lean-Management-Welle ab, die darauf ausgerichtet war, mehr qualitative Zeit für unsere Kunden zu gewinnen. Die Private-Banking-Teams Liechtenstein, Schweiz und Deutschland / Österreich haben Verbesserungen in den Bereichen Kunden, Produktivität und Mitarbeitende umgesetzt. Die Vorteile für unsere Kunden sind noch hochwertigere und schnellere Dienstleistungen.

Die Zufriedenheit der Kunden ist das entscheidende Kriterium, um langfristig im Wettbewerb zu bestehen. Nicht nur die Rückmeldungen von Kundenberatern liefern uns ein Bild. Eine 2016 durchgeführte Markenstudie hat ergeben, dass die LLB als Anlagebank bei nahezu allen befragten vermögenden Kunden in Liechtenstein die Spitzenposition einnimmt (siehe Kapitel «Marke und Sponsoring», Seite 54).

Marktregionen

Liechtenstein, Schweiz und Österreich

Liechtenstein, die Schweiz und Österreich besitzen als Finanzplätze ein hohes Potenzial, um Investoren anzuziehen, die Sicherheit und Stabilität für ihre Vermögensanlagen suchen. Sowohl im Private Banking Liechtenstein als auch im Private Banking mit Schweizer Kunden verzeichneten wir 2017 erfreuliche Kundenzuflüsse.

Unsere Bank in Wien ist mittlerweile eine etablierte Partnerin für Private-Banking-Kunden aus Österreich sowie Zentral- und Osteuropa. Sie erreichte 2014 nach nur fünf Jahren Aufbauzeit die Gewinnschwelle und setzte 2017 ihre Erfolgsgeschichte fort. Dank sehr erfreulicher Wachstumszahlen und guter Investment Performance stiegen die verwalteten Vermögen auf ein Rekordhoch. Mit dem Kauf der Semper Constantia Privatbank AG – wie am 22. Dezember 2017 bekanntgegeben – wird die LLB Österreich zu einer der führenden Privatbanken sowohl im Private Banking als auch im institutionellen Geschäft in Österreich.

Traditionelle grenzüberschreitende Märkte Deutschland und übriges Westeuropa

Deutschland, Europas grösster Private-Banking-Markt, bleibt für unsere Vermögensverwaltung wichtig. Hier profitieren wir von unserer langjährigen Erfahrung und dem Vertrauen unserer Kunden in die Qualität unserer Dienstleistungen und die gute Performance unserer Vermögensverwaltung.

Zentral- und Osteuropa

In den zentral- und osteuropäischen EU-Ländern und im Schlüsselmarkt Russland sieht die LLB-Gruppe weiteres Wachstumspotenzial. Neben den verbesserten wirtschaftlichen Aussichten in der Region verfügen wir über zwei wichtige Erfolgsfaktoren: die Stabilität und die Sicherheit der LLB-Gruppe sowie die spezifische Markt- und Produkterfahrung unserer Kundenberater und Investment-Spezialisten in Zürich, Genf, Vaduz und Wien.

Naher Osten

2017 erwies sich das Private Banking der LLB-Gruppe in der Marktregion Naher Osten erneut als ausserordentlich erfolgreich. Es trägt zu einem immer grösseren Teil zum Gesamterfolg der Division bei. Aus unseren Repräsentanzen in Dubai (seit 2008) und Abu Dhabi (seit 2005) betreuen wir verschiedene Kundengruppen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Golf-Region. Als eine der wenigen Auslandsbanken ermöglichen wir unseren Kunden den Zugang zu den Aktienmärkten in Dubai und Abu Dhabi.

Cross Border Banking

Die internationale Ausrichtung der LLB-Gruppe bringt regulatorische Komplexität im Cross Border Banking mit sich. Die LLB-Gruppe hat eine klare Ausrichtung auf strategisch und wirtschaftlich bedeutende Länder. Eine strikte Compliance mit den jeweiligen lokalen Vorschriften ist dabei zentral. Mit internen Regelwerken, effizienten Compliance-Prozessen und intensiven Schulungen stellt die LLB-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Vorschriften des jeweiligen Ziellandes einhalten.

Steuerkonformität der Kunden

Das Geschäftsmodell der LLB-Gruppe zielt auf die Steuerkonformität der Kunden ab (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 62–65). Im Einklang mit der Steuerkonformitätsstrategie des Landes Liechtenstein hat die LLB-Gruppe den Transformationsprozess im Steuerbereich bei EU- und internationalen Kunden grösstenteils abgeschlossen. Wir wenden bei Neukunden und bei Bestandskunden einen risikobasierten Ansatz an.

Segmentergebnis

Der Geschäftsertrag nahm um 19 Prozent auf CHF 107.7 Mio. zu. Dies übertrifft die strategiekonforme Zunahme des Geschäftsaufwands deutlich. Im Zinsgeschäft profitierte das Segment Private Banking von den steigenden USD-Zinsen und der erfreulichen Zunahme der Kundenausleihungen. Im Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft profitierte das Segment von der erhöhten Kundenaktivität, neuen Produkt- und Preismodellen sowie der Zunahme des Kundenvermögens durch unsere innovative Anlageberatungslösung. Der Anstieg der Personalstellen in der Kundenberatung hat höhere Kosten zur Folge.

Das Segmentergebnis vor Steuern legte deutlich um über 40 Prozent auf CHF 45.5 Mio. zu.

Das Segment Private Banking verbuchte stetige Netto-Neugeld-Zuflüsse in den Heim- und Wachstumsmärkten. Sowohl die verwalteten Kundenvermögen als auch die Kundenausleihungen stiegen an. Dies erhöhte das Geschäftsvolumen um 8.5 Prozent auf CHF 16.0 Mia. Die Bruttomarge nahm in einem anspruchsvollen Marktumfeld um rund 7 Basispunkte zu.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	25'992	15'695	65.6
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0	750	-100.0
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	25'992	16'445	58.1
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	72'825	65'390	11.4
Erfolg Handelsgeschäft	8'826	8'955	-1.4
Übriger Erfolg	8	2	300.0
Total Geschäftsertrag	107'651	90'792	18.6
Personalaufwand	-32'200	-30'631	5.1
Sachaufwand	-2'650	-3'576	-25.9
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	0	0	
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-27'344	-24'384	12.1
Total Geschäftsaufwand	-62'195	-58'591	6.2
Segmentergebnis vor Steuern	45'456	32'201	41.2

Kennziffern

	2017	2016
Bruttomarge (in Basispunkten)*	70.3	63.6
Cost-Income-Ratio (in Prozent)**	57.8	64.6
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	172	173
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	1.3	1.3

* Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

** Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

Zusätzliche Informationen

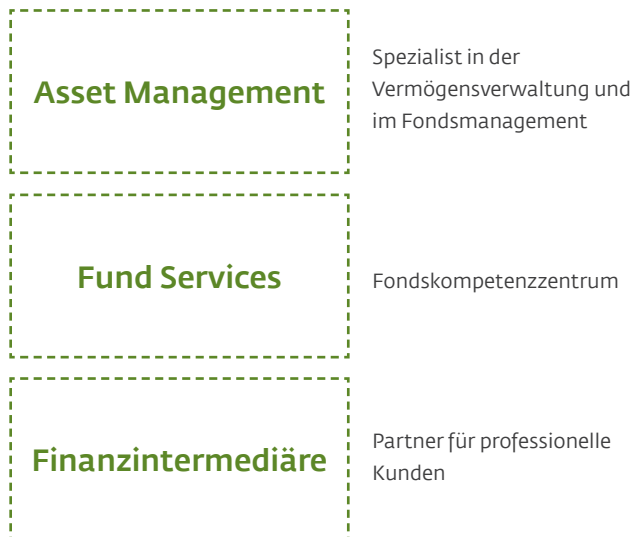
	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	16'007	14'754	8.5
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	14'316	13'283	7.8
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	1'691	1'471	15.0
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	161	153	5.5

Institutional Clients

Als Partner suchen wir den vertrauensvollen Dialog mit unseren institutionellen Anlegern. Offen und umfassend stellen wir unsere Investmentkompetenz und unser Wissen zur Verfügung. Wir sehen die Finanzwelt konsequent aus der Perspektive unserer Kunden.

Spezialisiert auf professionelle Kunden

Institutional Clients umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe. Wir konzentrieren uns auf Treuhänder, Vermögensverwalter, Fondspromotoren sowie Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen. Unsere Kernmärkte sind Liechtenstein, die Schweiz und Österreich.



Transfer von Wissen

Identifikation des Kundennutzens

Der offene, partnerschaftliche Dialog mit unseren Kunden macht für uns den entscheidenden Unterschied. In Kunden- und Round-Table-Gesprächen mit anschliessenden strukturierten Feedback-Prozessen hinterfragen wir, was für institutionelle Kunden wichtig ist. So stellen wir sicher, innovative Lösungen in den Bereichen anzubieten, in denen Unterstützung tatsächlich gefragt ist. Dies stärkt das Netzwerk sowie das Vertrauen und initiiert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Online-Plattform

Seit 2013 stellt Institutional Clients mit der Online-Plattform «LLB Xpert Views» den Kunden das unternehmensweite Know-how in den Bereichen Asset Management sowie Recht und Steuern zur Verfügung. Institutionelle Kunden erhalten so transparent und kompakt einen umfassenden Überblick über die jeweiligen Entwicklungen.

Round Tables

In exklusiven Round-Table-Gesprächen informieren Experten und Anlagespezialisten der LLB seit mehreren Jahren regelmässig über neue Themen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf aktuellen Fragen, die unsere Kunden in der Praxis beschäftigen: wie die neue EU-Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive», kurz MiFID II, die am 3. Januar 2018 in Kraft trat, oder auch das revidierte liechtensteinische Sorgfaltspflichtgesetz. 2017 fanden ein Dutzend solcher Round Tables statt, darunter erneut drei «LLB Xpert Views-Specials», in denen die LLB-Gruppe institutionellen Kunden einerseits ihre Anlagepolitik zugänglich macht und andererseits spezifische Themen für Fondsleitungen beleuchtet.

Austausch am Finanzplatz Liechtenstein

Der Transfer von Wissen und der Austausch von Informationen sind für den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt sowohl der LLB-Gruppe als auch des Finanzplatzes Liechtenstein unverzichtbar.

Die Gruppengesellschaft LLB Asset Management AG ist Mitglied im Verein unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein und ein engagierter Partner bei der Entwicklung des Finanzplatzes. Zugleich gestaltet die Gruppengesellschaft LLB Fund Services AG als Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Anlagefondsverbandes die Rahmenbedingungen des Fondsplatzes Liechtenstein aktiv mit.

Asset Management

Eine zentrale Position innerhalb der LLB-Gruppe nimmt die LLB Asset Management AG ein. Die Spezialisten für Investment Management und Investmentfondsmanagen zukunftsorientierte und performancestarke Produkte und unterstützen mit ihrer Anlagekompetenz alle

drei Marktdivisionen in ihren jeweiligen Zielregionen (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 25).

Das Asset Management der LLB-Gruppe verfügt über eine exzellente Expertise. Es investiert laufend in die Weiterentwicklung der auf quantitative Value-Modelle gestützten Analyse und insbesondere in das Aktienmodell, um eine gute Performance zu erreichen. Sowohl in der Vermögensverwaltung als auch in der Anlageberatung verzichtet die LLB-Gruppe auf Retrozessionen für eigene und Drittfonds.

Internationale Qualitätsstandards

Es ist der LLB-Gruppe ein grosses Anliegen, die Vermögensverwaltung an den internationalen Standards auszurichten. Entsprechend ist unser Asset Management seit über fünfzehn Jahren GIPS-zertifiziert: Zur Berechnung und Präsentation von Investment Performances folgt es den weltweit akzeptierten «Global Investment Performance Standards». Die GIPS-Standards basieren auf der vollständigen Offenlegung und der korrekten sowie vergleichbaren Darstellung von Ergebnissen. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in der Performance-Messung und -Präsentation fliessen lückenlos in unsere Prozesse ein. Diese internationalen Qualitätsstandards gewährleisten ein faires und transparentes Reporting an die Kunden.

Auszeichnungen

Mit ihren Strategiefonds, dem wichtigsten Leistungsausweis jedes Vermögensverwalters, belegt die LLB im langfristigen Konkurrenzvergleich seit Jahren Spitzenplätze. 2018 erhielt die LLB zudem gleich drei Lipper Fund Awards Switzerland. Für die in der Schweiz zugelassene Obligationen-, Aktien- und Strategiefondspalette der letzten drei Jahre erhielt unser Asset Management die Auszeichnung, der beste unter der zahlenmässig grossen Gruppe der kleineren Asset Manager zu sein. 2017/2018 erhielt die LLB folgende Awards:

- **Lipper Fund Awards Switzerland 2018:** beste Gruppe über drei Jahre «Overall Small Company», beste Gruppe über drei Jahre «Bond Small Company» und beste Performance in der Klasse «Equity Global Income» (drei Awards in einem Jahr)
- **Lipper Fund Awards 2017:** Platz 1 in Europa und Deutschland (drei Awards in vier Jahren)
- **Dachfonds Award** der österreichischen Fachzeitschrift für Finanzprofis «GELD» 2017 (dreizehn Dachfonds Awards in sechs Jahren)
- **Hedge Fund Awards 2018** des Magazins «Acquisition International (AI)»: «Bester Portfolio Manager – Liechtenstein» und «Bester Alternativer UCITS Fonds» (zwei Awards in zwei Jahren)

LLB-Fonds – EU-kompatibel

Alle LLB-Fonds sind Europa-kompatibel. Sie erfüllen die EU-Richtlinie UCITS V (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities Directive). Und sie folgen dem Gedanken der strikten Diversifikation. Die Eckpfeiler jedes Fonds – wie Strategie, Kosten und Risikoprofil – lassen sich einfach und verständlich im monatlichen «Fonds Factsheet» nachlesen. Die rund dreissig retrofreien LLB-Fonds werden

von erfahrenen Fondsmanagern aktiv geführt und sind in Liechtenstein, in der Schweiz, in Österreich und Deutschland zum Vertrieb zugelassen.

Mit überdurchschnittlicher Performance – bei niedrigen Kosten – stieg das in LLB-Fonds investierte Volumen in den letzten sechs Jahren kontinuierlich. Ende 2017 lag es bei CHF 5.2 Mia.

Vermögensverwaltung

Mit sechs verschiedenen Anlagestrategien von «Festverzinslich» bis «Aktien» in den Referenzwährungen CHF, EUR und USD ermöglicht die LLB die Diversifikation der Kapitalanlagen.

Das Vermögensverwaltungs-Volumen belief sich Ende 2017 auf CHF 5.9 Mia.

Die Bedürfnisse ihrer Kunden stehen bei der LLB-Gruppe im Mittelpunkt, weshalb wir 2018 unsere Angebotspalette um passive Vermögensverwaltungsmandate in unterschiedlichen Anlagestrategien sowie um passiv gemanagte Aktienfonds erweitern.

Fund Services

Der Geschäftsbereich Fund Services ist das Fondskompetenzzentrum der LLB-Gruppe und ein wichtiger Ertragspfeiler mit Wachstumspotenzial. 2017 stiegen die «Assets under Management» vor allem durch Netto-Neugeld-Zufluss auf CHF 13.9 Mia.

Private Labelling

Die Fondsleitung LLB Fund Services AG zählt zu den drei grössten Anbietern am Finanzplatz Liechtenstein und hat sich als Spezialistin im Private-Label-Bereich einen Namen gemacht. Private Label Fonds können gemäss den Bedürfnissen der Kunden nach Liechtensteiner oder EU-Recht konzipiert werden. Private-Label-Fondslösungen sind sehr individuell und eignen sich für die effiziente Vermögensverwaltung sowie als Strukturierungsalternative für grosse Vermögen. Unabhängig davon, ob ein Fonds für einen beschränkten Anlegerkreis aufgelegt oder öffentlich vertrieben wird, ist der Anlegerschutz derselbe.

Nach dem Konzept des «All in One Shop» bietet Fund Services umfassende Dienstleistungen an. Wir planen und gründen massgeschneiderte Fonds sowohl inhouse als auch für unabhängige Vermögensverwalter, Family Offices und andere Fondspromotoren, verwalten und strukturieren diese und stellen ein «state-of-the-art» Risk Management sicher.

Die LLB als Depotbank

Ende 2017 betreute die LLB als Depotbank 255 Fonds und baute ihre Position als Marktführerin in Liechtenstein aus. Vor zwanzig Jahren übernahm die LLB die Funktion als Depotbank für den ersten Private Label Fonds in Liechtenstein. Als Pionierin in diesem Bereich verfügt sie über eine ausgewiesene Expertise zur Abwicklung und Verwahrung komplexer Fondsmandate mit unterschiedlichsten Strategien und Anlagekategorien.

EU-Pass für UCITS und AIF

Liechtenstein zählt mit einem Anteil von 0.3 Prozent des Fondsmarktes zu den Boutiquen in Europa. Durch seine Zugehörigkeit zum EWR besitzt es jedoch als einziges Land den uneingeschränkten Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen: zur Schweiz und zur Europäischen Union.

Mit den auf Europarecht basierenden Gesetzen UCITSG (2011) und AIFMG (2013) haben liechtensteinische alternative Investmentfonds (AIF) und alternative Investmentfondsmanager (AIFM) ebenso wie UCITS-Fonds uneingeschränkten Zugang zu den 28 EU- sowie den EWR-/EFTA-Staaten.

Wachstumspotenzial in der Schweiz

Seit Januar 2017 ist das neue Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen Liechtenstein und der Schweiz in Kraft. Als Depotbank wird die LLB in enger Zusammenarbeit mit der LLB Fund Services AG ihren Fondskunden als erstes Finanzinstitut in Liechtenstein die Rückforderung der Schweizer Verrechnungssteuer ermöglichen. Dies eröffnet für Schweizer Kunden neue interessante Möglichkeiten zur Vermögensstrukturierung.

Im Februar 2018 hat die Liechtensteinische Landesbank einen Kaufvertrag zum Erwerb der Aktien der LB(Swiss) Investment AG, Zürich, unterzeichnet. Diese strategiekonforme Übernahme ermöglicht der LLB-Gruppe den Eintritt in den Schweizer Fondsmarkt und den starken Ausbau des Fondsgeschäfts. Dieses wird sie in Zukunft von den drei Standorten Liechtenstein, Österreich und Schweiz aus betreiben.

Finanzintermediäre

Das Team für Finanzintermediäre bietet unabhängigen Vermögensverwaltern, Treuhändern und Versicherungen eine umfassende und partnerschaftliche Betreuung, um gemeinsam für deren Endkunden die passenden Lösungen zu finden. Zugleich sind wir für Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen ein verlässlicher Partner, wenn es um Vermögensverwaltung und Zahlungsverkehr geht.

Innovative B2B-Lösungen

Mit dem Ziel, unsere Wettbewerbsfähigkeit sowie Effizienz zu steigern, richten wir unseren Fokus auf ausgewählte Partner und deren Netzwerke. Um die nachhaltige Zusammenarbeit mit Intermediärkunden zu festigen, stellt die LLB seit 2016 unter dem Label «LLB Xpert Solutions» innovative und exklusive B2B-Lösungen zur Verfügung.

Voice-of-Customer-Analyse

Um trotz zunehmender regulatorischer und administrativer Anforderungen mehr Zeit für die Kunden zu haben, hat die LLB-Gruppe eine Lean-Initiative gestartet (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 47). Der Geschäftsbereich Finanzintermediäre befindet sich seit September 2017 im Lean-Management-Prozess, um Zeit für die Kunden zu gewinnen. Dabei ist es grundlegend, die Wünsche, Erwartungen und Vorstellungen unserer Kunden zu kennen. Entsprechend haben wir

2017 unser Verständnis der Kundenbedürfnisse mittels der Methode «Voice of Customer» (VOC) noch weiter verstärkt.

Für die VOC-Analyse haben wir unterschiedlich grosse Treuhandbüros sowie unabhängige Vermögensverwalter aus Liechtenstein und der Schweiz befragt. Das Ergebnis bestätigt unsere Einschätzung, wie zentral eine vertrauensvolle und kontinuierliche Kommunikation, die Investmentkompetenz der LLB, die Digitalisierung sowie der Transfer von Wissen zu regulatorischen und anlagepolitischen Themen sind.

Um diesen Know-how-Transfer weiter zu stärken, haben wir Anfang 2017 an der Schnittstelle zu den Kundenberatern eine eigene Pre-Compliance-Stelle geschaffen. Damit verfolgen wir das Ziel, Abklärungen effizienter und rascher durchzuführen, damit unseren Kundenberatern mehr Zeit für ihre Kunden bleibt.

Digitale Kundenschnittstellen

In der Vermögensverwaltung und im Treuhandgeschäft ist die Digitalisierung nicht mehr wegzudenken. Die Komplexität sowie die gestiegenen Anforderungen aus dem regulatorischen und gesetzlichen Umfeld verlangen eine innovative, effiziente Infrastruktur. Es gilt, Digitalisierung, Standardisierung und Automatisierung optimal zu verbinden.

2018 werden wir gezielt in digitale Schnittstellen investieren. Unser Bestreben ist es, Kunden bei ihren Arbeitsabläufen optimal zu unterstützen und Daten effizient zu verwalten.

Zertifizierte Kundenberater

Die LLB-Gruppe ist überzeugt, dass die kluge Kombination aus Mensch und Technik in Zukunft den Unterschied macht. Entsprechend investieren wir in das Know-how unserer Mitarbeitenden. 2017 haben fünf Kundenberater und Assistenten das Ausbildungsprogramm nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) abgeschlossen, bis 2020 werden es alle 35 Berater und Assistenten sein (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 60).

2017 fanden überdies Schulungen zu den regulatorischen Schwerpunktthemen statt: etwa zur Umsetzung der 4. EU-Geldwäscherei-Richtlinie sowie der Geldtransferverordnung im liechtensteinischen Sorgfaltspflichtgesetz (SPV), zur Umsetzung des automatischen Informationsaustausches in Steuersachen (AIA) sowie der EU-Richtlinie MiFID II (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 64).

Segmentergebnis

Das Segmentergebnis vor Steuern erreichte ein Rekordniveau und legte um über 20 Prozent auf CHF 56 Mio. zu. Der Geschäftsertrag verbesserte sich insbesondere aufgrund des guten Zinsgeschäfts. Dieses profitierte von höheren Erträgen aus der Veranlagung von Fremdwährungen. Das Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft sowie das Handelsgeschäft übertrafen dank aktiver Marktbearbeitung und höherer Kundenaktivität das Vorjahresergebnis. Bei den Wertberichtigungen für Kreditrisiken verzeichnete das Segment Institutional Clients eine Auflösung einer Position in Höhe von

CHF 7.5 Mio. Der Geschäftsaufwand stieg – bei gleichbleibendem Sachaufwand – aufgrund des strategiekonformen Personalausbaus und höherer interner Verrechnungen.

Die Kundenvermögen stiegen um 11.3 Prozent und erreichten mit CHF 27.5 Mia. erneut einen Höchststand. Insbesondere positive Zuflüsse bei Depotbankfonds haben zu den erfreulichen Netto-Neugeld-Zuflüssen in Höhe von rund CHF 400 Mio. beigetragen. In einem äusserst kompetitiven Umfeld konnte die Bruttomarge gehalten werden.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Erfolg Zinsgeschäft	14'725	10'300	43.0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	7'500	1'275	488.2
Erfolg Zinsgeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	22'225	11'575	92.0
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	56'201	55'795	0.7
Erfolg Handelsgeschäft	11'138	10'538	5.7
Übriger Erfolg	2	3	-33.3
Total Geschäftsertrag	89'566	77'911	15.0
Personalaufwand	-17'709	-17'041	3.9
Sachaufwand	-2'507	-2'538	-1.2
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	0	0	
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-13'369	-12'167	9.9
Total Geschäftsaufwand	-33'585	-31'746	5.8
Segmentergebnis vor Steuern	55'981	46'165	21.3

Kennziffern

	2017	2016
Bruttomarge (in Basispunkten)*	30.7	30.8
Cost-Income-Ratio (in Prozent)**	40.9	41.4
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	397	-568
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	1.6	-2.3

* Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

** Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

Zusätzliche Informationen

	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	27'790	25'227	10.2
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	27'485	24'704	11.3
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	305	523	-41.7
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	90	86	4.8

Corporate Center

Das Corporate Center bündelt und steuert die zentralen Funktionen der LLB-Gruppe. Als interner Dienstleister steigert es mit hoher Kundenorientierung die Effizienz der Wertschöpfungskette und sorgt intern wie extern für die Umsetzung der digitalen Transformation.

Qualität der Dienstleistungen

Zum Corporate Center gehören die Divisionen Group CEO (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 25), Group CFO (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 28) und Group COO. Es erfasst, koordiniert und überwacht konzernweite Geschäftsaktivitäten, Prozesse und Risiken. Zudem stellt es die Unternehmensentwicklung einschliesslich der Informationstechnologie sicher und steigert die Effektivität der Prozesse sowie die Qualität der Dienstleistungen. Konsequenterweise auf die Bedürfnisse der operativen Divisionen ausgerichtet, trägt das Corporate Center unmittelbar zur Wertschöpfung der LLB-Gruppe bei.

Bei der Umsetzung der Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe spielt das Corporate Center eine wesentliche Rolle. 2017 standen die Digitalisierung des Bankgeschäfts und des Unternehmens sowie die Optimierung der Organisation nach den Grundsätzen des Lean Management im Vordergrund.

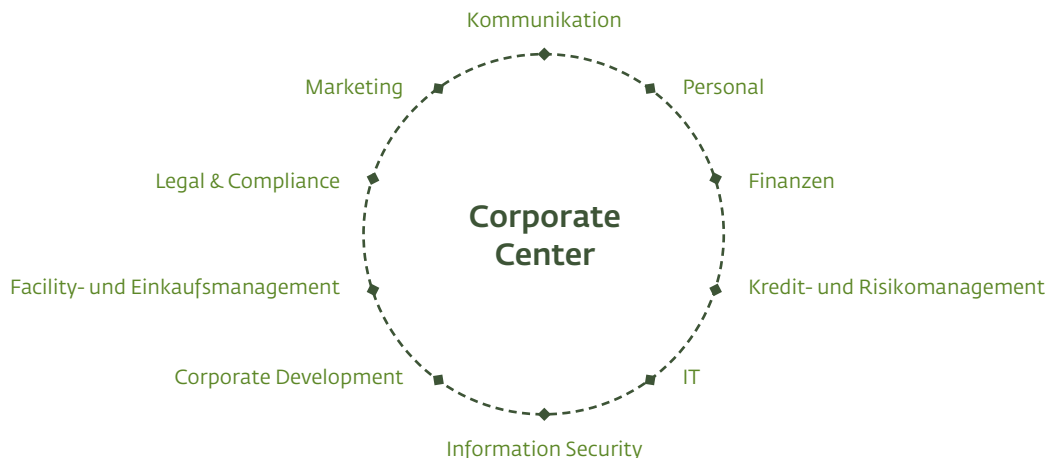
Digitalisierung des Bankgeschäfts

Zum Ausbau der digitalen Kanäle und Dienstleistungen investiert die LLB-Gruppe im Rahmen der Omnikanal-Strategie bis Ende 2020 insgesamt rund CHF 30 Mio. in Innovations- und IT-Projekte. Ziel ist es, die physischen und die digitalen Kontaktpunkte, wie Geschäftsstellen, Telefonie, Mobile Banking, Webportal, Online Banking und LLB Quoties, zu einem nahtlosen Kundenerlebnis zu verbinden.

Ausbau von Online-Dienstleistungen

Im Februar 2017 haben wir für die LLB und die Bank Linth neue Mobile Banking Apps mit Touch ID eingeführt – konzipiert nach modernsten Standards in Design, Sicherheit und Technik.

Bis zum Sommer 2017 hat die LLB-Gruppe das Layout, die Inhalte und die Technologie ihrer Websites für die LLB und die Bank Linth von Grund auf überarbeitet und das Online Banking nahtlos integriert (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 34).



Das Corporate Center bündelt zehn zentrale Bereiche der LLB-Gruppe

Für die Authentifizierung haben wir uns für die photoTAN-Technologie entschieden. Die Bedienung entspricht den neuesten Erkenntnissen der Benutzerfreundlichkeit und die Verschlüsselung der Daten erfüllt höchste Sicherheitsstandards. Das Design ist komplett «responsive» und der Kunde gelangt vom Smartphone, Tablet und Desktop-Computer zum LLB / BLL Online Banking auf unserem Webportal. Mit der Überarbeitung besitzen wir eine exzellente Grundlage, um die Online-Dienstleistungen für unsere Kunden laufend auszubauen, zu verfeinern und noch attraktiver zu machen.

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Online-Banking-Verträge der LLB um 5.6 Prozent auf 26'596 und jene der Bank Linth um 3.2 Prozent auf 18'894. Die Zahl der Mobile-Banking-Registrierungen der LLB nahm um 39 Prozent auf 8'754 zu und jene der Bank Linth um 35.4 Prozent auf 4'214.

Effizienz im Zahlungsverkehr Schweiz

Mit dem neuen Online Banking konnten wir bereits wesentliche Anpassungen des Zahlungsverkehrs an die europäischen Standards vornehmen.

Europa hat mit dem einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum (Single Euro Payments Area, kurz SEPA) 2014 den bargeldlosen Zahlungsverkehr vereinheitlicht. Bis 2020 stellt die Schweiz – und damit auch Liechtenstein – auf den für den elektronischen Datenaustausch in der Finanzbranche internationalen Standard ISO 20022 um. Die Plattformen der Banken, SIX Paynet, und der Post Finance werden zusammengeführt. Statt zehn Arten von Einzahlungsscheinen wird es in Zukunft den neuen Zahlteil QR-Rechnung geben.

Die Umstellung betrifft vor allem die IT-Schnittstellen zwischen Finanzinstituten sowie sämtlichen Unternehmen mit vernetzten Zahlungsverkehrssystemen. 2017 hat sich die LLB-Gruppe auf die Vereinfachung und die stärkere Automatisierung der Zahlungsprozesse vorbereitet.

Unterstützung von Firmenkunden

Die LLB-Gruppe zählt gegen 2'000 Firmenkunden sowie grosse Vereine und öffentliche Institutionen, die ihre Systeme anpassen müssen. Sie unterstützt die Firmenkunden bei der Digitalisierung ihrer Prozesse mittels effizienter Schnittstellen wie «LLB / BLL Connect» und «Electronic Banking Internet Communication Standard», kurz EBICS. Den Datenübertragungsstandard EBICS können unsere Kunden seit 2016 nutzen, die aktualisierte Connect-Schnittstelle wird ab Mitte 2018 zur Verfügung stehen.

E-und QR-Rechnung

Voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 führen die LLB und die Bank Linth die E-Rechnung ein. Damit scheinen Rechnungen direkt im SIX LEON-Portal auf und können dort geprüft und freigegeben werden. Die letzte grosse Umstellung beginnt Anfang 2019. Die LLB-Gruppe unterstützt auch hier die Digitalisierung ihrer Firmenkunden, damit sie den neuen Zahlteil QR-Rechnung an ihre Endkunden verschicken können.

Neue Spielregeln im EU-Zahlungsverkehrsmarkt

Für die LLB sind die Harmonisierung und die Digitalisierung des europäischen Zahlungsverkehrsmarktes ein wichtiges Thema. Als EWR-Land übernimmt Liechtenstein 2018 die EU-Zahlungsdiensterichtlinie PSD II. Die Neuregelungen berücksichtigen die gestiegenen Anforderungen an den Datenschutz und die Sicherheit von elektronischen Zahlungen.

Die PSD II erlaubt den Marktzugang neuer Zahlungsdienstleister wie FinTechs, wodurch der Wettbewerb erhöht und die Innovationskraft gestärkt werden soll. Die Richtlinie schreibt Banken nun vor, Drittanbietern auf Kundenwunsch Zugang zu deren Konten zu gewähren. Eine direkte Interaktion mit der Bank des zugehörigen Kontos ist nicht mehr zwingend erforderlich. Bei der LLB sind die notwendigen Anpassungen zur Umsetzung der PSD II für 2018 geplant.

Innovationspartnerschaften und -management

Die Zusammenarbeit zwischen Banken, IT-Service Providern und FinTechs spielt künftig bei der Entwicklung der digitalen Bank eine wesentliche Rolle. Mittels einer solchen strategischen Innovationspartnerschaft hat die LLB-Gruppe bereits 2016 unter dem Namen «LLB Invest / Bank Linth Invest» ein Modell für die Anlageberatung der Zukunft auf den Markt gebracht. 2017 arbeiteten wir ebenfalls mit verschiedenen externen Partnern zusammen.

Interne Digitalisierung

Um ihre Agilität, Innovationsfähigkeit und Customer Experience im digitalen Zeitalter zu steigern, hat die LLB-Gruppe die Digitalisierung ausserhalb, aber auch innerhalb des Unternehmens zum strategischen Thema gemacht. Seit 2017 steht der Ausbau moderner Arbeitsplatz- und Kommunikationstechnologien im Mittelpunkt. Das geplante Gruppenprojekt «team@work» bezweckt eine Verbesserung des Umgangs mit Informationen sowie der Zusammenarbeit und des Wissensaustausches.

Die umfassende Bedarfsanalyse gründet auf einer Online-Befragung aller Mitarbeitenden, auf Mitarbeiter-Workshops sowie Interviews mit Spezialisten und Standortvertretern. Geplant ist, bis Mitte 2018 die Strategie, die Lösungsansätze und die Roadmap für die Umsetzung des digitalen Arbeitsplatzes der Zukunft zu entwerfen.

Digitalisierung und Datensicherheit

Wir denken nicht nur digital, wir befassen uns auch intensiv mit den neuen Risiken, welche die Digitalisierung mit sich bringt. So sind zunehmend persönliche Daten und damit der Zugang zu Dienstleistungen im Cyberspace gespeichert und vernetzt. Der Dreiklang zwischen Menschen, Prozessen und Technologien ist für die Datensicherheit unabdingbar.

Fraud-Detection-System

Im Bewusstsein, wie zentral die Sicherheit von Systemen und Daten ist, haben wir die zukünftige Software-Architektur konzipiert. In Zusammenarbeit mit einem Technologiepartner haben wir für den Zahlungsverkehr ein selbstlernendes Fraud-Detection-System entwickelt, das sehr umfassend angelegt ist, um interne und externe Gefahren auszuschalten.

Informationssicherheit

Informationsverarbeitende Systeme, die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität garantieren, schützen vor Gefahren und Bedrohungen und helfen bei der Vermeidung von Schäden sowie bei der Minimierung von Risiken. Die Abteilung Group Information Security erstellt, implementiert und pflegt das Informationssicherheitsprogramm. Die Prinzipien und Grundsätze dafür sind in unternehmensweit gültigen Weisungen festgelegt.

Die uns anvertrauten Vermögenswerte und Informationen sind mittels abgestimmter Prozesse und Systeme geschützt. Spezialisten analysieren kontinuierlich die neuen Risiken, die sich aus Cyber-bedrohungen ergeben, und ergreifen die jeweils passenden Abwehrmassnahmen.

Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Kundendaten und Informationen ist ein fester Bestandteil der LLB-Unternehmenskultur. 2017 fanden in Liechtenstein, bei der Bank Linth sowie bei der LLB Österreich in Wien monatlich Schulungen für neue Mitarbeitende statt. Für 2018 sind Refresher-Schulungen für 400 Mitarbeitende, die länger als vier Jahre bei der LLB-Gruppe arbeiten, geplant.

Seit November 2017 verfolgt die LLB mit einem Lernspiel für Smartphones zugleich einen neuen Ansatz, den der «Gamification», um die Mitarbeitenden für das Thema «Cyber Security» zu sensibilisieren. Durch das IT-Security-Training lernen auch weniger technikaffine Mitarbeitende auf spielerische Art den Umgang mit Themen wie etwa «phishing», «DDos-Attacken» oder «social engineering». Die LLB schliesst sich damit der Initiative des Swiss IT Leadership Forums an. Sie ist Mitglied des Vereins der Schweizer ICT-Wirtschaft.

Lean Management

Die LLB-Gruppe sieht sowohl in der Verbesserung durch Innovation als auch in der stetigen Weiterentwicklung des Unternehmens den Weg zum Erfolg. Im Rahmen der Strategie StepUp2020 hat sich die Division Group COO die Verankerung der Lean-Management-Kultur in der LLB-Gruppe vorgenommen. Fünf Mitarbeitende begleiten unsere Teams dabei.

Die Fortschritte bei der Effizienzsteigerung, bei der IT-Optimierung und der Vereinfachung von Strukturen unterstützen Wachstum und Profitabilität. Mit unserer Lean-Initiative wandeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeitenden: Lösungsorientiertes sowie kunden-zentriertes Denken und Handeln gewinnen an Gewicht.

Operational Excellence

2017 hat die im Vorjahr aufgebaute Abteilung Operational Excellence die ersten Lean-Projekte erfolgreich durchgeführt. Ziel ist die dauerhafte Einrichtung einer kontinuierlichen Verbesserungskultur im Unternehmen. In unseren drei Marktd divisionen wollen wir Zeit für unsere Kunden gewinnen und damit die Qualität der Beratung steigern.

Lean Management in Marktd divisionen

In allen drei Marktd divisionen profitieren unsere Kunden bei der Kontoeröffnung von um 20 Prozent kürzeren Durchlaufzeiten – dies bei gleichzeitig höherer Qualität der Abläufe.

Dasselbe gilt bei den Kreditprozessen. Insbesondere im Standard-Hypothekengeschäft konnten wir die durchschnittlichen Durchlaufzeiten um 30 Prozent verkürzen und die Prozessqualität um etwa 30 Prozent anheben. In der Division Retail & Corporate Banking haben wir die Lean-Transformation der Geschäftsstelle Eschen vorgenommen.

Im August 2017 schloss die Division Private Banking ihre erste Lean-Welle ab. Die Teams Liechtenstein, Schweiz und Deutschland / Österreich haben Verbesserungen in den Bereichen Kunden, Produktivität und Mitarbeitende umgesetzt. Zudem haben sie weitere Themen ausgewählt, um ihr Arbeitsumfeld fortlaufend nach der Lean-Methode mitzugestalten. Die Vorteile für unsere Kunden sind hochwertige und schnelle Dienstleistungen.

2018 bleibt es unser Ziel, Zeit für unsere Kunden hinzuzugewinnen. In der Division Institutional Clients geht es darum, Kundennähe und Kundenbeziehungen zu festigen. In der Division Retail & Corporate Banking steht die Lean-Transformation des Customer Service Center und der Finanzierungsabteilungen auf dem Programm. Überdies sind Projekte geplant, um die Qualität und Effizienz der Arbeitsabläufe an wichtigen Schnittstellen der Divisionen CFO und COO zu verbessern. Dies stärkt und sichert die Position der LLB-Gruppe im Wettbewerb.

Hoher Automatisierungsgrad

Seit der gruppenweiten Einführung der Bankensoftware Avaloq Banking Suite im Jahr 2011 konnte die LLB-Gruppe ihre Verarbeitungsqualität und Produktivität stetig erhöhen. Zur fortlaufenden Standardisierung und Automatisierung sind in den Servicezentren inzwischen selbstlernende IT-Systeme hinzugekommen.

Verglichen mit Benchmarks (CC Sourcing der Universität St. Gallen) verzeichnen wir für 2017 sehr hohe STP-Raten (Anteile der Transaktionen, die von Anfang bis Ende des Prozesses vollautomatisch abgewickelt werden).

94 Prozent aller durchgeführten Zahlungsaufträge wurden elektronisch eingereicht, die STP-Rate lag bei 99 Prozent. Börsenabrechnungen wurden zu über 99 Prozent automatisch verarbeitet und die STP-Rate von Kapitalmarkttransaktionen betrug knapp 80 Prozent. Die hohe Skalierbarkeit in volumenintensiven Prozessen verschafft der LLB-Gruppe gute Voraussetzungen, um grosse Transaktionsvolumina mit der bestehenden Infrastruktur effizient abzuwickeln und somit die Produktivität weiter zu steigern.

Shared Service Centers

Als Rückgrat der LLB-Gruppe trägt das Corporate Center erheblich dazu bei, das Unternehmen dem verstärkten Wettbewerb anzupassen. Dazu gehört auch, Kompetenzen in Shared Service Centers am Hauptsitz in Vaduz zu bündeln. Dies betrifft die Bereiche Zahlungsverkehr, Handel und Wertschriften, das Zentralregister von LLB und Bank Linth sowie den Zahlungsverkehr der LLB (Österreich) AG. Der zunehmende Automatisierungsgrad steigert laufend die Prozess- und Kosteneffizienz. Ab 2019 werden die Shared Service Centers in Liechtenstein auch Abwicklungsprozesse unserer Bank in Wien bedienen.

Investitionen in IT der LLB Österreich

Als eines der ersten Finanzinstitute in Österreich wird unsere Tochterbank in Wien in Zukunft die Kernbankensoftware Avaloq Banking Suite nutzen. Die Umstellung erfolgt im Rahmen einer Projektkooperation zwischen der LLB-Gruppe und der LGT Group. Die Einführung der Kernbanklösung im Jahr 2019 wird unser Wachstum in Österreich und in den strategischen Zielmärkten Zentral- und Osteuropa unterstützen.

Die Kunden der LLB (Österreich) AG können dann von allen Produkten und Dienstleistungen der LLB-Gruppe profitieren: etwa von der Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungslösung «LLB Invest». Mit der Erweiterung des Kernbankensystems um neue Online- und Mobile-Kundenapplikationen sind zudem alle bis 2020 geplanten Digitalisierungsinitiativen der LLB-Gruppe anwendbar.

Segmentergebnis

Im Corporate Center weist die LLB-Gruppe den Strukturbeitrag aus dem Zinsengeschäft, die Bewertung der Zinsabsicherungsinstrumente sowie den Erfolg der Finanzanlagen aus.

Der Geschäftsertrag sank von CHF 80.1 Mio. auf CHF 70.6 Mio. Die gestiegenen Mittel- und Langfristzinsen wirkten sich einerseits positiv auf die stichtagsbezogene Bewertung der Zinssatzswaps aus, wodurch das Handelsgeschäft deutlich besser ausfiel als im Vorjahr. Andererseits reduzierten sich dadurch die Bewertungserfolge aus

Finanzanlagen. Belastend wirkten sich im Zinsengeschäft höhere bezahlte Negativzinsen aus. Der Geschäftsaufwand nahm aufgrund des höheren Personalaufwands zu. Im Vorjahr hatten zum einen einmalige Aufwandsminderungen aus der Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen zu einer Entlastung geführt. Dieser Effekt in der Höhe von CHF 10.2 Mio. entfiel im Berichtsjahr. Zum anderen erhöhte der strategiekonforme Personalausbau in den Bereichen Innovation und Risikomanagement den Aufwand.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	3'960	27'994	- 85.9
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0	0	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	3'960	27'994	- 85.9
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	- 4'406	- 4'914	- 10.3
Erfolg Handelsgeschäft	51'625	25'917	99.2
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	16'259	21'836	- 25.5
Anteil am Erfolg an Joint Venture	- 14	0	
Übriger Erfolg	3'184	9'252	- 65.6
Total Geschäftsertrag	70'607	80'085	- 11.8
Personalaufwand	- 75'604	- 61'484	23.0
Sachaufwand	- 74'105	- 81'380	- 8.9
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	- 28'734	- 27'480	4.6
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	89'831	83'540	7.5
Total Geschäftsaufwand	- 88'612	- 86'804	2.1
Segmentergebnis vor Steuern	- 18'005	- 6'719	168.0

Zusätzliche Informationen

	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	423	417	1.4

LLB-Aktie

Die Aktie der Liechtensteinischen Landesbank ist ein lohnendes Investment. Dank der erfreulichen Gewinnentwicklung können LLB-Investoren von einer attraktiven Dividendenrendite profitieren. Die LLB-Aktie ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Marktkapitalisierung

Die LLB-Aktie ist seit 1993 an der SIX Swiss Exchange kotiert und dem Segment «International Reporting Standard» zugeteilt. An der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 genehmigten die Aktionäre eine vom Verwaltungsrat beantragte Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien im Verhältnis 1:1. Seit dem Vollzug dieser Umwandlung am 18. Mai 2017 ist die Aktie unter dem Symbol LLBN (Valorennummer 35514757) kotiert. 2017 wurden an der SIX Swiss Exchange 2'306'474 LLB-Aktien (2016: 2'141'897) gehandelt, das entspricht 7.5 Prozent (2016: 7.0 %) aller ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2017 betrug die Marktkapitalisierung der Liechtensteinischen Landesbank AG bei einer Anzahl von 30.8 Millionen Namenaktien CHF 1'529.2 Mio. (2016: CHF 1'242.8 Mio.).

Aktionärsstruktur

Das Land Liechtenstein hielt 2017 unverändert 17.7 Millionen LLB-Aktien, das sind 57.5 Prozent des Aktienkapitals. Als Vertreterin des Hauptaktionärs verabschiedete die liechtensteinische Regierung 2011 ihre mit der Beteiligung an der Liechtensteinischen Landesbank AG verfolgte Eignerstrategie. Die Regierung befürwortet darin die Börsenkotierung der LLB ausdrücklich und hält an ihrer Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent fest.

Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 6.2 Prozent (2016: 6.4 %) ihrer eigenen Aktien. Kein weiterer Aktionär verfügte im Berichtsjahr über mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals. 11'177'063 Aktien beziehungsweise 36.3 Prozent befanden sich per 31. Dezember 2017 in Streubesitz (31.12.2016: 10'232'642 bzw. 33.2 %).

Im Aktienbuch der LLB AG waren per 31. Dezember 2017 insgesamt 85.1 Prozent der total 30.8 Mio. Namenaktien eingetragen. 14.9 Prozent beziehungsweise 4'580'115 Aktien waren im Dispo-Bestand.

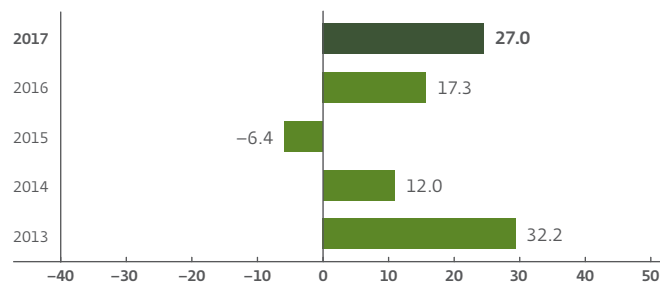
Kursentwicklung

Der Swiss Performance Index (SPI) stieg 2017 gegenüber dem Vorjahr um 19.9 Prozent. Der Kurs der LLB-Aktie legte um 23.0 Prozent auf CHF 49.65 per 31. Dezember 2017 zu. Die Performance der LLB-Aktie lag damit über jener des Bankensektors: Der SWX Bankenindex gewann 22.1 Prozent bis Ende 2017.

Die LLB-Aktie konnte sich trotz anhaltend tiefem Zinsniveau und unsicheren Weltmarktentwicklungen sehr gut behaupten. Die LLB-Gruppe verfügt über ein diversifiziertes Geschäftsmodell, setzt mit ihrer Strategie StepUp2020 auf nachhaltig profitables Wachstum und ist mit den strategischen Zielen auf Kurs. Mit dem Jahresergebnis 2017 unterstreicht sie erneut, dass sie auch in einem schwierigen Umfeld gute Resultate erzielen kann. Unter anderem auch die sich mittelfristig abzeichnenden steigenden Zinsen würden gemäss Analystenmeinung (siehe nächste Seite «Analystenempfehlungen») für eine positive Entwicklung sprechen.

Gesamtertrag der LLB-Aktie

2013 – 2017, in Prozent



Der Gesamtertrag der LLB-Aktie belief sich auf 27.0 Prozent (inklusive reinvestierter Dividende). Die Aktie schloss am 29. Dezember 2017 bei einem Jahresschlusskurs von CHF 49.65.

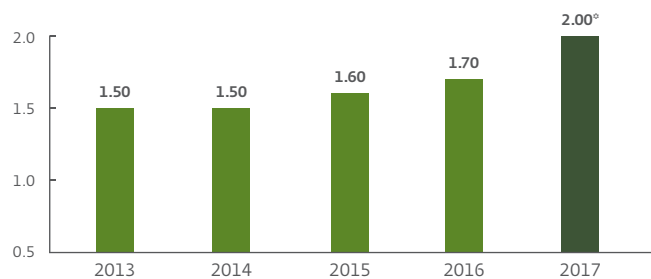
Ausschüttungspolitik

Die Liechtensteinische Landesbank verfolgt eine langfristig ausgerichtete und attraktive Ausschüttungspolitik zugunsten ihrer Aktionäre. Zudem verpflichtet sich die LLB-Gruppe im Rahmen der Strategie StepUp2020, ihre finanzielle Sicherheit und Stabilität zu bewahren. Sie will das risikotragende Eigenkapital nach Basel III auf einer Tier 1 Ratio von über 14 Prozent halten. Vor diesem Hintergrund soll die Ausschüttungsquote an die Aktionäre 40 bis 60 Prozent des Konzernergebnisses betragen.

Der Verwaltungsrat schlägt der 26. ordentlichen Generalversammlung vom 9. Mai 2018 pro Aktie eine Dividende von CHF 2.00 (2016: CHF 1.70) vor, eine Steigerung um 17.6 Prozent. Auf Basis des Aktienkurses von Ende 2017 entspricht dies einer attraktiven Dividendenrendite von 4.0 Prozent. Die Dividendensumme beläuft sich auf CHF 57.8 Mio. (2016: CHF 49.0 Mio.). Für 2017 beträgt die Ausschüttungsquote somit 51.9 Prozent (2016: 47.2 %).

Dividende pro Aktie

2013 – 2017, in CHF



* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 9. Mai 2018

Analystenempfehlungen

2017 deckte der Analyst der Zürcher Kantonalbank (ZKB) die LLB-Aktie ab und veröffentlichte regelmässig Studien und Einschätzungen zur LLB-Gruppe. Die ZKB änderte ihre Bewertung während des Berichtsjahres von «Marktgewichten» auf «Übergewichten». Am 18. September 2017 erhöhte der Analyst seine Einstufung, nachdem die LLB-Aktie vorgängig im Kurs gefallen war. Die Umstufung der LLB-Aktie auf «Übergewichten» erfolgte insbesondere auch mit Blick auf eine im September veröffentlichte Sektorstudie der ZKB zum Thema Fintech im Schweizer Bankensektor. Der Analyst der ZKB bewertet die LLB bezüglich Fintech-Angebot und -Ausrichtung als «gut aufgestellt». Die kurz vor Weihnachten angekündigte Akquisition der Semper Constantia Privatbank in Österreich schätzte der ZKB-Analyst positiv ein. Er bestätigte am 3. Januar 2018 die Einschätzung «Übergewichten» mit einem fairen Aktienwert von CHF 60.00. Renditechancen bieten nach Meinung des Analysten insbesondere die Aussicht auf ansteigende Zinsen,

das Synergiepotenzial durch akquisitorisches Wachstum und die günstige Bewertung der Aktie.

Eine weitere Coverage der LLB bietet seit Mitte 2016 die Research Partners AG mit Analyst Rainer Skierka. Im Januar 2017, nach einer Überarbeitung der Schätzungen 2017 – 2018, bestätigte Rainer Skierka die Kaufempfehlung und setzte das Zwölf-Monats-Kursziel auf CHF 53.50. Am 6. April 2017 bestätigte die Research Partners AG basierend auf einer überarbeiteten Gewinnschätzung die Kaufen-Empfehlung und erhöhte gleichzeitig das Zwölf-Monats-Kursziel auf CHF 56.20. Die Aktienanalysen der Research Partners AG sind nicht frei zugänglich, sondern käuflich zu erwerben.

Auch die Privatbank Mirabaud mit dem zuständigen Analysten Andreas Brun nahm 2017 die Coverage der LLB auf. Er setzte die LLB-Aktie auf «BUY». Im März, nach Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2016, erhöhte er das Kursziel von CHF 46.60 auf CHF 50.00 und titelte «LLB has not shot all its powder». Nach Bekanntgabe der geplanten Akquisition der Semper Constantia Privatbank erhöhte der Analyst das Kursziel auf CHF 53.00.

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Um ein aktuelles Bild der Chancen und Risiken unseres Geschäftsverlaufs zu geben, führt die LLB-Gruppe mit Investoren, Analysten und Medien einen offenen und kontinuierlichen Dialog. Als börsenkotiertes Unternehmen sind wir verpflichtet, kursrelevante Informationen bekannt zu geben. Unsere Ad-hoc-Informationen bei kursrelevanten Ereignissen gehen mittels Medienmitteilung an alle Stakeholder. Wir informieren Aktionäre, Kunden, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit zeitgleich, umfassend und regelmässig über unseren Geschäftsgang, über Werttreiber sowie unsere Strategie und geben einen Überblick über die finanziellen und operativen Kennzahlen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass der Kurs der LLB-Aktie den Wert des Unternehmens fair widerspiegelt.

Die LLB-Gruppe veröffentlicht Jahresergebnisse und Halbjahresergebnisse. Dazu gehören Medien- und Analystenkonferenzen sowie Conference Calls für Analysten, Investoren und Medien. Bei den Generalversammlungen berichten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung transparent über den Geschäftsverlauf. Ausserdem führen wir im Laufe des Jahres regelmässig Gespräche mit Investoren, informieren im Rahmen von Roadshows und nehmen an Fachkonferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil.

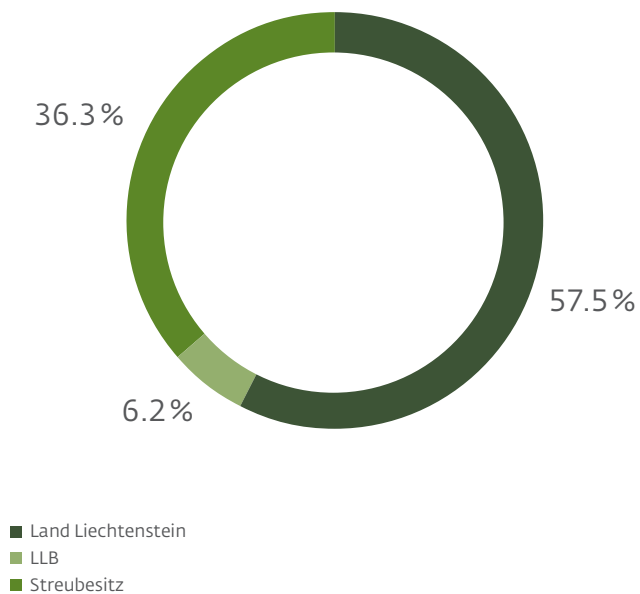
Alle öffentlich zugänglichen Informationen über die LLB-Gruppe sind auf unserer Website www.llb.li abrufbar. Via www.llb.li/register kann sich jeder Interessierte für den elektronischen Versand kursrelevanter Informationen über die LLB-Gruppe registrieren. Zudem publizieren wir unsere Informationen über Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter). Jahres- und Halbjahresberichte geben wir in Buchform heraus und seit 2005 auch in einer umfassenden Online-Version mit zahlreichen Zusatzfunktionen. Der Geschäftsbericht 2017 in deutscher Sprache ist unter gb2017.llb.li und in englischer Sprache unter ar2017.llb.li abrufbar.

Zahlen und Fakten zur LLB-Aktie

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl ausgegebene LLB-Namenaktien	30'800'000	30'800'000
Anzahl dividendenberechtigte Aktien	28'877'063	28'840'762
Streubesitz (Anzahl Aktien)	11'177'063	10'232'642
Streubesitz (in Prozent)	36.3	33.2
Jahreshöchstkurs (15. Mai 2017 / 15. November 2016)	55.75	43.30
Jahrestiefstkurs (9. Januar 2017 / 18. Januar 2016)	40.00	33.35
Jahresschlusskurs	49.65	40.35
Gesamtertrag LLB-Aktie (in Prozent)	27.0	17.3
Performance SPI (in Prozent)	19.9	-1.4
Performance SWX Bankenindex (in Prozent)	22.1	-15.3
Durchschnittliches Handelsvolumen (Anzahl Aktien)	9'197	8'433
Marktkapitalisierung (in Mia. CHF)	1.53	1.24
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht (in CHF)	3.66	3.40
Dividende pro LLB-Aktie (in CHF)	* 2.00	1.70
Ausschüttungsquote (in Prozent)	51.9	47.2
Dividendenrendite auf Jahresschlusskurs (in Prozent)	4.0	4.2
Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht (in Prozent)	6.1	5.9
Anrechenbare Eigenmittel pro Aktie (in CHF)	54.5	51.7

* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 9. Mai 2018.

Aktionärsstruktur in Prozent



Marke und Sponsoring

Die Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» sind zentrale Wertschöpfer. Klassisch und modern spiegeln sie die Werte der LLB-Gruppe wider. Sie verkörpern unseren Anspruch, in den Regionen, in denen wir verwurzelt sind, innovative Impulsgeber zu sein.

Markenstrategie

Die Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» vermitteln unseren Kunden Verlässlichkeit und Vertrauen. Zugleich signalisieren sie Agilität und Innovationskraft. Bei unseren Mitarbeitenden erzeugen sie Motivation und Engagement. Und unsere Stakeholder schätzen die Stabilität und Sicherheit sowie die Qualität, für die wir stehen. Die zwei starken Marken finden in Farbe und Auftritt ihre verbindenden Elemente und unterstreichen so ihre Zugehörigkeit zur LLB-Gruppe und deren Markenwelt.

Die Marken verbinden uns mit unseren Kunden und als Unternehmensgruppe. Als Liechtensteinische Landesbank sind wir Partner des Landes Liechtenstein und seiner Menschen. Mit unserer Tochter Bank Linth sind wir gleichzeitig Partner von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region Ostschweiz. Zum einen stehen wir für Heimat und Region. Zum anderen sind wir ein internationaler Anbieter. Mit Fokus auf Private Banking wachsen wir in der Schweiz sowie in Österreich und erschliessen die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Mit den Marken wollen wir unsere Kunden auf allen Kanälen im Print- und Online-Bereich sowie beim persönlichen Kontakt erreichen. Wir steigern den Wert unseres Unternehmens nach aussen und stärken die Identität nach innen. Die Markenstrategie und die Markenführung der LLB-Gruppe orientieren sich an der Unternehmensstrategie und zielen darauf ab, die Bekanntheit weiter zu erhöhen und die Markenwerte zu verankern. Die konkreten Kommunikationsmassnahmen werden jährlich in einem Planungsprozess festgelegt.

Markenzeichen

Die Bildmarke der LLB-Gruppe ist klassisch und modern gehalten. Die klare Geometrie des Markenzeichens steht für Sicherheit und Stabilität. Die Winkel, die über die Grundform hinausführen, symbolisieren unsere Offenheit. Die Farbe Grün signalisiert unsere Herkunft, der rote Mittelpunkt bekräftigt unsere Konzentration auf das Wesentliche und auf unsere Partner. Die harmonische und gleichwertige Art, wie sich die Elemente zu einer Einheit zusammenfügen, ist ein Zeichen für Verbindung und Partnerschaft. Alle Marken der LLB-Gruppe beinhalten dieselben Markenwerte.

Markenname

Die Markenarchitektur besteht aus den zwei Ebenen Bildmarke und Markenname. Letzterer kann abweichen, wenn ein Tochterunternehmen nicht zu hundert Prozent der LLB gehört. So trägt die Bank Linth ihren angestammten Namen.

Markenausrichtung

Die Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe setzt auf die vier Kernelemente Wachstum, Profitabilität, Innovation und Exzellenz. Sie spiegelt sich in der Vision sowie im Leitbild der Unternehmensgruppe und in der strategischen Positionierung der beiden Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» wider.

Vision

Die Vision der LLB-Gruppe lautet: «Wir setzen Standards für Banking mit Werten.». Die Vorstellung von Banking beruht auf der Idee, materielle Werte mit einem klar definierten Wertesystem exzellent zu managen.

Leitbild

Das aus der Vision entwickelte Leitbild der LLB-Gruppe formuliert vier verbindliche Werte, die unsere Unternehmenskultur prägen: integer, respektvoll, exzellent, wegweisend (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 25).

Markenpositionierung

Das Wertesystem der beiden Marken der LLB-Gruppe, «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth», ist identisch. Zugleich sind die Marken mit einem jeweils eigenen Versprechen klar positioniert. Dieses lautet für die LLB «Tradition trifft Innovation» und für die Bank Linth «Richtig einfach». Die jeweilige Differenzierung von den Mitbewerbern ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Markenführung.



Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹

Tradition trifft Innovation.

Die Liechtensteinische Landesbank ist das älteste und traditionsreichste Bankhaus in Liechtenstein. Sie bekennt sich zu einem Banking, das sich auf Sicherheit und Stabilität ausrichtet, dieses aber zugleich zielgerichtet mit Dynamik verbindet. Die LLB besitzt Innovationskraft, die ihre Stärke aus der Tradition schöpft. Sie schafft Mehrwert, indem sie Werte verbindet, die im Spannungsfeld stehen, das zu neuen, wegweisenden Lösungen führt. Der Claim «Tradition trifft Innovation» bringt den Weg der LLB als Wertebank aus der Tradition heraus in die Zukunft auf den Punkt.



Bank Linth

Richtig einfach.

Die Bank Linth ist eine Bank, die starke Beziehungen pflegt. Sie kommt als erstes Finanzinstitut in der Schweiz bereits seit einigen Jahren mit dem Claim «Richtig einfach» einem Bedürfnis der Kunden konsequent entgegen. Dahinter steht der Gedanke, dem Einzelnen in einer Welt, die immer hektischer und komplexer wird, Zeitersparnis, Klarheit und Komfort zu bieten. Hohe Dienstleistungsqualität, klar und nachvollziehbar kommuniziert, macht aus Kunden Partner auf Augenhöhe. Einfachheit funktioniert dabei auf drei Ebenen:

- **Einfach zugänglich** – Wir wollen offen auf unsere Kunden zugehen und direkte Wege zu wichtigen Ansprechpartnern bieten.
- **Einfache Angebote** – Unsere Angebote und Lösungen müssen intelligent und unkompliziert sein und den individuellen Kundenwünschen entsprechen.
- **Einfache Kommunikation** – Wir sprechen eine einfach verständliche Sprache und unsere Kunden wissen, was sie von uns erwarten können.

Markenstudie

Die Wertvorstellungen der Kunden zu kennen, ist die Grundlage unserer Markenführung. Unsere Markenstudie von 2016 zeigt die drei Hauptmerkmale der LLB auf:

- In Liechtenstein ist die LLB sehr stark verankert.
- Die LLB wird als Partnerin für die Vermögensverwaltung wahrgenommen.
- Die LLB wird als traditionelle, sichere und stabile Bank gesehen.

Der Erfolg der LLB-Gruppe hängt eng mit der Zufriedenheit der Kunden zusammen. Informationen zur Wirksamkeit unserer Kundenorientierung erhalten wir über die regelmässige Analyse systematischer Feedbacks aus allen Marktdivisionen.

Marke und Digitalisierung

Mit den Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» setzt die LLB-Gruppe die Möglichkeiten der digitalen Welt um. Unser Ziel ist es, die persönliche Beziehung zu den Kunden auszubauen und unsere Werte zu vermitteln. Ein Beispiel ist unser neues Webportal mit integriertem Online Banking: in modernem Layout, benutzerfreundlich und komplett «responsive». Wir gehören zu den wenigen Banken, die ihr gesamtes Online-Angebot als One-Stop-Shop konzipiert haben (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 34 sowie Kapitel «Corporate Center», Seite 45).

Für das gute Zusammenspiel zwischen Marke und Online-Welt erhielt die LLB-Gruppe im April 2017 Bronze bei den «Best of Swiss Web Awards». Die Juroren des ältesten Web Award Europas würdigten die «Usability» des Produktkonfigurators für «LLB Kombi / Bank Linth Kombi». Das Modell entspricht dem Kundenbedürfnis nach Individualität und nachvollziehbarer Klarheit im Bankgeschäft.

Soziale Kanäle

Die LLB und die Bank Linth führen einen Omnichannel-Dialog. Dazu gehört auch die Präsenz in den sozialen Medien. Kunden, potenzielle Bewerber und Mitarbeitende tauschen sich hier aus und prägen damit das Bild des Unternehmens. Die LLB-Gruppe richtet ihre Social-Media-Aktivitäten nach einem strategischen Gesamtkonzept aus. Dieses beinhaltet vier Themenfelder, mit denen wir die Nähe zu den Kunden, die Innovationskraft, unsere Attraktivität als Arbeitgeber und die Präsenz unserer Marken unterstreichen. Die stetig wachsende Community der LLB-Gruppe, zum Beispiel auf Facebook, entwickelt sich vielversprechend: 2017 stieg die Zahl der Fans auf 6'334 (2016: 761) bei 449 veröffentlichten Beiträgen.

Unser Auftritt in den sozialen Kanälen erfolgt konsistent zum Gesamtauftritt der LLB-Gruppe. Damit unterstützen wir die wertorientierte Positionierung unserer Marken. Mit konkreten, authentischen Inhalten treten wir via Facebook und Twitter mit allen Stakeholdern in den Dialog. Über die Netzwerke XING und LinkedIn untermauern wir unser Arbeitgeberprofil. Aufgrund strategischer und rechtlicher Vorgaben konzentrieren wir uns auf die Märkte Liechtenstein, Schweiz und Österreich.

youli

Leben und Alltag der Jugendlichen sind geprägt von Smartphone, Internet und Social Media. Unter dem Label «youli» ist die LLB-Gruppe mit 15- bis 30-Jährigen im ständigen Dialog. Die Plattform ist in Liechtenstein und in der Ostschweiz aktiv und steht für «young Liechtenstein» beziehungsweise «young Linth». Wir bringen Infrastruktur,

Coaching, Beratung, Erlebnisse und Mitmachaktionen in der Sprache und in der Lebenswelt junger Menschen ein (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 35).

Die Jugendplattform erlangte mit ihren Kampagnen im Frühling und im Herbst 2017 erneut viel Aufmerksamkeit. Die Anzahl an «youli»-Fans auf Facebook stieg auf 3'124. Insgesamt erzielten wir mit unseren Beiträgen über 3'500 positive Redaktionen.

Umsetzung der Markeninhalte

Mit der Imagekampagne «Wir machen traditionelles Banking dynamisch.» bringen wir seit 2015 die Positionierung der LLB voran. Mit mittlerweile sechs Image-Sujets sind wir in allen wichtigen Liechtensteiner und Schweizer Wirtschaftszeitungen und -journals vertreten. Zudem sind die Sujets im Hauptsitz in Vaduz sowie in den Geschäftsstellen in Eschen und Balzers zu sehen.

Imagekampagnen

Anfang 2017 bekräftigte die LLB in Liechtenstein mit der Kampagne «Vom Land fürs Land» ihre Position als Bank für das Land, die Menschen und die Wirtschaft. Zudem stand für die LLB-Gruppe die Weiterentwicklung strategischer Initiativen im Mittelpunkt. Wie in der Vergangenheit blieb die Investmentkompetenz ein wichtiges Thema. LLB-Strategiefonds belegen im langfristigen Konkurrenzvergleich in Europa Spitzenplätze. Dies waren 2017 Inhalte von Imagekampagnen mit unkonventioneller Umsetzung im Print- und Online-Bereich, die wir vor allem in Liechtenstein, aber auch in ausgewählten Schweizer und internationalen Pressetiteln lancierten. Die Bank Linth führte 2017 ihre Imagekampagne «Richtig einfach» fort.

Arbeitgeberprofil

Die LLB-Gruppe schärfte 2017 ihr Profil als Arbeitgeberin der Wahl weiter. Die differenzierenden und wesensprägenden Merkmale der LLB-Gruppe sind die Unternehmenskultur, die Jobvielfalt und der Gestaltungsspielraum. Unser Employer-Branding-Konzept soll den besonderen Arbeitgebercharakter der LLB-Gruppe unterstreichen. Anknüpfend an die Vision und das Leitbild mit Werten, setzt die LLB-Gruppe mit dem Claim «Banking wie es sein sollte: sympathisch und kompetent» eine Kampagne um. Diese umfasst Personal-Imageanzeigen sowie Stelleninserate im Print- und Online-Bereich (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 56).

Sponsoring

Die Bedeutung von Sponsorships und Events nimmt weltweit zu. Das Instrument trifft bei allen Stakeholdern auf eine hohe Akzeptanz und vermittelt Glaubwürdigkeit und Sympathie. 2016 hat die LLB-Gruppe ihre Sponsoring-Strategie klar und neu formuliert:

- Mit unseren Aktivitäten wollen wir unsere vier Werte emotional und fachlich erlebbar machen.

- Wir stärken und aktivieren Plattformen und Partnerschaften, die am besten zu uns passen.
- Wir stimmen Partnerschaften und eigene Events mit einem neuen Management Tool gruppenweit ab.
- Über Themenpyramiden machen wir einfach verständlich, wofür die LLB-Gruppe steht.

Mit unserer Sponsoring-Politik wollen wir unsere Zielgruppen als Markenbotschafter gewinnen. Die Engagements müssen zu unserem Markencharakter passen, diesen ergänzen oder verstärken. Unser Fokus liegt daher auf ein paar wenigen, wirksamen Sponsorships, die mit klarem Bezug zum jeweiligen Marktgebiet langfristig angelegt sind. Als Universalbank nehmen wir Verantwortung wahr und unterstützen Anlässe mit öffentlichem Charakter. Die LLB-Gruppe wahrt dabei stets politische Neutralität und vergibt keine finanziellen oder sonstigen Zuwendungen an Politiker oder Parteien.

Jugend und Familie

Die LLB und die Bank Linth haben Jugend und Familie ins Zentrum ihrer Aktivitäten mit hohem Sympathiefaktor gerückt. 2017 umfasste das Engagement vor allem die Bereiche Sport, Kultur und Gesellschaft. Drei Sponsorings und Events bestehen seit über einem Jahrzehnt:

So ist die LLB Hauptsponsorin des FC Vaduz (FCV). 2016 haben wir dieses Engagement um zwei weitere Jahre verlängert. Wir unterstützen den FCV schon seit dreizehn Jahren, weil er im Spitzensport in Liechtenstein wichtige Impulse setzt, und darüber hinaus auch im Breitensport wertvolle Arbeit leistet.

Bereits zum 21. Mal brachte die LLB mit der Open-Air-Konzertreihe «Sommer im Hof» im Juli 2017 Bands und Interpreten aus der Region Rheintal in den Innenhof der LLB in Vaduz. Was 1997 mit einem Konzert der Big Band Liechtenstein begann, hat sich zu einem unverwechselbaren Bestandteil des musikalischen Sommerprogramms in Liechtenstein entwickelt.

Ein langjähriges Engagement ist auch unser Sponsoring des Vaduzer Städtellaufs – eines beliebten Volkslaufs, der im Mai 2017 in achtzehn Kategorien und bis zehn Kilometer Laufdistanz (Hauptlauf) über die Bühne ging. Bei der 33. Austragung kamen Teilnehmende und Zuschauer aus Liechtenstein und der Region nach Vaduz.

Fördermittel

Der Fördercharakter steht im Vordergrund des Sponsorings der LLB-Gruppe und damit der Grundsatz der inhaltlichen sowie formalen Unabhängigkeit der jeweiligen Projekte. 2017 investierte die Liechtensteinische Landesbank CHF 575'000.– (2016: CHF 545'000.–) in Projekte in Liechtenstein, die Bank Linth CHF 398'000.– (2016: CHF 426'000.–) in Projekte in der Schweiz. Hinzu kommen Spenden, die in unserer Unternehmensgruppe eine lange Tradition haben. So unterstützt die LLB seit über dreissig Jahren karitative und soziale Organisationen; seit 2011 macht sie dies über die anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums gegründete «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG» (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 69–70).

Mitarbeitende

Erstklassige und engagierte Mitarbeitende sind Garanten für den Unternehmenserfolg. Um unser Profil als attraktive Arbeitgeberin zu schärfen, fördern und fordern wir Menschen, die sich selbst und ihre Bank weiterentwickeln wollen.

Unternehmenskultur und Wertebasis

Für die Umsetzung der Strategie StepUp2020 (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 26) ist es wesentlich, die Leistungsstärke stetig zu erhöhen. Die LLB-Gruppe verfügt zugleich über eine starke Identität und Wertebasis. Für uns steht fest, dass eine offene Unternehmenskultur, die einen konsequenten Umgang mit Werten pflegt, jene positive Energie freisetzt, die für unsere Kunden den Unterschied macht.

Wir wollen integer, respektvoll, exzellent und wegweisend sein. Für die tägliche Arbeit unserer Mitarbeitenden bedeutet dies: Wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort. Wir sind partnerschaftlich und zeigen Wertschätzung. Wir setzen Massstäbe durch Leistung und Leidenschaft. Wir gestalten die Zukunft aktiv und nachhaltig. Damit die Kultur das Unternehmen durchdringt, leben die Führungskräfte diese Werte konsequent vor.

Die LLB als Arbeitgeberin

Ende Dezember 2017 zählte die LLB-Gruppe 867 Vollzeitstellen (2016: 858). Die LLB ist mit 598 Vollzeitstellen (2016: 587) einer der grössten Arbeitgeber in Liechtenstein.

Mitarbeiterzufriedenheit

Unsere Mitarbeitenden bilden die Grundlage dafür, dass wir den Leistungsauftrag der LLB-Gruppe (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 66 – 68) erfüllen können. Ihre Meinung ist uns wichtig. Teil des Dialogs sind die umfassenden Mitarbeiterumfragen, die wir alle zwei Jahre durchführen. Auch bei der Befragung 2017 erzielte die LLB-Gruppe bei allen relevanten Punkten wieder gute Ergebnisse und erreichte den Durchschnittswert des «Swiss Arbeitgeber Award» (SAA). Das Commitment der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe, sprich das Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation, liegt weiterhin auf dem hohen Niveau von 85 von 100 möglichen Punkten (2015: 85).

Im September 2017 erhielt die LLB-Gruppe nach 2016 zum zweiten Mal einen Swiss Arbeitgeber Award in der Kategorie 250 bis 999 Mitarbeitende. Der Swiss Arbeitgeber Award, eine Benchmarking-Initiative

auf Basis der grössten Mitarbeiterbefragung der Schweiz, gilt als wegweisendes Instrument. Für die Weiterentwicklung der LLB-Gruppe ist es wichtig zu wissen, wie die organisatorischen Rahmenbedingungen wahrgenommen werden und ob sie die Kunden- und Leistungsorientierung der Mitarbeitenden optimal fördern und unterstützen.

Die nächste Mitarbeiterbefragung ist für Mai 2019 geplant.

Die LLB als regionale Arbeitgeberin

Zufriedene Mitarbeitende – zufriedene Kunden: Diese Korrelation spielt bei personalpolitischen Fragen zur Kundenorientierung eine wesentliche Rolle. Nahezu 100 Prozent der Führungskräfte und der grösste Teil der Mitarbeitenden an den Hauptgeschäftsstandorten sind in der jeweiligen Region verwurzelt. Sie sind längerfristig orientiert, zeigen eine starke Bindung zum Unternehmen und eine hohe Integrität.

Zugleich pendeln Fachkräfte täglich aus der Ostschweiz (2017: 226, 2016: 206) und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg (2017: 73, 2016: 74) zu ihren Arbeitsplätzen bei der LLB in Liechtenstein. Die LLB ist eine wichtige regionale Arbeitgeberin in Liechtenstein und im St. Galler Rheintal. Die Bank Linth rekrutiert nahezu alle ihre Fachkräfte in den Schweizer Regionen Zürichsee, Sarganserland und Winterthur.

Interne Kommunikation

Eine klare und konsistente interne Kommunikation steigert die Akzeptanz bei den Mitarbeitenden. Die LLB-Gruppe hat in Zeiten fundamentalen Wandels im Bankensektor ein fokussiertes Geschäftsmodell entwickelt und die Gruppenleitung hat mit der Strategie StepUp2020 den Weg des Unternehmens aufgezeigt. Damit Mitarbeitende die Ziele motiviert und engagiert verfolgen, hat die LLB-Gruppe sich einer klaren Kommunikation verschrieben. Das Kommunikationskonzept, das der Geschäftsbereich Group Corporate Communications & General Secretary zusammen mit Group Human Resources definiert hat, trug 2017 weiter dazu bei, die Unternehmenskultur und die Motivation der Mitarbeitenden zu fördern.

Pro Quartal informiert der Group CEO via Intranet gruppenweit mittels eines Newsletters. Mindestens einmal im Jahr führt er für alle Mitarbeitenden der LLB-Gruppe eine Informationsveranstaltung durch. Hinzu kommen eine jährliche Group Night sowie alle zwei Jahre

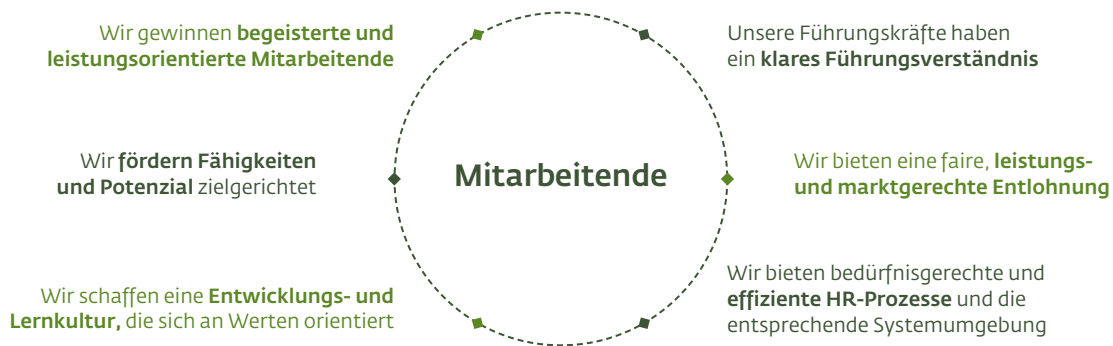
Anlässe unserer sechs Divisionen. Im Intranet als wichtigem Kommunikationskanal finden sich Beiträge von CEO und Group Human Resources über strategische Initiativen.

Leistungsversprechen und Mitarbeiterentwicklung

Die LLB-Gruppe wird als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen, die sich durch drei Stärken von ihren Mitbewerbern abhebt: Sie bietet partnerschaftliche Unternehmenskultur, interessante Arbeitsinhalte, grossen Gestaltungsspielraum. Leistungsstarke Mitarbeitende haben ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven.

Das von Group Human Resources 2016 formulierte Leistungsversprechen wird gelebt: Begeisterte Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich selbst und die LLB-Gruppe voranzubringen. Gemeinsam wollen wir Spitzenleistungen erreichen. Festgehalten wurde das Leistungsversprechen in einem strategischen Zielbild. Dies ist ein wichtiges Instrument, um das Bewusstsein für ein förderndes und forderndes Arbeitsumfeld weiter zu stärken.

Strategisches Zielbild



Arbeitsumfeld im Fokus

Die LLB-Gruppe will sich als Arbeitgeberin der Wahl weiter profilieren. Dazu hat sie 2017 zusätzliche Massnahmen umgesetzt, unter anderem in den Bereichen betriebliche Gesundheitsförderung, Verbesserung des physischen Arbeitsumfeldes und Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort.

Arbeitswelt der Zukunft

Nach dem Umbau hat die Bank Linth im Juni 2017 ihre Geschäftsstelle am Hauptsitz in Uznach neu eröffnet (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 34). Das gesamte Gebäude ist auf dem neuesten Stand der Technik und bietet den Mitarbeitenden offene Bürowelten mit kurzen Wegen: Die «Bank der Zukunft» fördert die Kommunikation und Zusammenarbeit. Räume für Videokonferenzen und klassische Meetings sowie ein grosser Seminarraum bilden den Kosmos für kreatives Arbeiten, Austausch und Innovation. Die Bank Linth wird alle ihre Standorte nach diesem Modell umrüsten.

Lebensqualität am Arbeitsplatz

Die LLB-Gruppe entwickelt laufend Massnahmen für eine gesundheitsfördernde Arbeitsatmosphäre. Verschiedene Initiativen spielen

zusammen, um die Lebensqualität am Arbeitsplatz zu erhöhen, Belastungen zu reduzieren und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern. Dazu gehört Obst der Saison, das seit Anfang 2017 ebenso kostenlos bereitsteht wie Wasserstationen mit integriertem Filtersystem (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 57). Seit dem Einbau von Duschen und Garderoben am Standort Vaduz ist der Anreiz, in der Mittagspause Sport zu treiben, merklich gestiegen.

Zudem hat mittlerweile ein Grossteil der Mitarbeitenden flexible Stehtische erhalten. Ende 2017 haben wir ausserdem mit der Erneuerung der kompletten Hardware in den Büros begonnen. Ende Januar 2018 waren 881 von 1'200 Arbeitsplätzen mit PCs und Notebooks neu ausgerüstet. Dies sind 73 Prozent aller Arbeitsplätze, die wir bislang umgestellt haben.

Bereits 2016 hat unser «Steuergremium Arbeitsatmosphäre und Gesundheit» seine Arbeit aufgenommen. Ziel ist es, einerseits die Arbeitszufriedenheit und die Motivation der Mitarbeitenden zu steigern und andererseits die arbeitsbedingten Ausfallzeiten zu senken, was Kosten einspart.

Gesundheit und Sicherheit

Die Absenzquote gibt Auskunft über die Zahl der Unfall- und Langzeitkrankheitsfälle: 2017 waren es 146 (2016: 130). Dies entspricht einer Absenzquote von 2.31 Prozent (2016: 1.97%). Unser Zielwert liegt bei 2 bis 2.5 Prozent. 80 Prozent der Absenzkosten gingen auf Krankheit zurück.

43 langjährige Mitarbeitende mit Dienstjubiläen von zehn bis vierzig Jahren bezogen 2017 jeweils ein Sabbatical (2016: 47) von bis zu vier Wochen. Die meisten nutzten die maximal mögliche Anzahl an Tagen. Dieses Angebot zur Regeneration und Horizonterweiterung fördert den Erhalt von Flexibilität, das Engagement und die Leistungsfähigkeit.

Die Standards zur Verhütung von Unfällen und Krankheiten sowie das Sicherheitsmanagement sind gruppenweit festgelegt. Das Verhalten bei einem Brand oder einem Unfall am Arbeitsplatz sowie die Notfall- und Katastrophenorganisation sind in einer Weisung geregelt. Elf Verantwortliche der Organisationseinheiten Security Management und Facility Management führen regelmässige Gebäude- und Anlagenkontrollen durch.

Berufliche Wiedereingliederung

Umfragen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (www.osha.europa.eu) zeigen, dass in Europa rund 50 Prozent der krankheitsbedingten Arbeitsausfälle in der einen oder anderen Form auf Stress zurückzuführen sind. Zudem haben psychische Belastungen oft auch physische Belastungen zur Folge und umgekehrt. Mitarbeitende der LLB-Gruppe können in schwierigen Arbeits- oder Lebenssituationen anonym und für sie kostenfrei auf psychologische Beratung zugreifen.

Unser Ziel ist es, Kurz- und Langzeitabsenzen zu vermindern und die Rückkehr an den Arbeitsplatz zu erleichtern. Wir bieten Unterstützung bei der Wiedereingliederung nach Langzeitabsenzen sowie bei schweren gesundheitlichen Problemen. Durch diese Investition in praxisorientierte Hilfe wird die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Unternehmen erhalten oder wiederhergestellt.

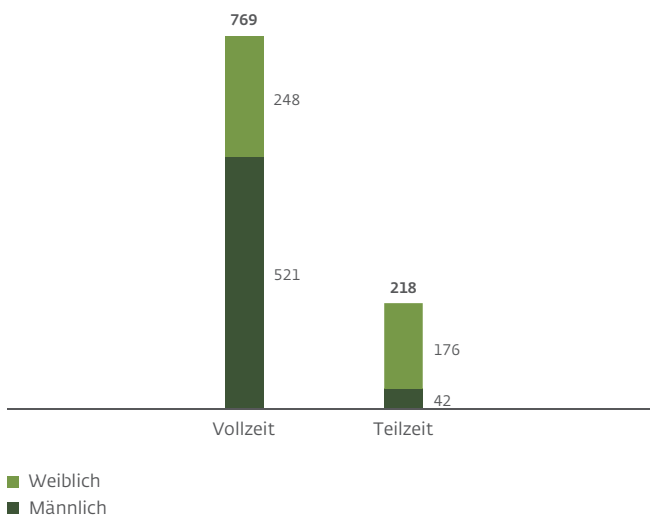
Vereinbarkeit von Beruf und Lebenssituation

Unsere Mitarbeiterpolitik zielt darauf ab, ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen. Dazu trägt auch die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben in den verschiedenen Lebenssituationen bei. 2017 haben wir unsere Projekte zur stärkeren Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort vorangetrieben.

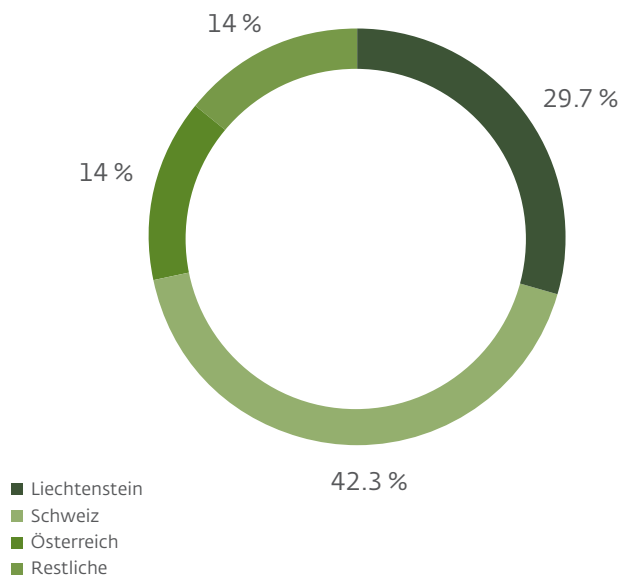
Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Lebenssituation haben wir das Projekt «FreiZeit-Kauf» lanciert. Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe konnten zum ersten Mal ihren Ferienanspruch um fünf oder zehn Tage aufstocken. Die Mitarbeitenden verzichteten dabei auf einen Teil des Lohnes und erhalten im Gegenzug Freizeit. 86 Mitarbeitende nutzten diese Möglichkeit und erhielten 2017 insgesamt 645 Tage zusätzliche Freizeit. Gleichzeitig unterstützen wir 80-Prozent-Teilzeitarbeit sowie Vaterschaftsurlaub.

Als zukunftsorientiertes Unternehmen entwickeln wir den modernen eWorkplace laufend weiter. Unsere Ziele sind die bessere Verfügbarkeit von Informationen und Prozessen, die Unterstützung von orts- und zeitunabhängigem Arbeiten und die Förderung des unternehmensweiten Wissensaustauschs.

Personalbestand nach Beschäftigungsart



Personalbestand nach Nationalität



Neue Kindertagesstätte

Im September 2017 öffnete in Vaduz die «Villa Wirbelwind» ihre Türen. Die Kindertagesstätte steht Kindern aller Mitarbeitenden der Liechtensteiner Banken offen. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in der Region und des stetig steigenden Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen ist dies ein wichtiger Schritt, um auch in Zukunft zu den innovativsten und attraktivsten Arbeitgebern zu gehören.

Vielfalt der Mitarbeitenden und Führungskräfte

In der LLB-Gruppe arbeiten Menschen aus 36 Nationen. Auf dieser Vielfalt von Mitarbeitenden und Führungskräften basiert unser Erfolg. Die LLB-Gruppe strebt nach Wertschätzung aller Mitarbeitenden, gleich welcher Nationalität, welchen Alters, Geschlechts, Bildungshintergrundes etc. Die unterschiedlichen Fähigkeiten, Kulturen und Sichtweisen machen uns zu einem wegweisenden Unternehmen.

Auch wenn wir kein spezielles Diversity-Förderprogramm anbieten, ist bei uns die Zusammenarbeit verschiedener Nationalitäten seit vielen Jahren Alltag. 2017 besaßen 30 Prozent unserer Mitarbeitenden die liechtensteinische, 42 Prozent die schweizerische und 14 Prozent die österreichische Staatsbürgerschaft. Wir achten darauf, dass sich unser Kundenstamm in den Mitarbeitenden widerspiegelt (siehe «Regionale Arbeitgeberin», Seite 56). Dies gilt auch für unsere traditionellen grenzüberschreitenden Märkte Deutschland und übriges Westeuropa sowie unsere Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Der Frauenanteil ist in der LLB-Gruppe mit 43 Prozent relativ hoch, in Führungspositionen jedoch sind Frauen noch untervertreten.

Angesichts immer mehr gut ausgebildeter Frauen dürfte hier in den nächsten Jahren einiges in Bewegung kommen. Verwaltungsrat und Management unterstützen die Kultur der Vielfalt. Seit Juli 2016 gehört erstmals eine Frau der Gruppenleitung an (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seiten 96–97).

Frauen in Managementpositionen:

- Executive Management: 5 Männer, 1 Frau
- Senior Management: 24 Männer, 1 Frau

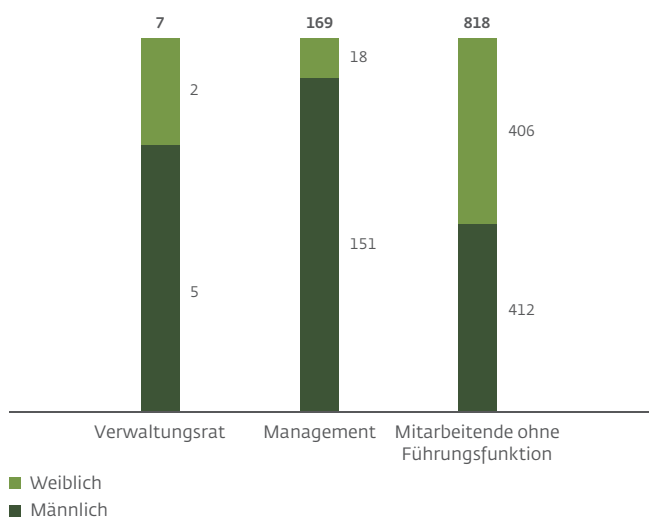
Der Verwaltungsrat der börsenkotierten LLB zeichnet sich bereits seit 2014 durch einen überdurchschnittlichen Frauenanteil aus. Der Anteil liegt mit zwei Frauen von sieben Mitgliedern bei rund 30 Prozent.

Aus- und Weiterbildung

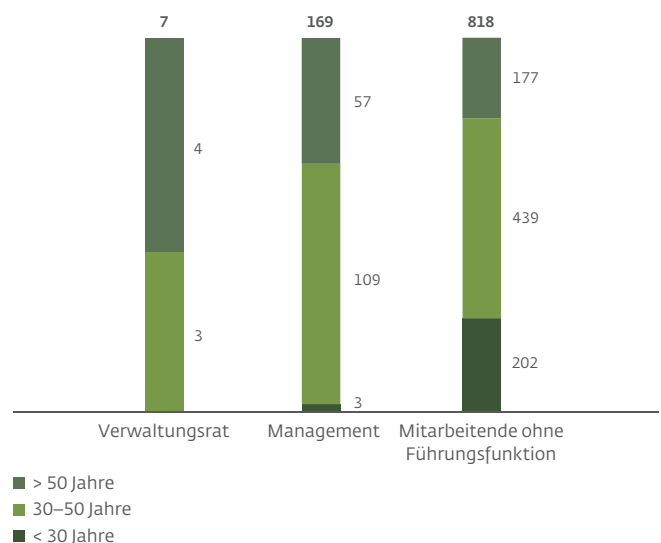
Aus- und Weiterbildung ist für die LLB-Gruppe ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. 2017 haben wir CHF 1.4 Mio. (2016: CHF 1.6 Mio.) investiert, um Führungskräfte, Talente und Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Wirkungskontrollen der Organisationseinheit Group Human Resources zeigen für das Jahr 2017 neuerliche Fortschritte auf. Zudem haben wir CHF 244'000 (2016: CHF 239'000) in Ausbildungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) investiert.

Die Kultur des «Forderns und Förderns» bewährt sich. 2017 standen für 71 Prozent der zu besetzenden Führungspositionen intern Mitarbeitende zur Verfügung. Zugleich bringen neu eintretende Führungskräfte und Mitarbeitende ein signifikant höheres Ausbildungsniveau mit: 73 Prozent besitzen einen Universitäts- / Fachhochschulabschluss

Personalbestand nach Geschlecht



Personalbestand nach Alter



oder eine höhere Berufsbildung. Unser Angebot trägt dazu bei, engagierte Mitarbeitende und Führungskräfte zu gewinnen und halten zu können.

Führungskultur

Für die Weiterentwicklung unserer Führungskultur finden alle zwei Jahre Förderkurse statt. 2016 haben unsere 160 Führungskräfte am Training «Zum Erfolg führen (ZEF) II» teilgenommen und sich intensiv mit unserer Vision, unserem Leitbild und der Strategie StepUp2020 befasst. Vor allem haben sie das Konzept des situativen Führens kennengelernt. Die nächsten Trainings sind 2018 geplant.

Kundenberater-Zertifizierung

Die starke Kundenbeziehung bleibt der langfristig wichtigste Erfolgsfaktor im Banking. Die LLB-Gruppe investiert entsprechend umfassend in das Know-how der Mitarbeitenden. Bis Ende 2020 absolvieren alle Mitarbeitenden mit Kundenkontakt Ausbildungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ). Bis Ende 2017 waren insgesamt 55 Mitarbeitende zertifiziert. 2018 werden voraussichtlich weitere 70 bis 75 hinzukommen.

Mit dem neuen Programm für die SAQ-Kundenberater-Zertifizierung stellen wir langfristig die herausragende Beratungskompetenz der LLB-Gruppe nach einheitlichen Qualitätskriterien sicher. Diese Zertifizierung erfüllt zudem regulatorische Anforderungen, die sich aus der europäischen Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID II) und dem schweizerischen Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) ergeben.

Erfolgsmessung in der Personalentwicklung

Die LLB-Gruppe hat zur systematischen Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden als Fachkräfte, Führungskräfte und als Menschen zwei einheitliche Prozesse zur Beurteilung installiert: den «Performance Management Process» (PMP) und den «People Development Process» (PDP).

- Den PMP wenden wir zur Verknüpfung der Gruppenziele mit den individuellen Mitarbeiterzielen an. Der Prozess ist im gesamten Unternehmen institutionalisiert; er funktioniert unabhängig von der Position für 100 Prozent der Mitarbeitenden und der Führungskräfte.
- Im Mittelpunkt des PDP stehen die Kompetenzen, welche die LLB braucht, um die mit der Strategie StepUp2020 (2016 bis Ende 2020) festgelegten Ziele zu erreichen. 2014 hatte Group Human Resources in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten fünf «Potential Pools» geschaffen, um die identifizierten Talente bei guter Leistung und hervorragendem Verhalten systematisch voranzubringen. In sorgfältigen Einschätzungsprozessen wurden 2017 8.25 Prozent (71 Personen) (2016: 7%, 64 Personen) der Mitarbeitenden den entsprechenden «Potential Pools» zugeordnet.

Berufsbildung

Die Liechtensteinische Landesbank nimmt bei der Ausbildung ihrer Nachwuchskräfte ihre Verantwortung als eines der grössten Ausbildungsunternehmen in Liechtenstein wahr. Im Jahr 2017 haben 36 Lernende (2016: 38) in der LLB-Gruppe von der hochwertigen dualen Berufsbildung in Theorie und Praxis profitiert. Die klassische Grundausbildung bleibt der Hauptpfeiler unserer Nachwuchsförderung. Die Vermittlung eines breiten Wissens sehen wir als zentrale Aufgabe, gerade auch um Jugendlichen über die Berufsmaturität den Zugang zu Fachhochschulen oder Universitäten offenzuhalten.

Bachelor-, Werkstudenten- und Master-Programme

Seit 2014 richtet die LLB-Gruppe den Fokus auf Hochschulabsolventen. Für neun Kandidaten pro Jahr – 2017 waren es sieben – stehen drei Programme zur Verfügung: ein praxisorientierter Direkteinstieg für Bachelorabsolventen (2017: 3), ein Werkstudentenprogramm für Masterstudierende in der Abschlussphase des Studiums (2017: 2) und ein Traineeprogramm für Masterabsolventen (2017: 2). Über das Traineeprogramm lernen junge Talente – 2017 waren es zwei Trainees mit überdurchschnittlichem Masterabschluss – unser Unternehmen während achtzehn Monaten «on the job» in drei Einsatzbereichen gründlich kennen.

Unsere Trainees sind im Kontakt mit dem Top Management, werden vom ersten Arbeitstag an in den Geschäftsalltag einbezogen und profitieren vom umfassenden Spektrum einer Universalbank. Trainees, die in allen drei Einsatzbereichen mit Leistung und Engagement überzeugen, werden für eine Festanstellung vorgeschlagen. Zur Profilierung als attraktive Arbeitgeberin erhöhte die LLB-Gruppe ihre Präsenz an den Universitäten Liechtenstein und St. Gallen sowie an der Fachhochschule St. Gallen und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur.

Arbeitnehmervertretung

Eines unserer Ziele besteht darin, eine verantwortungsvolle und faire Arbeitgeberin zu sein. Seit 1999 pflegt eine Arbeitnehmervertretung (ANV) des LLB-Stammhauses einen aktiven Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen einerseits und mit der Unternehmensleitung andererseits. Das Gremium vertritt das Personal gegenüber der Gruppenleitung sowie den Vorgesetzten und fördert die Zusammenarbeit. Die Gruppenleitung informiert die ANV über alle für die Mitarbeitenden relevanten Belange. Pro Quartal findet ein Austausch zwischen Group CEO, Leiter Group Human Resources und ANV-Vertretern statt. Die ANV hat beispielsweise ein Mitspracherecht bei der Personalauswahl, bei Rationalisierungsprojekten, Massnahmen zum Personalabbau und Mitarbeiterbefragungen.

Personalvorsorgestiftung

625 der Mitarbeitenden unserer Unternehmensgruppe, die in Liechtenstein arbeiten, waren 2017 bei der autonomen Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtung bietet in einem Beitragsprimat drei attraktive Sparpläne an, die über das Gesetz (BPVG) hinausgehen. Zudem beteiligt sich die LLB als Arbeitgeberin zu zwei Dritteln an der Finanzierung.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse der LLB lag Ende Dezember 2017 bei 111.0 Prozent (Ende Dezember 2016: 109.3 %) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1.7 Prozentpunkte. Die Anlagerendite betrug 7 Prozent (2016: 3 %). Das angesparte Kapital wurde 2017 mit 4 Prozent verzinst. Das Vorsorgevermögen belief sich auf CHF 283.5 Mio. (2016: CHF 290.5 Mio.).

Das Tiefzinsumfeld und die weiter steigende Lebenserwartung haben den Stiftungsrat bewogen, den Umwandlungssatz für das Rentenalter 64 schrittweise ab 1. Januar 2018 um jährlich 0.1 Prozent auf 5.1 Prozent (aktuell 5.5 %) zu senken. Ab 1. Januar 2023 steigt das ordentliche Rentenalter bei der liechtensteinischen AHV auf 65 Jahre. Der Umwandlungssatz beträgt dann 5.22 Prozent.

Ohne Senkung des Umwandlungssatzes würde eine immer grössere Lücke zwischen tatsächlich vorhandenem und dem zur Sicherung der gewährten Altersrente nötigen Kapital entstehen. Mit dieser Massnahme kann die langfristige Finanzierung und Leistungserbringung im Gleichgewicht bleiben.

Faire Vergütung

Die LLB-Gruppe bietet den Mitarbeitenden attraktive Bedingungen. 2017 wendete sie für Gehälter und Sozialleistungen CHF 155.4 Mio. (2016: CHF 140.8 Mio.) auf (siehe Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung, Seite 144). Im Vorjahresergebnis waren einmalige Aufwandsminderungen in Höhe von CHF 10.2 Mio. aus der Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen enthalten. Im aktuellen Jahr sind einmalige, zusätzliche Aufwände für die Vorsorgeverpflichtungen in Höhe von CHF 1.1 Mio. enthalten.

Wir verfügen über ein modernes Vergütungssystem, das für die Bankenbranche Modellcharakter hat (siehe Kapitel «Vergütungsbericht», Seite 104). Wir legen Wert auf eine faire Vergütung, die Fähigkeiten und Leistungen ausdrücklich anerkennt. Frauen und Männer erhalten bei gleicher Position und Leistung dieselbe Gehaltseinstufung. Dies gilt für alle Geschäftsstandorte.

Wir wissen, dass das Verhältnis der Löhne für Frauen und Männer in unserem Unternehmen für unsere Anspruchsgruppen und unseren Geschäftserfolg von Bedeutung ist. Wir verzichten darauf, diese Informationen öffentlich zu machen – dies aus Gründen der Vertraulichkeit und weil sich Funktionen nicht genau vergleichen lassen und nicht alle Aspekte des Vergütungssystems abdecken.

Mitarbeiterstatistik der LLB-Gruppe

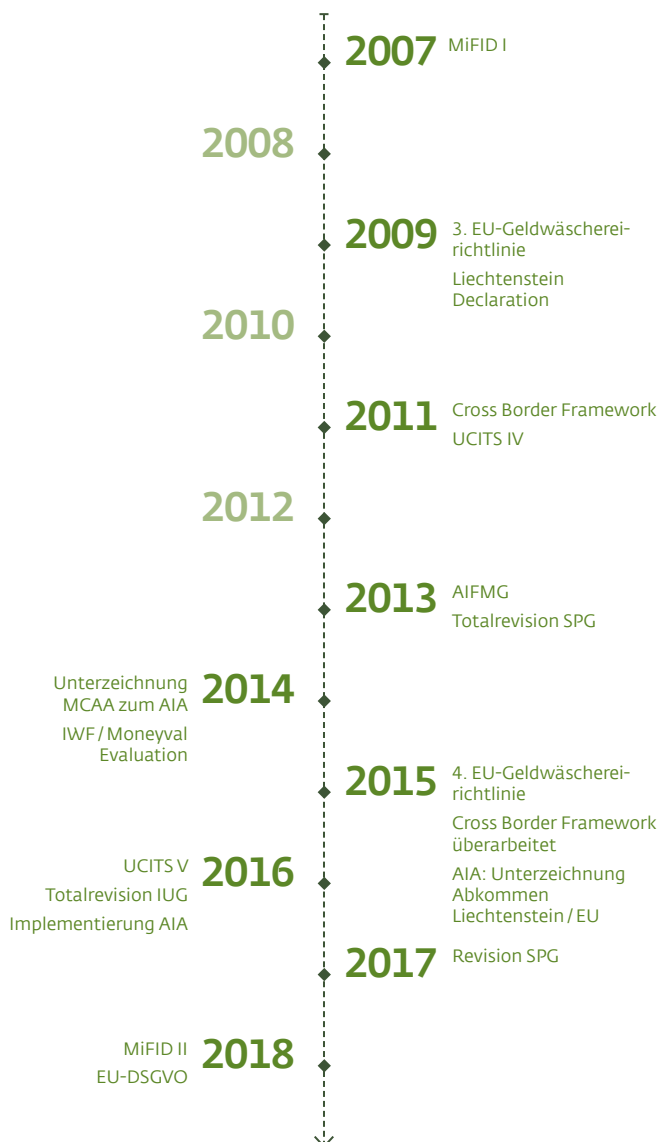
	2017	2016	2015	2014	2013
Mitarbeitende					
Anzahl Mitarbeitende (teilleistbereinigt)	867	858	816	893	925
Vollzeitbeschäftigte	769	767*	674	789	784
Teilleistbeschäftigte	218	207	202	244	279
Lernende	36	38	42	47	50
Trainees inkl. BEM-Praktikanten	4	11	7	6	4
Kennzahlen					
Fluktuationsrate in Prozent	11.0	10.4	12.6	11.5	21.8
Durchschnittliches Dienstatler in Jahren	9.6	9.6	10.7	9.7	8.2
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	40.3	40.2	39.9	40.2	39.8
Vielfalt und Chancengleichheit					
Anzahl Nationen	36	39	31	34	29
Anteil Frauen in Prozent	43	42	44	45	45
Aus- und Weiterbildung					
Ausbildungskosten in Tausend CHF	1'384	1'570	1'195	1'191	1'291
SAQ-Zertifizierung	244	239	130		

* Im letzten Jahr wurde die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten mit 718 angegeben, korrekt ist 767.

Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen

Mit der Umsetzung des automatischen Informationsaustausches zählt Liechtenstein zu den frühen Anwendern einer umfassenden internationalen Steuerkooperation. Land und Finanzplatz stehen für den Zugang zu den Märkten und für Rechtssicherheit.

Umsetzung regulatorischer Vorgaben 2007–2018



Finanzplatzstrategie

Liechtenstein hat sich für eine Finanzplatzstrategie entschieden, die auf steuerliche Konformität der Kunden setzt. Mit der Regierungserklärung vom 14. November 2013 folgt das Land dem am 12. März 2009 mit der Liechtenstein-Erklärung eingeschlagenen Weg der Steuerkonformitätsstrategie konsequent. Mit dem FATCA-Gesetz setzt Liechtenstein den amerikanischen «Foreign Account Tax Compliance Act» um. Zugleich bekennt es sich zum automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA) und zu den geltenden Standards der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

2016 veröffentlichte der Liechtensteinische Bankenverband unter dem Titel «Roadmap 2020» seine Strategie für den Banken- und Finanzplatz Liechtenstein. Langfristig stehen Qualität, Stabilität und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Die Banken und der Bankenverband unterstützen zudem die Finanzplatzstrategie der Steuerkonformität ausdrücklich und aktiv.

Internationale Steuerthemen

Automatischer Informationsaustausch (AIA)

Liechtenstein zählt zu den Ländern, die als «Early Adopters» am 29. Oktober 2014 die multilaterale Vereinbarung, das sogenannte «Multilateral Competent Authority Agreement» (MCAA), zum automatischen Informationsaustausch unterzeichneten. 102 Länder und Finanzplätze haben sich bislang zum AIA bekannt. Am 22. August 2016 unternahm Liechtenstein einen weiteren wichtigen Schritt in der Umsetzung seiner Finanzplatz- und Steuerstrategie. Die Regierung hinterlegte bei der OECD in Paris die Ratifikationsurkunde zum Übereinkommen des Europarates und der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen (MAK).

Datenaustausch 2017/2018

2017 fand mit den EU-Ländern (ausgenommen Österreich) zum ersten Mal der Austausch von Bankdaten statt, diese betrafen das Steuerjahr 2016. Seit 1. Dezember 2016 ist das MAK in Kraft, das ein umfassendes

Instrument der multilateralen Zusammenarbeit im Steuerbereich darstellt. Auf dieser Grundlage erfolgt seit 2017 mit 32 weiteren Staaten die Umsetzung des automatischen Informationsaustausches. Ab 2018 kommen nochmals 27 Staaten hinzu.

AIA in der Schweiz

2017 sammelten die Schweizer Banken Steuerdaten, die ab 2018 mit den EU-Mitgliedstaaten sowie neun weiteren Staaten ausgetauscht werden. Ab 2018 wird die Schweiz den automatischen Informationsaustausch in Steuersachen mit 41 weiteren Partnerländern – darunter auch Liechtenstein – umsetzen.

Doppelbesteuerungs- und Steuerinformationsabkommen

Die Basis der liechtensteinischen Finanzplatzpolitik bilden bilaterale, langfristig ausgelegte Kooperationsvereinbarungen. Mit 36 Ländern wurden bis Ende 2017 Steuerinformationsaustauschabkommen (TIEA: Tax Information Exchange Agreement) und mit 17 Ländern Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) abgeschlossen.

• Liechtenstein / Schweiz

Seit 2017 wird das neue Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Liechtenstein und der Schweiz angewendet. Die beiden Länder hatten das DBA, das am 22. Dezember 2016 in Kraft trat, am 10. Juli 2015 unterzeichnet. Dieses umfassende Abkommen lehnt sich an die Empfehlungen der OECD an und vermeidet die Doppelbesteuerung von Einkommen und Vermögen. Es ersetzt das bisherige Abkommen zwischen der Schweiz und Liechtenstein über verschiedene Steuerfragen vom 22. Juni 1995, das lediglich die Besteuerung bestimmter Einkünfte regelte.

Das neue DBA beinhaltet auch die Besteuerung der AHV-Renten. Diese können ausschliesslich im Ansässigkeitsstaat besteuert werden. Bei den Grenzgängern behält der jeweilige Ansässigkeitsstaat wie bis anhin das Besteuerungsrecht. Die Leistungen der beruflichen Vorsorge unterliegen der Besteuerung im Ansässigkeitsstaat des Empfängers. Neu ist auch die Besteuerung von Dividenden, Zinsen und Lizenzgebühren geregelt.

• Liechtenstein / Österreich

2017 tauschte Österreich erstmals auf der Grundlage des AIA-Abkommens Steuerinformationen für Neukunden aus. Die Datensammlung begann im Oktober 2016, der auf Bestandskunden ausgeweitete Austausch findet im September 2018 statt.

Um Doppelspurigkeiten mit dem AIA-Abkommen zu vermeiden, haben Liechtenstein und Österreich am 17. Oktober 2016 ein Abänderungsprotokoll zu dem seit 2014 gültigen Abgeltungssteuerabkommen unterzeichnet. Die beiden Länder haben damit die teilweise Fortführung des Abgeltungssteuerabkommens für die intransparenten Vermögensstrukturen und die per 31. Dezember 2016 bestehenden transparenten Vermögensstrukturen vereinbart. Alle übrigen Konten oder Depots fallen in Zukunft unter das AIA-Abkommen mit der EU.

FATCA

Das liechtensteinische FATCA-Gesetz stellt sicher, dass die liechtensteinischen Finanzinstitute am US-Kapitalmarkt teilnehmen können. Liechtenstein und die USA haben dazu am 16. Mai 2014 ein Abkommen (Intergovernmental Agreement nach Modell 1) zur Umsetzung des «Foreign Account Tax Compliance Act» (FATCA) abgeschlossen. Dieses US-Gesetz verpflichtet Finanzinstitute weltweit, ihre US-Kunden zu identifizieren sowie deren Vermögen und Erträge der Bundessteuerbehörde der Vereinigten Staaten (Internal Revenue Service, IRS) offenzulegen. Die Informationen gehen über die geltenden Bestimmungen des «Qualified Intermediary Regime» (QI) hinaus.

Cross Border Banking

Die LLB-Gruppe konzentriert die internationalen Aktivitäten auf ausgewählte, strategisch und wirtschaftlich bedeutsame Märkte. Ziel ist es, die aufsichtsrechtlichen Risiken einzuschränken, die bei grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen bestehen. Unser Fokus liegt auf den Onshore-Märkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa wie auch auf den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Mit internen Regelwerken stellt die LLB-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Vorschriften des jeweiligen Ziellandes kennen und einhalten. Dazu wurden auch 2017 Schulungen der Kundenberater in den für sie relevanten Märkten durchgeführt.

Datenschutz

Die stetig strenger werdenden gesetzlichen Vorgaben geben klare Leitplanken für den Datenschutz vor. Für die LLB-Gruppe ist der Datenschutz zentral. 2017 verzeichnete Group Information Security keine Meldungen der Datenschutzverantwortlichen der Gruppengesellschaften. Massgeblich für uns sind die Gesetze und die aufsichtsrechtlichen Richtlinien in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich sowie die spezifischen Vorgaben und Gegebenheiten in unseren Zielmärkten.

Liechtenstein / Schweiz

Die LLB-Gruppe setzte 2016 die neuesten Schweizer Standards zum Umgang mit Risiken rund um elektronische Kundendaten um. Die Schweiz bereitet derzeit eine Revision des Datenschutzgesetzes vor, mit welcher dieses der EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) angepasst werden soll.

EU-Datenschutz-Grundverordnung

In der Europäischen Union trat die EU-Datenschutz-Grundverordnung am 24. Mai 2016 in Kraft. Sie vereinheitlicht EU-weit die Regeln

zur Erfassung und Verarbeitung personenbezogener Daten durch Unternehmen und öffentliche Stellen. Dies soll den Schutz der Daten sicherstellen sowie den freien Datenverkehr innerhalb der EU gewährleisten. Nach einer zweijährigen Übergangsfrist gilt die Verordnung ab 25. Mai 2018 verbindlich in der gesamten Europäischen Union. Die DSGVO stellt den Datenschutz in der EU erstmals auf eine einheitliche rechtliche Grundlage.

Inhaltlich führt die Verordnung zu verschiedenen wesentlichen Veränderungen: Neu ist das «Recht auf Vergessen», wonach Personen ihre Daten im Web durch die Datenverarbeiter löschen lassen können. Neu ist auch der «One-Stop-Shop-Ansatz». Damit können Betroffene Datenschutzverletzungen direkt bei der Datenschutzbehörde in ihrem Mitgliedstaat geltend machen, und zwar unabhängig davon, wo die Verletzung stattgefunden hat.

Daneben sieht die Verordnung zum Teil verschärfte Regelungen zu zentralen Punkten des Datenschutzrechts vor: etwa zur Information der Betroffenen über die Verarbeitung ihrer Daten, zur vertraglichen Regelung bei der Verarbeitung von Daten durch Dritte sowie zur Übermittlung von Personendaten in EU-Drittländer.

Zurzeit läuft der Übernahmeprozess der DSGVO durch den EWR. Als EWR-Mitglied hat Liechtenstein entsprechend die Totalrevision des liechtensteinischen Datenschutzgesetzes eingeleitet. Die LLB-Gruppe hat unternehmensweit anwendbare Regeln erstellt und begonnen, die notwendigen organisatorischen und technischen Anpassungen umzusetzen.

Rules of Conduct

Von unseren Organen und Mitarbeitenden erwarten wir, dass sie die geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien, die professionellen Standards sowie unsere «Rules of Conduct» einhalten. In den «Rules of Conduct» ist formuliert, welche Geschäfte mit Finanzinstrumenten für Mitarbeitende und Organe unzulässig sind, zudem sind allgemeine Grundsätze für Mitarbeitergeschäfte festgelegt. Auch die Betreuung von Geschäftsbeziehungen von Mitarbeitenden und Organen ist klar geregelt, ebenso die Annahme von Zuwendungen sowie die Ausübung von Nebenbeschäftigungen.

Regulatorisches Umfeld

Schutz vor Geldwäsche

Liechtenstein misst dem Kampf gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung seit Jahren höchste Priorität bei und verfolgt in diesem Bereich eine Null-Toleranz-Politik. Als EWR-Mitglied hat Liechtenstein 2017 die 4. EU-Geldwäschereirichtlinie 2015 / 849 wie auch die Verordnung 2015 / 847 über die Übermittlung von Angaben bei Geldtransfers umgesetzt.

Die entsprechenden Umsetzungsbestimmungen finden sich insbesondere im Gesetz über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung

von Geldwäsche, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung (SPG) vom 1. September 2017 und der entsprechenden Verordnung (SPV).

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat 2002, 2007 und 2013 / 2014 (gemeinsam mit Moneyval, dem Expertenausschuss des Europarates) geprüft, inwieweit die liechtensteinischen Bestimmungen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung den Financial-Action-Task-Force-Standards (FATF 40+9 Empfehlungen) entsprechen. Der IWF und Moneyval haben Liechtenstein zuletzt ein positives Zeugnis in der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ausgestellt.

Bei der LLB hat die Bekämpfung der Geldwäsche, von deren Vortaten sowie der Finanzierung terroristischer und krimineller Aktivitäten höchste Priorität. Die Überwachung erfolgt mittels eines IT-Systems. Neben der systematischen Überwachung der Transaktionen finden für Mitarbeitende laufend Schulungen zu regulatorischen Neuerungen statt. Zudem werden sie für mögliche Geldwäscheindizien sensibilisiert.

Die Stabsstelle des Landes Financial Intelligence Unit FIU ist die zentrale Behörde zur Beschaffung und Analyse von Informationen, die zur Erkennung von Geldwäsche, Vortaten der Geldwäsche, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung notwendig sind. Sie vertritt Liechtenstein im Expertenausschuss zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der EU. Mit der Revision des FIU-Gesetzes am 1. März 2016 und den Anpassungen im Sorgfaltspflichtgesetz stellt Liechtenstein die volle rechtliche Konformität mit dem internationalen Standard sicher.

MiFID II / Liechtenstein

Am 1. November 2007 hatte der Bankenplatz Liechtenstein die Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID) umgesetzt. MiFID vereinfacht grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen und gibt Wertpapierfirmen, Banken und Börsen die Möglichkeit, Dienstleistungen auch in anderen EU- / EWR-Staaten anzubieten. Zudem besteht die Verpflichtung zu präzisen Kunden- und Produktanalysen sowie zur Offenlegung von Vergütungen und Provisionen.

Mit einjähriger Verspätung traten am 3. Januar 2018 in der EU die Novelle (MiFID II) sowie die dazugehörige Verordnung (MiFIR) in Kraft. Diese sehen eine weitergehende Regulierung von Finanzmärkten und Wertpapierdienstleistungen vor. Zudem regelt MiFIR die Handelstransparenz. Neben der Optimierung der seit MiFID bekannten Regelungen zielt MiFID II darauf ab, mehr Transparenz an den Märkten zu schaffen und den Anlegerschutz auszubauen.

Der Hochfrequenzhandel wird transparenter und von der Aufsicht stärker kontrolliert, die Positionslimiten beim Handel mit Rohstoffen werden strenger. Sowohl bei der persönlichen Beratung in der Bankfiliale als auch bei der Telefonberatung muss künftig europaweit umfassend aufgezeichnet und dokumentiert werden, warum ein Finanzprodukt empfohlen wurde und wie es zum Risikoprofil der Kunden passt.

In Liechtenstein bedingte die Umsetzung der MiFID II umfassende Änderungen im Banken- und im Vermögensverwaltungsgesetz, in der

Banken- und der Vermögensverwaltungsverordnung sowie Anpassungen insbesondere im Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlage in Wertpapieren (UCITSG) und im Gesetz über die Finanzmarktaufsicht (FMAG). Der Gesetzgebungsprozess auf nationaler Ebene ist abgeschlossen und die Änderungen traten am 3. Januar 2018 in Kraft. Die LLB setzte MiFID II fristgerecht um.

FIDLEG / Schweiz

Die Schweiz beabsichtigt, mit einer konzeptionellen Neugestaltung der Leitplanken des Finanzplatzes insbesondere die Anlegerschutzthemen aus MiFID II zum Teil des Schweizer Rechtsbestandes zu machen. Der Bundesrat hat am 4. November 2015 die Botschaft zum Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und zum Finanzinstituts-gesetz (FINIG) verabschiedet. Die Vorlagen befinden sich in parlamentarischer Beratung.

Das FIDLEG regelt die Voraussetzungen für das Erbringen von Finanzdienstleistungen sowie das Anbieten von Finanzinstrumenten. Das FINIG sieht eine nach Tätigkeit abgestufte und differenzierte Aufsichtsregelung für bewilligungspflichtige Finanzinstitute vor. FIDLEG und FINIG sollen einem modernen Anlegerschutz Rechnung tragen; sie treten voraussichtlich 2019 in Kraft.

Zur neuen Schweizer Finanzmarktarchitektur gehören auch das Finanzmarktinfrastukturgesetz (FinfraG) und die Finanzmarktinfrastukturverordnung (FinfraV), die seit 1. Januar 2016 in Kraft sind. Damit finden in der Schweiz für Finanzmarktinfrastrukturen – beispielsweise Handelsplätze und zentrale Gegenparteien – sowie für den Handel mit Derivaten neue Regeln Anwendung, die geltenden internationalen Standards entsprechen.

Zugang zum EU-Markt

Der Fondsplatz Liechtenstein besitzt eine kundenorientierte und auf Investorenschutz ausgelegte Rechtsgrundlage. Das Fondsrecht besteht aus drei Säulen: dem Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG, 2011), dem Gesetz über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG, 2013) und dem 2016 revidierten Gesetz über Investmentunternehmen (IUG).

UCITS V

Mit der Übernahme der UCITS-V-Richtlinie (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities Directive) der EU in das Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG) werden die traditionellen Fonds einer europaweit einheitlichen Regulierung unterzogen. Dies hat für Depotbanken neue Anforderungen hinsichtlich Haftung, Kontrollfunktion, Verwahrung, Unabhängigkeit und Sanktionshöhe zur Folge.

AIFM

Für die Wettbewerbsfähigkeit des Finanz- und des Fondsplatzes Liechtenstein ist der Zugang zum EU-Markt zentral. Seit der Übernahme

des EU-Rechts in das EWR-Abkommen sind liechtensteinische Fondsgesellschaften berechtigt, nicht nur grenzüberschreitend UCITS-Fonds zu verwalten und zu vertreiben, sondern auch den EU-Pass für Verwalter alternativer Investmentfonds (Alternative Investment Fund Managers, AIFM) zu nutzen. Die AIFM-Richtlinie dient dazu, die Transparenz gegenüber den Anlegern und der Aufsicht in Bezug auf die Aktivitäten der Manager alternativer Investmentfonds (AIFM) und die von ihnen verwalteten Fonds (AIF) zu erhöhen.

IUG

Das Investmentunternehmensgesetz (IUG) wurde im Jahr 2016 komplett revidiert und hat für vier klar definierte nationale Fondskategorien Geltung. Das neue Fondsgesetz regelt vor allem das in Liechtenstein speziell etablierte Geschäftsmodell der Fonds für Einanleger.

Kompetenzzentrum Group Legal & Compliance

Seit 2016 ist Group Legal & Compliance unter dem Dach der Division Group CFO angesiedelt. Die LLB verfügt über die klassische Rechtsabteilung Group Legal sowie drei spezialisierte Compliance-Abteilungen:

- Group Financial Crimes Compliance ist zuständig für die Erfüllung gesetzlicher Anti-Geldwäscherei-Anforderungen.
- Group Regulatory Compliance setzt den Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, unter anderem in den Bereichen MiFID und Cross Border.
- Group Tax Compliance ist unter anderem verantwortlich für die Umsetzung der Steuerkonformitätsstrategie sowie von AIA und FATCA.

Compliance bedeutet laut Geschäftsordnung der Liechtensteinischen Landesbank AG vom 1. Januar 2016 das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Group Legal & Compliance unterstützt und berät die Gruppenleitung bei der Einschätzung und Überwachung der Rechts- und Compliance-Risiken. Die Organisationseinheit ist in sämtliche regulatorische Massnahmen und Projekte der LLB-Gruppe involviert.

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt

Das Bewusstsein für verantwortungsvolles Handeln ist in der LLB-Gruppe tief verwurzelt. Als Partnerin des Landes Liechtenstein sowie der Gesellschaft und der Wirtschaft setzen wir uns dafür ein, kommenden Generationen eine möglichst intakte Umwelt und stabile soziale Verhältnisse zu hinterlassen.

Nachhaltigkeitsauftrag

Die auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik der LLB-Gruppe bildet die Grundlage für nachhaltiges Handeln. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, Wirtschaftlichkeit mit der Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu bringen. Der Geschäftsbericht 2017 beinhaltet nach 2015 und 2016 zum dritten Mal einen integrierten Stakeholder-Bericht. Er wurde in Übereinstimmung mit den Standards der «Global Reporting Initiative» (GRI), Option «Kern», erstellt. Damit unterstreichen wir unsere proaktive Ausrichtung auf Nachhaltigkeit.

CSR-Richtlinie umgesetzt

Seit 2017 sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie grosse Kreditinstitute und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeitenden verpflichtet, in ihrem Geschäftsbericht über «Corporate Social Responsibility», kurz CSR, zu informieren. Im September 2016 hat das EWR-Land Liechtenstein sein Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) geändert und die Richtlinie 2014 / 95 / EU (die sogenannte CSR-Richtlinie zur Offenlegung von nichtfinanziellen und die Diversität betreffenden Informationen) umgesetzt. Damit gibt es erstmals in Liechtenstein eine Regulierung der Berichterstattung über bestimmte Nachhaltigkeitsthemen wie Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Die LLB hat die EWR-Anforderungen bereits ein Jahr vor Inkrafttreten des Gesetzes in Liechtenstein erfüllt. Sie hatte Ende 2014 ein Set von rund 25 Nachhaltigkeitsthemen zusammengestellt. 2015 konnten wir entsprechend der Version 4.0 der GRI eine Liste wesentlicher Aspekte und Indikatoren eruieren, überprüfen, bewerten und auf strategische Schwerpunkte fokussieren, wie in der Wesentlichkeitsmatrix rechts abgebildet. 2016 sowie 2017 haben wir die wesentlichen Aspekte überprüft und ergänzt.

Werteorientiert

Die Werte «integer», «respektvoll», «exzellent» und «wegweisend» (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 25) bilden die Grundlage für das Handeln der LLB-Gruppe. Wir orientieren uns an den Kunden und investieren in die Weiterentwicklung der physischen und elektronischen Kontaktpunkte (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 34; «Corporate Center», Seite 45). Dabei achten wir darauf, das Sicherheitsbedürfnis der Kunden und unsere Massstäbe für den Datenschutz bei der Nutzung verschiedener Vertriebskanäle jederzeit zu erfüllen. Unser interner Verhaltenscodex, der Code of Conduct, schafft einen verlässlichen Orientierungsrahmen für ein wertebasiertes und verantwortungsbewusstes Handeln aller Mitarbeitenden (siehe Kapitel «Strategie & Organisation», Seite 26).

Beitrag für nachhaltige Entwicklung Liechtensteins

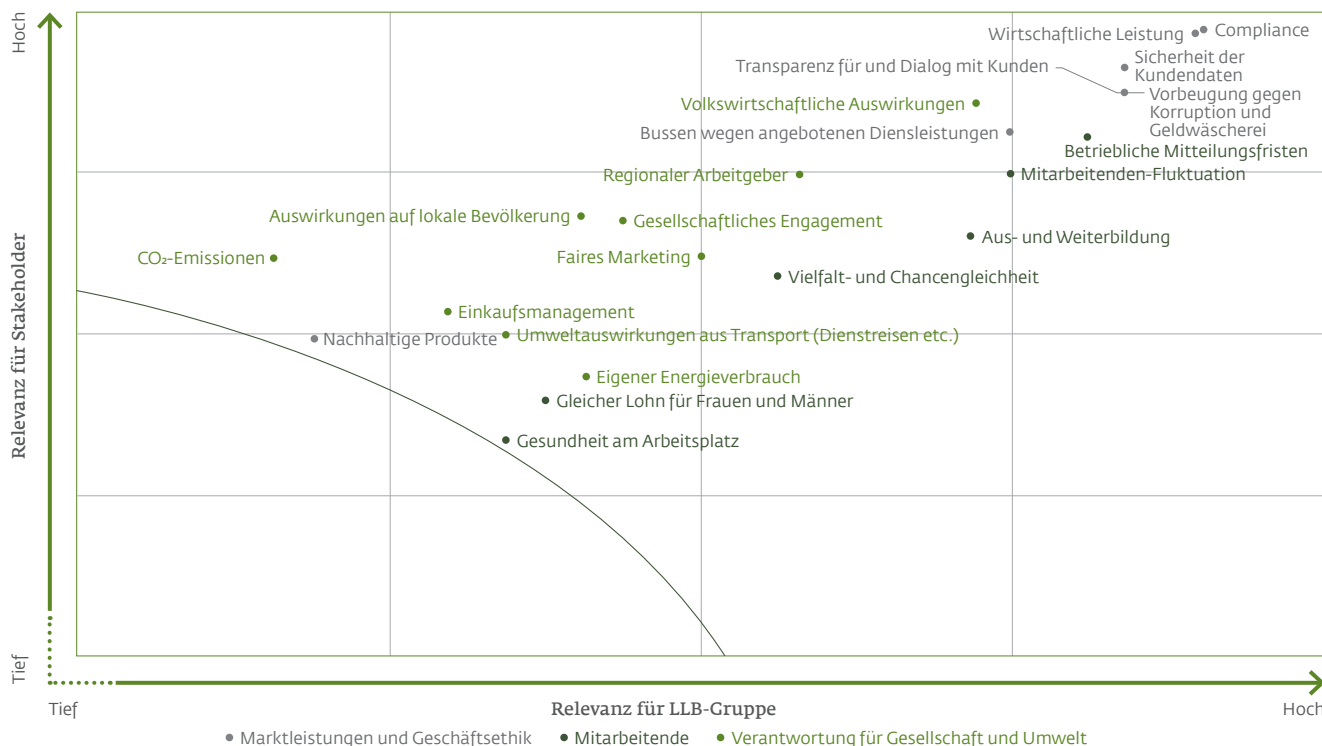
Die LLB-Gruppe setzt sich in unterschiedlichen kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen (siehe Kapitel «Marke und Sponsoring», Seite 53) und somit für die nachhaltige Entwicklung eines prosperierenden Landes Liechtenstein ein. Dies ist die Basis für die Erfüllung unseres Leistungsauftrages. Wir fördern indirekt den Arbeitsplatz Liechtenstein und tragen zum Wohlstand der Menschen bei (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 33).

Dialog mit Anspruchsgruppen

Nachhaltigkeit als unternehmerische Verantwortung bedeutet für die LLB-Gruppe, den Erwartungen der unterschiedlichen internen und externen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Der Geschäftsbereich Group Corporate Communications & General Secretary arbeitet – stetig im Austausch mit den Linien- und Supporteinheiten des Kernteams – weiter an den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen.

Die Mitglieder dieses Kernteams vertreten die Sicht der LLB-Gruppe, stehen zugleich aber mit den verschiedenen Stakeholdern, die unseren Geschäftsgang beeinflussen und auf die wir Einfluss haben, persönlich, über elektronische Medien, telefonisch, bei Informationsveranstaltungen oder Arbeitssitzungen sowie auf Roadshows und Konferenzen in regelmässigem Dialog.

Wesentlichkeitsmatrix für Nachhaltigkeitsthemen



Die Anspruchsgruppen sind insbesondere:

- **Kunden:** Ihre Anliegen stehen bei jedem einzelnen Kontakt im Mittelpunkt. Unsere Kundenberater erfassen systematisch die Kundenbedürfnisse und die Zufriedenheit von Privat- und Firmenkunden. Zu den institutionellen Kunden pflegt die LLB-Gruppe über die Online-Plattform «LLB Xpert Views» sowie in Round-Table-Veranstaltungen einen partnerschaftlichen Dialog (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», «Private Banking», «Institutional Clients»).
- **Land Liechtenstein:** Das Land Liechtenstein ist unser Hauptaktionär. Der Präsident des Verwaltungsrates der LLB-Gruppe und der Group CEO legen dem liechtensteinischen Regierungschef zweimal pro Jahr Rechenschaft über den Geschäftsgang der LLB ab. Einmal pro Jahr tauschen sich Verwaltungsrat und Gruppenleitung mit der gesamten Regierung aus. Diese wiederum gibt der Geschäftsprüfungskommission des Landtags (Parlament) Rechenschaft über die Umsetzung der Beteiligungsstrategie für die Liechtensteinische Landesbank AG (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 78).
- **Aktionäre:** Zusätzlich zur jährlichen Generalversammlung pflegen wir den Austausch mit unseren Aktionären bei Investorenpräsentationen und in regelmässigen Treffen mit der liechtensteinischen

Regierung als Vertreterin des Hauptaktionärs, des Landes Liechtenstein (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 101).

- **Öffentlichkeit:** Über unsere Mitarbeitenden stehen wir mit der Öffentlichkeit in stetigem Dialog. Hinzu kommt ein intensiver Austausch mit Medienvertretern (siehe Kapitel «LLB-Aktie», Seite 51).
- **Partner und Nichtregierungsorganisationen (NGOs):** Durch unsere Mitgliedschaft in Verbänden und Vereinen pflegen wir den Dialog mit Partnern und NGOs (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 62; «Institutional Clients», Seiten 41–42; «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 68–69).
- **Mitarbeitende:** Die Meinung unserer Mitarbeitenden holen wir im Dialog jährlich während des Zielsetzungsprozesses und alle zwei Jahre in einer Umfrage ein (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 56–57).

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Verantwortung sind für uns zentrale Werte. Entscheidend für die Auswahl und Positionierung der Themen innerhalb der Wesentlichkeitsmatrix waren die Wirkung

nach aussen und auf die Anspruchsgruppen, die Relevanz für die Existenz der Bankengruppe sowie die öffentliche Wahrnehmung. Anhand der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir die relevanten GRI-Aspekte und -Indikatoren definiert. Die LLB-Gruppe verfolgt die in der Wesentlichkeitsmatrix (siehe Grafik Seite 67) aufgeführten Themen mit grosser Sorgfalt und bearbeitet sie in unterschiedlicher Intensität. Jene Themen, die oben rechts platziert sind, haben besondere Bedeutung. 2017 haben wir den Prozess der Berücksichtigung und das Management von Nachhaltigkeitsthemen weiterentwickelt.

Leistungsauftrag

Das Land Liechtenstein ist mit 57,5 Prozent des Aktienkapitals Hauptaktionär der LLB. Diese Eigentümersituation ist einzigartig in Liechtenstein. Nachhaltiges Wirtschaften gehört zum Leistungsauftrag und zu den Prinzipien der Unternehmensstrategie der Liechtensteinischen Landesbank. Zugleich ist gesellschaftliches Engagement seit jeher ein bedeutender Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Dies entspricht dem gesetzlichen Auftrag: Laut Art. 3 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank (LLBG) vom 21. Oktober 1992 und laut Beteiligungsstrategie der Regierung des Fürstentums Liechtenstein vom 22. November 2011 kommt der LLB die gesellschaftliche Verantwortung zu, die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes zu fördern sowie ethische und ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Finanzielle Stabilität

Liechtenstein gehört zu den elf Ländern weltweit, die ein AAA-Rating besitzen. Am 29. Januar 2018 bestätigte Standard & Poor's (S&P) erneut die Bestnote für die Kreditwürdigkeit des Landes. Liechtenstein kennt keine Staatsverschuldung, sondern verfügt dank der strengen Haushaltsdisziplin über hohe Reserven. Eine funktionierende Bankenlandschaft sowie der international stark vernetzte und stabile Finanzplatz tragen massgeblich zum Finanzergebnis des Staates bei.

Die Finanzdienstleistungsbranche ist mit rund 24 Prozent des BIP nach der Industrie der grösste Zweig der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die Banken zeichnen sich durch eine besondere finanzielle Stabilität aus. So ist es Teil des Selbstverständnisses der LLB-Gruppe, über genügend qualitativ hochstehende Eigenmittel zu verfügen. Sie erfüllt bereits heute die gemäss Regelwerk Basel III spätestens ab 2019 geforderte Kernkapitalquote (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 29).

Volkswirtschaftlicher Beitrag

Die LLB-Gruppe richtet ihre Geschäftspolitik nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen aus und ist bestrebt, einen angemessenen Gewinn zu erzielen. Daran haben das Land und die liechtensteinische Bevölkerung durch regelmässige Ausschüttungen teil. Der volkswirtschaftliche Beitrag der LLB-Gruppe – Dividende, direkte Steuern und Abgeltung für die Staatsgarantie – belief sich für das Jahr 2017 auf CHF 46.4 Mio.

(2016: CHF 38.4 Mio.). Die LLB erhält für ihre Banken und Gruppengesellschaften in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich keine finanzielle Unterstützung seitens der Regierungen.

Als einzige Bank in Liechtenstein verfügt die LLB über eine Staatsgarantie für Sparguthaben und Kassenobligationen. Diese ist im Gesetz vom 21. Oktober 1992 über die Liechtensteinische Landesbank geregelt. Gemäss Art. 5 haftet das Land Liechtenstein für die Sparguthaben bei der Landesbank und die Kassenobligationen der Landesbank, sofern deren Mittel nicht ausreichen. Die LLB entrichtet für diese zusätzliche Sicherheit, von der unsere Kunden profitieren, jährlich eine Abgeltung an das Land. Für 2017 lag der Betrag bei CHF 1.1 Mio. (2016: CHF 1.2 Mio.).

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Mit einer Reihe von Produkten und Dienstleistungen nimmt die LLB-Gruppe in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz ihre gesellschaftliche Verantwortung für zukünftige Generationen wahr. Dies gilt für Privatpersonen wie auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Risikobewusstes Wachstum im Hypothekargeschäft

Die Entwicklung der Immobilien- und Hypothekarmärkte spielt in der Volkswirtschaft eine Schlüsselrolle. In Liechtenstein ist die LLB mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent führend im Hypothekargeschäft. Die Bank Linth ist in der Ostschweiz ein wichtiger Partner für Menschen und Wirtschaft. Für nachhaltig profitables Wachstum setzt die LLB-Gruppe in Liechtenstein und in der Schweiz auf die Qualität des Hypothekarportfolios sowie ein sorgfältig auf die Region und die Objektart abgestimmtes risikobewusstes Wachstum. 2017 entfielen bei der LLB-Gruppe 87,4 Prozent (2016: 86,5 %) der Kundenausleihungen auf Hypothekarforderungen. Dies entspricht CHF 10.6 Mia. (2016: CHF 10.0 Mia.).

Private Finanzplanung

Als einzige Bank in Liechtenstein bietet die LLB eine umfassende private Finanzplanung an. Vermögensstrukturen verändern sich, die Vielfalt an Finanzinstrumenten wie auch deren Komplexität nehmen zu, die Globalisierung der Finanzmärkte und die sich wandelnde Altersvorsorge haben neue Akzente gesetzt. Der Bedarf an professioneller, ganzheitlicher privater Finanzplanung steigt. 2017 hat die LLB ihr Angebot, das unter dem Namen «LLB Kompass» für jede Lebens- und Unternehmensphase Lösungen aufzeigt, weiterentwickelt. Die Bank Linth hat die umfassende Beratungsdienstleistung im Frühjahr 2017 im Schweizer Markt eingeführt.

Unternehmern stellt die LLB drei Extra-Beratungspakete zur Verfügung. Bei Inhabern kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sind Privat- und Geschäftsvermögen oft eng verknüpft. Unsere 360-Grad-Finanzplanung deckt alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern und Nachlass ab.

LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein

Kundenorientierung bedeutet bei der LLB, langfristig stabile Beziehungen zu pflegen und innovativ sowie initiativ zu handeln. Bereits seit 2005 bieten wir unseren Kunden mit der LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein eine für eine Bank besondere Dienstleistung. Mit rund 40 Prozent Marktanteil ist sie eine wesentliche Säule des liechtensteinischen Pensionskassenmarktes.

Sie ist zudem ein wichtiger Baustein für die ganzheitliche Beratung und Finanzplanung von KMU. Die berufliche Vorsorge, die im Kapitaldeckungsverfahren finanziert wird, gewinnt in der älter werdenden Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Die LLB Vorsorgestiftung ist im Vorstand des Liechtensteinischen Pensionskassenverbandes vertreten und arbeitet massgeblich am Ausbau des Pensionskassenmarktes Liechtenstein mit. Um die Entwicklung der Rentenfinanzierung in der Hand zu behalten, trat in Liechtenstein am 1. Januar 2017 ein Reformpaket für die AHV und die betriebliche Personalvorsorge in Kraft.

Die LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein hat sich als Kompetenzzentrum etabliert. Als jüngste Pensionskasse des Landes nimmt sie Platz zwei unter den unabhängigen Sammelstiftungen ein. Per Ende 2017 legte sie beim verwalteten Vorsorgekapital markant auf CHF 732 Mio. (2016: CHF 620 Mio.) zu. Sie betreute 423 (2016: 420) Unternehmen mit 5'360 (2016: 4'970) aktiv Versicherten und wies einen Deckungsgrad von 107 Prozent (2016: 104,4 %) auf. Die Vorsorgestiftung verfügt über eine sehr gute Versichertenstruktur: Einem Rentner stehen 19 aktiv Versicherte gegenüber (2016: 21 aktiv Versicherte).

Nachhaltiges Investment

Gemäss ESG-Marktbericht (Environmental, Social and Governance) für Liechtenstein vom November 2016 ist die LLB mit ihren Fonds Marktführerin im Land. Die Fonds werden vom Kompetenzzentrum LLB Asset Management AG gemanagt. Wir konzentrieren uns auf Titel von Unternehmen, die nach ESG-Kriterien geprüft sind und über ein gutes Nachhaltigkeitsrating verfügen. Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien gewinnen zunehmend an Einfluss auf das Risiko- und Ertragsprofil eines Unternehmens und damit auf das Investmentportfolio eines Anlegers.

Nachhaltige Vermögensverwaltung

Zu unserer Produktpalette gehört auch die vom Asset Management der LLB-Gruppe entwickelte «Nachhaltige Vermögensverwaltung». Bei der Portfoliokonstruktion verzichten wir auf Branchen wie Tabak, Alkohol, Atomenergie oder Waffen. Unternehmen, die bestimmte Sozial- und Umweltstandards nicht erfüllen, sind ebenso ausgeschlossen wie Staaten, die mit Sanktionen belegt sind. Um die Umsetzung von «Socially Responsible Investments» zu gewährleisten, richtet sich unser Fokus auf Obligationen Investment Grade, Realwertanleihen, Wandelanleihen, Aktien entwickelter Länder und Real Estate-Investment-Trusts (REITs).

Die Anlagepolitik der LLB-Gruppe schliesst grundsätzlich ethisch untragbare Produkte oder Verhaltensweisen aus. So schliessen wir

Hochzinsanleihen, Schwellenländeranleihen und -aktien, Rohstoffe und alternative Anlagen wie Hedge Fonds aus. Die Liechtensteinische Landesbank selbst hat keine Finanzprodukte, die Investitionen in Agrarrohstoffe beinhalten. Bei Produkten anderer Anbieter orientiert sie sich am Dow Jones UBS Commodity Index, der je etwa ein Drittel Energie, Bunt- und Edelmetalle sowie Agrarrohstoffe wie Mais, Soja, Kakao oder Reis enthält. Bei den LLB-Strategiefonds beträgt der Anteil der Investitionen in Rohstoffe 2 Prozent, wobei lediglich 0,66 Prozent Futures auf Agrarrohstoffe beigemischt sind.

Risikomanagement

Integrität, Leistung und Vertrauenswürdigkeit bilden die Basis einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung. Ein wirksames Risikomanagement, das heisst eine permanente und systematische Überwachung zur Minimierung der Risiken, trägt entscheidend dazu bei (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 28). Der Verwaltungsrat definiert die Leitplanken, indem er eine zukunftsorientierte Risikostrategie vorgibt. Darüber hinaus entwickelt er kontinuierlich die Corporate Governance weiter (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 78).

Eine wesentliche Grundlage bilden dabei die geltenden Gesetze, Richtlinien und Marktstandards sowie die aufsichtsrechtlichen und internen Regelungen. Group Legal & Compliance berät die Geschäftsbereiche, identifiziert und analysiert Compliance-Risiken und sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden die «Rules of Conduct» einhalten (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 64).

Gemeinnützige Zukunftsstiftung

Nachhaltigkeit im Alltag

Mit der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG», gegründet 2011 zu unserem 150-Jahr-Jubiläum, setzen wir uns für soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Alltag ein. Wir unterstützen Organisationen und gemeinnützige Projekte, welche die Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern sowie die Eigenverantwortung stärken. Zudem fördern wir Projekte, die sich dem Umweltschutz widmen. Unser Augenmerk gilt Innovationen in der Wissensvermittlung, der Integration und der Umsetzung sozialen Unternehmertums.

Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit sind der LLB-Gruppe wichtig. Das Unternehmen ist eng mit den Menschen und der Wirtschaft in Liechtenstein und den angrenzenden Regionen verbunden. Neben den projektbezogenen Beiträgen in der Höhe von CHF 32'000.– trug die Zukunftsstiftung 2017 mit Vergabungen von insgesamt CHF 79'500.– an soziale Organisationen zum gesellschaftlichen Leben bei. Die Zukunftsstiftung ist Mitglied des Netzwerkes der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen. Deren Ziel ist es, den Gedanken unternehmerischer Philanthropie zu fördern.

Projekte 2017

Das Engagement der Zukunftsstiftung in den Bereichen Soziales und Umwelt wirkt nachhaltig. Mit den jährlichen Vergabungen an einen festen Kreis von sozialen Institutionen in Liechtenstein hilft die Zukunftsstiftung mit, gesunde soziale Strukturen im Land zu erhalten. Die zusätzliche finanzielle Förderung von Einzelprojekten leistet einen Beitrag dazu, dass innovative Ideen für die soziale und ökologische Entwicklung in den Marktgebieten der LLB-Gruppe in die Tat umgesetzt werden.

In den letzten sechs Jahren leistete die Zukunftsstiftung mit einer Gesamtsumme von über CHF 900'000.– mehr als 120 Vergabungen und rund 40 Förderbeiträge.

Da es sich bei den Förderbeiträgen meist um kleinere, fokussierte Projektzuwendungen in den Marktgebieten der LLB und der Bank Linth (Liechtenstein und Ostschweiz) sowie der LLB Österreich handelt, sind sie aus Sicht der begünstigten Organisationen vielfach erfolgsscheidend für die Umsetzung. 2017 hat die Zukunftsstiftung folgende Projekte unterstützt:

- **Verein Neuraum – FreeVeloPoint:** Die Betreiber lassen alte Velos von einer geschützten Werkstätte aufbereiten und stellen sie der Bevölkerung kostenlos zur Verfügung. Inzwischen können an vierzehn Stationen in den Gemeinden Liechtensteins etwa achtzig Velos ausgeliehen werden.
- **pepperMINT:** Die Förderstiftung MINT Initiative Liechtenstein gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik hautnah zu erfahren und spielerisch zu begreifen.
- **Initiative Praktische Hilfe:** Flüchtlinge und Asylsuchende erhalten Unterstützung beim Sprachenlernen sowie beim Schreiben von Bewerbungen und Ausfüllen von Formularen. Die privaten Initiantinnen helfen durch Vernetzungsarbeit mit Institutionen und Firmen, Flüchtlinge schneller in den Arbeitsprozess zu integrieren.
- **Sibiu 2018 – Unterstützung eines Roma-Dorfes in Rumänien:** Im Oktober sollen dreissig Lernende aus Liechtenstein unter Anleitung von ausgebildeten Handwerkern eine alte Schreinerei sanieren. Durch Bewahrung des Kulturerbes trägt das Projekt dazu bei, die Lebensbedingungen in den Gemeinden Siebenbürgens zu verbessern.
- **Verein Netzwerk – Freiwilliges Soziales Jahr Liechtenstein:** Das Projekt, das die Zukunftsstiftung seit 2016 fördert, bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in einer sozialen Institution ein professionell organisiertes Sozialjahr zu absolvieren. Sechs Personen haben 2017 das Sozialjahr erfolgreich abgeschlossen.
- **Stiftung Zukunft Liechtenstein:** Seit vier Jahren fördert die LLB den Thinktank zu Themen aus der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, die für die nachhaltige Entwicklung und die Zukunftssicherung Liechtensteins relevant sind.
- **Alte Metzg Schaan:** Auch 2017 unterstützte die LLB die Weihnachtsaktion der Ausgabestelle für Lebensmittel an bedürftige Menschen.

Leitungswasser trinken – Trinkwasser spenden

Die LLB hat sich dem Trinkwasserprojekt «Drink & Donate» angeschlossen. Seit Februar 2017 stehen am Hauptsitz in Vaduz Abgabestationen für frisches Leitungswasser. Dieses ist laut Labortests von hervorragender Qualität. Jährlich spendet die LLB pro Mitarbeitenden CHF 60.– an den gemeinnützigen Verein «Drink & Donate» in Zürich. 2017 haben wir CHF 39'000.– gespendet.

Durch den Konsum von Leitungswasser – statt von über tausende von Kilometern transportiertem Markenwasser aus Flaschen – wollen wir unseren CO₂-Fussabdruck verkleinern, weniger Abfall produzieren, Energie sparen und unsere Umwelt schonen. So leisten die 660 Mitarbeitenden der LLB in Vaduz sowie unsere Kunden einen nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen in Entwicklungsländern, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Mobilitätsmanagement

Die LLB-Gruppe ist bestrebt, die Umweltauswirkungen durch den Geschäfts- und Pendlerverkehr von Mitarbeitenden aktiv zu steuern.

Förderung des öffentlichen Verkehrs

Wir motivieren unsere Mitarbeitenden, den öffentlichen Verkehr zu nutzen und für den Arbeitsweg nach Möglichkeit auf das Auto zu verzichten, Fahrgemeinschaften zu bilden oder auf umweltverträglichere Alternativen umzusteigen. Der Strassenverkehr in Liechtenstein wuchs laut Bericht der liechtensteinischen Regierung zur Energiestrategie 2020 in den Jahren 2009 bis 2015 jährlich um durchschnittlich 5 Prozent. Fahrbahnen und Parkplätze können wegen der dichten Bebauung vielfach nicht erweitert werden.

2013 hat die Mobilitätskommission der LLB das aus dem Jahr 2010 stammende umfassende Mobilitätsmanagement um zusätzliche Bausteine ergänzt. Sie erhöhte nicht nur die Parkplatzkosten deutlich, sondern auch die Belohnungen für jene Mitarbeitenden, die vom motorisierten Individualverkehr auf umweltverträglichere Verkehrsmittel umsteigen. Das Gebührensystem für Mitarbeiterparkplätze umfasst vier Tarife. Mitarbeitenden, die keinen Parkplatz beanspruchen, bezahlt die LLB gestaffelt Verzichtsbeträge.

Die Rückvergütung von 50 Prozent der Kosten für das Jahresabonnement des Verkehrsbetriebs LIECHTENSTEINmobil (LIEmobil) ist ein Anreiz, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Mitarbeitende, die von ausserhalb des LIEmobil-Einzugsgebietes zum Arbeitsplatz pendeln, erhalten Zuschüsse für die öffentlichen Verkehrsmittel in der Region. Für Dienstfahrten, Botengänge und Gebäudewartung stehen insgesamt sechs Fahrzeuge und zwei Anhänger zur Verfügung.

Mit dem Rad zur Arbeit

Mehr als die Hälfte der in Liechtenstein mit dem Auto zurückgelegten Strecken sind kürzer als fünf Kilometer. Das gilt auch für die Wege zwischen den einzelnen Gebäuden der LLB in Vaduz. Seit 1996 stehen

für Mitarbeitende Dienstfahräder zur Verfügung. Mittlerweile sind es 45 Stück.

Mitarbeitende der LLB nehmen seit Jahren an der Aktion des Verkehrs-Clubs Liechtenstein (VCL) «Radfahren für Ihre Gesundheit» und an jener der LIHK «Mit dem Rad zur Arbeit» teil. Und wer einen Fahrradhelm kauft, erhält einen Kostenbeitrag von CHF 50.–. Seit 2016 gilt diese Regelung unter dem Motto «Kluge Köpfe schützen sich» beispielsweise auch für Ski- und Motorradhelme.

Auf das Fahrrad umzusteigen, soll unseren Mitarbeitenden so leicht wie möglich fallen. Deshalb haben wir direkt neben dem Fahrradraum Duschen sowie Garderoben einbauen lassen und bieten einen Handtuchservice.

Modernste Videotechnologie

Weil Ökologie und Ökonomie eng verbunden sind, überträgt sich das Ziel der Energieeffizienz auch auf unsere Dienstreisekilometer. Diese konnten wir weiter reduzieren, indem wir seit 2015 gruppenweit über 25 Videokonferenzsysteme installierten. Bei der LLB-Gruppe ist die aktuell modernste und hochwertigste Videotechnologie mit bester Bild- und Tonqualität im Einsatz.

So können bei Meetings von Führungskräften oder Projektteams Entscheidungsprozesse und der optimale Wissenstransfer beschleunigt werden. Gleichzeitig bedeutet dies auch eine Einsparung von Reisekosten und damit eine Verbesserung der CO₂-Bilanz, wie in der Tabelle «Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen» aufgeführt.

Wegen der steigenden Nachfrage haben wir 2017 zusätzliche Videokonferenzsysteme installiert; 2018 werden wir die Technologie weiter ausbauen.

Nachhaltige Beschaffung

Einkaufsmanagement

Die zunehmende Komplexität in den Lieferketten macht das Einkaufsmanagement, verbunden mit nachhaltigem Wirtschaften, zu einer wichtigen Disziplin. Die LLB-Gruppe setzt sich dafür ein, dass die menschenrechtlichen und ökologischen Standards in der Lieferkette eingehalten werden.

Dazu haben wir 2013 mit einer Gruppenrichtlinie Mindeststandards festgelegt, zu denen sich unsere Lieferanten bekennen müssen: Einhaltung der Gesetze, Minimierung des Einflusses auf die Umwelt, Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmenden sowie Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit. Fairness, Transparenz, Datenschutz, Menschenrechte sowie ökologisches und ethisches Verhalten sind wesentliche Kriterien für unser Einkaufsmanagement. Offerten werden systematisch analysiert und die Einhaltung der Standards wird überprüft.

Verstärkt sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden, bei Büromaterial, Büromaschinen und Lieferantenauswahl auf Nachhaltigkeitsaspekte

zu achten. Unser Einkaufsmanagement wird stetig weiterentwickelt. Damit verfolgen wir das Ziel, den Faktor Nachhaltigkeit zu integrieren, Sparpotenziale zu analysieren und Kosten zu senken.

Weit über 50 Prozent unserer Zulieferer haben ihren Sitz in Liechtenstein oder in der Ostschweiz. Neue Lieferanten werden von unseren lokalen Einkäufern (Kategorien-Managern) auf ihre menschenrechtlichen und ökologischen Standards überprüft. Bei der Beschaffung von IT-Produkten kontrolliert der Kategorien-Manager der Einkaufsklasse «Informatik & Marktdaten (IT)» den Ressourcenverbrauch während des Betriebs und bei der Entsorgung der Geräte.

Energieeffizienz und Klimaschutz

Für die LLB-Gruppe und ihre Anspruchsgruppen heisst Nachhaltigkeit, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, Verantwortung zu übernehmen und Ressourcen bewusst einzusetzen. Die für die moderne Industriegesellschaft lebenswichtigen fossilen Energiequellen sind nur in begrenztem Mass vorhanden. Es ist sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht notwendig, verantwortungsvoll mit dem kostbaren Gut umzugehen. Diese Richtschnur gilt gleichermassen für die LLB in Liechtenstein, die Bank Linth und die LLB Österreich.

Die Erfassung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen wird laufend optimiert. Zum ersten Mal haben wir für 2017 und rückwirkend für 2016 auch die Daten des Standorts Wien erhoben. Dies führte zu einer Neudarstellung der Umweltkennzahlen.

Die LLB-Gruppe möchte durch die Erhöhung der Energieeffizienz zum Klimaschutz beitragen und gleichzeitig Kosten einsparen. Deshalb optimieren wir die Erfassung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen laufend. Die Organisationseinheiten Security Management und Facility Management identifizieren Energiesparpotenziale und evaluieren die Wirkung von Effizienzmassnahmen. Exemplarisch sei dazu unser «Green Datacenter» genannt.

«Green IT»-Rechenzentrum

Die Infrastruktur- und Energiekosten für Rechenzentren sind ein zentraler Faktor im Facility- und IT-Management. Das Energiesparpotenzial ist hoch. Die Geschäftsstelle der Liechtensteinischen Landesbank in Eschen (FL) setzt diesbezüglich seit Dezember 2012 Massstäbe für die Region Rheintal. Das in Anlehnung an den vom US-amerikanischen Uptime Institute definierten Tier-III-Standard gebaute Rechenzentrum ist ein äusserst sicheres Datacenter. Hochsensible Unternehmensdaten sind darin bestens geschützt.

Unser Rechenzentrum hat jedoch nicht nur einen der höchsten Sicherheitsstandards in der Region, es ist zugleich ein Bekenntnis zu «Green IT». Um die Energieeffizienz zu erhöhen, wurden alle Bauelemente – von der Konstruktion über die Isolierung bis zur Gestaltung des Gebäudes – sorgfältig aufeinander abgestimmt. Seit Mitte 2013

haben wir den Stromverbrauch substanziell senken und damit den CO₂-Ausstoss reduzieren können.

Der Stromverbrauch für die Kälteanlagen spielt eine massgebliche Rolle für die «Power Usage Effectiveness» (PUE). Wir streben einen PUE-Wert von unter 1.5 an, was einer Halbierung des ursprünglichen Energieaufwands entspricht. 2013 hatten wir bereits einen PUE-Wert von 1.54 erreicht. 2017 lag der PUE-Wert bei 1.48 (2016: 1.40).

Energieeffiziente Geschäftsstellen

Nachhaltiges Bauen basiert auf dem Zusammenspiel von Ökologie sowie Technologie und entwickelt sich zum Standard. Das Gebäude der Geschäftsstelle Eschen entspricht dem Minergie-Standard. Durch diese auf Energieeffizienz ausgelegte Geschäftsstelle im Rechenzentrum liess sich in Liechtenstein unser Verbrauch im Bereich Gebäudeenergie substanziell reduzieren.

Für den Grossteil des Energieverbrauchs sind unsere Zentralgebäude verantwortlich. Mit Fotovoltaik-Anlagen auf zwei Bürogebäuden in Vaduz (Hauptsitz und Haus Wuhr Ost) erzeugen wir einen kleinen Teil unserer elektrischen Energie umweltschonend. 2017 haben die Anlagen 8'930 Kilowattstunden produziert (2016: 10'170 kWh). Die produzierte Strommenge hat sich gegenüber 2016 verringert, da das Haus Engel in Vaduz, das ebenfalls Solarstrom produzierte, im Juni 2017 verkauft wurde.

Energetische Sanierungen

Die Steigerung der Energieeffizienz unserer Geschäftsstellen treiben wir durch verschiedene Massnahmen voran. Die Bank Linth hat sich beispielsweise zum Ziel gesetzt, bis 2020 alle neunzehn Geschäftsstellen entsprechend dem Konzept der «Bank der Zukunft» anzupassen (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 34; «Mitarbeitende», Seite 57).

Während die Bank-Linth-Geschäftsstellen in Pfäffikon (SZ), Kaltbrunn (SG) und Schmerikon (SG) schon nach dem Minergie-Standard gebaut sind, wurde 2017 der Hauptsitz der Bank Linth in Uznach (SG) komplett saniert. Damit gehen eine massive Verbesserung der Energieeffizienz und eine Reduzierung des Stromverbrauchs einher. Mit dem Elektrizitätswerk Uznach besteht überdies ein Vertrag, dass die bezogene Energie zur Hälfte aus erneuerbarer Energie stammen muss.

Zudem wurde das Bank-Linth-Gebäude in Rapperswil 2017 klimatechnisch auf den neuesten Stand gebracht. Bei Detailabklärungen hatte sich herausgestellt, dass beim Bau 1969 asbesthaltige Materialien verwendet worden waren. Im Sommer 2017 wurde das Gebäude innen und aussen umfassend saniert, die Schadstoffe wurden fachgerecht entsorgt. Gesundheitsrisiken bestanden keine.

Um weiteres Optimierungspotenzial zu erkennen, messen wir die Wärmedämmwerte unserer Gebäude. 2017 haben wir begonnen, die Fenstergläser und Dichtungsgummis im Haus Äule auszutauschen und die Storen zu erneuern. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2018 geplant.

Förderung von nachhaltigem Bauen

Angesichts der Unsicherheiten bei den Kosten für konventionelle Energieträger werden bei Neubauten und Gebäudesanierungen energetische und ökologische Fragen immer wichtiger. Zudem wächst neben dem regulatorischen Druck von Seiten der Politik auch das ökologische Bewusstsein der Menschen in Liechtenstein und in der Ostschweiz. Die LLB-Gruppe unterstützt nachhaltiges Bauen aktiv und bietet ihren Kunden für den schonenden Umgang mit Ressourcen Öko- und Renovationshypotheken an. Bei Investitionen für Neubauten, die das Prädikat Minergie- oder Passivhaus tragen oder vergleichbare Alternativenergie-Standards erfüllen, profitieren Kunden von einem Vorzugszins.

Elektroladestationen

Mit der Installation von Elektroladestationen wollen wir die Elektromobilität fördern. Für das erste Quartal 2018 planen wir, neun Elektroladestationen an sechs Standorten in Liechtenstein zu installieren. Die Ladestationen sollen in erster Linie unseren Mitarbeitenden dienen, die mit Elektroautos zur Arbeit fahren, stehen aber auch unseren Kunden zur Verfügung.

Reduktion von CO₂-Emissionen im Betrieb

Unser Engagement für den Klimaschutz trägt Früchte. Dank nachhaltiger Mobilität und der Energieeffizienz unserer IT-Infrastruktur sowie unserer Gebäude haben wir Fortschritte erzielt. Die Investitionen der LLB-Gruppe zur Förderung des öffentlichen Verkehrs haben dazu beigetragen, dass 248 aller LLB-Mitarbeitenden 2017 (2016: 246) mit dem Bus, zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Vaduz kamen. Aufgrund der Effizienzmassnahmen in unserem Rechenzentrum konnten wir den CO₂-Ausstoss seit 2013 reduzieren. Gruppenweit sind unsere CO₂-Emissionen von 904 Tonnen im Jahr 2015 auf 885 Tonnen im Jahr 2016 zurückgegangen. Im Jahr 2017 waren es 951 Tonnen, wobei erstmals auch der Standort Wien in die Datenerfassung einbezogen wurde.

Klimastiftungen

Unsere Überzeugung, dass an Nachhaltigkeit und Verantwortung orientiertes Handeln den Wert der LLB-Gruppe steigert, geht über unseren eigenen Betrieb hinaus. Wir fördern kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die LLB ist Partnerin der gemeinnützigen, unabhängigen LIFE Klimastiftung Liechtenstein (seit 2009) und der Klimastiftung Schweiz (seit 2012). Seit Beginn der Kooperation bis Januar 2018 hat die Klimastiftung Schweiz CHF 575'015.– an 40 KMU in Liechtenstein vergeben.

Die LLB gehört somit zu einer Gruppe von 27 Partnerfirmen, die ihre Mittel bündeln, um unkompliziert und effizient KMU in der Schweiz und in Liechtenstein zu fördern und das Klima zu schützen. Die LLB stellt der Klimastiftung die von Liechtenstein zurückerstatteten Gelder aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung, um damit neue Produkte und Technologieentwicklungen, die zum Klimaschutz beitragen, sowie Energie-sparprojekte zu unterstützen.

Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen^{1,2}

	2017	2016
Energieverbrauch (in MWh)	6'760	6'374
Strom	5'080	4'956
Fernwärme	356	349
Brennstoffe total	1'156	875
Heizöl	233	233
Erdgas ³	923	642
Treibstoffe total	167	193
Diesel (Fahrzeuge und Testläufe Notstromaggregate)	131	151
Benzin (Fahrzeuge)	36	42
CO₂-Emissionen (in tCO₂e)⁴	951	885
Scope 1 total ⁵	300	249
Brennstoffe	252	194
Treibstoffe	44	51
Flüchtige Gase (Kältemittel)	4	4
Scope 2 total ⁶	651	636
Strom ⁷	572	558
Fernwärme	79	78

¹⁾ Standorte in Liechtenstein, Wien und Bank Linth. Der Standort Wien wurde erstmals in die Datenerfassung einbezogen, wobei die Daten für 2017 basierend auf dem Vorjahresverbrauch abgeschätzt wurden. Durch den Einbezug des Standorts Wien wurden rückwirkend auch die Kennzahlen für 2016 neu berechnet.

²⁾ Die Datenerfassung zum Wärmeverbrauch ist teilweise unvollständig und wird optimiert.

³⁾ Der Erdgasverbrauch von zwei neuen Mietobjekten in Liechtenstein wurde basierend auf den Verbrauchsdaten des Vorjahres abgeschätzt. 2016 war der Erdgasverbrauch am Hauptsitz der Bank Linth aufgrund eines Umbaus stark reduziert, weshalb für 2017 ein signifikant höherer Verbrauch ausgewiesen ist.

⁴⁾ Die Treibhausgasemissionen wurden gemäss den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol berechnet.

⁵⁾ Treibhausgasemissionen von eigenen Heizungsboilern, Treibstoffen und Klimaanlage.

⁶⁾ Treibhausgasemissionen, die aus der Produktion von eingekauftem Strom und Fernwärme entstehen.

⁷⁾ Ausweis gemäss «location-based approach» nach Greenhouse Gas Protocol Scope 2 Guidance, wird als Näherung für den «market-based approach» genutzt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die LLB-Gruppe versteht Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility (CSR) als integralen Bestandteil ihres Geschäftserfolges. Wir wollen für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden und für andere Anspruchsgruppen einen langfristigen Mehrwert schaffen. Dazu gehört unsere Verpflichtung zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistungen einbezieht. Nachhaltigkeitsthemen nehmen in unserer jährlich erscheinenden Geschäftsberichterstattung einen wichtigen Platz ein.

Um unseren Anspruchsgruppen noch mehr Transparenz zu bieten, haben wir unser Reporting über Nachhaltigkeitsthemen im Berichtsjahr 2017 nach den Standards der «Global Reporting Initiative» (GRI) aufgebaut. GRI ist eine Nichtregierungsorganisation, die Standards entwickelt, die Unternehmen einen systematischen Rahmen für transparente und vergleichbare Kommunikation zur unternehmerischen Verantwortung ermöglichen. GRI ist das weltweit am meisten verwendete und umfangreichste Standardverfahren zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die GRI-Standards sehen vor, auf die für die unternehmerische Tätigkeit wesentlichen Themen zu fokussieren.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards Option «Kern» erstellt. Der Report wurde dem GRI Materiality Disclosure Service unterzogen und hat diesen am 2. März 2018 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Berichterstattung zu CSR gemäss den GRI-Standards wird die LLB den aktuellen Anforderungen gerecht: Durch die Änderungen des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts sind kapitalmarktorientierte Unternehmen sowie grosse Kreditinstitute und Versicherungen mit mehr als 500 Mitarbeitenden seit 2017 verpflichtet, in ihrem Geschäftsbericht über «Corporate Social Responsibility», kurz CSR, zu informieren.

Der Geschäftsbericht 2017 bezieht alle Gesellschaften mit 100-prozentiger Konzernbeteiligung (siehe «Konsolidierungskreis», Seite 177) sowie die Bank Linth LLB AG ein, soweit nichts anderes explizit vermerkt ist.

Die systematische Ermittlung der für die LLB-Gruppe und ihre Anspruchsgruppen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ist auf Seite 67 festgehalten. Die Gliederung der wesentlichen Themen erfolgt nach den Themengruppen Marktleistung und Compliance, Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sowie Mitarbeitende. Alle als wesentlich eingestuft Themen sind, soweit es die Datenlage erlaubt, im vorliegenden Bericht berücksichtigt.

Was Wesentlichkeitsgrenzen betrifft, sind alle aufgeführten Themen für die gesamte LLB-Gruppe sowie für speziell am Erfolg des Unternehmens interessierte Anspruchsgruppen – wie Aktionäre und Mitarbeitende – relevant. Sie beeinflussen die Geschäftsrisiken und -chancen inklusive Reputation des Unternehmens, was sich auf den Geschäftserfolg auswirken kann.

Die Wesentlichkeit ausserhalb der LLB-Gruppe hängt von verschiedenen Anspruchsgruppen in unserer Wertschöpfungskette ab. Themen, die im Zusammenhang mit Marktleistung und Compliance stehen, sind für unsere Kunden relevant. Themen, die dabei mit Vorschriften zusammenhängen, sind für Aufsichtsbehörden wesentlich. Themen mit Bezug zu Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind für unsere Nachbarn, das Land Liechtenstein sowie Umwelt- und Sozialorganisationen relevant. Themen aus dem Bereich Mitarbeitende sind für diese und für unsere Kunden wesentlich. Denn die Kompetenz und die Motivation der Menschen in der LLB-Gruppe bestimmen massgeblich die Qualität der Dienstleistungen für unsere Kunden.

Informationen zu den Managementansätzen zur Nachhaltigkeit sind zu finden unter **gb2017.llb.li/gri-content-index**.

GRI-Inhaltsindex



Universelle Standards

Referenz	Seitenzahl / Information
GRI 101: Grundlagen (2016)	
GRI 102: Allgemeine Angaben (2016)	
Organisationsprofil	
GRI 102-1	Liechtensteinische Landesbank AG
GRI 102-2	25
GRI 102-3	Vaduz, Liechtenstein
GRI 102-4	39
GRI 102-5	50
GRI 102-6	39
GRI 102-7	Umschlag, 56
GRI 102-8	56, 58, 59, 61
GRI 102-9	71
GRI 102-10	keine
GRI 102-11	MA S. 2
GRI 102-12	62
GRI 102-13	41, 47, 67, 69
Strategie	
GRI 102-14	3
Ethik und Integrität	
GRI 102-16	25
Unternehmensführung	
GRI 102-18	76
Einbindung von Stakeholdern	
GRI 102-40	66
GRI 102-41	keine
GRI 102-42	66
GRI 102-43	34, 66
GRI 102-44	66
Vorgehensweise bei der Berichterstattung	
GRI 102-45	74
GRI 102-46	74
GRI 102-47	67, 75
GRI 102-48	71
GRI 102-49	74
GRI 102-50	Kalenderjahr 2017
GRI 102-51	März 2017
GRI 102-52	jährlich
GRI 102-53	kornelia.pfeiffer@llb.li
GRI 102-54	74
GRI 102-55	75
GRI 102-56	keine

Themenspezifische Standards

Referenz	Seitenzahl / Information	Auslassungsgrund
GRI 200: Wirtschaft		
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 3	
GRI 201-1	68	
GRI 201-3	60	
GRI 201-4	68	
GRI 202: Marktpräsenz (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 3	
GRI 202-2	56	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 4	
GRI 203-2	56	
GRI 204: Beschaffungspraktiken (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 4	
GRI 204-1	71	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 5	
GRI 205-1	64, MA S. 5	
GRI 205-2	64, MA S. 5	
GRI 205-3	keine Vorfälle	
GRI 300: Umwelt		
GRI 302: Energie (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 6	
GRI 302-1	73	
GRI 302-4	72	
GRI 305: Emissionen (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 6	
GRI 305-1	73	
GRI 305-2	73	
GRI 305-5	72	

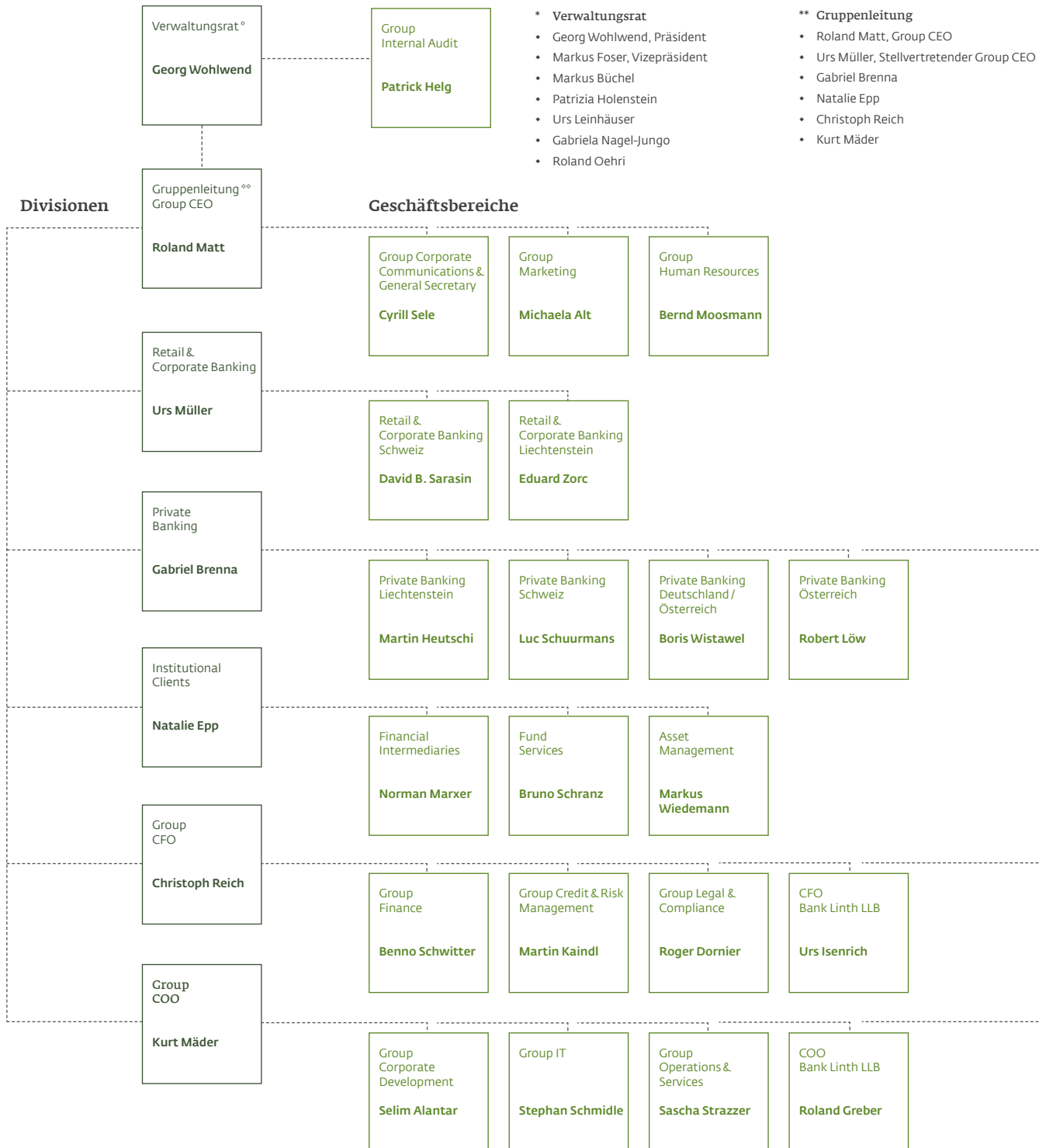
Referenz	Seitenzahl / Information	Auslassungsgrund
GRI 400: Soziales		
GRI 401: Beschäftigung (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 8	
GRI 401-1	61	
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 8	
GRI 402-1	56	MA S. 8
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 9	
GRI 403-1	60	
GRI 403-2	57	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 10	
GRI 404-1	59	
GRI 404-2	60	
GRI 404-3	60	
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 11	
GRI 405-1	59	
GRI 405-2	61	MA S. 11
GRI 413: Lokale Gemeinschaften (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 12	
GRI 413-1	69	
FS13	32	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 13	
GRI 417-1	42	
GRI 417-3	keine Verstösse	
FS16	35	
GRI 418: Schutz der Kundendaten (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 14	
GRI 418-1	63	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance (2016)		
GRI 103-1/2/3	MA S. 15	
GRI 419-1	keine Bussen	
GRI G4: Branchenbezogene Angaben		
Produktportfolio		
GRI 103-1/2/3	MA S. 17	
FS7	33, 68	
FS8	72	

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Seitenzahlen im Index auf diesen Bericht. In einigen Fällen sind Angaben in unserem Online-Dokument zu Managementansätzen zur Nachhaltigkeit wiedergegeben, das in unserem Online-Geschäftsbericht unter gb2017.llb.li/gri-content-index publiziert ist. In diesem Fall sind die entsprechenden Seitenangaben mit MA gekennzeichnet.

Diese Seite beinhaltet unter anderem Informationen zum Indikator 102-47 der GRI-Standards (Version 2016).

Organigramm der LLB-Gruppe

per 1. Januar 2018



Gruppengesellschaften

per 1. Januar 2018

Liechtensteinische Landesbank
(Österreich) AG (100 %)

Aufsichtsrat

- Gabriel Brenna, Vorsitzender
- Christoph Reich, Stv. Vorsitzender
- Kurt Mäder

Vorstand

- Robert Löw, Vorsitzender
- Gerd Scheider

LLB Asset

Management AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Gabriel Brenna, Vizepräsident
- Christoph Reich
- Urs Müller

Geschäftsleitung

- Markus Wiedemann,
Geschäftsführender Direktor
- Christian Zogg

Bank Linth LLB AG (74,2 %)

Verwaltungsrat

- Ralph Peter Siegl, Präsident
- Urs Müller, Vizepräsident
- Gabriel Brenna
- Beatrix Frey-Eigenmann
- Karin Lenzlinger Diedenhofen
- Kurt Mäder
- Christoph Reich

Geschäftsleitung

- David B. Sarasin, Vorsitzender
- Urs Isenrich, Stv. Vorsitzender
- Roland Greber
- Luc Schuurmans

LLB Fund Services AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Martin Alge, Vizepräsident
- Peter Meier

Geschäftsleitung

- Bruno Schranz,
Geschäftsführender Direktor
- Roland Bargetze
- Thomas Mähr

LLB Verwaltung (Schweiz) AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Christoph Reich, Präsident
- Kurt Mäder, Vizepräsident
- Martin Alge

Private Banking
Middle East

Ludovic Pernot

Private Banking
Central Eastern
Europe

Jean-Marie
Deluermoz

Group Product
Management

Ivan Ziegler
(ab 1. Juni 2018)

CFO
LLB AT

Gerd Scheider

COO
LLB AT

Gerd Scheider

Corporate Governance

Die Corporate Governance ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik der LLB-Gruppe. Sie stellt Verantwortlichkeiten, Kontrolle und Transparenz sicher. Grundlagen sind die Richtlinie der SIX Swiss Exchange zur Corporate Governance (RLCG), das liechtensteinische Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz (ÖUSG), das Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank sowie deren Statuten und Geschäftsordnung.

Grundlagen

Zu den Kennzeichen unserer verantwortungsbewussten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung gehören die effiziente Zusammenarbeit von Gruppenleitung und Verwaltungsrat, eine transparente Rechnungslegung und Berichterstattung sowie gute Beziehungen zu den Aktionären.

Die Prinzipien und Regeln zur Corporate Governance sind in zwei Gesetzen niedergelegt: im «Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen» (Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz, ÖUSG) vom 19. November 2009 und im «Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank» (LLBG) vom 21. Oktober 1992. Zudem sind sie in den Statuten und der Geschäftsordnung der LLB festgehalten. Diese Dokumente orientieren sich an den Leitlinien und Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft (economiesuisse).

Am 22. November 2011 erliess die Regierung als Vertreterin des Hauptaktionärs, des Landes Liechtenstein, gestützt auf das ÖUSG, für die Liechtensteinische Landesbank AG eine sogenannte Beteiligungsstrategie. Diese Strategie definiert, wie das Land mittel- und langfristig mit seiner Mehrheitsbeteiligung umzugehen gedenkt, und bietet dadurch auch den Minderheitsaktionären Planungssicherheit.

Die Regierung bekennt sich zur Börsenkotierung der LLB und hält an ihrer Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent fest. An der Generalversammlung vertritt sie im Rahmen der aktienrechtlichen Kompetenzen die Interessen des Landes. Sie berücksichtigt die unternehmerische Autonomie sowie die Rechte und Pflichten, die sich aus der Börsenkotierung ergeben. Zugleich respektiert sie als Aktionärin die Entscheidungsfreiheit des Verwaltungsrates hinsichtlich der Unternehmensstrategie und -politik. Gestützt auf Art. 16 ÖUSG wurde die Beteiligungsstrategie nach Rücksprache mit dem Verwaltungsrat der LLB festgelegt. Weitere Informationen finden Sie unter www.llb.li/beteiligungsstrategie.

Die Generalversammlung vom 8. Mai 2015 beschloss eine weitere massgebliche Stärkung der Aktionärsrechte, indem sie insbesondere eine Erweiterung des Traktandierungs- und Antragsrechts der Aktionäre sowie die Möglichkeit zur Einführung der Briefwahl, eines elektronischen Abstimmungssystems und der elektronischen Bevollmächtigung genehmigte. Im Nachgang zur Statutenrevision und aufgrund der Strategie StepUp2020 hat der Verwaltungsrat im November 2015 eine Revision der Geschäftsordnung, die per 1. Januar 2016 in Kraft trat, vorgenommen.

Die Generalversammlung vom 12. Mai 2017 verabschiedete zudem die Umwandlung der bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien. Damit kommt die LLB den Entwicklungen auf internationaler Ebene nach mehr Transparenz über die Eigentümerstruktur nach. Der Umtausch erfolgte per 18. Mai 2017.

Seit Dezember 2010 führt der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe das «Best Board Practice»-Label der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) sowie der Liechtensteinischen Gesellschaft für Qualitätssicherungs-Zertifikate (LQS). Tätigkeit und Organisation des Verwaltungsrates verfügen über einen hohen Gütegrad. Im Dezember 2016 unterstrichen SQS sowie LQS im Rahmen ihres Reassessment ihre Einschätzung der guten Qualität und der Transparenz in der Unternehmensführung. Der Verwaltungsrat erhielt für die nächsten drei Jahre erneut das «Best Board Practice»-Label. Das Aufrechterhaltungs-Assessment 2017 hat zum wiederholten Male bestätigt, dass sich VR-Organisation und -Tätigkeit bei der LLB auf konstant hohem Niveau bewegen sowie den Anforderungen gemäss Best Board Practice sehr gut entsprechen.

Der nachfolgende Corporate-Governance-Bericht erfüllt die Anforderungen der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) von SIX Exchange Regulation, Stand 13. Dezember 2016, sowie des per 10. April 2017 vollständig überarbeiteten Leitfadens von SIX Exchange Regulation zur RLCG. Werden die in der RLCG verlangten Informationen im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt, wird auf die entsprechende Anmerkung im Anhang verwiesen.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die Liechtensteinische Landesbank ist eine Aktiengesellschaft nach liechtensteinischem Recht. Sie ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe, die auf einer Stammhausstruktur basiert.

Die LLB-Gruppe besitzt eine auf Marktdivisionen beruhende Organisationsstruktur, die den Fokus auf die Bedürfnisse ihrer Kunden und Märkte richtet. Neben den drei Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients umfasst die Managementstruktur die Funktionen von Group Chief Executive Officer (Group CEO), Group Chief Financial Officer (Group CFO) und Group Chief Operating Officer (Group COO).

Die vom Verwaltungsrat verabschiedete Geschäftsordnung und insbesondere deren Anhang «Funktionendiagramm» stellen die einwandfreie Geschäftstätigkeit, die angemessene Organisation sowie die einheitliche Führung der LLB-Gruppe sicher. Instanzen gemäss Funktionendiagramm sind der Verwaltungsrat, dessen Präsident, die Ausschüsse des Verwaltungsrates, der Group CEO und die Gruppenleitung.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung der LLB-Gruppe bestehen in Personalunion aus dem Verwaltungsrat beziehungsweise der Geschäftsleitung der LLB-Muttergesellschaft. Im Rahmen der in der Geschäftsordnung und im Funktionendiagramm definierten Kompetenzen können die erwähnten Instanzen Entscheidungen und Anordnungen treffen, die sowohl für das Stammhaus als auch für die LLB-Gruppengesellschaften verbindlich sind – dies unter Beachtung des für die einzelnen Gruppengesellschaften geltenden, lokal anwendbaren Rechts.

Die Mitglieder der Gruppenleitung sind in den Verwaltungsräten der konsolidierten Gesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident einer Tochtergesellschaft fungiert – mit Ausnahme bei der Bank Linth LLB AG – ein Mitglied der Gruppenleitung.

Das Organigramm der LLB-Gruppe per 1. Januar 2018 finden Sie auf den Seiten 76 – 77, die detaillierte Segmentberichterstattung auf den Seiten 33 – 49 und 139 – 141.

1.1.2 Kотиerte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Liechtensteinische Landesbank mit Hauptsitz in Vaduz ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Börsenkapitalisierung betrug per 31. Dezember 2017 CHF 1'529.2 Mio. (30'800'000 Namenaktien zu nominal CHF 5.00 beim Jahresschlusskurs von CHF 49.65).

Die Bank Linth LLB AG mit Hauptsitz in Uznach, an der die Liechtensteinische Landesbank eine Mehrheitsbeteiligung von 74.2 Prozent hält, ist ebenfalls an der SIX Swiss Exchange kotiert. Ihre Börsenkapitalisierung betrug per 31. Dezember 2017 CHF 409.1 Mio. (805'403 Namenaktien zu nominal CHF 20.00 beim Jahresschlusskurs von CHF 508.00).

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Details zu den nicht kotierten, zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften (Firma, Sitz, Tätigkeit, Aktienkapital, Beteiligungsquote) finden Sie im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der LLB-Gruppe in der Tabelle «Konsolidierungskreis» auf der Seite 177.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Das Land Liechtenstein ist Mehrheitsaktionär der Liechtensteinischen Landesbank. Gemäss Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank hält das Land kapital- und stimmenmässig mindestens 51 Prozent der Aktien. Diese sind unveräusserlich.

Ende 2017 betrug der Anteil des Landes Liechtenstein an den Aktien der Liechtensteinischen Landesbank unverändert 57.5 Prozent. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieses Anteils finden Sie unter www.llb.li/kapitalstruktur-staatsanteil. Unter 0.1 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung, während die LLB-Gruppe 1'922'937 beziehungsweise 6.2 Prozent der eigenen Aktien hielt.

Die übrigen Namenaktien befanden sich im Streubesitz, wobei kein weiterer Aktionär über mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals verfügte. Aktionärsbindungsverträge bestehen keine.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Zwischen der Liechtensteinischen Landesbank AG und deren Tochtergesellschaften beziehungsweise Drittgesellschaften bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Firma	Sitz	Ort der Kotierung	Börsenkapitalisierung (in Tausend CHF)	Beteiligungs- quote (in %)	Segment	Valoren- nummer	ISIN
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz	SIX Swiss Exchange	1'529'220		International Reporting Standard	35514757	LI0355147575
Bank Linth LLB AG	Uznach	SIX Swiss Exchange	409'145	74.2	Swiss Reporting Standard	130775	CH0001307757

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Die 25. ordentliche Generalversammlung vom 12. Mai 2017 hat beschlossen, die bisherigen börsenkotierten Inhaberaktien in Namenaktien mit demselben Nennwert umzuwandeln. Die Aktienumwandlung ist am Donnerstag, 18. Mai 2017, im Verhältnis 1:1 vollzogen worden. Das Aktienkapital der LLB setzt sich damit aus 30'800'000 auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von je CHF 5.00 zusammen und beträgt CHF 154.0 Mio.

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Per Bilanzstichtag bestanden kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Informationen zu den Kapitalveränderungen der letzten drei Berichtsjahre finden Sie in der Tabelle «Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung» auf der Seite 125.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Das Aktienkapital war per 31. Dezember 2017 eingeteilt in 30'800'000 auf den Namen lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 5.00. Mit Ausnahme der LLB-Aktien, welche die Liechtensteinische Landesbank und ihre Tochtergesellschaften halten (1'922'937 Stück), sind sämtliche Aktien dividendenberechtigt. Das dividendenberechtigte Kapital betrug damit per 31. Dezember 2017 CHF 144.4 Mio. Grundsätzlich sind alle LLB-Aktien stimmberechtigt nach dem Prinzip «one share, one vote». Allerdings sind aufgrund der Vorschriften über den Erwerb eigener Aktien (Art. 306a ff. PGR) die von der Liechtensteinischen Landesbank und ihren Tochtergesellschaften gehaltenen LLB-Aktien vom Stimmrecht ausgenommen. Vorzugsrechte oder ähnliche Berechtigungen gibt es nicht. Werden neue Aktien ausgegeben, steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu, gemäss welchem sie einen ihrem bisherigen Aktienbesitz entsprechenden Teil der neuen Aktien übernehmen können.

Partizipationsscheine hat die Liechtensteinische Landesbank AG keine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Genussscheine hat die Liechtensteinische Landesbank AG keine ausstehend.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Namenaktien der Liechtensteinischen Landesbank sind unbeschränkt übertragbar, wobei das Land Liechtenstein, das kapital- und stimmenmässig zumindest 51 Prozent der Aktien hält, diesen Aktienanteil nicht veräussern darf.

Über die Eigentümer der Namenaktien führt die Liechtensteinische Landesbank ein Aktienbuch. Erwerber von Namenaktien werden auf

Gesuch als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Ist der Erwerber nicht bereit, eine solche Erklärung abzugeben, kann der Verwaltungsrat die Eintragung mit Stimmrecht verweigern. In Anwendung von Art. 5a der Statuten (www.llb.li/statuten) hat der Verwaltungsrat festgelegt, dass Nominee-Eintragungen ohne Abgabe der erwähnten Erklärung generell ohne Stimmrecht erfolgen. Die gesetzliche Verweigerung der Eintragung in das Aktienbuch aus wichtigen Gründen bleibt vorbehalten.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die Liechtensteinische Landesbank hatte per 31. Dezember 2017 keine Anleihen oder Wandelanleihen beziehungsweise Optionen auf eigenen Beteiligungstiteln ausstehend.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder

a) Name, Nationalität, Ausbildung und beruflicher Hintergrund

Name	Jahrgang	Beruf	Nationalität
Georg Wohlwend *	1963	Betriebsökonom	FL
Markus Foser **	1969	Unternehmensberater	FL
Markus Büchel	1953	Personalleiter (pensioniert)	FL
Patrizia Holenstein	1957	Rechtsanwältin	CH
Urs Leinhäuser	1959	Betriebsökonom	CH
Gabriela Nagel-Jungo	1969	Professorin für Financial Management	CH
Roland Oehri	1968	Treuhänder	FL

* Präsident

** Vizepräsident

Aufgrund der im Landesbank-Gesetz festgelegten Amtsdauerbeschränkung endete mit der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 die elfjährige Amtszeit von Hans-Werner Gassner als VR-Präsident. Die Generalversammlung wählte Georg Wohlwend für eine Amtszeit von drei Jahren zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrates. Sie bestätigte zudem Gabriela Nagel-Jungo und Urs Leinhäuser für weitere drei Jahre als Mitglieder des Verwaltungsrates.



Ausbildung:

Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, Richtung Wirtschaftsinformatik, 1991; International Professional Development Program an der University of Tulsa (USA), 1992; Swiss Banking School, 1999; EFQM-Assessor, 2007; Management-Ausbildung an der Hochschule St. Gallen, 2008; Steuer-ausbildung an der Universität Liechtenstein, 2012; Swiss Board School, St. Gallen, 2014

Beruflicher Hintergrund:

Werkstipendium der Martin Hilti Stiftung bei der Hilti, Tulsa (USA), 1992–1993; Mitarbeiter Abteilung Organisation bei der VP Bank, Vaduz, 1994–1996; Stellvertretender Leiter Logistik bei der VP Bank AG, Vaduz, 1996–1998; Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Logistik bei der VP Bank AG, Vaduz, 1998–2000; Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Trust Banking bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000–2006; Mitglied Group Executive Management und Leiter Intermediaries bei der VP Bank AG, Vaduz, 2006–2010; Mitglied Group Executive Management und Leiter Banking Liechtenstein & Regional Market bei der VP Bank AG, Vaduz, 2010–2012; Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Salmann Investment Management AG, Vaduz, 2013–2014



Ausbildung:

Dipl. Betriebsökonom HWV, 1983 IMD Lausanne, SSE 1998

Beruflicher Hintergrund:

Steuerkommissär bei der Steuerverwaltung des Kantons Schaffhausen, 1983–1986; Stellvertretender Leiter der Steuerabteilung der Refidar Moore Stephens AG, Zürich, 1986–1988; Group Controller bzw. Managing Director Cerberus Dänemark (1992) bei der Cerberus AG, Männedorf, 1988–1994; Leiter Konzerncontrolling bzw. CFO der Division Piping Systems bei der Georg Fischer AG, Schaffhausen, 1995–1999; CFO und Mitglied der Gruppenleitung bei der Mövenpick Holding AG, Adliswil, 1999–2003; CFO und Leiter Corporate Center sowie Mitglied der Konzernleitung bei der Rieter Holding AG, Winterthur, 2003–2011; CFO und Deputy CEO sowie Mitglied der Konzernleitung bei der Autoneum Holding AG, Winterthur, 2011–2014; Unternehmer, seit 2014; Managing-Partner der ADULCO GmbH, Winterthur, seit 2016



Gabriela Nagel-Jungo

Ausbildung:

Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, 2001; Diplom Höheres Lehramt in den Handelsfächern, 2004; Dr. oec. publ. Universität Zürich, 2007; Professur für Financial Management, verliehen von der ZFH, 2011

Beruflicher Hintergrund:

Semesterassistentin an der Professur für Betriebswirtschaft an der ETH Zürich, 1998–1999; Leiterin Finanz- und Lohnbuchhaltung bei der netto-netto AG, Wetzikon, 2002–2005; Assistentin am Institut für Rechnungswesen und Controlling (Prof. Dr. C. Meyer) der Universität Zürich, 1999–2007; Dozentin und Projektleiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2007; Leiterin des Zentrums Accounting & Controlling an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2010 (2016 weiterentwickelt zum «Institut für Financial Management»); Stellvertretende Leiterin der Abteilung Banking, Finance, Insurance an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2011



Markus Foser

Ausbildung:

Lizenziat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, Richtung Wirtschafts-informatik, 1996; Eidg. dipl. Finanzanalyst und Vermögensverwalter CEFA, 2000

Beruflicher Hintergrund:

Aktienresearch und Fondsmanagement bei der Liechtensteinischen Landesbank, 1997–2002; Beratung von vorwiegend institutionellen Kunden mit derivativen und strukturierten Produkten bei der Bank Vontobel (Liechtenstein) AG, Vaduz, 2002–2003; Bereichsleiter Fund & Investment Services (Asset Management) bei der swissfirst Bank (Liechtenstein) AG, Vaduz, 2004–2007; Mitglied der Geschäftsleitung der Banque Pasche (Liechtenstein) SA, Vaduz, verantwortlich für den Bereich Fund & Investment Services (Asset Management), 2008–2009; Inhaber der MAFOS Consult Anstalt, Vaduz, 2009–2013; First Advisory Trust reg., Strategic Projects & Business Development, seit 2012



Roland Oehri

Ausbildung:

Kaufmännische Lehre, 1987; Eidg. dipl. Betriebsökonom FH, 1993; Liechtensteinische Treuhänderprüfung, 1998

Beruflicher Hintergrund:

Anlageberater im Ressort Privatkunden Ausland bei der VP Bank AG, Vaduz, 1993–1999; Abteilungsleiter Privatkunden Ausland bei der VP Bank AG, Vaduz, 1999; Kundenberater Private Trust Banking bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000; Kundenberater und Leiter der Abteilung Intermediäre bei der Bank Wegelin (Liechtenstein) AG, Vaduz, später swissfirst Bank (Liechtenstein) AG, Vaduz, 2000–2003; Vizedirektor bei LOPAG Louis Oehri & Partner Trust reg., Ruggell, 2004–2009; Partner und Geschäftsführer des Sequoia Treuhand Trust reg., Ruggell, seit 2006; Partner und Geschäftsführer der Sequoia Capital Management AG, Ruggell, seit 2007



Patrizia Holenstein

Ausbildung:

Lizenziat der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich 1980; Dr. iur. Universität Zürich, 1981; Anwaltspatent, 1985; LLM London School of Economics, 1989

Beruflicher Hintergrund:

Lehrbeauftragte an der Universität Zürich, 1981–1984; Gerichtsssekretärin beim Bezirksgericht Zürich und beim Obergericht des Kantons Zürich, 1981–1985; Anwältin bei Haymann & Beglinger, Zürich, 1985–1988; Anwältin bei Clifford Chance London (Banking Department), London 1989–1990; Holenstein Rechtsanwälte AG, Zürich, Gründerin und Managing Partner, seit 1990



Markus Büchel

Ausbildung:

Lehre als Maschinenz Zeichner, 1969–1973; Abendhandelsschule Buchs, 1973–1974; Maschinenbau Dipl. Ing. FH, Abendtechnikum Vaduz, 1974–1978

Beruflicher Hintergrund:

Hilti AG, Schaan (verschiedene Funktionen im technischen Bereich), 1973–1981; ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Entwicklung / Arbeitsvorbereitung (verschiedene Funktionen), 1981–1991; ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Bereichsleiter Technische Dienste, 1991–1995; ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Bereichsleiter Personal der Presta-Gruppe, 1995–2013 (Pensionierung)

b) Exekutive/nicht exekutive Mitglieder

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank AG sind nicht exekutive Mitglieder. Gemäss Art. 22 des liechtensteinischen Bankengesetzes in Verbindung mit Art. 10 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank müssen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle einerseits und die Geschäfts- beziehungsweise Gruppenleitung andererseits in den Händen verschiedener Organe sein. Kein Mitglied des Verwaltungsrates darf der Geschäfts- beziehungsweise Gruppenleitung angehören.

c) Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind unabhängig im Sinne der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance. Kein Mitglied des Verwaltungsrates gehörte 2017 sowie in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren der Gruppen- beziehungsweise Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank oder einer Konzerngesellschaft an. Kein Mitglied stand in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Liechtensteinischen Landesbank oder einer Konzerngesellschaft. Laut Art. 12 des liechtensteinischen Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen müssen Verträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrates schriftlich abgeschlossen werden. Sie bedürfen der Zustimmung des Verwaltungsrates, wobei die gleichen Konditionen wie gegenüber Dritten gelten.

3.2 Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen

Georg Wohlwend ist Mitglied des Verwaltungsrates der Neutrik AG, Schaan, und der Seed X Liechtenstein AG, Schaan, sowie Präsident des Verwaltungsrates der Alegria Capital AG, Vaduz.

Markus Foser ist Verwaltungsrat der Ameliora Wealth Management AG, Zürich.

Markus Büchel ist Mitglied des Verwaltungsrates der Verwo AG, Reichenburg, und Präsidiumsmitglied der Fortschrittlichen Bürgerpartei.

Patrizia Holenstein ist Mitglied des Verwaltungsrates der Argos Holding AG, Sarnen, der Oase Holding AG, Baar, und der Bellerive Estates AG, Zürich

Urs Leinhäuser ist Mitglied des Verwaltungsrates der Burckhardt Compression Holding AG, Winterthur, der Ammann Group Holding, Bern, der VAT Group AG, Haag, und Präsident des Verwaltungsrates der AVESCO AG, Langenthal, sowie Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Instituts für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen.

Gabriela Nagel-Jungo ist Mitglied des Verwaltungsrates der Ruetschi Technology AG, Muntelier, und der Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ).

Roland Oehri ist Mitglied des Verwaltungsrates der RFINANZ (Liechtenstein) AG, Ruggell.

Ansonsten üben die Mitglieder des Verwaltungsrates keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender liechtensteinischer, schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten oder

Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts aus. Sie nehmen auch keine dauernden Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige liechtensteinische, schweizerische oder ausländische Interessengruppen wahr und bekleiden weder amtliche Funktionen noch politische Ämter.

3.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Liechtensteinische Landesbank AG untersteht nicht der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

3.4 Wahl und Amtszeit

3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Gemäss dem Gesetz vom 21. Oktober 1992 über die Liechtensteinische Landesbank gehören dem Verwaltungsrat fünf bis sieben Mitglieder an, die von der Generalversammlung jeweils einzeln gewählt werden. Ihre Amtszeit dauert drei Jahre, wobei ein Jahr den Zeitraum von einer ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten umfasst. Die Mitglieder sind zweimal wiederwählbar. In begründeten Fällen kann der Präsident des Verwaltungsrates nach Ablauf von drei Amtsperioden nochmals für eine ausserordentliche Amtsdauer von längstens zwei Jahren gewählt werden.

Um eine Gesamterneuerung des Verwaltungsrates auszuschliessen, beschloss die 12. ordentliche Generalversammlung vom 7. Mai 2004 eine Statutenanpassung, welche die gestaffelte Erneuerung ermöglicht. Im Gruppenreglement «Group Nomination & Compensation Committee» (vgl. Ziffer 3.5.2 «Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung») ist zudem festgehalten, dass der Verwaltungsrat in Übereinstimmung mit den geltenden Grundsätzen zur Corporate Governance die Kontinuität durch planmässige Erneuerung und Nachfolge sowie durch angemessene Staffelung der Amtszeiten (keine Gesamterneuerungswahl) anstrebt.

Den Präsidenten wählt die Generalversammlung, den Vizepräsidenten wählt der Verwaltungsrat aus seiner Mitte. Die aus einer Ersatzwahl hervorgegangenen neuen Mitglieder des Verwaltungsrates beziehungsweise der Präsident werden für die volle Amtsperiode von drei Jahren gewählt. Die Generalversammlung kann Mitglieder des Verwaltungsrates aus wichtigen Gründen abberufen. Der Verwaltungsrat achtet bei der Nominierung eines neuen Mitglieds darauf, dass dieses in seiner Amtsperiode nicht die Altersgrenze von siebenzig Jahren überschreitet. Ferner schlägt er ein bestehendes Mitglied nicht zur Wiederwahl vor, sollte dieses in der neuen Amtsperiode die Altersgrenze von siebenzig Jahren überschreiten.

Das Präsidium des Verwaltungsrates hat seit 2017 Georg Wohlwend inne, das Vizepräsidium seit 2009 Markus Foser, Protokollführer ist seit April 2013 Cyrill Sele.

3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer

Name	Erstmalige Ernennung	Gewählt bis
Georg Wohlwend	2017	2020
Markus Foser	2009	2018
Markus Büchel	2009	2018
Patrizia Holenstein	2013	2019
Urs Leinhäuser	2014	2020
Gabriela Nagel-Jungo	2014	2020
Roland Oehri	2009	2018

3.5 Interne Organisation

3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Name	Funktion	Mitgliedschaft in Ausschüssen
Georg Wohlwend	Präsident	Group Nomination & Compensation Committee* Strategieausschuss*
Markus Foser	Vizepräsident	Group Nomination & Compensation Committee Strategieausschuss
Markus Büchel	Mitglied	Group Nomination & Compensation Committee
Patrizia Holenstein	Mitglied	Group Audit Committee Group Risk Committee
Urs Leinhäuser	Mitglied	Group Audit Committee Group Risk Committee
Gabriela Nagel-Jungo	Mitglied	Group Audit Committee* Strategieausschuss
Roland Oehri	Mitglied	Group Risk Committee*

* Vorsitz

3.5.2 Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat kann gemäss Statuten die nach seinem Ermessen erforderlichen Ausschüsse bestellen. Zur Unterstützung hat er drei ständige Ausschüsse eingesetzt: Group Nomination & Compensation Committee, Group Audit Committee und Group Risk Committee. Zudem besteht ein ad hoc gebildeter Strategieausschuss. Der Verwaltungsrat wählt aus seinem Kreis die Ausschussmitglieder und bestimmt die Vorsitzenden. Nicht in das Group Audit Committee beziehungsweise das Group Risk Committee wählbar ist der Präsident des Verwaltungsrates. Jeder der Ausschüsse setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Als vorbereitende beziehungsweise beratende Gremien befassen sie sich vertieft mit den ihnen zugewiesenen Aufgaben, legen dem Verwaltungsrat die Ergebnisse ihrer Arbeit vor und stellen Anträge, wenn Entscheidungen gefällt werden müssen.

Die Ausschussmitglieder müssen über Fachkenntnisse verfügen, die dem übernommenen Aufgabenbereich entsprechen. Alle Mitglieder müssen unabhängig sein.

Die Amtsdauer in den Ausschüssen entspricht längstens der Mandatsdauer im Verwaltungsrat. Mit Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat endet auch das Mandat im Ausschuss.

Für die drei ständigen Ausschüsse hat der Verwaltungsrat separate Reglemente erlassen, in welchen die Aufgaben und Kompetenzabgrenzungen festgelegt sind.

Die Ausschüsse können aussenstehende Personen als Experten beiziehen und Mitarbeitende der LLB insbesondere mit administrativen Aufgaben betrauen.

Group Audit Committee

Das Group Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf seine Pflichten zur Aufsicht und Kontrolle von:

- Methodik und Qualität der externen Revision;
- Qualität und Integrität der finanziellen Berichterstattung einschliesslich der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung;
- Zusammenwirken der internen und externen Revision und deren Unabhängigkeit.

Das Reglement «Group Audit Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht schon zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Audit Committee gehören an:

Name	Funktion
Gabriela Nagel-Jungo	Vorsitz
Patrizia Holenstein	Mitglied
Urs Leinhäuser	Mitglied

Das Group Audit Committee hat folgende prüfungsbezogene Aufgaben:

- Analyse des konsolidierten Halbjahresabschlusses, des Geschäftsberichtes der LLB-Gruppe und der Jahresrechnung des Stammhauses. Dies umfasst die Besprechung der nachstehenden Themenbereiche mit dem für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Group CFO, dem Leiter Group Finance, dem leitenden Prüfer der externen Revision (ohne konsolidierten Halbjahresabschluss) sowie dem Leiter Group Internal Audit:
 - Prüfung, ob die finanzielle Berichterstattung in Übereinstimmung mit den angewendeten Rechnungslegungsstandards sowie den rechtlichen und regulatorischen Vorschriften erfolgt,
 - Beurteilung der Qualität der zugrunde liegenden Rechnungslegungsgrundsätze und -prozesse,
 - Prüfung und Begutachtung, wie die Gruppenleitung, die externe Revision und Group Internal Audit das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen einschätzen, welches die grössten Risikobereiche sind, wie diese überwacht und welche Massnahmen getroffen werden.
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat über die gemäss vorstehenden Punkten vorgenommenen Arbeiten;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat, ob der konsolidierte Geschäftsbericht der LLB-Gruppe und die Jahresrechnung des Stammhauses der Generalversammlung vorgelegt und veröffentlicht werden können. Für den konsolidierten Halbjahresabschluss erfolgt der Antrag an den Verwaltungsrat nur in Bezug auf die Veröffentlichung;
- Überwachung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Bereich der finanziellen Berichterstattung;
- Beurteilung der Unterlagen zu kommenden Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen;
- Beurteilung des Budgetprozesses sowie des Budgetantrags für das Folgejahr;
- Kenntnisnahme und Besprechung der Risikoanalyse, der daraus abgeleiteten Prüfstrategie und des entsprechenden risikoorientierten Prüfplanes der externen Revision (inkl. Beurteilung des Budgets für das kommende Prüfungsjahr);
- Analyse der von externer Revision und Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates abgegebenen Prüfberichte;
- Besprechung wesentlicher Probleme mit der externen Revision, die im Rahmen der Revisionstätigkeit aufgetaucht sind;
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen sowie der Beseitigung der von externer Revision und Group Internal Audit festgestellten Schwachstellen;
- Beurteilung der Qualifikation, der Qualität, der Unabhängigkeit und der Objektivität sowie der Leistung von externer Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach Personen- und Gesellschaftsrecht) und Group Internal Audit sowie ihrer Zusammenarbeit;
- Besprechung des jährlichen Tätigkeitsberichtes und der Jahresplanung inklusive Risikoanalyse von Group Internal Audit mit Beurteilung, ob diese über angemessene Ressourcen und Kompetenzen verfügt, sowie Antragstellung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat;
- Prüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit der externen Revision mit allfälligen Beratungsmandaten sowie Beurteilung und Besprechung der Honorierung;
- Unterbreitung eines Vorschlags an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung betreffend die Wahl beziehungsweise Abwahl der externen Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach Personen- und Gesellschaftsrecht);
- Festlegung des Verfahrens zur Auswahl einer neuen externen Revision.

Group Risk Committee

Das Group Risk Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben betreffend:

- Beurteilung und Beratung der aktuellen sowie künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der LLB-Gruppe;
- Kontrolle der Umsetzung der Risikostrategie durch die Gruppenleitung;
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Verbindlichkeiten und Anlagen das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der LLB-Gruppe angemessen berücksichtigt, und – sofern dies nicht der Fall ist – Vorlage eines Plans mit Abhilfemassnahmen;
- Überprüfung, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.

Das Gruppenreglement «Group Risk Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Risk Committee gehören an:

Name	Funktion
Roland Oehri	Vorsitz
Patrizia Holenstein	Mitglied
Urs Leinhäuser	Mitglied

Das Group Risk Committee hat folgende risikobezogene Aufgaben:

- Beurteilung der Integrität und Angemessenheit des auf der Risikopolitik beruhenden Risikomanagements der LLB-Gruppe, insbesondere in Bezug auf Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken.
- Beurteilung der Integrität und Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifikation, die Messung, die Begrenzung und die Überwachung von Risiken. In den Bereichen Compliance und Risikokontrolle umfasst dies insbesondere die Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung von gesetzlichen (wie z. B. Eigenmittel-, Liquiditäts-, Risikoverteilungsvorschriften) und bankinternen Vorschriften (wie z. B. «Rahmen-Risikopolitik») gewährleisten sollen, sowie die Befolgung dieser Vorschriften.
- Unterstützung des Verwaltungsrates beim Aufbau und bei der Umsetzung des von ihm zu erlassenden risikorelevanten Gruppenregelwerks (u. a. «Rahmen-Risikopolitik») sowie der darin zu definierenden relevanten Vorgaben und Prozesse.
- Mindestens jährliche Beurteilung der risikobezogenen Gruppenreglemente (z. B. «Rahmen-Risikopolitik» und «Kreditrisikomanagement») sowie weiterer von Group Credit & Risk Management priorisierter Themen (z. B. ICAAP-Report, Credit Watch List). Dabei werden die betroffenen Instanzen angehört und Vorschläge beziehungsweise Anträge der Gruppenleitung berücksichtigt; dem Verwaltungsrat als Genehmigungsinstanz wird ein Vorschlag unterbreitet. Weitere risikorelevante Gruppenreglemente, die vom Verwaltungsrat zu genehmigen sind, sind gleich zu behandeln.
- Prüfung der Risikoneigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Diese erfolgt sowohl aus Sicht des geordneten Unternehmensfortbestandes (Going Concern) als auch aus Liquidationssicht (Gone Concern). Basierend auf dem Risikoappetit kann das Group Risk Committee beim Verwaltungsrat Anpassungen am Limitensystem beantragen.
- Beurteilung der Gesamtrisikosituation und Oberaufsicht über die Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten.
- Behandlung und Beurteilung des Risk Report der LLB-Gruppe mit Unterbreitung eines Antrags an den Verwaltungsrat als Genehmigungsinstanz.
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Verbindlichkeiten und Anlagen das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der LLB-Gruppe angemessen berücksichtigt, und – sofern dies nicht der Fall ist – Vorlage eines Plans mit Abhilfemassnahmen.
- Überprüfung, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.

Group Nomination & Compensation Committee

Das Group Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der folgenden ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben, insbesondere in Bezug auf:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die Nachfolgeplanung;
- Auswahl von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen in der Gruppenleitung beziehungsweise Vorbereitung von Nominierungen für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates;
- jährliche Bewertung von Struktur, Grösse, Zusammensetzung und Leistung des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung und – sofern erforderlich – Empfehlung von Änderungen;
- jährliche Beurteilung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit und Mitteilung der Beurteilung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung;
- Überprüfung des Vorgehens des Verwaltungsrates bei der Auswahl und Bestellung der Gruppenleitung und Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat;
- Erarbeitung eines Vergütungsreglements für das Stammhaus und die LLB-Gruppe;
- Festlegung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie von anderen Mitarbeitenden, soweit deren Entschädigung gemäss Vergütungsreglement durch den Verwaltungsrat festzusetzen ist;
- Festlegung der Grundzüge der Personalpolitik.

Das Gruppenreglement «Group Nomination & Compensation Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Nomination & Compensation Committee gehören an:

Name	Funktion
Georg Wohlwend	Vorsitz
Markus Büchel	Mitglied
Markus Foser	Mitglied

Das Group Nomination & Compensation Committee strebt für den Verwaltungsrat sowie die Gruppenleitung in Übereinstimmung mit den geltenden Grundsätzen zur Corporate Governance insbesondere folgende Ziele an:

- ausgewogene Zusammensetzung unter Berücksichtigung des für die Bank erforderlichen Fachwissens und der jeweiligen persönlichen Eignung;
- Kontinuität durch planmässige Erneuerung und Nachfolge sowie durch angemessene Staffelfung der Amtszeiten (keine Gesamterneuerungswahl);
- reibungslose Amts- und Funktionsübergabe durch systematische Einführung in die spezifischen Aufgaben der Bank.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Wahl beziehungsweise Wiederwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion, die Zuwahl beziehungsweise Wiederwahl von Kandidaten;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Wahlvorschlägen an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung von Nachfolgeplänen und deren periodische Überprüfung sowohl für den Fall des Ablaufs der Mandatsdauer als auch des vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern;
- Sicherstellung der Weiterbildung des gesamten Verwaltungsrates;
- Planung der Einführungsphase für Neumitglieder;
- Überprüfung der Praxis bezüglich Alters- und Amtszeitbeschränkungen.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Ernennung und Beurteilung der Leistungen von Mitgliedern der Gruppenleitung sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion und Ernennung von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrates;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung der Gruppenleitung in corpore sowie der einzelnen Mitglieder;
- Erarbeitung von Nachfolgeplänen und deren periodische Überprüfung sowohl für den Fall des altersbedingten als auch des situativen Ausscheidens von Mitgliedern der Gruppenleitung;
- Sicherstellung der Weiterbildung der Mitglieder der Gruppenleitung;
- Überprüfung der Praxis bezüglich Altersbeschränkungen.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Ernennung und Beurteilung der Leistung des Leiters Group Internal Audit sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion und Ernennung von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrates;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung des Leiters Group Internal Audit.

Die Nominierung von Delegierten in die Verwaltungsratsgremien der LLB-Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften soll die Durchsetzung der Gruppenstrategie und eine einheitliche Wahrnehmung der LLB-Gruppe nach aussen sicherstellen. Das Group Nomination & Compensation Committee unterbreitet auf Antrag der Gruppenleitung dem

Verwaltungsrat Wahlvorschläge zuhanden der jeweiligen Generalversammlung der LLB-Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften.

Das Group Nomination & Compensation Committee ist für die Erfüllung der im Gruppenreglement «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» definierten Aufgaben zuständig.

Das Group Nomination & Compensation Committee hat in Bezug auf die Entschädigungen insbesondere folgende Aufgaben:

- Ausarbeitung von Empfehlungen sowohl für die Festlegung von Grundsätzen als auch für die Errichtung von Reglementen betreffend die Vergütungspolitik der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Gruppenleitung und der übrigen Mitarbeitenden der Bank zuhanden des Verwaltungsrates;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Mitglieder der Gruppenleitung und des Leiters Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Überprüfung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards», des gleichnamigen Reglements der LLB AG sowie des Gruppenreglements «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» zuhanden des Verwaltungsrates;
- jährliche Überprüfung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Gruppenleitung, des Leiters Group Internal Audit und der höheren Führungskräfte im Risikomanagement sowie Compliance gemäss dem Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und dem gleichnamigen Reglement des Stammhauses zuhanden des Verwaltungsrates nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente.

Das Group Nomination & Compensation Committee hat in Bezug auf das strategische Personalmanagement folgende Aufgaben:

- Festlegung und periodische Überprüfung der Grundzüge der Personalpolitik;
- Überprüfung der Prozesse zur systematischen Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung.

Strategieausschuss

Die Festlegung der Strategie der LLB-Gruppe und deren periodische Überprüfung gehören zu den Aufgaben des Verwaltungsrates. Unterstützt wird er dabei vom Strategieausschuss. Dem Ausschuss gehören an:

Name	Funktion
Georg Wohlwend	Vorsitz
Markus Foser	Mitglied
Gabriela Nagel-Jungo	Mitglied

Vertretung in Stiftungen

Georg Wohlwend ist Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG».

Markus Büchel und Markus Foser sind als Arbeitgebervertreter Mitglieder des Stiftungsrates der Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Verwaltungsrat

Der Präsident des Verwaltungsrates lädt zu den Sitzungen ein, so oft es die Geschäfte erfordern, jedoch wenigstens viermal jährlich. Wenn ein Verwaltungsratsmitglied, der Group CEO oder mindestens zwei Mitglieder der Gruppenleitung einen schriftlichen Antrag an den Präsidenten stellen, beruft dieser zeitnah eine Verwaltungsratssitzung ein. Mit der schriftlichen Einladung werden den Mitgliedern mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum die Traktandenliste, das Protokoll der letzten Sitzung sowie die wesentlichen Unterlagen zugestellt. In zeitkritischen Fällen können Verwaltungsratssitzungen auch unter Einhaltung kürzerer Fristen anberaumt werden. Die Bestimmung der Dringlichkeit liegt im Ermessen des Präsidenten. Die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten geleitet. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. In dringenden Fällen können Beschlüsse auf dem Zirkularweg gefasst werden, wobei alle Verwaltungsratsmitglieder dem Zirkulationsverfahren zustimmen müssen. Die Beschlüsse werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben ihre persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten so zu regeln, dass tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikte soweit als möglich vermieden werden.

Sie sind verpflichtet, dem Präsidenten tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikte mitzuteilen. Dies gilt ungeachtet dessen, ob die tatsächlichen oder potenziellen Interessenkonflikte genereller Art sind oder im Zusammenhang mit einer in einer Sitzung zu diskutierenden Angelegenheit stehen. Der Verwaltungsrat entscheidet, ob ein Ausstandsgrund vorliegt. Im Falle eines Ausstandsgrundes darf der Betroffene weder bei der Beratung noch bei der Abstimmung zum entsprechenden Geschäft anwesend sein. Der Betroffene hat vor Verlassen des Gremiums das Recht, sich zu äussern.

Im Geschäftsjahr 2017 traf sich der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Landesbank AG zu insgesamt elf ordentlichen und vier ausserordentlichen Sitzungen. Sie dauerten zwischen 0.50 und 7.00 Stunden, die Klausurtagung eineinhalb Tage. Diese führte der Verwaltungsrat mit der Gruppenleitung im Anschluss an die ordentliche Sitzung im Juli 2017 durch. Im Zentrum der Klausurtagung stand der jährliche Strategie-Review StepUp2020. Gegenstand der ausserordentlichen Verwaltungsratssitzungen waren die Verhandlungen mit den Behörden in Nordrhein-Westfalen zur Bereinigung der Vergangenheit mit unversicherten Vermögenswerten deutscher Kunden, das Urteil zum Rechtsfall der LLB Verwaltung (Schweiz) AG sowie die Übernahme der Semper Constantia Privatbank AG.

Group Audit Committee

Die Mitglieder des Group Audit Committee treffen sich mindestens viermal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Diese werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen und dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zuzustellen ist. Die Mitglieder des Group Audit Committee, der Group CEO, der Group CFO, die externe Revision und der Leiter Group Internal Audit können beim Vorsitzenden des Group Audit Committee die Einberufung von ausserordentlichen Sitzungen beantragen.

Datum	Sitzung	Anwesenheit	Dauer in h
18. Januar 2017	ausserordentliche	alle	1.25
27. Februar 2017	ordentliche	alle	4.75
4. April 2017	ordentliche	alle	3.00
2. Mai 2017	ordentliche	alle	2.50
30. Mai 2017	ordentliche	alle	5.25
4./5. Juli 2017	Klausurtagung	alle	15.25
18. August 2017	ordentliche	alle, mit Ausnahme von Urs Leinhäuser	4.50
19. September 2017	ordentliche	alle	4.50
6. Oktober 2017	ausserordentliche	alle, mit Ausnahme von Patrizia Holenstein und Gabriela Nagel-Jungo	0.50
24. Oktober 2017	ordentliche	alle	2.50
6. November 2017	ordentliche	alle	4.25
21. November 2017	ordentliche	alle	5.00
15. Dezember 2017	ordentliche	alle	7.00
20. Dezember 2017	ausserordentliche	alle, mit Ausnahme von Urs Leinhäuser	2.00
21. Dezember 2017	ausserordentliche	alle, mit Ausnahme von Patrizia Holenstein	0.50

Das Group Audit Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie Mitglieder der Gruppenleitung, andere Mitarbeitende von Gesellschaften der LLB-Gruppe, Vertreter der externen Revision, Mitarbeitende von Group Internal Audit oder externe Berater einladen. Der Group CEO, der Group CFO sowie der Leiter Group Internal Audit nehmen üblicherweise mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die nicht dem Group Audit Committee angehören, haben das Recht, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2017 trafen sich die Mitglieder des Group Audit Committee zu sechs ordentlichen Sitzungen. Es wurden keine externen Experten beigezogen.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
27. Februar 2017	alle	4.00
30. Mai 2017	alle	1.50
3. Juli 2017	alle	3.00
19. Juli 2017	alle	0.50
17. August 2017	alle, mit Ausnahme von Urs Leinhäuser	2.25
14. Dezember 2017	alle	3.50

Group Risk Committee

Die Mitglieder des Group Risk Committee treffen sich mindestens viermal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Diese werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen und dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zuzustellen ist. Die Mitglieder des Group Risk Committee, der Group CEO, der Group CFO, die externe Revision, der Leiter Group Internal Audit sowie der Leiter Group Credit & Risk Management können beim Vorsitzenden des Group Risk Committee die Einberufung von ausserordentlichen Sitzungen beantragen. Das Group Risk Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie Mitglieder der Gruppenleitung, die Vorsitzenden der Risk Committees der LLB-Gruppe, andere Mitarbeitende von Gesellschaften der LLB-Gruppe, Vertreter der externen Revision oder externe Berater einladen. Der Group CEO, der Group CFO, der Leiter Group Internal Audit und der Leiter Group Credit & Risk Management nehmen üblicherweise mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die nicht dem Group Risk Committee angehören, haben das Recht, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden vier ordentliche Sitzungen des Group Risk Committee statt. Es wurden keine externen Experten beigezogen.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
27. Februar 2017	alle	1.00
3. Juli 2017	alle	2.00
17. August 2017	alle, mit Ausnahme von Urs Leinhäuser	1.50
21. November 2017	alle	2.00

Group Nomination & Compensation Committee

Das Group Nomination & Compensation Committee tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen sowie dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zugeht. 2017 fanden sechs Sitzungen statt, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder anwesend waren.

Das Group Nomination & Compensation Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie den Leiter Group Human Resources, Vertreter der externen Revision oder externe Berater einladen. Der Group CEO nimmt in der Regel mit beratender Stimme an den Sitzungen teil; ausgenommen sind jene Sitzungen, an denen insbesondere Themen besprochen werden, die den Geschäftsbereich Group Internal Audit, die Beurteilung der Leistung des Group CEO oder die Festlegung seiner Vergütung betreffen. Im Geschäftsjahr 2017 nahmen der Group CEO und der Leiter Group Human Resources zu ausgewählten Themen an allen Sitzungen teil.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
24. Januar 2017	alle	1.50
23. Februar 2017	alle	1.25
23. Mai 2017	alle	2.00
27. Juni 2017	alle	1.00
5. September 2017	alle	2.00
28. November 2017	alle	2.00

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss führte 2017 vier Sitzungen durch. An der Klausurtagung vom 4. und 5. Juli 2017 besprach der Gesamtverwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung den Stand der Umsetzung der Strategie StepUp2020 (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 26), die Ergebnisse des Strategie-Review 2017 und ausgewählte Kernthemen. Letztere waren am 18. Mai und 28. Juni 2017 vorgängig im Strategieausschuss diskutiert worden. An den Sitzungen im zweiten Halbjahr befasste sich der Strategieausschuss mit den laufenden Aktivitäten für akquisitorisches Wachstum.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
18. Mai 2017	alle	2.00
28. Juni 2017	alle	1.50
24. Oktober 2017	alle	2.00
10. November 2017	alle	2.00

Beschlussfassung in den Ausschüssen

Die Ausschüsse nehmen ausschliesslich vorbereitende beziehungsweise beratende Aufgaben für den Verwaltungsrat wahr. In den Ausschüssen werden Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Zur Beschlussfähigkeit bedarf es der Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder. Stimmberechtigt

sind nur die Mitglieder der Ausschüsse. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Behandlung der Traktanden und insbesondere die gefassten Beschlüsse werden protokolliert. Die Protokolle werden den Sitzungsteilnehmern und den Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erstatten dem Gesamtverwaltungsrat an dessen nächster Sitzung Bericht über die Traktanden, die sie an ihrer letzten Ausschusssitzung behandelt haben, und unterbreiten ihm diejenigen Punkte, über die Beschluss gefasst werden muss. Zudem legen sie dem Gesamtverwaltungsrat einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht vor, aus welchem zusammenfassend die durchgeführten wesentlichen Tätigkeiten sowie die noch offenen Pendenzen hervorgehen.

Selbstevaluation

Der Verwaltungsrat überprüft in der Regel jährlich sowohl seine eigene Leistung als auch jene der Ausschüsse. Mit dieser Überprüfung wird festgestellt, ob der Verwaltungsrat und die Ausschüsse angemessen funktionieren. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilung werden schriftlich festgehalten. 2017 wurde auf die Durchführung einer Selbstevaluation verzichtet, da der Verwaltungsrat im Dezember 2016 im Rahmen des Reassessment für das «Best Board Practice»-Label in Begleitung des Assessors seine eigenen Leistungen beurteilt hatte und auch die Kernfragestellung der aktuellen und zukünftigen Zusammensetzung des Verwaltungsrates sowie der Besetzung der Committees diskutiert worden war. Ebenso verzichteten die Ausschüsse im Jahr 2017 auf eine Selbstevaluation.

3.6 Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der LLB-Gruppe. Ihm kommt die oberste Verantwortung für den Erfolg der LLB-Gruppe sowie für die Erzielung von nachhaltigem Wert für die Aktionäre und Mitarbeitenden zu. Er entscheidet in Absprache mit dem Group CEO über die Strategie der LLB-Gruppe und nimmt in letzter Instanz die Überwachung der Geschäftsführung wahr. Er überwacht zudem die Einhaltung der Bestimmungen der anwendbaren Rechtsvorschriften und Regularien. Der Verwaltungsrat entscheidet auf Antrag der Gruppenleitung über die zur Umsetzung der Strategie notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen.

Im Rahmen der in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnisse kommen dem Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Festlegung der Führungspolitik;
- Festlegung der Strategie der LLB-Gruppe und deren periodische Überprüfung;
- Beschlussfassung über alle Anträge zuhanden der Generalversammlung;
- Erlass eines Reglements betreffend Group Internal Audit, Behandlung der Berichte von Group Internal Audit und externer Prüfungsgesellschaft, Abnahme der Berichterstattung über diesbezügliche Massnahmen sowie Überwachung der Umsetzung derselben;

- Entscheid über den Einstieg der LLB-Gruppe in wichtige neue Geschäftsbereiche sowie den Ausstieg aus bestehenden wichtigen Geschäftsbereichen;
- Entscheid über die Übernahme und den Verkauf von Beteiligungen an anderen Unternehmungen, über die Gründung und Liquidation von LLB-Gruppengesellschaften sowie die Nominierung ihrer Verwaltungsräte;
- Entscheid über die Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen;
- Entscheid über die Anhebung von Prozessen mit Streitwerten über CHF 10 Mio. sowie den Abschluss von gerichtlichen und aussergerichtlichen Vergleichen in Höhe von über CHF 10 Mio.;
- Genehmigung aller Angelegenheiten und Geschäftsentscheidungen, welche die vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen übersteigen;
- Entscheidung über die Ausübung von nebenberuflichen Tätigkeiten durch Mitglieder der Gruppenleitung sowie Mitarbeitende von Group Internal Audit.

In Bezug auf die Organisation der Geschäftstätigkeit und den in diesem Zusammenhang erforderlichen Erlass von Regelwerken und Anweisungen ist der Verwaltungsrat insbesondere verantwortlich für folgende Aufgaben:

- regelmässige Überprüfung der Governance-Prinzipien und der in der Geschäftsordnung festgelegten Führungsstrukturen;
- Erlass von Reglementen für das Stammhaus sowie von Reglementen mit gruppenweiter Verbindlichkeit unter Vorbehalt des jeweiligen lokal anwendbaren Rechts;
- Überwachung der internen Kontrolle und Erlass eines Reglements betreffend dieser Funktion;
- Ernennung und Abberufung des Group CEO, seines Stellvertreters, der anderen Mitglieder der Gruppenleitung und des Leiters Group Internal Audit sowie Regelung der Stellvertretungen, Überprüfung ihrer Leistung und Planung der Nachfolge;
- Aufsicht über den Group CEO und die anderen Mitglieder der Gruppenleitung in Bezug auf die Befolgung der Rechtsvorschriften, Statuten und Regelwerke sowie die wirtschaftliche Entwicklung der LLB-Gruppe;
- Ernennung der Ausschussmitglieder aus seiner Mitte und Bestimmung des Vorsitzenden;
- Regelung der Vergütungsgrundsätze in der LLB-Gruppe.

In Bezug auf die oberste Verantwortung für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben:

- Genehmigung der anwendbaren Rechnungslegungsstandards;
- Genehmigung der Mittelfristplanung und Budgetierung;
- Erstellung des Geschäftsberichtes und des konsolidierten Geschäftsberichtes;
- Genehmigung des konsolidierten Halbjahresabschlusses;

- Sicherstellung einer regelmässigen Berichterstattung über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse inklusive vierteljährlicher Abnahme kommentierter Berichterstattungen betreffend Geschäftsgang, Ertragslage, Bilanzentwicklung, Liquidität und Eigenkapitalerfordernisse;
- Festlegung der Ausgabenkompetenzen.

In Bezug auf die oberste Verantwortung betreffend Risikomanagement hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben:

- Festhalten der Strategien und Grundsätze der Risikopolitik der LLB-Gruppe in Gruppenreglementen und jährliche Überprüfung derselben;
- Erlass von Reglementen über die Grundzüge des Risikomanagements, Festlegung des Risikoappetits, der Risikokontrolle sowie der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften, wobei insbesondere Zins-, Kredit-, Liquiditäts-, Marktpreis- und operationelle Risiken sowie Rechts- und Reputationsrisiken identifiziert, gesteuert, begrenzt und überwacht werden müssen sowie deren jährliche Überprüfung;
- Festlegung von Kreditkompetenzen, Regelung von Organkrediten und Personalgeschäften sowie Beschlussfassung über Grossengagements inklusive Klumpenrisiken;
- Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems;
- mindestens jährliche Festlegung von Gesamtpositions- und Einzellimiten;
- vierteljährliche Abnahme kommentierter Berichterstattungen hinsichtlich der Risikolage;
- Sicherstellung der zeitnahen Beschaffung von Informationen bei unmittelbar drohenden Risiken und Verlusten mit bedeutender Tragweite;
- Erlass von Verhaltensregeln für Mitarbeitende und Organe der LLB-Gruppe in Bezug auf den Umgang mit Interessenkonflikten sowie von Vorgaben zur Verwendung vertraulicher Informationen.

Die Gruppenleitung übernimmt unter Leitung des Group CEO die Führungsverantwortung für die LLB-Gruppe. Sie besteht aus sechs Mitgliedern: den drei Leitern der Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients sowie dem Group CFO, dem Group COO und dem Group CEO. Die Gruppenleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens einmal pro Monat.

Die LLB-Gruppe betreibt ihr Geschäft im Rahmen der drei marktorientierten Divisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients sowie der Shared-Service-Funktionen Group CFO und Group COO. Für die operative Führung der Divisionen sind die Divisionsleiter zuständig.

Die Leiter der marktorientierten Divisionen sind für die übergreifende Zusammenarbeit ihrer Geschäftsbereiche verantwortlich und repräsentieren die LLB-Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit und anderen Anspruchsgruppen in den für sie relevanten Märkten beziehungsweise gegenüber den relevanten Kundengruppen. Sie implementieren und koordinieren gemeinsam mit den Leitern der Divisionen

Group CFO und Group COO sowie den Leitern der Geschäftsbereiche die Strategie ihrer Division.

Die Leiter der Divisionen schaffen die organisatorischen Voraussetzungen, um die der Division zugeteilten Geschäftsbereiche über alle LLB-Gruppengesellschaften hinweg zu führen. Sie koordinieren untereinander aktiv sämtliche Geschäftstätigkeiten.

Die Gruppenleitung erlässt unter Berücksichtigung des lokalen Rechts die für den Betrieb und die Führung der Divisionen notwendigen Regelwerke, sofern die entsprechende Kompetenz nicht beim Verwaltungsrat liegt. Die Regelwerke können für einzelne oder mehrere Divisionen beziehungsweise LLB-Gruppengesellschaften unmittelbar verbindlich sein.

Zusätzlich zu den in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnissen kommen der Gruppenleitung insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse;
- Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat und die zuständigen Ausschüsse, welche die Organisation der Geschäftstätigkeit im Allgemeinen zum Gegenstand haben, sowie von Anträgen für einzelne Geschäfte, soweit diese die Kompetenzen der Gruppenleitung übersteigen, insbesondere betreffend:
 - Festsetzung und periodische Überprüfung der Strategie der LLB-Gruppe sowie Bestimmung der Ressourcen zur Umsetzung der Strategie und zur Erreichung der Unternehmensziele,
 - Beteiligungen, Gruppengesellschaften, Geschäftsstellen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen,
 - Mittelfristplanung,
 - jährliches Kosten- und Ertragsbudget,
 - finanzielle Berichterstattung und Geschäftsberichte;
- Implementierung einer effizienten Aufbau- und Ablauforganisation sowie eines wirkungsvollen internen Kontrollsystems zur Vermeidung und Limitierung von Risiken aller Art;
- Umsetzung und Überprüfung der Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik;
- aktive Beteiligung an der Steuerung aller wesentlichen Risiken, Beteiligung an der Bewertung der Vermögenswerte sowie an der Verwendung externer Bonitätsbeurteilungen und interner Modelle hinsichtlich wesentlicher Risiken;
- Besetzung der Risk Committees;
- umfassende Berichterstattung an den Verwaltungsrat über die Risikolage gemäss den Vorgaben der Risikopolitik;
- Ernennung von Personen (ausgenommen sind die Mitarbeitenden von Group Internal Audit), die für das Stammhaus das Zeichnungsrecht ausüben können;
- regelmässige Berichterstattung über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse an den Verwaltungsrat, an dessen Ausschüsse und insbesondere an den Präsidenten;
- Erlass von Regelwerken für die Geschäftsführung der LLB-Gruppe;

- Koordination des Produktangebots der LLB-Gruppe sowie Abstimmung der Preis- und Konditionenpolitik für die angebotenen Produkte und Dienstleistungen;
- Entscheid über den Abschluss von Zusammenarbeits- und Partnerschaftsverträgen sowie über den Beitritt zu Berufsverbänden;
- Befugnis, im Einzelfall Personal- und Sachaufwand bis zu CHF 1 Mio. und unter vorgängiger Orientierung des Verwaltungsratspräsidenten Investitionen bis zu CHF 3 Mio. ausserhalb des durch den Verwaltungsrat verabschiedeten Budgets zu genehmigen, wobei der Präsident über die allfällige Vorlage an den Verwaltungsrat entscheidet;
- laufende Überwachung der Entwicklungen in den Divisionen und Geschäftsbereichen sowie Einleitung von Massnahmen zur Problembehandlung;
- laufende Überwachung der Finanzberichterstattung;
- Festlegung von Zielen für die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang in Ausführung der vom Verwaltungsrat genehmigten Strategie und damit einhergehend Sicherstellung, dass Entscheidungen in hoher Qualität und zeitgerecht getroffen werden, sowie Überwachung der Umsetzung von getroffenen Entscheidungen;
- Sicherstellung, dass ihre Zielvorgaben mit den Zielsetzungen der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsgang der LLB-Gruppe in Einklang stehen.

Der Group CEO ist die höchste geschäftsleitende Führungsinstanz in der LLB-Gruppe. Er hat insbesondere die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der vom Verwaltungsrat genehmigten Strategie der LLB-Gruppe und der Divisionen sowie – in Abstimmung mit der Gruppenleitung – für die Umsetzung der genehmigten Strategie. Er vertritt die Gruppenleitung gegenüber dem Verwaltungsrat und gegen aussen.

Der Group CEO

- stellt die kohärente Leitung und Entwicklung der LLB-Gruppe sowie die Durchsetzung der vom Verwaltungsrat festgesetzten und periodisch überprüften Strategie sicher;
- setzt Ziele für die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang;
- stellt sicher, dass Entscheidungen in hoher Qualität und zeitgerecht getroffen werden;
- stellt sicher, dass die Zielvorgaben der Mitglieder der Gruppenleitung mit den Zielsetzungen der Geschäftstätigkeit im Einklang stehen;
- unterbreitet dem Verwaltungsrat Empfehlungen betreffend Vergütungsprinzipien in der LLB-Gruppe;
- überwacht die Umsetzung von getroffenen Entscheidungen;
- überwacht die Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse;
- ist in Abstimmung mit dem Verwaltungsratspräsidenten für die konkrete Planung der Nachfolge auf Gruppenleitungsebene zuständig und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge zur Nominaton von Gruppenleitungsmitgliedern mit Ausnahme des Group CEO.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Präsident des Verwaltungsrates wird über die Traktandenliste der Gruppenleitungssitzungen informiert und erhält die Protokolle. Er nimmt bei Bedarf mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Zweck ist die gegenseitige Information und die Meinungsbildung über wichtige Themen.

Die Berichterstattung der Gruppenleitung an den Verwaltungsrat, die jeweils zuständigen Ausschüsse des Verwaltungsrates und insbesondere den Präsidenten erfolgt grundsätzlich durch den Group CEO. Die Mitglieder der Gruppenleitung sind für die angemessene Berichterstattung an den Group CEO zuhanden des Verwaltungsrates besorgt. Dieser stellt sicher, dass der Verwaltungsratspräsident und der Verwaltungsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse zeitgerecht sowie in angemessener Art und Weise informiert werden. Der Group CEO berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über wichtige Geschäftsangelegenheiten einschliesslich aller Themen, die in den Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Verwaltungsrates fallen.

Der Group CEO nimmt in der Regel, und zwar mit beratender Stimme, an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, informiert diesen über den Geschäftsgang sowie über besondere Ereignisse und steht für die Erteilung von Auskünften zur Verfügung. Der Group CFO berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig über den Bereich Finanzen und Risikomanagement sowie die ordnungsgemässe Umsetzung der Risikopolitik. Die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung sind bei den sie betreffenden Traktanden vertreten. Der Group CEO und der Group CFO nehmen in der Regel mit beratender Stimme an den Sitzungen des Group Audit Committee und des Group Risk Committee teil.

Der Group CEO informiert den Präsidenten des Verwaltungsrates bei Bedarf auch ausserhalb der Sitzungen des Verwaltungsrates über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse. Der Präsident hat dem Verwaltungsrat über wichtige Ereignisse Bericht zu erstatten.

Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann in den Sitzungen Auskunft über sämtliche Angelegenheiten der LLB-Gruppe verlangen. Auch ausserhalb der Sitzungen kann jedes Mitglied des Verwaltungsrates von den Mitgliedern der Gruppenleitung Auskunft über den Geschäftsgang und – mit Ermächtigung des Präsidenten des Verwaltungsrates – über einzelne Geschäftsvorfälle verlangen.

Interne Steuerung und Kontrolle

Die LLB-Gruppe verfügt für die Banksteuerung über standardisierte Systeme. Daraus werden quantitative und qualitative Daten für die Gruppenleitung sowie in konzentrierter Form für den Verwaltungsrat erzeugt. Dieser kann sich dadurch ein Bild über die massgeblichen Entwicklungen – wie Geschäftsgang, Ertragslage, Budgetausnützung, Bilanzentwicklung, Liquidität, Risikolage und Erfüllung der Eigenkapitalerfordernisse – machen. Vierteljährlich nimmt der Verwaltungsrat die kommentierten Berichterstattungen zu Finanzen und Risikomanagement ab.

Zur Ausübung seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion steht dem Verwaltungsrat zusätzlich der Geschäftsbereich Group Internal Audit zur Seite. Dieser ist direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt. Group Internal Audit ist unabhängig in der Berichterstattung, untersteht fachlich keinem Weisungsrecht oder sonstigen Beschränkungen und hat innerhalb der LLB-Gruppe ein uneingeschränktes Informations- und Akteneinsichtsrecht. Group Internal Audit nimmt bei allen konsolidierungspflichtigen Gesellschaften der Gruppe die Funktion der internen Revision wahr und liefert dem Verwaltungsrat respektive dem jeweiligen Verwaltungsrat der Gruppengesellschaft die Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung, ob ein wirksames internes Kontrollsystem besteht und die Risiken angemessen überwacht werden. Group Internal Audit beurteilt unabhängig, objektiv und systematisch:

- Wirksamkeit der Prozesse zur Definition der Strategien und Grundsätze der Risikopolitik sowie die allgemeine Einhaltung der genehmigten Strategie;
- Wirksamkeit der Governance-Prozesse;
- Wirksamkeit des Risikomanagements einschliesslich der Beurteilung, ob die Risiken adäquat identifiziert und bewirtschaftet werden;
- Wirksamkeit der internen Kontrollen, insbesondere ob diese im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken angemessen sind;
- gegebenenfalls die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Massnahmen zur Risikoreduktion oder -verminderung;
- Zuverlässigkeit und Vollständigkeit von finanziellen und operativen Informationen (das heisst, ob Aktivitäten richtig und vollständig erfasst sind) sowie die Qualität der zugrunde liegenden Daten und Modelle;
- Einhaltung von rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von internen Regelwerken und Verträgen.

Die Pflichten und Befugnisse von Group Internal Audit sind in einem besonderen Reglement festgelegt. Die Planung der jährlichen Prüfungen erfolgt aufgrund der Beurteilung der Risiken und Kontrollen und orientiert sich bei der langfristigen Abdeckung an einem Prüfinventar.

Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten und zur Optimierung der Kontrolle werden die Prüfungspläne mit der gesetzlichen Revisionsstelle abgestimmt. Der kurzfristige Prüfplan sowie der Personalbedarfsplan werden vom Group Audit Committee begutachtet und dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Ergebnisse jeder Prüfung werden in einem schriftlichen Revisionsbericht festgehalten. Die Revisionsberichte des Stammhauses und aller LLB-Gruppengesellschaften werden dem Präsidenten des Verwaltungsrates, den Mitgliedern des Group Audit Committee und des Group Risk Committee, der Gruppenleitung, dem Leiter Group Credit & Risk Management, dem Leiter Group Legal & Compliance sowie der externen Revisionsgesellschaft zugestellt. Der Leiter Group Internal Audit erstellt vierteljährlich eine Berichterstattung zuhanden des Group Audit Committee, der Gruppenleitung und der verantwortlichen Gremien der weiteren Banken der LLB-Gruppe sowie

jährlich einen schriftlichen Tätigkeitsbericht zuhanden des Verwaltungsrates. Bei besonderen Feststellungen, die aufgrund ihrer Priorität keinen Aufschub erlauben, informiert der Leiter Group Internal Audit umgehend den Präsidenten des Verwaltungsrates. Group Internal Audit überwacht ausserdem in regelmässigen Abständen die Behebung der festgestellten Mängel sowie die Umsetzung der Empfehlungen und berichtet dem Group Audit Committee darüber.

Risikomanagement

Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikotragfähigkeit der LLB-Gruppe sicher. Diese misst einem proaktiven und ganzheitlichen Chancen- / Risikomanagement einen hohen Stellenwert bei. Im Rahmen der Risikopolitik erlässt der Verwaltungsrat Richtlinien und Reglemente über die Grundsätze des Risikomanagements und setzt so qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement sowie zur Risikolimitierung und Risikokontrolle.

Die LLB-Gruppe bewirtschaftet Risiken nach strategischen Vorgaben. Zur Bewertung und Steuerung von Risiken werden detaillierte, qualitative und quantitative Standards für Risikoverantwortung, Risikomanagement und Risikokontrolle verwendet. Mit den für eine Bank wichtigen Grössen Eigenkapital und Liquidität befassen wir uns mittels «Internal Capital Adequacy Assessment Process» (ICAAP) sowie «Internal Liquidity Adequacy Assessment Process» (ILAAP). Damit wird sichergestellt, dass stets genügend Eigenkapital und Liquidität zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden ist.

Das Risikomanagement ist bestrebt, eine gruppenweit einheitliche Risikokultur und -betrachtung zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Dadurch wird die Grundlage für ein angemessenes Risiko-Ertrags-Profil und für eine optimale Kapitalallokation gelegt. Das Group Risk Committee lädt die Verantwortlichen für Risikomanagement zur quartalsweisen Besprechung des Risikostatus ein. Deren Berichte werden halbjährlich zu einem Gesamtrisikoreport der LLB-Gruppe zusammengefasst, der vom Verwaltungsrat behandelt wird. Weitere Angaben zum Risikomanagement finden sich im Kapitel «Finanz- und Risikomanagement» (Seiten 28–30) sowie im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der LLB-Gruppe auf den Seiten 178–196.

Compliance

Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe sind zur Compliance verpflichtet, das heisst zur Einhaltung aller gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie zur Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Die Compliance-Funktionen in der LLB-Gruppe erstatten dem Verwaltungsrat jährlich schriftlich Bericht über ihre Tätigkeiten, Feststellungen und die getroffenen Massnahmen (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 65).



Roland Matt

Ausbildung:

Betriebsökonom FH, 1995; Eidg. dipl. Finanz-analytiker und Vermögensverwalter, 1999; Eidg. dipl. Finanz- und Anlageexperte, 2002

Beruflicher Hintergrund:

Leiter Research bei der VP Bank AG, Vaduz, 1999; Bereichsleiter Asset Management bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000–2001; Projektleiter Family Office bei der VP Bank AG, Vaduz, 2002

Liechtensteinische Landesbank:

Bereichsleiter Investment Services, 2002–2006; Leiter der Geschäftseinheit Kunden Inland, 2007–2008; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 2009; Leiter der Geschäftsfelder Markt Inland und Markt Institutionelle, 2009 bis März 2011; Leiter des Geschäftsfeldes Markt International, April 2011 bis 15. Januar 2012; Stellvertretender Vorsitzender der Gruppen- und Geschäftsleitung, April 2011 bis 15. Januar 2012; Group Chief Executive Officer, seit 16. Januar 2012

Weitere Funktionen:

Vorstandsmitglied der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer; Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Bankenverbandes; Mitglied des Stiftungsrates der Personalvorsorge-stiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG; Präsident des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»



Natalie Epp

Ausbildung:

Mag. iur., Universität Innsbruck, 2000; Executive Master of European and International Business Law, Universität St. Gallen, 2006

Beruflicher Hintergrund:

Juristische Mitarbeiterin beim Liechtensteinischen Bankenverband, 2003–2005; Private-Labeling-Kundenberaterin bei der liechtensteinischen Fondsleitungsgesellschaft IFOS, 2006–2007; Geschäftsleitungsmitglied der Fondsleitungs-gesellschaft IFOS, 2008–2011

Liechtensteinische Landesbank:

Leiterin der Geschäftseinheit Institutionelle Kunden, 2011 bis 30. Juni 2012; Leiterin des Geschäftsbereichs Fund Services, 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2016; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 1. Juli 2016; Leiterin der Division Institutional Clients, seit 1. Juli 2016

Verwaltungsratsmandate bei Gruppen-gesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

LLB Fund Services AG (Präsidentin); LLB Asset Management AG (Präsidentin); LLB Qualified Investors AGmvk (Mitglied); LLB Invest AGmvk (Mitglied)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»



Gabriel Brenna

Ausbildung:

M. Sc., Electrical Engineering, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, 1998; Ph. D., Electrical Engineering, Semiconductors, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, 2004

Beruflicher Hintergrund:

Projektleiter, Philips Semiconductors, Zürich, 1998–1999; Forschung und Lehre, ETH Zürich, 2000–2004; Senior Projektleiter, Advanced Circuit Pursuit, Zollikon, 2002–2004; McKinsey & Company, Zürich und London, zuletzt als Partner und Leiter Schweizer Private Banking und Risk Management Practice, 2005 bis September 2012

Liechtensteinische Landesbank:

Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 1. Oktober 2012; Leiter der Division Private Banking, seit 1. Oktober 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppen-gesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates); Bank Linth LLB AG (Mitglied); LLB Asset Management AG (Vizepräsident); LLB Services (Schweiz) AG (Präsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»



Urs Müller

Ausbildung:

Lizenziat der Rechtswissenschaften an der Hochschule St. Gallen, 1993

Beruflicher Hintergrund:

Auditor am Bezirksgericht Unterrheintal und ausserordentlicher Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Oberrheintal, 1993–1995

Liechtensteinische Landesbank:

Rechtskonsulent, 1995–1998; Bereichsleiter Recht / Compliance, 1998–2006; Leiter der Geschäftseinheit Institutionelle Kunden, 2007 bis April 2011; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit April 2011; Leiter der Geschäftsfelder Markt Inland und Markt Institutionelle, April 2011 bis Juni 2012; Leiter der Division Institutional Clients, 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2016; Leiter der Division Retail & Corporate Banking, seit 1. Juli 2016; Stellvertreter des Group Chief Executive Officer, seit 1. Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Bank Linth LLB AG (Vizepräsident); LLB Asset Management AG (Mitglied); LLB Berufliche Vorsorge AG, Lachen (Präsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»



Christoph Reich

Ausbildung:

Eidg. dipl. Betriebsökonom FH, St. Gallen, 1999; Executive MBA HSG, St. Gallen, 2009

Beruflicher Hintergrund:

Kaufmännische Berufslehre bei der St. Galler Kantonalbank, Buchs (SG), 1990–1993; Anlageberater für Privatkunden, St. Galler Kantonalbank, Wil (SG), 1994–1996; Senior Consultant, KPMG Consulting (ab Oktober 2002 Bearing Point), Zürich, 1999 bis Mitte 2003; Teamleiter Budget and Management Services, Asian Development Bank, Manila (Philippinen), 2003–2006; Partner der Syndeo AG, Leiter Rechnungswesen und Controlling für Banken, Horgen / ZH, Ende 2006 bis Oktober 2010

Liechtensteinische Landesbank:

Leiter des Stabs Group Finance & Risk, November 2010 bis 15. Januar 2012; Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 16. Januar 2012; Chief Financial Officer, 16. Januar 2012 bis 30. Juni 2012; Group Chief Financial Officer, seit 1. Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates); Bank Linth LLB AG (Mitglied); LLB Asset Management AG (Mitglied); LLB Beteiligungen AG (Präsident); LLB Verwaltung (Schweiz) AG (Präsident); LLB Linth Holding AG (Präsident); LLB Holding (Schweiz) AG (Präsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»



Kurt Mäder

Ausbildung:

Dipl. Physiker, ETH Zürich, 1987; Dr. sc. nat., ETH Zürich, 1992

Beruflicher Hintergrund:

Scientist, National Renewable Energy Laboratory, Golden, Colorado, 1992–1994; Senior Scientist, Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire, Lyon, 1994–1996; Head of Operations, ELCA Informatik AG, Zürich, 1996–2004; Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Linth LLB AG, Uznach, 2005–2008

Liechtensteinische Landesbank:

Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 2009; Leiter des Corporate Service Center, 2009 bis Juni 2012; Group Chief Operating Officer, seit 1. Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Mitglied); Bank Linth LLB AG (Mitglied); LLB Beteiligungen AG (Vizepräsident); LLB Verwaltung (Schweiz) AG (Vizepräsident); Data Info Services AG (Präsident); LLB Linth Holding AG (Vizepräsident); LLB Holding (Schweiz) AG (Vizepräsident)

Weitere Funktion:

Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

4 Gruppenleitung

4.1 Mitglieder

Name	Jahrgang	Nationalität	Funktion / Zuständigkeitsbereich	Eintritt in die Gruppenleitung
Roland Matt	1970	FL	Group Chief Executive Officer	2009
Urs Müller	1962	FL / CH	Leiter Division Retail & Corporate Banking Stellvertreter des Group Chief Executive Officer	2011
Gabriel Brenna	1973	CH / I	Leiter Division Private Banking	2012
Natalie Epp	1977	AT	Leiterin Division Institutional Clients	2016
Kurt Mäder	1962	CH	Group Chief Operating Officer	2009
Christoph Reich	1974	CH	Group Chief Financial Officer	2012

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe ist konsequent nach den Kunden- und Marktbedürfnissen ausgerichtet. Dazu bestehen auf Gruppenleitungsebene die Marktdivisionen Retail & Corporate Banking (Urs Müller), Private Banking (Gabriel Brenna) sowie Institutional Clients (Natalie Epp). Ebenfalls zur Gruppenleitungsebene gehören der Group Chief Financial Officer (Christoph Reich) sowie der Group Chief Operating Officer (Kurt Mäder). Gemeinsam mit dem Group Chief Executive Officer (Roland Matt) besteht die Gruppenleitung aus sechs Mitgliedern.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Ausser den auf den Seiten 96 und 97 aufgeführten Mandaten üben die Mitglieder der Gruppenleitung keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender liechtensteinischer, schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts aus. Sie nehmen auch keine dauernden Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige liechtensteinische, schweizerische oder ausländische Interessengruppen wahr und bekleiden weder amtliche Funktionen noch politische Ämter.

4.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Liechtensteinische Landesbank AG untersteht nicht der Schweizer Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

4.4 Managementverträge

Die Liechtensteinische Landesbank hat keine Managementverträge abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Angaben über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 103 – 111.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

An der Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Aufgrund von Art. 306a ff. PGR sind die von der Liechtensteinischen Landesbank und deren Tochtergesellschaften gehaltenen LLB-Aktien (1'922'937 Stück per 31. Dezember 2017) vom Stimmrecht ausgenommen.

Jeder Aktionär hat verschiedene Möglichkeiten, sich an der Generalversammlung zu beteiligen. Er kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder diese mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen. Über die Anerkennung der Vollmacht entscheidet der Vorsitzende der Generalversammlung. Eine als Vertreter handelnde Person kann die Vertretung für mehr als einen Aktionär wahrnehmen und für die von ihr vertretenen Aktien jeweils unterschiedlich abstimmen. Aktionäre können ihre Stimme auch schriftlich oder mittels elektronischer Kommunikation vor der Generalversammlung (Briefwahl) abgeben. Aufgrund dieser vielfältigen Möglichkeiten der Stimmrechtsausübung verzichtet die Liechtensteinische Landesbank darauf, einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter gemäss Art. 18 Abs. 1 der Statuten (www.llb.li/statuten) zu benennen. Sie ist von der diesbezüglichen Bestimmung der VegüV nicht betroffen.

6.2 Statutarische Quoren

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn die Hälfte des Aktienkapitals vertreten ist. Der Verwaltungsrat kann beschliessen, dass die Aktionäre ihre Stimmen schriftlich oder mittels elektronischer Kommunikation vor der Generalversammlung abgeben dürfen. Stimmt ein Aktionär vor der Generalversammlung ab (Briefwahl), gilt sein Aktienkapital für die Zwecke dieses Quorums als vertreten. Bei Beschlussunfähigkeit ist innert zwei Wochen eine weitere Generalversammlung einzuberufen, die unabhängig von der Anzahl der vertretenen Aktien beschliesst, soweit Gesetz und Statuten nicht zwingend etwas anderes vorsehen.

Sofern die gesetzlichen Bestimmungen nicht zwingend etwas anderes vorschreiben, fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse und nimmt ihre Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen vor.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beruft unter Einhaltung einer Frist von dreissig Tagen die ordentliche Generalversammlung ein, die innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres stattfindet. Er hat die Einladung auf der Webseite der Gesellschaft sowie allenfalls in weiteren, von ihm zu bezeichnenden Medien bekannt zu machen. Die Einladung muss den gemäss Gesetz vorgeschriebenen Inhalt aufweisen und insbesondere die Verhandlungsgegenstände und die Anträge sowie bei Wahlen die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten enthalten.

Sofern es im dringenden Interesse der Liechtensteinischen Landesbank liegt oder auf Verlangen von Aktionären, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten und dies schriftlich sowie unter Angabe des Zwecks der Einberufung verlangen, lädt der Verwaltungsrat zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein.

6.4 Traktandierung

Die Traktandierung der Verhandlungsgegenstände für die Generalversammlung erfolgt gemäss Art. 14 der Statuten der Liechtensteinischen Landesbank durch den Verwaltungsrat. Die Statuten können auf www.llb.li/statuten eingesehen werden. Die Generalversammlung kann nur über jene Geschäfte beschliessen, die in der Traktandenliste enthalten sind; ausgenommen von dieser Bestimmung ist ein Antrag zur Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung.

Aktionäre, die zusammen mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können unter Angabe eines Beschlussantrags die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands für die Generalversammlung verlangen. Traktandierungsanträge müssen spätestens 21 Tage vor dem Tag der Generalversammlung eingehen. Der Verwaltungsrat macht die geänderte Traktandenliste spätestens am dreizehnten Tag vor der Generalversammlung bekannt.

Aktionäre, die zusammen mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, vor der Generalversammlung Anträge zu Traktanden einzubringen, die auf der Traktandenliste stehen oder ergänzend in diese aufgenommen werden. Im Übrigen kann jeder Aktionär während der Generalversammlung Anträge zu traktandierten Gegenständen stellen.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Die Liechtensteinische Landesbank hat ausschliesslich auf den Namen lautende Aktien emittiert. Sie führt über die Eigentümer der Aktien ein Aktienbuch. Erwerber von Namenaktien werden auf Gesuch als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Ist der Erwerber nicht bereit, eine solche Erklärung abzugeben, kann der Verwaltungsrat die Eintragung mit Stimmrecht verweigern. In Anwendung von Art. 5a der Statuten

(www.llb.li/statuten) hat der Verwaltungsrat festgelegt, dass Nominierung-Eintragungen ohne Abgabe der erwähnten Erklärung generell ohne Stimmrecht erfolgen. Um die Stimmrechte an der Generalversammlung ausüben zu können, muss die Eintragung im Aktienbuch bis spätestens drei Arbeitstage vor dem Tag der Generalversammlung erfolgen. Der Aktienregisterschluss für die Generalversammlung vom 9. Mai 2018 wurde dementsprechend auf Freitag, 4. Mai 2018, 17.00 Uhr, festgelegt. Vom 7. bis und mit 9. Mai 2018 werden keine Eintragungen ins Aktienbuch vorgenommen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Bei der Liechtensteinischen Landesbank handelt es sich um eine nach liechtensteinischem Recht konzessionierte Bank mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. Als liechtensteinische Bank, die an der SIX Swiss Exchange kotiert ist, finden auf die Liechtensteinische Landesbank AG neben den liechtensteinischen Gesetzen auch verschiedene Schweizer Regularien Anwendung. Die Bestimmungen betreffend die Offenlegung bedeutender Aktionäre werden seit 1. Januar 2016 im Finanzmarktinfrastukturgesetz (FinfraG) und in der Finanzmarktinfrastukturvordnung (FinfraV) geregelt und gelten auch für die LLB.

Aktionäre müssen die Erreichung sowie die Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33.33, 50 und 66.67 Prozent der Stimmrechte der SIX sowie der LLB melden (www.llb.li/schwellenwerte).

Die Statuten der Liechtensteinischen Landesbank enthalten keine den schweizerischen Bestimmungen vergleichbaren Regelungen zum «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Ebenso bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und / oder der Gruppenleitung sowie weiterer Kadermitglieder. Gemäss Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank hält das Land kapital- und stimmenmässig zumindest 51 Prozent der Aktien.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Die Generalversammlung ernennt jedes Jahr eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen als Revisionsstelle im Sinne der gesetzlichen Vorschriften. Die Revisionsstelle prüft die Einhaltung der Bestimmungen des Gesetzes, der Statuten und der weiteren Vorschriften.

Als gesellschaftsrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle amtiert seit 1998 PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Die Revisionsstelle nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht sowie dem Bankengesetz wurde – auf Vorschlag des Verwaltungsrates – von der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 für eine Periode von einem Jahr wiedergewählt.

8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Seit 2014 ist Claudio Tettamanti verantwortlicher Mandatsleiter. Der Rotationsrhythmus für den Mandatsleiter beträgt sieben Jahre.

8.2 Revisionshonorare

Im Geschäftsjahr 2017 stellte die PricewaterhouseCoopers AG den Gesellschaften der LLB-Gruppe Revisionshonorare in der Höhe von Tausend CHF 1'399 (2016: Tausend CHF 1'272) in Rechnung. Diese beinhalten die Arbeiten, die aufgrund des gesetzlichen Auftrags der jeweils regulierenden Aufsichtsbehörde durch die Revisionsstelle durchzuführen sind. Zusätzlich erhielt die PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 261 (2016: Tausend CHF 242) für Dienstleistungen zugunsten unserer eigenen Anlagefonds.

Das Group Audit Committee überwacht die Honorare, die der PricewaterhouseCoopers AG für ihre Dienstleistungen bezahlt werden.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für zusätzliche Dienstleistungen wurden den Gesellschaften der LLB-Gruppe von der PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 1'700 (2016: Tausend CHF 449) in Rechnung gestellt. Der Anstieg im Bereich Corporate Finance ist auf Due-Diligence-Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem akquisitorischen Wachstum der LLB-Gruppe zurückzuführen.

Revisionshonorare und zusätzliche Honorare

in Tausend CHF	2017	2016
Revisionshonorare	1'399	1'272
Zusätzliche Honorare	1'700	449
Corporate Finance	1'423	125
Internationale Rechnungslegung	46	45
Steuerberatung	188	270
Rechts- und sonstige Beratung	43	9

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Group Audit Committee erfüllt eine Aufsichts-, Kontroll- und Überwachungsfunktion, die sich auch auf die externe Revision erstreckt. Ihm obliegen unter anderem:

- Kenntnisnahme und Besprechung der Risikoanalyse, der daraus abgeleiteten Prüfstrategie und des entsprechenden risikoorientierten Prüfplanes der externen Revision;
- Besprechung wesentlicher Probleme mit der externen Revision, die im Rahmen der Revisionstätigkeit aufgetaucht sind;
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen zur Beseitigung der von externer Revision und Group Internal Audit festgestellten Schwachstellen / Mängel;
- Analyse der von externer Revision und Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates abgegebenen Prüfberichte;
- Beurteilung von Qualifikation, Qualität, Unabhängigkeit, Objektivität und Leistung von externer Revision und Group Internal Audit;

- Besprechung des jährlichen Tätigkeitsberichtes und der Jahresplanung inklusive Risikoanalyse von Group Internal Audit mit Beurteilung, ob dieser Geschäftsbereich über angemessene Ressourcen und Kompetenzen verfügt, sowie Antragstellung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat;
- Prüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit der externen Revision mit allfälligen Beratungsmandaten sowie Beurteilung und Besprechung der Honorierung;
- Beurteilung der Zusammenarbeit zwischen externer Revision und Group Internal Audit;
- Unterbreitung eines Vorschlags an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung betreffend die Wahl beziehungsweise Abwahl der externen Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht). Das Group Audit Committee legt das Verfahren zur Wahl einer neuen externen Revision fest.

Die externe Revision führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften sowie nach den Grundsätzen des Berufsstandes des jeweiligen Sitzlandes der Gruppengesellschaft und nach den «International Standards on Auditing» durch. Die Revisionsstelle informiert den Verwaltungsrat, das Group Audit Committee sowie die Gruppenleitung regelmässig über ihre Feststellungen und über Verbesserungsvorschläge. Der wichtigste Bericht ist der bankengesetzliche Revisionsbericht zur LLB-Gruppe. Diese zusammenfassende Berichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt jährlich. Der Bericht wird schriftlich abgegeben. Zudem kommentiert der verantwortliche Mandatsleiter der externen Revision diesen anlässlich einer Sitzung des Group Audit Committee. Sämtliche Berichte der externen und der internen Revision, die alle Gruppengesellschaften betreffen, werden dem Group Audit Committee zugestellt.

Wesentliche Feststellungen, die sich aus den seit der letzten Sitzung eingegangenen und alle Gruppengesellschaften betreffenden Berichten der externen und internen Revision ergeben, werden an der nächstfolgenden Sitzung des Group Audit Committee besprochen. Für die Bereitstellung der jeweiligen Information ist der Leiter Group Internal Audit zuständig. Dieser berichtet dem Group Audit Committee. Er wird durch den Verwaltungsrat bestellt und untersteht dessen Präsidenten.

Vertreter der externen Revision haben im Berichtszeitraum an zwei Sitzungen des Group Audit Committee und an keiner Sitzung des Verwaltungsrates teilgenommen. Der Leiter Group Internal Audit war bei fünf der sechs Sitzungen und auch bei jenen des Verwaltungsrates anwesend. Das Reporting der externen Revision erfolgt periodisch und umfasst die auf der Risikoanalyse basierende Prüfplanung, die laufende Berichterstattung, den jährlichen Tätigkeitsbericht sowie eine Gegenüberstellung der budgetierten mit den effektiven Honoraren.

Die Leistungen der externen und internen Revision werden vom Group Audit Committee jährlich in Abwesenheit der betreffenden Personen beurteilt. Für die Beurteilung der Leistung der externen Revision und deren Honorierung für die erbrachten Prüfdienstleistungen (Revisions- und zusätzliches Honorar) werden folgende Kriterien

herangezogen: Honorar-, Budget- und Vorjahresvergleich, Feedback der geprüften Stellen, Qualität der Feststellungen sowie strukturierte Beurteilung des Know-hows. Die Unabhängigkeit der externen Revision wird anhand folgender Kriterien beurteilt: jährliche Berichterstattung der PricewaterhouseCoopers AG über ihre Unabhängigkeit in ihrem Geschäftsbericht und Beurteilung ihres Verhaltens. Die Kostenplanung sowie deren Einhaltung werden ebenfalls jährlich überprüft und besprochen. Im Weiteren prüft das Group Audit Committee periodisch Alternativen und unterbreitet dem Gesamtverwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung einen Antrag zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Gruppenprüfers.

Zusätzliche Aufträge werden aufgrund von Konkurrenzofferten unter Berücksichtigung des Know-hows vergeben. Das Group Audit Committee stützt seine Beurteilung über die Vergabe von zusätzlichen Dienstleistungen bezüglich Zulässigkeit, Umfang und Verhältnis zum Revisionshonorar auf die periodische Berichterstattung von Group Internal Audit.

Das Group Audit Committee berichtet dem Gesamtverwaltungsrat einmal pro Jahr über die Tätigkeit der Revisionsgesellschaft und die Beurteilung ihrer Leistung.

Der direkte Zugang der externen Revision zum Verwaltungsrat ist jederzeit gewährleistet. Der primäre Ansprechpartner der externen Revision ist das Group Audit Committee. Mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates sowie dem Vorsitzenden des Group Audit Committee finden regelmässig Gespräche statt.

9 Informationspolitik

Die Liechtensteinische Landesbank informiert Aktionäre, Kunden, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit gleichzeitig, umfassend und regelmässig. Auf diese Weise wird die Gleichbehandlung aller Anspruchsgruppen sichergestellt. Durch die Institutionalisierung und Pflege der Beziehungen sowie den Aufbau und Erhalt eines Vertrauensverhältnisses zur Finanzwelt, aber auch zu den Medien und allen weiteren interessierten Informationsempfängern sollen die Chancengleichheit und die Transparenz gewährleistet werden.

Die wichtigsten Informationsinstrumente sind die Website **www.llb.li**, der Geschäfts- und der Halbjahresbericht, Medienmitteilungen, die Medien- und Analystenkonferenz respektive der Conference Call für Medien und Analysten sowie die Generalversammlung.

Als börsenkotiertes Unternehmen ist die Liechtensteinische Landesbank zur Bekanntgabe kursrelevanter Informationen (Ad-hoc-Publizität, Art. 72 Kotierungsreglement) verpflichtet. Für die automatische Zustellung von Ad-hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität kann sich ein Interessent unter **www.llb.li/registrierung** anmelden. Ad-hoc-Mitteilungen werden unter **www.llb.li/medienmitteilungen** veröffentlicht.

Für Fragen steht Ihnen der Verantwortliche für Investor Relations zur Verfügung:

Dr. Cyrill Sele
Leiter Group Corporate Communications & General Secretary
Städtle 44 / Postfach 384
9490 Vaduz
Telefon +423 236 82 09
Fax +423 236 87 71
E-Mail cyrill.sele@llb.li

Agenda

Datum	Zeit	Veranstaltung
8. März 2018	7.00 Uhr	Veröffentlichung Jahresergebnis 2017 auf www.llb.li , Aufschaltung Online-Geschäftsbericht 2017 auf gb2017.llb.li
	10.30 Uhr	Medien- und Analystenkonferenz
9. März 2018		Inserat zum Jahresergebnis 2017 im «Liechtensteiner Vaterland» und im «Liechtensteiner Volksblatt»
9. April 2018		Auflage gedruckter Geschäftsbericht 2017
9. Mai 2018	18.00 Uhr	Generalversammlung
14. Mai 2018		Dividendenabgang (Ex-Dividendendatum)
15. Mai 2018		Dividendenstichtag
16. Mai 2018		Ausschüttungstag Dividende
23. August 2018	7.00 Uhr	Veröffentlichung Halbjahresergebnis 2018, Auflage gedruckter Halbjahresbericht 2018 und Aufschaltung Online-Halbjahresbericht 2018 auf www.llb.li
	10.30 Uhr	Conference Call
24. August 2018		Inserat zum Halbjahresergebnis 2018 im «Liechtensteiner Vaterland» und im «Liechtensteiner Volksblatt»

10 Wesentliche Änderungen seit dem Bilanzstichtag

- Markus Foser, Markus Büchel und Roland Oehri scheiden an der 26. ordentlichen Generalversammlung vom 9. Mai 2018 aufgrund der gesetzlichen Amtsdauerbeschränkung aus dem Verwaltungsrat aus. Als Nachfolger werden der Generalversammlung – vorbehaltlich der aufsichtsbehördlichen Genehmigung – Thomas Russenberger und Dr. Richard Senti zur Wahl als Mitglieder des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von drei Jahren vorgeschlagen.
- Am 22. Dezember 2017 informierte die Liechtensteinische Landesbank, dass sie einen Kaufvertrag zum Erwerb von 100 Prozent der Aktien der Semper Constantia Privatbank AG (Semper Constantia) mit Sitz in Wien unterzeichnet hat. Der Kaufpreis von rund EUR 185 Mio., bestehend aus Eigenkapital und Goodwill, wird teilweise in bar und teilweise in Aktien der LLB AG abgegolten. Die LLB setzt dafür 1.85 Mio. eigene Aktien ein. Nach erfolgreicher Durchführung der Transaktion werden die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Ortenburger Strasse 27, 9800 Spittal / Drau, Österreich, und die grosso Holding Gesellschaft mbH, Walfischgasse 5, 1015 Wien, Österreich, zusammen einen Anteil von 6 Prozent des Kapitals und der Stimmrechte an der LLB halten (<https://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html>). Die LLB-Gruppe wird praktisch keine eigenen Aktien mehr halten.

Vergütungsbericht

Das Gruppenreglement «Vergütungsstandards» bildet den Rahmen für die gruppenweite Vergütungspolitik. Es definiert die Grundlage, die Werte und Ziele sowie die Zuständigkeiten und bestimmt die Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Der Vergütungsbericht informiert über die Elemente der Vergütung, das Festsetzungsverfahren sowie die Vergütung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung.

Einleitung

Am 1. Januar 2014 trat in der Schweiz die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) in Kraft. Gemäss der Verordnung haben Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, in einem Vergütungsbericht Rechenschaft über die Bezüge der Mitglieder ihrer Organe zu geben. Die Details zur Berichterstattung sind in den Art. 13 bis 16 VegüV festgelegt.

Die VegüV findet keine Anwendung für ausländische Gesellschaften mit Kotierung in der Schweiz. Gemäss Mitteilung Nr. 2/2014 des Regulatory Board vom 1. September 2014, Ziff. II, sollen jedoch alle an der SIX Swiss Exchange kotierten Gesellschaften die gleichen Informationen betreffend Corporate Governance offenlegen müssen. Emittenten, welche die Vorschriften der VegüV nicht befolgen müssen, haben deshalb Angaben zu den Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung analog zu Art. 14 bis 16 VegüV zu publizieren. Die Liechtensteinische Landesbank AG kommt mit dem vorliegenden Vergütungsbericht dieser Verpflichtung nach.

Im Folgenden wird auf die Vergütungspolitik, die Grundlagen und Elemente der Vergütung, die Zuständigkeit und das Festsetzungsverfahren eingegangen. Schliesslich werden die Vergütungen des Berichtsjahres 2017 dargestellt.

Vergütungspolitik

Der Verwaltungsrat hat am 18. August 2011 für die Liechtensteinische Landesbank AG und deren Gruppengesellschaften ein Gruppenreglement «Vergütungsstandards» erlassen (aktualisiert per 1. Januar 2017). Als Grundlage für dieses Gruppenreglement dienen die Verordnung vom 22. Februar 1994 über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung) in der geltenden Fassung, insbesondere deren Anhang 4.4, die EU-Richtlinie 2013/36/EU (CRD IV) vom 26. Juni 2013, die Verordnung Nr. 575/2013 (CRR) vom 26. Juni 2013, die delegierte Verordnung Nr. 527/2014 vom 12. März 2014 sowie die delegierte Verordnung Nr. 604/2014 vom 4. März 2014. Diese rechtlichen Bestimmungen

werden auf die LLB-Gruppe in einer Art und einem Ausmass angewendet, wie es entsprechend ihrer Grösse, ihrer internen Organisation sowie der Art, dem Umfang und der Komplexität ihrer Geschäfte angemessen ist.

Das Gruppenreglement «Vergütungsstandards» regelt die Rahmenbedingungen für die gruppenweite Vergütungspolitik, insbesondere hinsichtlich ihrer Abstimmung mit dem Risikomanagement. Es setzt die Grundlagen, Werte und Ziele fest und bestimmt die Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Zudem regelt es das gruppeninterne und -externe Reporting sowie die jeweiligen Zuständigkeiten.

Das Gruppenreglement gilt für den Gruppenverwaltungsrat, die Gruppenleitung sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppengesellschaften, die höheren Führungskräfte der Kontrollfunktionen, die Risikonehmer und die Mitarbeitenden, die eine Gesamtvergütung erhalten, die mindestens der niedrigsten Gesamtvergütung eines Mitglieds der Geschäftsleitung entspricht und deren Entscheide einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil haben.

Zur Umsetzung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards» bei der Liechtensteinischen Landesbank AG hat der Verwaltungsrat zudem ein separates Reglement «Vergütungsstandards» erlassen (aktualisiert per 1. Januar 2017). Als von Art. 12 Abs. 2 der VegüV befreite Gesellschaft hat die Liechtensteinische Landesbank keine statutarischen Regeln in Bezug auf Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen festgelegt.

Die Gruppengesellschaften erlassen gesellschaftsspezifische Vergütungsrichtlinien, welche die anwendbaren (spezial-)gesetzlichen Vorschriften berücksichtigen. Abweichungen gegenüber dem Gruppenreglement sind nur zulässig, sofern sie sich aus dem zwingend anwendbaren Recht oder aus spezialgesetzlichen Vorschriften ableiten.

Die Ausrichtung von Vergütungen steht mit der Geschäftsstrategie sowie mit den Zielen und Werten der LLB-Gruppe in Einklang und basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- **Nachhaltigkeit und Risikoadjustierung:**

Die Vergütungspraxis hat zur langfristigen betrieblichen Entwicklung beizutragen. Sie muss das Risikomanagement und das Bestreben nach dauerhaften Wertsteigerungen des Unternehmens sowie nach langfristiger Kunden- und Mitarbeiterbindung unterstützen. Die Vergütungspolitik hat die Anreize so zu setzen, dass ein angemessenes Risikoverhalten von Einzelpersonen gewährleistet wird, um damit Interessenkonflikten entgegenzuwirken.

- **Vertrauensbasis:**

Die Ausgestaltung der Vergütungsregelungen und -prozesse fusst auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgeber. Dieses ist notwendig, da sich zwischen der Leistungserbringung und der Verantwortungsübernahme einerseits sowie der entsprechenden Vergütung andererseits zeitliche Differenzen ergeben und eine Leistungsbeurteilung subjektive Anteile aufweist. Deshalb muss die Freiwilligkeit der Ausrichtung der variablen Komponente gewahrt bleiben und auf den diesbezüglichen Ermessensspielraum hingewiesen werden.

- **Leistungs- und Erfolgsorientierung:**

Die Vergütung hat die individuelle und auch die organisationsbezogene Leistung zu honorieren. Die Orientierung am Gruppenerfolg fördert die Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der LLB-Gruppe. Die Berücksichtigung der individuellen Leistung dient der Leistungsmotivation, der Steuerung der individuellen Leistungsbeiträge zur Erreichung der Unternehmensziele und der Erhaltung von Leistungsträgern.

- **Einfachheit, Klarheit und Verständlichkeit:**

Die Vergütungsregelungen und -modelle sind einfach, klar und verständlich zu halten. Mitarbeitende und auch Aussenstehende sollen die Grundlagen einfach nachvollziehen können.

- **Anforderungs- und Stufengerechtigkeit:**

Die Bemessung der Vergütung hat auch die Belastungen sowie die Wertigkeit der jeweiligen Funktion zu berücksichtigen und bildet die unterschiedlichen Anforderungen der Führungsstufen deutlich und fair ab.

- **Gruppenorientierung:**

Die Vergütung soll die Gruppenorientierung fördern. Mit einer Beteiligung an der langfristigen Wertentwicklung durch Miteigentum in Form eines geeigneten Aktienprogramms werden die Bindung an den Gruppenerfolg sowie eine erhöhte Identifikation mit der Unternehmensgruppe angestrebt.

Die Vergütungspolitik bildet die Grundlage für die reglementarisch festgelegten Vergütungsstandards sowie das Vergütungsmodell. Die Vergütungsstandards bestimmen die Ziele, Prozesse und Anforderungen für die Ausgestaltung der Vergütung. Sie enthalten auch Regeln für die Abstimmung zwischen Vergütung und Risikomanagement. Das Vergütungsmodell legt für die Empfänger einer variablen Vergütungskomponente das Verhältnis von fix zu variabel sowie die Zuteilungsmechanismen für den variablen Anteil fest.

Elemente der Vergütung

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe ist darauf ausgerichtet, dass die Vergütung leistungsgerecht ausfällt. Dazu gehört, dass überdurchschnittliche Leistung einen positiven und unterdurchschnittliche Leistung einen negativen Effekt auf die Höhe der Vergütung hat. Entsprechend der Vergütungspolitik legt das Vergütungsmodell einen Fokus auf nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe wurde in Zusammenarbeit mit der FehrAdvice & Partners AG, Zürich, entwickelt. Es basiert auf den verhaltensökonomischen Forschungsergebnissen von Prof. Ernst Fehr von der Universität Zürich. Zentraler Leistungsindikator ist der sogenannte «Market Adjusted Performance Indicator» (MAPI). Der MAPI erfasst das Unternehmen möglichst ganzheitlich, das heisst, er zeigt nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern auch langfristige Auswirkungen an. Mit dem MAPI wird eine unverzerrte und holistische Bewertung von Managementleistung möglich. Dazu wird die langfristige Aktienrendite eines Unternehmens (Total Shareholder Return, TSR) mit dem TSR einer massgeschneiderten, relevanten Vergleichsgruppe verglichen und somit das Herausrechnen externer Markteffekte ermöglicht. Die Differenz des Unternehmens-TSR und des TSR der Vergleichsgruppe lässt eine Aussage über die eigentlichen Leistungen der Unternehmensführung zu.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe wurde im März 2017 ausgezeichnet. Das Swiss Institute of Directors wählte es zum besten Lohnmodell 2016 aller an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen. Das Vergütungsmodell sei «beispielhaft», hielt die Fachjury fest. Bewertet wurden die drei Hauptkriterien «Interne Fairness», «Externe Fairness» und «Unternehmenserfolgsgerechtigkeit».

Das Vergütungssystem der LLB-Gruppe

Dem Vergütungssystem liegen insbesondere folgende Stossrichtungen zugrunde:

1. **Klare Leistungsanreize, Leistungsorientierung und Transparenz:**

Für jeden Mitarbeitenden ist eine Zielvergütung (Gesamtvergütung bzw. Total Target Compensation) definiert. Sie regelt, wie viel Mitarbeitende verdienen, wenn sie ihre Ziele erreichen. Eine Bonus-Malus-Logik stellt sicher, dass Mitarbeitende mehr oder weniger als ihre definierte Zielvergütung verdienen, wenn sie ihre Ziele über- oder nicht erreichen. Die Vergütung ist von der Leistung

abhängig und nicht von einem durch das Marktumfeld beeinflussten Geschäftsergebnis. Die Berücksichtigung der individuellen Leistung dient der Leistungsmotivation, der Steuerung der individuellen Leistungsbeiträge zur Erreichung der Unternehmensziele und der Erhaltung von Leistungsträgern.

2. Einheitliche Orientierung an der Struktur der LLB-Gruppe:

Das Vergütungssystem folgt in der ganzen Gruppe einer einheitlichen Logik und wird der Managementstruktur gerecht.

3. Anforderungs- und Stufengerechtigkeit:

Die Bemessung der Vergütung berücksichtigt die Belastungen sowie die Wertigkeit der jeweiligen Funktion und bildet die unterschiedlichen Anforderungen deutlich und fair ab.

4. Zielorientierung:

Der variable Anteil der Zielvergütung hängt vom Lohnmodell und von der Erreichung der Ziele ab, die durch den jährlichen Zielfestlegungsprozess die Ausrichtung und Veränderung der Bank widerspiegeln. Die Orientierung an der relativen Managementleistung (MAPI) fördert die Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der LLB-Gruppe. Die Erfüllung der Grundaufgaben wird durch die Funktionsstufe und damit in der Zuordnung zur Referenzvergütungskurve abgebildet.

5. Fairness und Handlungsfreiheit:

Der variable Anteil nimmt einen gewichtigen Teil der Zielvergütung ein. Interne Wechsel oder Austritte sind jederzeit möglich und werden durch Teilberechnungen fair abgebildet.

6. Integrität und Vertrauen:

Die Ausgestaltung der Vergütungsregelungen und -prozesse fusst auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgeber. Dieses ist notwendig, da sich zwischen der Leistungserbringung und der Verantwortungsübernahme einerseits sowie der entsprechenden Vergütung andererseits zeitliche Differenzen ergeben und eine Leistungsbeurteilung immer subjektive Anteile aufweist. Zudem steht die LLB-Gruppe als verlässliche Arbeitgeberin auch in schwierigen Zeiten zu ihren Mitarbeitenden.

Mit diesen Stossrichtungen sollen das Verständnis für die Funktionsweise des Vergütungssystems und die Fairness für die Mitarbeitenden sichergestellt werden.

Zielvergütung

Die Zielvergütung (Total Target Compensation) setzt sich in der Regel aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die feste Komponente umfasst alle vertraglich oder reglementarisch vereinbarten Vergütungen, die vor der Leistungserbringung bereits feststehen. Unter der variablen Komponente werden insbesondere jene Vergütungsanteile zusammengefasst, die in Abhängigkeit von

verschiedenen Kriterien, wie dem Erfolg des Unternehmens, der individuellen Leistung oder den Ergebnissen der Organisationseinheit, variieren und deren Ausrichtung sowie Höhe in der Regel in freiem Ermessen des Arbeitgebers steht.

Feste Komponente der Zielvergütung

Die feste Komponente hat in einem angemessenen Verhältnis zur variablen Komponente zu stehen. Sie ist insbesondere so zu bemessen, dass auch ganz auf die Zahlung der variablen Komponente verzichtet werden kann. In den jeweiligen Vergütungsrichtlinien der Liechtensteinischen Landesbank AG und der LLB-Gruppengesellschaften wird dieses angemessene Verhältnis festgelegt. Es variiert – je nach Lohnmodell – von 97.6 Prozent der Zielvergütung bis 67 Prozent der Zielvergütung für die Geschäftsleitung.

Variable Komponente der Zielvergütung

Die Ausrichtung der variablen Komponente der Zielvergütung erfolgt in bar und / oder durch Anwartschaften auf den Erwerb von LLB-Aktien, die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegen. Von anderen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Optionen oder Anleihen, wird abgesehen. Der variable Bestandteil darf 100 Prozent des festen Bestandteils der Gesamtvergütung für jede einzelne Person nicht überschreiten.

Für den gesperrten Anteil der variablen Vergütung besteht eine Rückforderungsregelung, die sich insbesondere an den individuell erzielten Leistungen und Risiken orientiert. Falls sich während der Sperrfrist eine wesentliche Änderung der Einschätzung von Leistungen und Risiken (beispielsweise ungenügende Sorgfaltspflicht, ungetreue Geschäftsführung oder Eingehen übermässiger Risiken) ergibt, ist die erworbene Aktienanwartschaft entsprechend zu reduzieren. Über die Reduktion der Anwartschaft entscheidet diejenige Instanz, die im jährlichen Vergütungsprozess über die Höhe der variablen Vergütung entscheidet. Zudem erlischt die Aktienanwartschaft des betreffenden Jahres, wenn das durchschnittliche Konzernergebnis der vergangenen drei Jahre negativ ist.

Eine garantierte variable Vergütung – beispielsweise in Form eines Mindestbonus – darf nur ausnahmsweise zugesichert werden und muss auf das erste Arbeitsjahr beschränkt sein. Grundsätzlich werden bei Austritt keine Abgangsentschädigungen und auch keine zusätzlichen freiwilligen Rentenzahlungen ausgerichtet.

Die fixe Vergütungskomponente und die variable Zielvergütung werden für Alter, Tod und Invalidität in der Pensionskasse versichert. Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe erhalten Zusatzleistungen (sogenannte Fringe Benefits) in Form von branchenüblichen Vorzugskonditionen für Bankprodukte sowie eine limitierte Vorzugsverzinsung im Hypothekarbereich und von Guthaben.

Die Umsetzung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards» wird durch Group Internal Audit einmal jährlich überprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden schriftlich an den Verwaltungsrat rapportiert. Die Vergütung höherer Führungskräfte des Risikomanagements sowie der Compliance im Stammhaus und in den LLB-Gruppengesellschaften wird jährlich durch den jeweiligen Verwaltungsrat beziehungsweise den

allfällig bestehenden Vergütungsausschuss überprüft. Für die Gruppenfunktionen übernimmt diese Aufgabe das Group Nomination & Compensation Committee.

Vergütung Verwaltungsrat und Gruppenleitung

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestimmt die Höhe der Vergütung seiner Mitglieder nach Massgabe ihrer Beanspruchung und ihrer Aufgaben. Die Verwaltungsräte erhalten eine fixe Vergütung, welche die Teilnahme an den (ordentlichen und ausserordentlichen) Sitzungen und an der Generalversammlung einschliesst. Die fixe Vergütung wird in bar und durch Anwartschaften auf den Erwerb von LLB-Aktien ausgerichtet. Die Berechnung der Anzahl LLB-Aktien für die Anwartschaft erfolgt zum durchschnittlichen Kurswert des vierten Quartals des Geschäftsjahres. Die Anwartschaft unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates werden keine variablen Vergütungen ausgerichtet. Von den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (sogenannte Fringe Benefits) und deren Vorzugskonditionen für Bankprodukte profitieren die Verwaltungsräte nicht. Die Geschäftsbeziehungen mit ihnen unterliegen denselben Bedingungen, die für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Abgangsentschädigungen bei Beendigung des Mandats sind von Gesetzes wegen nicht zulässig (Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen).

Gruppenleitung

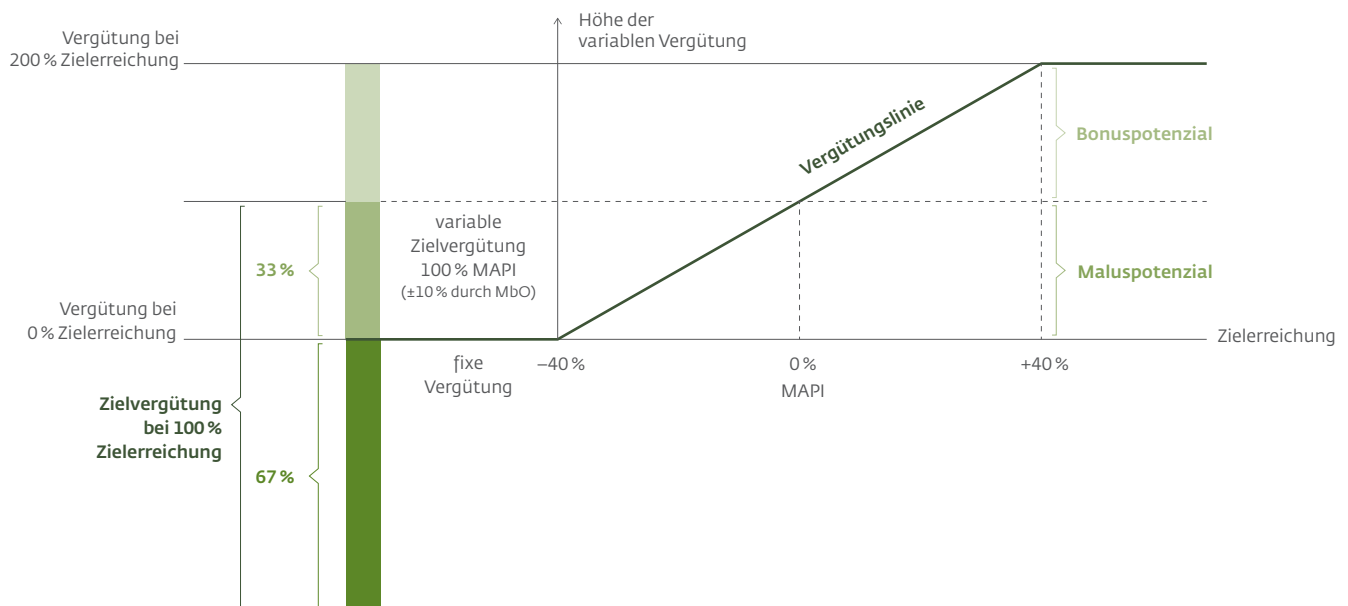
Für jedes Mitglied der Gruppenleitung ist eine Zielvergütung definiert. Sie setzt sich aus einer fixen Vergütung (67%) und einer variablen Zielvergütung (33%) zusammen. Die Zielvergütung entspricht der Vergütung, die dem Mitglied der Gruppenleitung zusteht, wenn die Ziele zu 100 Prozent erreicht sind.

Das Vergütungsmodell beinhaltet zudem ein Bonus-Malus-Potenzial: Die Mitglieder der Gruppenleitung erhalten mehr beziehungsweise weniger als ihre Zielvergütung, wenn sie die Jahresziele übertreffen beziehungsweise nur teilweise oder nicht erreichen. Das Bonuspotenzial beträgt maximal 200 Prozent der variablen Zielvergütung, das Maluspotenzial maximal 0 Prozent der variablen Zielvergütung. Die variable Vergütung ist damit auf die Höhe der fixen Entschädigung limitiert.

Grundlage für die Festlegung der fixen Vergütung 2017 bildete ein 2016 von der Firma Towers Watson durchgeführter Vergütungsvergleich in Bezug auf die Funktionen der Gruppenleitung. Dieser beinhaltete zwischen 5 und 13 Vergleichsbanken und zwischen 7 und 23 Vergleichspositionen pro vertretene Funktion in der Gruppenleitung.

Die Höhe der variablen Vergütung wird durch die Gruppenleistung bestimmt. Diese wird mittels des relativen Total Shareholder Return (TSR), des sogenannten «Market Adjusted Performance Indicator» (MAPI), gemessen. Hierzu wird der TSR der LLB-Aktie in Relation zum TSR einer Peer Group gesetzt. Die Peer Group ist breit abgestützt und besteht aus einer Gruppe von 25 Banken. Deren Zusammensetzung wird jährlich im Group Nomination & Compensation Committee besprochen und von diesem abgenommen. 2016 hat das Group

Vergütungsmodell Gruppenleitung



Nomination & Compensation Committee die Vergleichsgruppe zusammen mit der FehrAdvice & Partners AG einer periodischen Überprüfung unterzogen. Um eine tiefere Volatilität und höhere Nachvollziehbarkeit zu erreichen, wurde die Peer Group von 28 auf 25 Banken reduziert. Sie beinhaltet ab dem Geschäftsjahr 2017 ausschliesslich Banken aus den drei Heimmärkten der LLB-Gruppe, das heisst aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Der Verwaltungsrat kann die variable Vergütung, basierend auf der individuellen Leistung im Rahmen des MbO-Prozesses, noch um plus / minus 10 Prozent der variablen Zielvergütung anpassen.

Das Vergütungsmodell ist auf Seite 106 unten grafisch dargestellt.

Geografische Verteilung der 25 in der Peer Group enthaltenen Banken:

Liechtenstein	1
Schweiz	21
Österreich	3

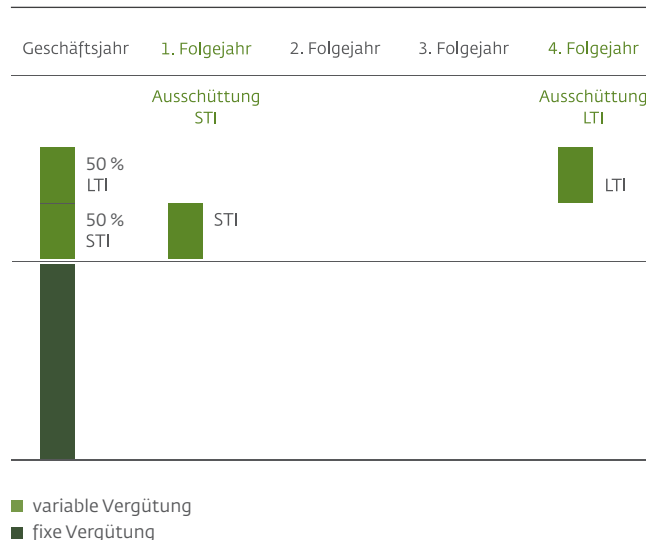
Der MAPI vergleicht die Leistung des Managements mit der Leistung einer Vergleichsgruppe von Banken. Durch den Vergleich der Leistung mit einer Peer Group können Markteffekte aus dem Leistungsindikator eliminiert werden. Der MAPI ist deshalb frei von externen Markteffekten. Er wird jährlich von der FehrAdvice & Partners AG berechnet.

Beträgt der MAPI 0 Prozent, das heisst, der TSR der LLB-Aktie entspricht dem TSR der Peer Group, erhalten die Mitglieder der Gruppenleitung die variable Zielvergütung. Die Abhängigkeit der variablen Vergütung vom MAPI ist linear. Bei einem MAPI von minus 40 Prozent und weniger wird keine variable Vergütung ausgerichtet (Floor), bei einem MAPI von 40 Prozent und mehr die maximale variable Vergütung, die auf 200 Prozent der variablen Zielvergütung begrenzt ist (Cap).

Die fixe Vergütung wird monatlich in bar ausgerichtet, die variable Vergütung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie setzt sich aus einer kurzfristigen Komponente (Short-Term Incentive, STI) und einer langfristigen Komponente (Long-Term Incentive, LTI) zusammen. Die Auszahlung der kurzfristigen Komponente (STI) erfolgt in bar, die langfristige Komponente (LTI) wird in Form einer Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien zugeteilt. Die Aufteilung zwischen STI (50 %) und LTI (50 %) ist reglementarisch fixiert. Die Berechnung der Anzahl LLB-Aktien für den LTI erfolgt zum durchschnittlichen Kurswert des vierten Quartals des Geschäftsjahres. Der LTI unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren. Diese Dreijahresfrist gilt auch im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Nach drei Jahren wird aus der Anwartschaft ein Anspruch auf die Übertragung der entsprechenden LLB-Aktien. Die Anwartschaft kann widerrufen oder reduziert werden, falls sich während der Dreijahresfrist eine wesentliche Änderung der Einschätzung von Leistungen und / oder des Risikoverhaltens des Mitglieds der Gruppenleitung ergibt. Zudem erlischt die Aktienanwartschaft des betreffenden Jahres, wenn das durchschnittliche Gruppenergebnis der vergangenen drei Jahre negativ ist. Nach Ablauf

der Dreijahresfrist prüft das Group Nomination & Compensation Committee, ob die Voraussetzungen für das Entstehen des Anspruchs erfüllt sind. Es legt seinen Entscheid dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Dieser beschliesst endgültig.

LTI mit Claw-Back-Mechanismus



Das Arbeitsverhältnis der Mitglieder der Gruppenleitung ist in Einzelarbeitsverträgen geregelt. Die Kündigungsfristen betragen vier Monate. Die Arbeitsverträge sehen bei der Auflösung des Arbeitsverhältnisses und auch im Fall eines Kontrollwechsels keine Spezialklauseln wie beispielsweise Abgangsentschädigungen vor.

Die fixe Vergütungskomponente und die variable Zielvergütung werden für Alter, Tod und Invalidität in der Pensionskasse versichert. Bei den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (sogenannte Fringe Benefits) gelten für die Mitglieder der Gruppenleitung die gleichen Bestimmungen wie für die übrigen Angestellten. Die branchenüblichen Vorzugskonditionen auf Bankprodukte beinhalten vorwiegend eine limitierte Vorzugsverzinsung im Hypothekarebereich und von Guthaben.

Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren

Das Group Nomination & Compensation Committee (vgl. Punkt 3.5.2 «Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung», Seiten 86–90) berät den Verwaltungsrat in sämtlichen entschädigungsrelevanten Belangen. Seine Aufgaben umfassen unter anderem:

- Ausarbeitung von Empfehlungen sowohl für die Festlegung von Grundsätzen als auch für die Errichtung von Reglementen betreffend die Vergütungspolitik der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie der übrigen Mitarbeitenden der Bank zuhanden des Verwaltungsrates;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie des Leiters Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates – dies nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Überprüfung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards», des gleichnamigen Reglements der LLB AG sowie des Gruppenreglements «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» zuhanden des Verwaltungsrates;
- jährliche Überprüfung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung, des Leiters Group Internal Audit sowie der höheren Führungskräfte des Risikomanagements und der Compliance gemäss dem Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und dem gleichnamigen Reglement der LLB AG zuhanden des Verwaltungsrates – dies nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Kenntnisnahme der Entschädigungen aller anderen vom Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und vom gleichnamigen Reglement der LLB AG erfassten Mitarbeitenden.

Der Gesamtverwaltungsrat genehmigt die Grundsätze und Reglemente für die Vergütung und setzt für sich sowie die Mitglieder der Gruppenleitung die Höhe der Vergütungen, welche die einschlägige Berufserfahrung und die organisatorische Verantwortung im Unternehmen widerspiegelt, jährlich fest. Der Entscheid über die Höhe der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung beruht auf seinem freien Ermessen und bestimmt sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und ihrer Aufgabe. Die variable Vergütung der Geschäftsleitung ergibt sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Fixvergütung aus dem Vergütungsmodell. Der Vorsitzende der Gruppenleitung besitzt ein Antragsrecht für die Vergütungen der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Mitglieder der Gruppenleitung sind bei der Diskussion und bei der Entscheidung über die Höhe ihrer Vergütungen nicht anwesend.

Der Verwaltungsrat hat gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank die für ihn festgelegte Vergütungsregelung der Regierung zur Kenntnis zu bringen. Die Liechtensteinische Landesbank legt der Generalversammlung die Gesamtvergütung an

den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung nicht zur Genehmigung vor. Sie verzichtet auch auf die Durchführung einer Konsultativabstimmung über die Vergütung.

Die Vergütungen im Jahr 2017

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für das Geschäftsjahr 2017 eine fixe Vergütung in Höhe von Tausend CHF 942. Die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und die übrigen Sozialleistungen beliefen sich auf Tausend CHF 119. Die fixe Vergütung erfolgte in bar (Tausend CHF 772) sowie durch eine Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien (Tausend CHF 170). Die Anwartschaft unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates um Tausend CHF 20 beziehungsweise 1.9 Prozent zu. Grund dafür war der zusätzliche Vergütungsaufwand während der Phase der Amtsübergabe des VR-Präsidiums im Monat Mai, wodurch sich auch die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und die übrigen Sozialleistungen entsprechend erhöhten.

Die Mitglieder der Gruppenleitung erhielten für das Geschäftsjahr 2017 eine fixe Vergütung in Höhe von Tausend CHF 3'055 und eine variable Vergütung in Höhe von Tausend CHF 1'684. Die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und die übrigen Sozialleistungen betrugen Tausend CHF 1'046. Die fixe Vergütung wurde in bar entrichtet. Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgte in bar (50 %) sowie durch eine Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien (50 %), die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegt. Die Anzahl Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittskurs des letzten Quartals 2017 (CHF 49.50). Bei den Mitgliedern der Gruppenleitung betrug die variable Vergütung im Durchschnitt rund 55.1 Prozent der fixen Entschädigung beziehungsweise 29.1 Prozent der Gesamtentschädigung.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder der Gruppenleitung ist 2017 um Tausend CHF 617 beziehungsweise 9.7 Prozent gesunken. Diese Abnahme resultiert vor allem aus der tieferen variablen Vergütung. Der MAPI betrug plus 4.1 Prozent (Vorjahr: plus 22.5 %), was einem Zielerreichungsgrad von 110.4 Prozent (Vorjahr: 156.2 %) entspricht.

Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Gruppenleitung für das Geschäftsjahr 2017 sind periodengerecht abgegrenzt. Die variablen Vergütungen wurden der Erfolgsrechnung 2017 belastet. Die Auszahlung des Baranteils (STI) an die Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt im ersten Quartal 2018. Die Anwartschaften der Gruppenleitung (LTI) und des Verwaltungsrates unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Die Angaben zu den Vergütungen und Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie die Darlehen an dieselben sind nachstehend im Detail aufgeführt.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorge- einrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
in Tausend CHF	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Mitglieder des Verwaltungsrates												
Georg Wohlwend, Präsident seit 13.05.2017 ^{**}	190	0	0	0	50	0	0	0	25	0	265	0
Hans-Werner Gassner, Präsident bis 12.05.2017 ^{**}	125	300	0	0	39	73	0	0	15	40	179	413
Markus Foser, Vizepräsident	119	119	0	0	12	9	0	0	30	30	161	158
Markus Büchel, Mitglied	64	64	0	0	0	5	0	0	20	20	84	89
Patrizia Holenstein, Mitglied	68	74	0	0	6	6	0	0	20	20	94	100
Urs Leinhäuser, Mitglied ^{***}	74	74	0	0	0	4	0	0	20	20	94	98
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	67	63	0	0	5	5	0	0	20	20	92	88
Roland Oehri, Mitglied	65	70	0	0	7	5	0	0	20	20	92	95
Total	772	764	0	0	119	107	0	0	170	170	1'061	1'041
Mitglieder der Geschäftsleitung^{****}												
Roland Matt, Vorsitzender	637	637	175	182	196	189	0	0	175	182	1'183	1'190
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ^{*****}	2'418	2'483	667	949	850	831	0	0	667	949	4'602	5'212
Total	3'055	3'120	842	1'131	1'046	1'020	0	0	842	1'131	5'785	6'402

[°] Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Präsident erhält für sein 70-Prozent-Pensum eine feste Entschädigung. Er erhält keine Sitzungsgelder.

^{***} Die Vergütung wurde im Jahr 2017 der Adulco GmbH ausgezahlt.

^{****} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

^{*****} Heinz Knecht trat per 30. Juni 2016 in den Ruhestand. Urs Müller, bis dahin Leiter der Division Institutional Clients, übernahm von Heinz Knecht auf diesen Zeitpunkt hin die Leitung der Division Retail & Corporate Banking. Für die Leitung der Division Institutional Clients zeichnet seit 1. Juli 2016 Natalie Epp verantwortlich.

Aktienbesitz von nahestehenden Personen

	Anzahl Aktien	
	31.12.2017	31.12.2016
Mitglieder des Verwaltungsrates		
Georg Wohlwend, Präsident seit 13.05.2017	500	
Hans-Werner Gassner, Präsident bis 12.05.2017		2'729
Markus Foser, Vizepräsident	835	160
Markus Büchel, Mitglied	568	0
Patrizia Holenstein, Mitglied	358	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	250	250
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	235	235
Roland Oehri, Mitglied	950	400
Total	3'696	3'774
Mitglieder der Geschäftsleitung		
Roland Matt, Vorsitzender	13'458	10'707
Urs Müller, Stellvertreter des Vorsitzenden	14'746	11'370
Gabriel Brenna	7'683	4'079
Natalie Epp (Eintritt 01.07.2016)	50	50
Kurt Mäder	8'479	5'041
Christoph Reich	6'513	3'228
Total	50'929	34'475
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen		
Nahestehende Personen	100	100
Total	100	100

Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verfügt über einen Stimmrechtsanteil von mehr als 0.1 Prozent.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Georg Wohlwend, Präsident seit 13.05.2017	0	0	0	0	0	0
Hans-Werner Gassner, Präsident bis 12.05.2017	0	0	0	0	0	0
Markus Foser, Vizepräsident	300	300	700	700	1'000	1'000
Markus Büchel, Mitglied	1'285	1'291	0	0	1'285	1'291
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	400	400	0	0	400	400
Roland Oehri, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Nahestehende Personen	553	1'075	350	350	903	1'425
Total	2'538	3'066	1'050	1'050	3'588	4'116
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'005	1'005	0	0	1'005	1'005
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung *	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen **	0	0	0	0	0	0
Total	3'815	3'815	0	0	3'815	3'815

* Zudem besteht eine Kautionslimite für ein Mitglied der Geschäftsleitung in Höhe von Tausend CHF 84.

** Es besteht eine Kautionslimite in Höhe von Tausend CHF 84.

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2017 zwischen 1 und 95 Monaten (Vorjahr: zwischen 13 und 107 Monaten) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 1.10 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.65 %). Bei Hypotheken zu marktüblichen Konditionen mit variablem Zinssatz liegt die Laufzeit zwischen 2 bis 23 Monaten (Vorjahr: zwischen 14 und 35 Monaten).

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2017 zwischen 10 und 90 Monaten (Vorjahr: zwischen 22 und 102 Monaten) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 0.4 bis 1.88 %).

2017 wurden keine neuen Darlehen gewährt. Der Fair Value der Deckungen für im Vorjahr neu gewährte Darlehen betrug Tausend CHF 1'577.

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 1'000) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz. Sonstige Kredite an die Geschäftsleitung betragen Tausend CHF 246 (Vorjahr: Tausend CHF 246).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen und sonstige Kredite an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 168) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen nach Art. 16 VegüV

Die Liechtensteinische Landesbank AG hat an Personen nach Art. 16 VegüV keine Vergütungen ausgerichtet. Darlehen und Kredite an nahestehende Personen nach Art. 16 VegüV wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Konsolidierte Jahresrechnung im Online-
Geschäftsbericht mit Excel-Dateien für Ihre
eigenen Statistiken



Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe

115	Revisionsbericht
120	Konsolidierter Jahresbericht
122	Konsolidierte Erfolgsrechnung
123	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
124	Konsolidierte Bilanz
125	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
126	Konsolidierte Mittelflussrechnung
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
128	Rechnungslegungsgrundsätze
139	Segmentberichterstattung
142	Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
146	Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz
168	Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften
169	Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen
174	Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen
177	Konsolidierungskreis
178	Risikomanagement
197	Regulatorische Offenlegungen
199	Kundenvermögen

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 122 bis 200) und den konsolidierten Jahresbericht (Seiten 120 bis 121) der Liechtensteinischen Landesbank Gruppe (LLB-Gruppe) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz.

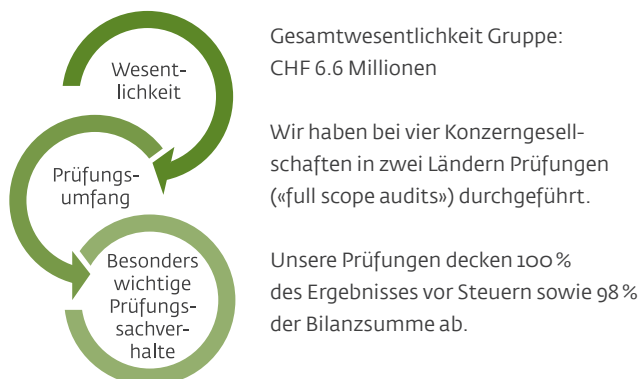
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im konsolidierten Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung von Kundenausleihungen
- Werthaltigkeitsüberprüfung des Goodwills
- Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der konsolidierten Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Gruppenleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die konsolidierte Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Gruppe CHF 6.6 Millionen

Herleitung 5 % des Ergebnisses vor Steuern

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der LLB-Gruppe üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Group Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.3 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Kundenausleihungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB-Gruppe gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Kundenausleihungen sind per 31. Dezember 2017 mit CHF 12.1 Mia. (31.12.2016: CHF 11.5 Mia.) das grösste Aktivum der LLB-Gruppe, wobei der Hauptteil der Forderungen (87.3 % der gesamten Kundenausleihungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die LLB-Gruppe Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen bestehen Ermessensspielräume. Wir haben uns auf folgende zwei Prüfungssachverhalte fokussiert:

- Die von der LLB-Gruppe verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen des Gesamtkreditportfolios mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Krediten, die gemäss Definition der LLB-Gruppe Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen und die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf Seite 133 (Rechnungslegungsgrundsätze), Seite 146 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und Seite 191 (Risikomanagement im Bereich der Kreditrisiken).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen des Gesamtkreditportfolios überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den gruppeninternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen des Gesamtkreditportfolios (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig waren.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen des Gesamtkreditportfolios auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen gibt uns ausreichend Prüfsicherheit, um die Bewertung von Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Werthaltigkeit des Goodwills

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Goodwill auf Stufe LLB-Gruppe per 31. Dezember 2017 in Höhe von CHF 55.6 Mio. (31.12.2016: CHF 55.6 Mio.) im Segment «Retail & Corporate Banking» entstand bei der Akquisition einer Tochterbank.

Dieser Goodwill wird von der LLB-Gruppe mindestens einmal im Jahr mittels Impairment Test auf seine Werthaltigkeit überprüft. Dabei muss der errechnete Nutzwert höher als der Buchwert sein. Die LLB-Gruppe verwendet ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF-Methode). Bei der DCF-Methode wird der Nutzwert aufgrund der zukünftig erwarteten Geldflüsse ermittelt. Die Methode beinhaltet folgende wesentliche Annahmen und Ermessensspielräume:

- Annahmen zu den erwarteten Geldflüssen
- Annahmen zum Diskontierungssatz und der langfristigen Wachstumsrate

Wir verweisen auf Seite 135 (Rechnungslegungsgrundsätze) und Seite 153 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz).

Unser Prüfungsvorgehen

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen und Berechnungen verwendet. Unter Beizug eines Bewertungsexperten haben wir folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Plausibilisierung der von der LLB-Gruppe durchgeführten Analysen bezüglich Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs
- Beurteilung der Angemessenheit der DCF-Methode sowie deren Implementierung
- Überprüfung des Management-Prozesses in Bezug auf die Erstellung der Mittelfristplanung
- Plausibilisierung der Mittelfristplanung der Tochterbank sowie Beurteilung der erwarteten Geldflüsse mittels Soll-Ist-Vergleichen (Backtesting)
- Plausibilisierung der angenommenen Wachstumsrate sowie des Diskontierungssatzes anhand externer Marktinformationen
- Prüfung der Sensitivitätsanalyse der verwendeten Parameter und Annahmen

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken belaufen sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 23.0 Mio. (31.12.2016: CHF 47.0 Mio.).

Wir haben die Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken als besonders wichtigen Prüfsachverhalt identifiziert, da signifikante Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie der Höhe der Rückstellungen für allfällige finanzielle Verpflichtungen bestehen.

Die LLB-Gruppe verfügt über Prozesse zur Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Kundenreklamationen sowie potenziellen und laufenden Rechtsfällen. Sie nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen beziehungsweise Verluste seitens der Gruppengesellschaften wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag verlässlich abgeschätzt werden kann.

Wir verweisen auf Seite 136 (Rechnungslegungsgrundsätze), Seite 158 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und Seite 196 (Risikomanagement im Bereich des operationellen und rechtlichen Risikos).

Unser Prüfungsvorgehen

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen verwendet. Weiter haben wir uns auf externe Anwaltsbestätigungen abgestützt. Diese Analysen haben wir mit unserer eigenen Einschätzung und unserem Verständnis der Rechts- und Prozessrisiken verglichen.

Wir haben folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Befragung der Leitung Group Legal und einzelner Gruppenleitungsmitglieder
- Durchsicht und Einsichtnahme in die Liste der Kundenreklamationen, die Korrespondenz mit den relevanten Aufsichtsbehörden sowie in die Protokolle des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung auf Anzeichen für potenzielle Rechtsfälle
- Durchsicht des zentralen Inventars der laufenden Rechtsfälle und stichprobenweise Überprüfung der Rechtsfälle auf potenziellen Rückstellungsbedarf
- Einholen von externen Anwaltsbestätigungen und Gutachten von ausgewählten laufenden Rechtsfällen bezüglich Wahrscheinlichkeit und Höhe der Rückstellungen sowie Abgleich mit von der LLB-Gruppe gebildeten Rückstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung
- Prüfung der zweckkonformen Verwendung der Rechtsrückstellungen

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der konsolidierten Jahresrechnung, der Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur konsolidierten Jahresrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten Jahresrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem liechtensteinischen Gesetz ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln

oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser konsolidierten Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gruppe abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gruppe von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der konsolidierten Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die konsolidierte Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten in

nerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Der konsolidierte Jahresbericht steht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Romer



Claudio Tettamanti
Leitender Revisor

St. Gallen, 23. Februar 2018

Konsolidierter Jahresbericht

Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die LLB-Gruppe ein Konzernergebnis von CHF 111.3 Mio. (2016: CHF 103.9 Mio.). Das Konzernergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 7.1 Prozent beziehungsweise CHF 7.4 Mio.

Der Geschäftsertrag erhöhte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 um 7.5 Prozent, der Geschäftsaufwand um 3.4 Prozent. Das den Aktionären der Liechtensteinischen Landesbank zustehende Ergebnis stieg auf CHF 105.7 Mio. (2016: CHF 98.2 Mio.). Das Ergebnis je Aktie betrug CHF 3.66 (2016: CHF 3.40).

Erfolgsrechnung

Der Geschäftsertrag erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 7.5 Prozent auf CHF 399.4 Mio. (2016: CHF 371.7 Mio.).

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft vor Wertberichtigungen für Kreditrisiken ist geprägt vom Negativzinsumfeld: Er reduzierte sich um 4.3 Prozent auf CHF 132.1 Mio. (2016: CHF 138.1 Mio.). Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft mit Kunden blieb stabil. Negative Effekte beim Zinsertrag mit Kunden als Folge der Verlängerung von Festzinskrediten zu tieferen Konditionen konnten mit gezieltem, risikobewusstem Wachstum im Hypothekengeschäft kompensiert werden. Die LLB-Gruppe bezahlt auf Zinsabsicherungsinstrumente sowie für am Interbankenmarkt und bei der Schweizerischen Nationalbank angelegte Gelder teilweise Negativzinsen. Dies führte gegenüber dem Vorjahr zu einem starken Rückgang des Zinsengeschäfts mit Banken.

Die LLB-Gruppe löste zugunsten der Erfolgsrechnung im Geschäftsjahr 2017 Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Umfang von netto CHF 8.3 Mio. auf (2016: Bildung von CHF 1.0 Mio.). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem erfolgreichen Abschluss einer Recovery-Position.

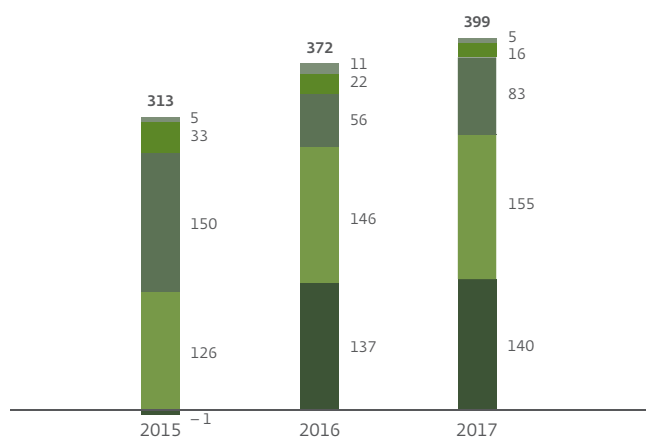
Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft erhöhte sich um 6.2 Prozent auf CHF 154.8 Mio. (2016: CHF 145.7 Mio.), was auf eine erfolgreiche Marktbearbeitung sowie die Lancierung von neuen Produkten und neuen Preismodellen zurückzuführen ist. Die Nettocourttagen nahmen aufgrund gestiegener Börsentransaktionen der Kunden im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 6.9 Prozent zu. Mit der Erholung der Finanzmärkte im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die LLB-Gruppe höhere performanceabhängige Erträge. Ausserdem führten steigende Depotvolumen zu einem höheren Ertrag aus Wertchriftenverwaltung.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag im Geschäftsjahr 2017 bei CHF 83.0 Mio. (2016: CHF 55.9 Mio.). Der Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 46.7 Prozent auf CHF 61.3 Mio. deutlich erhöht. Verantwortlich dafür sind eine höhere Aktivität im Kundenhandel sowie das Treasury-Ergebnis. Durch den Anstieg der langfristigen Marktzinsen im Geschäftsjahr 2017 betrug der stichtagsbezogene Bewertungsgewinn bei den Zinsabsicherungsinstrumenten CHF 21.5 Mio. (2016: CHF 14.1 Mio.).

Der Erfolg aus zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen betrug CHF 16.3 Mio. (2016: CHF 21.8 Mio.). Die Einnahmen aus Zinsen und Dividenden blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei CHF 14.8 Mio.

Der übrige Erfolg betrug CHF 4.8 Mio. (2016: CHF 11.1 Mio.). Das Vorjahresergebnis beinhaltet den Verkaufserlös von Liegenschaften.

Geschäftsertrag (in Mio. CHF)



■ Übriger Erfolg
 ■ Erfolg aus Finanzanlagen
 ■ Erfolg Handelsgeschäft
 ■ Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft
 ■ Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Der Geschäftsaufwand stieg im Geschäftsjahr 2017 um 3.4 Prozent auf CHF 267.0 Mio. (2016: CHF 258.2 Mio.).

Der Personalaufwand in der Höhe von CHF 155.4 Mio. hat gegenüber dem Vorjahr um 10.3 Prozent beziehungsweise CHF 14.6 Mio. zugenommen (2016: CHF 140.8 Mio.). Im Vorjahresergebnis waren einmalige Aufwandsminderungen in Höhe von CHF 10.2 Mio. aus der Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen enthalten. Im aktuellen Jahr sind einmalige, zusätzliche Aufwände für die Vorsorgeverpflichtungen in Höhe von CHF 1.1 Mio. berücksichtigt. Ohne diese Effekte wäre der Personalaufwand, bedingt durch den strategischen Personalausbau, um 2.2 Prozent beziehungsweise CHF 3.3 Mio. gestiegen.

Der Sachaufwand reduzierte sich um 7.8 Prozent beziehungsweise CHF 7.1 Mio. auf CHF 82.8 Mio. (2016: CHF 89.9 Mio.). Darin enthalten ist eine Auflösung von Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken sowie höhere Anwalts- und Vertretungskosten (siehe hierzu Anmerkung 26). Im Vorjahr waren Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken von CHF 24.4 Mio. gebildet worden. Ohne diese Effekte wäre der Sachaufwand gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert geblieben.

Die Abschreibungen und Amortisationen erhöhten sich leicht auf CHF 28.8 Mio. (2016: CHF 27.5 Mio.).

Die Cost-Income-Ratio stieg auf 69.6 Prozent (2016: 62.8%). Ohne Markteffekte, das heisst ohne Erfolg aus Zinssatzswaps und ohne Kurserfolge aus Finanzanlagen, betrug die Cost-Income-Ratio 73.9 Prozent (2016: 66.5%).

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 0.3 Prozent und betrug am 31. Dezember 2017 CHF 20.0 Mia. (31.12.2016: CHF 20.0 Mia.). Die Kundenausleihungen stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 4.7 Prozent. Die Hypothekarforderungen nahmen um 5.7 Prozent auf CHF 10.6 Mia. zu.

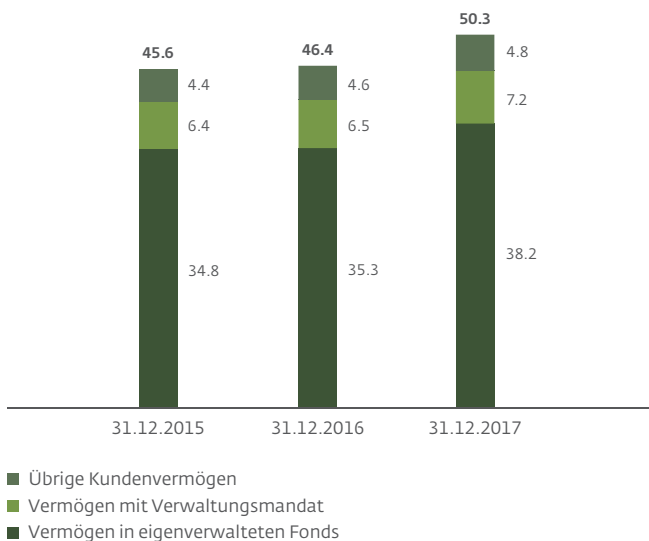
Das den Aktionären der LLB zustehende Eigenkapital belief sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 1.8 Mia. Die Tier 1 Ratio lag bei 22.2 Prozent (31.12.2016: 21.0 %). Die Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht, erreichte 6.1 Prozent (2016: 5.9 %).

Kundenvermögen

Die Kundenvermögen erhöhten sich aufgrund erfreulicher Netto-Neugeld-Zuflüsse und der positiven Performance an den Finanzmärkten auf CHF 50.3 Mia. (31.12.2016: CHF 46.4 Mia.).

Dank intensiver Marktbearbeitung führte die LLB-Gruppe beim Netto-Neugeld eine Trendwende herbei. Die Netto-Neugeld-Zuflüsse beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf CHF 470 Mio. (2016: minus CHF 65 Mio.).

Kundenvermögen (in Mia. CHF)



Ausblick

Das anspruchsvolle wirtschaftliche Umfeld, das von Negativzinsen, volatilen Finanzmärkten, zunehmender Regulierung sowie einem informationstechnologischen Wandel geprägt ist, fordert die Bankenbranche weiter.

Die LLB-Gruppe blickt dank des fokussierten Geschäftsmodells, einer diversifizierten Ertragsstruktur und der klaren Strategie StepUp2020 und den damit zusammenhängenden Akquisitionen zuversichtlich in die Zukunft. Die Integration der getätigten Akquisitionen wird 2018 sowohl einen Ergebnisbeitrag beisteuern als auch zu Integrationskosten führen. Die LLB-Gruppe erwartet im Geschäftsjahr 2018 ein solides Konzernergebnis.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2017	2016	+ / - %
Zinsertrag	1	194'508	193'102	0.7
Zinsaufwand	1	-62'393	-55'035	13.4
Erfolg Zinsengeschäft	1	132'115	138'067	-4.3
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	13	8'333	-989	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken		140'447	137'078	2.5
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	181'751	171'930	5.7
Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	-26'922	-26'191	2.8
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	154'830	145'739	6.2
Erfolg Handelsgeschäft	3	83'030	55'943	48.4
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	16'259	21'836	-25.5
Anteil am Erfolg an Joint Venture	17	-14	0	
Übriger Erfolg	5	4'816	11'070	-56.5
Total Geschäftsertrag		399'369	371'665	7.5
Personalaufwand	6	-155'400	-140'835	10.3
Sachaufwand	7	-82'806	-89'859	-7.8
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	8	-28'773	-27'548	4.4
Total Geschäftsaufwand		-266'979	-258'242	3.4
Ergebnis vor Steuern		132'389	113'423	16.7
Steuern	9	-21'131	-9'554	121.2
Konzernergebnis		111'259	103'869	7.1
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		105'739	98'181	7.7
Minderheiten	33	5'520	5'688	-2.9
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht				
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	3.66	3.40	7.6
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	3.66	3.40	7.6

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2017	2016	+ / - %
Konzernergebnis		111'259	103'869	7.1
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Währungsumrechnung		4'203	– 541	
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		2'467	5'600	– 55.9
In die Erfolgsrechnung umgegliederte (Gewinne)/Verluste von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	4	– 5'185	– 1'522	240.7
Steuereffekte	25	77	– 393	
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		1'563	3'144	– 50.3
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Aktuarielle Gewinne/ (Verluste) aus Vorsorgeplänen	41	15'676	– 15'778	
Steuereffekte	25	– 2'875	1'935	
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		12'801	– 13'843	
Gesamtergebnis für die Periode		125'622	93'170	34.8
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		117'879	87'457	34.8
Minderheiten		7'743	5'713	35.5

Konsolidierte Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Aktiven				
Flüssige Mittel	11	4'129'723	3'450'726	19.7
Forderungen gegenüber Banken	12	1'940'433	3'114'861	-37.7
Kundenausleihungen	13	12'083'966	11'538'876	4.7
Handelsbestände	14	62	3'781	-98.4
Derivative Finanzinstrumente	15	58'740	82'607	-28.9
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	16	1'460'073	1'438'618	1.5
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	36	6'734	845	
Beteiligung an Joint Venture	17	33	47	-30.7
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	125'077	124'969	0.1
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	18	15'000	16'018	-6.4
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	19	112'896	118'432	-4.7
Laufende Steuerforderungen		890	1'205	-26.2
Latente Steuerforderungen	25	12'642	18'809	-32.8
Rechnungsabgrenzungen		39'395	32'568	21.0
Übrige Aktiven	20	31'814	15'767	101.8
Total Aktiven		20'017'478	19'958'129	0.3
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	22	943'316	622'932	51.4
Verpflichtungen gegenüber Kunden	23	15'652'158	15'860'465	-1.3
Derivative Finanzinstrumente	15	117'448	161'976	-27.5
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	24	1'169'027	1'228'035	-4.8
Laufende Steuerverpflichtungen		17'078	10'398	64.2
Latente Steuerverpflichtungen	25	14'472	13'745	5.3
Rechnungsabgrenzungen		30'250	26'228	15.3
Rückstellungen	26	28'128	51'071	-44.9
Übrige Verpflichtungen	27	162'619	176'905	-8.1
Total Fremdkapital		18'134'496	18'151'755	-0.1
Eigenkapital				
Aktienkapital	28	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven	29	23'509	24'968	-5.8
Eigene Aktien	30	-163'886	-167'045	-1.9
Gewinnreserven	31	1'815'454	1'758'816	3.2
Sonstige Reserven	32	-62'371	-74'511	-16.3
Total den Aktionären der LLB zustehendes Eigenkapital		1'766'706	1'696'228	4.2
Minderheitsanteile	33	116'276	110'146	5.6
Total Eigenkapital		1'882'982	1'806'374	4.2
Total Fremd- und Eigenkapital		20'017'478	19'958'129	0.3

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

den Aktionären der LLB zustehend

in Tausend CHF	Anmerkung	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Sonstige Reserven	Total	Minder- heiten	Total Eigen- kapital
Stand am 1. Januar 2015		154'000	25'785	-168'584	1'671'273	-44'108	1'638'366	101'521	1'739'888
Konzernergebnis					82'728		82'728	3'573	86'301
Sonstiges Gesamtergebnis						-19'741	-19'741	-1'822	-21'563
Veränderung eigene Aktien							0		0
Dividende 2014, Ausschüttung 2015					-43'233		-43'233	-1'609	-44'842
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile							0	1'124	1'124
Veränderungen aus eigenen Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften					-227		-227		-227
Übrige Veränderungen					-1'336		-1'336		-1'336
Stand am 31. Dezember 2015		154'000	25'785	-168'584	1'709'205	-63'849	1'656'558	102'787	1'759'345
Konzernergebnis					98'181		98'181	5'688	103'869
Sonstiges Gesamtergebnis						-10'724	-10'724	25	-10'699
Veränderung eigene Aktien	29 / 30		-818	1'539			721		721
Dividende 2015, Ausschüttung 2016	31 / 33				-46'145		-46'145	-1'623	-47'769
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	31 / 32 / 33				-2'426	62	-2'363	3'269	906
Stand am 31. Dezember 2016		154'000	24'968	-167'045	1'758'816	-74'511	1'696'228	110'146	1'806'374
Konzernergebnis					105'739		105'739	5'520	111'259
Sonstiges Gesamtergebnis						12'140	12'140	2'223	14'364
Veränderung eigene Aktien	29 / 30		-1'458	3'159			1'701		1'701
Dividende 2016, Ausschüttung 2017	31 / 33				-49'091		-49'091	-1'623	-50'714
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	31 / 32 / 33				-10	0	-10	10	0
Stand am 31. Dezember 2017		154'000	23'509	-163'886	1'815'454	-62'371	1'766'706	116'276	1'882'982

Konsolidierte Mittelflussrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2017	2016
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzanlagen)		201'392	194'923
Erhaltene Zinsen auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		15'248	21'903
Erhaltene Dividenden auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	981	819
Bezahlte Zinsen		-61'442	-43'815
Erhaltene Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		179'305	168'557
Bezahlte Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		-25'508	-25'469
Einnahmen aus Handelsgeschäften		59'606	41'982
Übrige Einnahmen		3'675	4'528
Zahlungen für Personal und Sachkosten		-246'982	-197'181
Übrige Ausgaben		0	0
Bezahlte Gewinnsteuern		-9'758	-7'600
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Vermögens und Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		116'518	158'648
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Banken		1'678'110	1'111'606
Handelsbestände inklusive Wiederbeschaffungswerte netto		4'728	2'419
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Kunden		-726'070	-318'890
Übrige Aktiven		-16'546	10'626
Übrige Verpflichtungen		-6'206	-4'193
Veränderungen des Vermögens und der Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		934'015	801'568
Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		1'050'533	960'215
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	-26'368	-32'573
Veräusserung von Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	6'126	26'457
Veräusserung von als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	18	0	222
Erwerb von anderen immateriellen Anlagen	19	-8'715	-8'999
Veräusserung von anderen immateriellen Anlagen	19	19	1
Erwerb von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		-602'276	-516'112
Veräusserung von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		527'961	518'979
Netto-Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-103'253	-12'025

in Tausend CHF	Anmerkung	2017	2016
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Veräusserung eigener Aktien	30	3'159	1'539
Dividendenausschüttung	31	-49'091	-46'145
Dividendenausschüttung an Minderheiten	33	-1'623	-1'623
Erhöhung Minderheitsanteile	31 / 32 / 33	0	906
Ausgabe von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		167'745	201'203
Rücknahme von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		-226'944	-190'488
Netto-Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-106'754	-34'608
Auswirkungen der Währungsumrechnung			
		21'880	264
Netto-Zunahme / (-Abnahme) des Zahlungsmittelbestandes		862'406	913'848
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode			
		3'957'127	3'043'279
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode		4'819'533	3'957'127
Der Zahlungsmittelbestand umfasst:			
Flüssige Mittel	11	4'129'723	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig)	12	689'809	506'401
Total Zahlungsmittelbestand		4'819'533	3'957'127

Die folgende Tabelle beinhaltet Angaben zu Veränderungen von finanziellen Verpflichtungen aus der Finanzierungstätigkeit mit einer Einteilung in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen.

in Tausend CHF	31.12.2016	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					31.12.2017
		Zahlungs- wirksame Verän- derungen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Wechsel- kurs- änderungen	Verän- derung des Fair Value	Sonstige Verän- derungen	
Ausgabe / (Rücknahme) von Kassenobligationen	437'200	-151'399	0	657	0	-444	286'014
Ausgabe / (Rücknahme) von Pfandbriefdarlehen	790'836	92'200	0	0	0	-22	883'014
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	1'228'035	-59'199	0	657	0	-467	1'169'027

Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlegende Informationen

Die LLB-Gruppe bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kunden sowie im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe. Sie ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 23. Februar 2018 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden aufgeführt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Aufgrund von Präzisierungen in der Darstellung kann die konsolidierte Jahresrechnung der Vergleichsperiode Reklassifizierungen beinhalten. Diese haben keine, beziehungsweise nur unwesentliche Ergebniseffekte zur Folge. Für Reklassifizierungen erfolgen keine weiteren Angaben, da lediglich die Art der Darstellung angepasst wurde.

Weitere Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von einigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Abschreibungsdauer von IT-Hard- und -Software (materielle und immaterielle Anlagen) wurde, bedingt durch die Erfahrungen der letzten Jahre und die gestartete Digitalisierungsstrategie der LLB-Gruppe, zum Teil als nicht der effektiven Nutzungsdauer entsprechend beurteilt. Mit Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2017 erfolgte die Anpassung der Abschreibungsdauer aufgrund des künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlaufs. Eine solche Änderung stellt eine rechnungslegungsbezogene Schätzung gemäss IAS 8 «Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler» dar. Durch die Änderung der Abschreibungsdauer ergibt sich aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zwar weder ein Mehr- noch ein Minderaufwand aus Abschreibungen und Amortisationen, für die einzelnen

Berichtsperioden hat diese Änderung jedoch eine Auswirkung auf den Geschäftsaufwand. Der Aufwand aus Abschreibungen und Amortisationen ist in der Berichtsperiode um CHF 2.2 Mio. und für das Geschäftsjahr 2018 um CHF 0.9 Mio. geringer als ohne Änderung. Die Entlastung der Geschäftsjahre 2017 und 2018 in Höhe von CHF 3.1 Mio. widerspiegelt sich aufgrund der verlängerten Lebensdauer in höheren Aufwendungen für den Zeitraum 2019 bis 2022.

Zahlreiche neue IFRS-Standards sowie Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden IFRS-Standards, welche für die Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017 oder später anzuwenden sind, wurden publiziert. Änderungen, die für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017 oder später anzuwenden sind und für die LLB-Gruppe als relevant eingestuft wurden, sind Änderungen an IAS 7 «Kapitalflussrechnungen» im Rahmen der Disclosure Initiative sowie Änderungen an IAS 12 «Ertragsteuern». Aus der Anwendung werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung ergeben.

Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards beziehungsweise Interpretationen sind für die LLB-Gruppe ab 1. Januar 2018 oder später von Bedeutung:

- IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» – Die Änderungen präzisieren, dass zukünftig eine Übertragung von Immobilien in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien prinzipienbasiert zu beurteilen ist. Eine Übertragung erfolgt dann nur noch, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Diesbezüglich ist zu beurteilen, ob die Immobilie die Definition für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie erfüllt. Zusätzlich muss sich die Nutzungsänderung belegen lassen, das heisst es bedarf für das Vorliegen einer Nutzungsänderung objektiver Hinweise statt nur einer Beabsichtigung. Im Vergleich zur vorherigen Regelung ist die Liste mit Beispielen nicht mehr als abschliessend zu betrachten. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis ist als Übertragungszeitpunkt zukünftig der Beginn des Leasingverhältnisses relevant und nicht mehr der Beginn der Laufzeit. Die Anwendung erfolgt wahlweise prospektiv oder retrospektiv, sofern keine Rückschauseffekte einbezogen werden, und tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.
- IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» – Die Änderungen umfassen Regelungen, die sich auf anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich beziehen. Weiterhin wurde eine Ausnahmeregelung geschaffen, die einen Nettoausgleich einer anteilsbasierten Vergütung erlaubt (net settlement feature). Hierbei wird die vom Arbeitnehmer zu leistende Steuer durch das Unternehmen direkt an die zuständige Steuerbehörde weitergeleitet. Dem Mitarbeiter verbleibt dadurch nur noch eine anteilsbasierte Vergütung in Höhe des Saldos aus ursprünglichem Anspruch und Steuerzahlung. Lediglich das net settlement feature könnte zukünftig Relevanz für die LLB besitzen. Zurzeit besteht dieser Sachverhalt nicht. In Kraft treten die neuen

Regelungen per 1. Januar 2018. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung darf retrospektiv erfolgen, sofern keine Rückschauseffekte vorliegen. Es wird nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe gerechnet.

- IFRS 9 «Finanzinstrumente» – IFRS 9 ist in die drei Phasen Klassifizierung und Bewertung, Wertminderungen sowie Hedge Accounting gegliedert. Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem neuen Standard hat die LLB-Gruppe Teilprojekte aufgesetzt. Diese wurden erfolgreich abgeschlossen.

Teilprojekt «Klassifizierung und Bewertung»: Die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund des Geschäftsmodells der Bank für die Bewirtschaftung der Finanzinstrumente sowie der Cash-Flow-Charakteristika (SPPI-Kriterien) des Finanzinstruments. Finanzinstrumente werden im Geschäftsmodell «Halten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn der Zweck dieser Finanzinstrumente das Generieren von Zinserträgen und die Vereinnahmung des Nominalbetrags bei Fälligkeit darstellt. Verfolgt das Management hingegen das Ziel, diese auch für die Liquiditätssteuerung einzusetzen, das heisst zum Zweck des Haltens sowie des Verkaufs, so sind diese Instrumente zum «Fair Value Through Other Comprehensive Income (FVOCI)» zu klassifizieren. Gewinne und Verluste aus diesem Geschäftsmodell werden über die Gesamtergebnisrechnung beziehungsweise das Eigenkapital verbucht. Bei Endfälligkeit beziehungsweise vorzeitigem Verkauf erfolgt die Rezyklisierung des kumulierten Erfolgs in die Erfolgsrechnung. Finanzinstrumente, die dem Geschäftsmodell «Handel» zugeordnet sind, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen beziehungsweise für die die Fair Value Option genutzt wird, sind als

«Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL)» zu klassifizieren. Die Definition der Geschäftsmodelle für die einzelnen Finanzinstrumente ist erfolgt. Einzig für den Bereich der Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 16) ergeben sich Auswirkungen beim Übergang von IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» auf IFRS 9. Die Strategie unter IFRS 9, und damit die Klassifizierung der einzelnen Finanzanlagen, abgeleitet durch die jeweiligen Geschäftsmodelle, ist wie folgt: Ein Teil der Schuldtitel wird vorrangig zum Zweck der Vereinnahmung des Fair Value gehalten und aufgrund dessen dem Geschäftsmodell «Handel» zugewiesen. Darunter fallen die Schuldtitel, die zum Ende des Geschäftsjahres 2017 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Alle anderen Schuldtitel fallen unter das Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen», da diese dazu eingesetzt werden, bestimmte Zinsrenditen zu erreichen sowie den Liquiditätsbedarf zu steuern. Unter IFRS 9 werden neu erworbene Schuldtitel vorrangig unter das Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen» fallen, da neben der Vereinnahmung von Erträgen aus Couponzahlungen die Flexibilität in der Liquiditätssteuerung bei gleichzeitiger Minimierung der Volatilität von Kursschwankungen angestrebt wird. Bei den Beteiligungstiteln, die zum Ende des Geschäftsjahres 2017 alle erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, ist für einen unwesentlichen Teil, der ausschliesslich Infrastrukturcharakter besitzt, die unwiderrufliche Wahl getroffen worden, diese zukünftig über das Sonstige Ergebnis zu bewerten. Für diese wird eine Reklassifizierung der kumulierten Ergebnisbeiträge in Höhe von rund CHF 15.8 Mio. aus den Gewinnreserven in die Sonstigen Reserven erfolgen. Folgende Tabelle fasst die geschilderten Aussagen zusammen und stellt die Bewertungen unter IAS 39 und IFRS 9 gegenüber:

	Bewertung unter IAS 39	Bewertung unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	Amortised Cost	Amortised Cost
Forderungen gegenüber Banken	Amortised Cost	Amortised Cost
Kundenausleihungen	Amortised Cost	Amortised Cost
Handelsbestände	FVTPL	FVTPL
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	FVTPL
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		
Schuldtitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	FVTPL	FVTPL
Schuldtitel, zur Veräusserung verfügbar	Available for Sale	FVOCI
Beteiligungstitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	FVTPL	FVTPL
Beteiligungstitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	FVTPL	FVOCI
Rechnungsabgrenzungen	Amortised Cost	Amortised Cost
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verpflichtungen gegenüber Banken	Amortised Cost	Amortised Cost
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Amortised Cost	Amortised Cost
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	FVTPL
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	Amortised Cost	Amortised Cost
Rechnungsabgrenzungen	Amortised Cost	Amortised Cost

Teilprojekt «Wertminderungen»: Gemäss IFRS 9 sind Wertminderungen frühzeitig zu erfassen (expected loss model). Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich anhand der Zuordnung des Finanzinstruments in eine der drei folgenden Stufen: In der Stufe 1 liegen keine signifikanten Verschlechterungen in der Kreditqualität vor und es sind Wertminderungen in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts erfolgswirksam zu erfassen. Liegt kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung, jedoch eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Wertminderung bis zur Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfolgswirksam zu erfassen (Stufe 2). Für die LLB-Gruppe resultiert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos nebst dem 30-Tage-Überzug insbesondere aus Frühwarnindikatoren aus Kontobewegungen. In der Stufe 3 hat ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorzuliegen und es ist eine Einzelwertberichtigung (lifetime expected loss) für das Finanzinstrument zu erfassen. Die Anforderungen für Wertminderungen gelten für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Fair Value über das übrige sonstige Ergebnis (FVOCI) bewertet sind, sowie für Finanzgarantien und Kreditzusagen. Bezogen auf die LLB-Gruppe heisst dies, dass ein erwarteter Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) für Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Schuldtitel, Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen und Kreditkarten berechnet wird. Die Berechnung und Diskontierung des erwarteten Kreditverlustes nach IFRS 9 erfolgt mittels der Software, welche die LLB auch im Rahmen der Bilanzstruktursteuerung verwendet. Damit ist ein hohes Mass an Datenintegrität sichergestellt. Die Berechnung des erwarteten Kreditverlustes nach IFRS 9 basiert hauptsächlich auf folgenden internen Verfahren und Modellen:

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD): Die Schätzungen für die Kreditausfallwahrscheinlichkeit werden auf zyklusbezogener Basis (Through-the-Cycle, TTC) ermittelt. Fehlende Informationen bezüglich Kreditausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und Kreditengagements zum Zeitpunkt des Ausfalls werden mittels Modellen auf Stufe Portfolio ermittelt.

Verlustrisikoprämie bei Ausfall (Loss Given Default, LGD): Die Ermittlung der Verlustrisikoprämie basiert auf Einschätzungen von Experten.

Da die Modelle generell auf einer zyklusbezogenen Basis beruhen, werden Anpassungen vorgenommen, um den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen Rechnung zu tragen (Point in Time, PiT). Diese umfassen insbesondere Prognosen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Zinsentwicklung sowie des Immobilienindizes. Weitere zur Bewertung verwendete Verfahren sind das Kreditengagement zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) sowie die Abzinsung.

Berechnungen zeigen, dass die Implementierung des ECL-Modells nach IFRS 9 im Vergleich zum derzeitigen Ansatz auf Basis entstandener Verluste zu einem Anstieg der erfassten erwarteten Kreditverluste führt. Dies ist einerseits dem 12-Monats-ECL zuzuschreiben, der über alle betroffenen Finanzinstrumente erfasst werden muss, sowie

der Ermittlung des ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit, die für Positionen nach einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos angesetzt wird. Das Erfordernis, zukunftsbezogene Informationen in die Bewertung erwarteter Kreditverluste einzubeziehen, hat zur Folge, dass erhebliche Ermessensentscheidungen zu treffen sind, welche die Höhe der erwarteten Kreditverluste beeinflussen und die Volatilität in der Erfolgsrechnung erhöhen können. Diesbezüglich konzentriert sich die LLB-Gruppe im Rahmen des Prozesses zur Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes auf die Entwicklung einer robusten Governance. Beim Übergang auf IFRS 9 wird sich aufgrund des Wechsels von einem «incurred loss model» zu einem «expected loss model» einmalig eine erfolgsneutrale Anpassung des Eigenkapitals (Reduktion) ergeben. Der Effekt vor latenten Steuern liegt zwischen CHF 10 und 16 Mio., nach latenten Steuern zwischen CHF 9 und 14 Mio.

Weiter regelt IFRS 9 das Hedge Accounting, wobei insbesondere eine Vereinheitlichung des Risk Management und des Accounting angestrebt wird. Das Accounting hat durch das Risk Management bestimmte Absicherungen in den Büchern abzubilden. Die LLB-Gruppe wendet zurzeit das Makro-Hedge Accounting auf Portfolioebene an, welches unter IFRS 9 noch nicht geregelt ist. Bis zum Abschluss des Projekts des International Accounting Standards Board (IASB) im Bereich Makro-Hedge Accounting kann die LLB ihren bisherigen Ansatz unter IFRS 9 unverändert weiterführen. Damit ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die LLB-Gruppe. IFRS 9 tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, erfolgte durch die LLB-Gruppe jedoch nicht. Die Anwendung erfolgt retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv, das heisst vereinfacht, dass etwaige Differenzen zwischen dem bisherigen Buchwert und dem Buchwert zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung liegt, über den Eröffnungsbilanzwert des Eigenkapitals angepasst werden. Die LLB-Gruppe wählt für die Erstanwendung die vereinfachte Anwendungsform, das heisst die Vergleichsperiode zeigt die Schlusswerte gemäss den Regelungen des IAS 39 und nicht des IFRS 9.

- IFRS 9 «Finanzinstrumente», Änderungen – Das IASB hat im Oktober 2017 Änderungen bezüglich vorzeitiger Kündigungsrechte beschlossen. Durch die Änderungen ist es nun möglich, dass ein Kündigungsrecht im Einklang mit den Zahlungsstrombedingungen stehen kann (SPPI-Fähigkeit), wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellt. Somit spielt das Vorzeichen der Ausgleichszahlung keine Rolle mehr, damit eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum FVOCI erfolgen darf. Die Änderung tritt per 1. Januar 2019 in Kraft und ist retrospektiv anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich und erfolgt durch die LLB-Gruppe parallel zur Erstanwendung von IFRS 9. Die Änderungen haben deshalb keine Auswirkungen auf die LLB-Gruppe.
- IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» – Das IASB hat zusammen mit dem Financial Accounting Standards Board (FASB) im Mai 2014 neue Vorschriften zur Umsatzrealisierung veröffentlicht,

welche die bestehenden Regelungen von US-GAAP und IFRS zur Erfassung von Umsatzerlösen vollständig ersetzen. Die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder in der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 enthält ein 5-Schritte-Modell zur Ermittlung der Umsatzerlöse, wobei die Art der Transaktion oder der Branche des Unternehmens irrelevant ist. Weiterhin enthält der Standard unter anderem Leitlinien hinsichtlich der Kosten zur Erlangung und Erfüllung eines Vertrags sowie Angaben, ab wann solche Kosten zu aktivieren sind. Der Standard sieht zusätzliche Offenlegungen vor. Im April 2016 folgten Klarstellungen seitens des IASB zu den Themen «Identifizierung von Leistungsverpflichtungen», «Prinzipal-Agent Beziehungen» und «Lizenzen». Zudem wurden Übergangserleichterungen (optionale Anwendung) gewährt. Die Einführung von IFRS 15 wird für die LLB im Allgemeinen nur wenig Einfluss auf die Erfassung, Bilanzierung, Darstellung und Offenlegung haben. Dies liegt primär daran, dass IFRS 15 vorrangig auf die Industriebranche abzielt und weniger auf die Finanzbranche. Sofern in Zukunft materiell, erfolgt die Aufnahme weiterer Erlösarten zu einer detaillierteren Darstellung für die aktuell in einer Position gezeigten Erlösarten aus Erträgen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft. Der neue Standard tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, erfolgte durch die LLB-Gruppe jedoch nicht. Die Anwendung erfolgt durch Zugrundelegung vereinfachter Übergangsvorschriften.

- IFRS 16 «Leasing» – Der neue Standard regelt die Bilanzierung und Offenlegung von Leasingverhältnissen. Als Leasingverhältnis ist ein Vertrag definiert, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Dies können zum Beispiel Mieten für Räume oder Maschinen sein. IFRS 16 enthält keine materiellen Schwellenwerte, ab wann ein Leasingverhältnis als Vermögenswert zu erfassen ist. Es bestehen jedoch Erleichterungswahlrechte für kurzfristige Leasinglaufzeiten (weniger als 12 Monate) und für geringwertige Vermögenswerte. Somit sind alle wesentlichen Leasingverhältnisse zu bilanzieren. Daraus resultiert eine Bilanzverlängerung, was sich grundsätzlich negativ auf die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel sowie auf die entsprechenden regulatorischen Kennzahlen, wie die Tier 1 Ratio, auswirken wird. Der Standard tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv. Gegenwärtig werden die Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe analysiert.
- IFRIC 23 «Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung» – Die Interpretation gibt Leitlinien, wie zu versteuernde Gewinne beziehungsweise steuerliche Verluste, steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften sowie Steuersätze zu behandeln sind, sofern Unsicherheit

darüber besteht, inwiefern Steuerbehörden die einzelnen Steuerpositionen anerkennen. In einem ersten Schritt ist zu bestimmen, ob jede steuerliche Behandlung einzeln beziehungsweise ob mehrere steuerliche Behandlungen gemeinsam beurteilt werden sollen. Dabei ist zu evaluieren, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die jeweilige steuerliche Behandlung beziehungsweise Kombination von steuerlichen Behandlungen akzeptiert, die das Unternehmen bei seiner Ertragsteuererklärung verwendet hat, beziehungsweise zu verwenden beabsichtigt. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die steuerliche Behandlung im Abschluss im Einklang mit der Ertragsteuererklärung steht, ist der offengelegte Betrag im Abschluss identisch mit dem Betrag in der Ertragsteuererklärung. Ist dies nicht wahrscheinlich, ist der wahrscheinlichste Betrag beziehungsweise der erwartete Wert der steuerlichen Behandlung offenzulegen. Die Interpretation tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

Im Rahmen der jährlichen Anpassungen hat das IASB weitere Verbesserungen (Annual Improvements to IFRS 2014 – 2016 Cycle und 2015 – 2017 Cycle) publiziert. Sie sind teils seit 1. Januar 2017 in Anwendung, teils treten sie 2018 beziehungsweise 2019 in Kraft. Die Übernahme der Änderungen hat beziehungsweise wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Das Management muss bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS Schätzungen und Annahmen treffen. Dies kann sich auf einzelne Positionen im Ertrag und Aufwand, auf Aktiven und Verpflichtungen, sowie auf die Offenlegung von Eventualforderungen und -verpflichtungen auswirken. Die Verwendung von per Bilanzstichtag vorliegenden Informationen und Annahmen ist für die Schätzung von einzelnen Positionen unerlässlich. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse in der Zukunft können sich von der Schätzung deutlich unterscheiden. Dies kann zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen.

Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der LLB-Gruppe bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Goodwill, immaterielle Anlagen, Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken, Fair-Value-Bestimmungen für Finanzinstrumente und Wertberichtigungen für Vorsorgepläne sind Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind. Erläuterungen dazu sind unter den Anmerkungen 13, 19, 26, 34 und 41 aufgeführt.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch. Lediglich die LLB Invest AGmvK und die LLB Qualified Investors AGmvK haben ein abweichendes Geschäftsjahr, was aber für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung unwesentlich ist. Als Berichtswährung der LLB-Gruppe dient der Schweizer Franken (CHF), die Währung des Landes, in dem die Liechtensteinische Landesbank AG ihren Sitz hat.

Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Liechtensteinischen Landesbank AG und ihrer Tochtergesellschaften. Gruppengesellschaften, an denen die Liechtensteinische Landesbank AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder an denen sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden voll konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die Liechtensteinische Landesbank AG übergeht, und ab dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen und Salden werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden im Eigenkapital verbucht.

Das den Minderheiten zurechenbare Eigenkapital wird in der Konzernbilanz getrennt von dem den Aktionären der LLB zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Minderheiten zurechenbare Konzernergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat dargestellt.

Beteiligung an Joint Venture

Joint Ventures – Gesellschaften, an denen die LLB zu 50 Prozent beteiligt ist – werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

2.3 Allgemeine Grundsätze

Erfassung der Geschäfte

Käufe und Verkäufe von Handelsbeständen, derivativen Finanzinstrumenten und Finanzanlagen werden am Abschlusstag verbucht. Forderungen, einschliesslich Kundenausleihungen, werden im Zeitpunkt erfasst, in dem die Mittel an den Schuldner fliessen.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn diese erbracht wurden. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird neben dem Fürstentum Liechtenstein die Schweiz miteinbezogen.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis derjenigen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken.

Konzernabschluss

Gruppengesellschaften, die in einer von der Berichtswährung abweichenden funktionalen Währung bilanzieren, werden wie folgt umgerechnet: Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Mittelflussrechnung zum Durchschnittskurs der Periode. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separate Posten im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Einzelabschluss

Fremdwährungstransaktionen werden am Tag der Transaktion jeweils zum Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsdifferenzen bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich, sofern sich der Stichtagskurs am Bilanzstichtag vom Kassakurs am Tag der Transaktion unterscheidet. Für monetäre Posten werden die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam in der Position Devisen im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Gleiches gilt für nicht monetäre Posten, welche erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Für nicht monetäre Posten, deren Fair-Value-Änderungen erfolgsneutral direkt im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden, ist die Fremdwährungsdifferenz Teil der Fair-Value-Änderung. Sofern wesentlich, erfolgt eine Offenlegung der Fremdwährungsdifferenz per Fussnote in Anmerkung 16. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2017	31.12.2016
1 USD	0.9765	1.0167
1 EUR	1.1715	1.0726
1 GBP	1.3201	1.2588

Durchschnittskurs	2017	2016
1 USD	0.9837	0.9889
1 EUR	1.1132	1.0895
1 GBP	1.2749	1.3397

2.5 Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel (Bargeld, Postscheckguthaben und Giro- beziehungsweise Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und ausländischen Notenbanken sowie Clearing-Guthaben bei anerkannten Girozentralen und Clearing-Banken), Forderungen aus Geldmarktpapieren mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als drei Monaten sowie Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig).

2.6 Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinismethode angewendet wird.

Zinsen auf Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinismethode unter dem Zinsertrag ausgewiesen.

Negativzinsen auf Vermögenswerten und Verpflichtungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung als Zinsaufwand respektive Zinsertrag ausgewiesen.

Grundsätzlich gewährt die LLB-Gruppe Ausleihungen nur auf gedeckter Basis beziehungsweise nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität.

Eine Ausleihe wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist. Ursachen für eine Wertminderung sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Hinweise für eine Wertminderung sind:

- finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- volkswirtschaftliche oder regionale wirtschaftliche Bedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten der Gruppe korrelieren.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der Bilanz als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung erfasst. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.7 Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Short-Positionen in Wertschriften werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen zum Fair Value ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste sowie Zinsen und Dividenden werden im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Die Fair Values kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, werden die Fair Values mittels geeigneter Bewertungsmethoden (siehe «2.9 Finanzanlagen») ermittelt.

2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden als positive und negative Wiederbeschaffungswerte, was dem Fair Value entspricht, bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen ermittelt; falls keine solchen vorhanden sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe zu Absicherungs- und zu Handelszwecken gehalten. Sofern die derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken nicht die strengen IFRS-Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden Fair-Value-Veränderungen, wie bei den derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken, im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Erfolgseffekte für Absicherungsgeschäfte nach Hedge Accounting Richtlinien ergeben sich innerhalb der LLB-Gruppe nur für den ineffektiven Teil, die Auswirkungen des effektiven Teils neutralisieren sich.

Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements im Wesentlichen zur Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting, und wurden diese aus Risikomanagement-Sicht als Absicherungsinstrumente eingesetzt, können sie nach Hedge Accounting Richtlinien abgebildet werden. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting nicht, erfolgt keine Abbildung nach Hedge

Accounting Richtlinien, auch wenn sie wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte darstellen und im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der LLB-Gruppe stehen.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting auf Zinsinstrumente an. Dabei werden Zinsrisiken des Grundgeschäfts (z. B. Festhypothek) mittels Sicherungsinstrumenten (z. B. Zinssatzswaps) abgesichert. Das Fair Value Hedge Accounting erfolgt auf Portfolioebene, wobei ein Sicherungsinstrument ein beziehungsweise mehrere Grundgeschäfte absichert. Der erfolgswirksame Effekt aus der Fair-Value-Veränderung des Sicherungsinstruments wird in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position ausgewiesen wie die entsprechenden erfolgswirksamen Effekte der Fair-Value-Veränderungen der gesicherten Grundgeschäfte. Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene wird die Fair-Value-Veränderung des gesicherten Grundgeschäfts in der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft erfasst.

Sobald ein Finanzinstrument als Sicherungsinstrument eingestuft wird und das Sicherungsinstrument die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting erfüllt, wird formal die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft beziehungsweise dem Portfolio an Grundgeschäften dokumentiert. Die Dokumentation beinhaltet die Risikomanagementziele und -strategien für die zugrunde liegende Sicherungsbeziehung sowie die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit, das heisst der Effektivität der Sicherungsbeziehung. Die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts ist das Ausmass, inwieweit Veränderungen des Fair Value beim Grundgeschäft, die einem gesicherten Risiko zugerechnet werden können, durch Veränderungen des Fair Value beim Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Beim erstmaligen Ansatz der Sicherungsbeziehung wie auch während der Laufzeit wird beurteilt, ob die Sicherungsbeziehung als «in hohem Masse wirksam» eingeschätzt wird. Als «in hohem Masse wirksam» gilt eine Absicherung, wenn a) die Absicherung sowohl beim erstmaligen Ansatz wie auch während der gesamten Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt wird und b) die tatsächlichen Ergebnisse aus der Absicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen. Der Teil ausserhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent wird als unwirksam, das heisst ineffektiv, eingeschätzt.

Wird Fair Value Hedge Accounting aus anderen Gründen als der Ausbuchung des gesicherten Grundgeschäfts eingestellt, wird der Betrag, welcher unter der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft ausgewiesen ist, über die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam amortisiert.

2.9 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen können gemäss IFRS in verschiedene Kategorien unterteilt werden. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die Finanzanlagen erworben wurden. Das Management der LLB-Gruppe bestimmt die Klassifizierung der Finanzanlagen beim erstmaligen Ansatz. Im Geschäftsjahr 2017 wie auch im Geschäftsjahr 2016 wurden Finanzanlagen der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert,

erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» und der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» zugeordnet. Bei der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» werden sämtliche Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» werden sämtliche Wertveränderungen im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Die Designation der Finanzanlagen ist in Übereinstimmung mit der Investitionsstrategie. Die Titel werden auf einer Fair-Value-Basis bewirtschaftet und deren Performances entsprechend evaluiert. Das Management erhält die betreffenden Informationen.

Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, abzüglich der zugehörigen Transaktionskosten, werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, verbucht. Der Fair Value kotierter Anteile bemisst sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen: die Bezugnahme auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern; die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind; das Discounted-Cash-Flow-Verfahren; externe Preismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen. Siehe hierzu auch Anmerkung 34.

Zinsen- und Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräusserung verfügbar sind, werden zum Fair Value bilanziert. Wertveränderungen, wie nicht realisierte Gewinne oder Verluste, werden im sonstigen Gesamtergebnis verbucht. Der Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte wird anhand kotierter Anteile bemessen. Sofern kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden analog den finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value ermittelt. Siehe hierzu auch Anmerkung 34. Zinsen- und Dividendenerträge werden erfolgswirksam erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

2.10 Liegenschaften, als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der LLB-Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten

und genutzt werden, während als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und / oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Finanzinvestition dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften werden periodisch von externen Gutachtern bewertet. Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung als übriger Erfolg in der laufenden Periode erfasst. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teile nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil ist unbedeutend. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften	33 Jahre
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Keine Abschreibung
Unbebautes Land	Keine Abschreibung
Baunebenkosten	10 Jahre
Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen	5 Jahre
Informatikanlagen	3 – 6 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovationsaufwand werden in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und zu einer Wertsteigerung beiträgt, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus dem Verkauf führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird regelmässig, jedoch immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich sein könnte. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

2.11 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden als zur Veräusserung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräusserungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort

veräusserbar und eine solche Veräusserung höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value, abzüglich Verkaufskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräusserungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln gemäss IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche».

2.12 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem per Akquisitionsdatum bestimmten Fair Value des identifizierbaren Nettovermögens einer von der LLB-Gruppe erworbenen Unternehmung. Übrige immaterielle Vermögenswerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von zehn bis fünfzehn Jahren linear amortisiert werden. Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert des Goodwill oder der übrigen immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Für die Ermittlung möglicher Wertminderungen auf dem Goodwill wird dieser den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash Generating Units», CGUs) zugewiesen, das heisst den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generieren, welche unabhängig von Mittelzuflüssen aus anderen Gruppen von Vermögenswerten sind. Generierte Mittelzuflüsse aus einer voneinander unabhängigen Gruppe von Vermögenswerten werden im Wesentlichen dadurch bestimmt, wie das Management die Unternehmenstätigkeit steuert. Das Management der LLB-Gruppe führt und steuert in Divisionen, sodass die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gruppe die Divisionen beziehungsweise Segmente darstellen.

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software werden aktiviert und über drei bis sechs Jahre amortisiert. Siehe hierzu auch Anmerkung 19.

2.13 Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne

anfallen. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Die Steuereffekte aus temporären Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen den in der Konzernbilanz gemäss IFRS ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen respektive latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen beziehungsweise latente Steuerverpflichtungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede respektive Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet worden sind.

2.14 Ausgegebene Schuldtitel

Kassenobligationen werden zum Fair Value erfasst, der normalerweise dem Ausgabewert entspricht, und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Anleihen, die eine eingebettete Option zur Wandlung der Schuld in Aktien der LLB AG enthalten, werden eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente ermittelt. Die Differenz zwischen dem Erlös aus der Ausgabe und dem Fair Value der Anleihe zum Zeitpunkt der Emission wird direkt im Eigenkapital verbucht. Der Fair Value des Fremdkapitalanteils zum Zeitpunkt der Emission wird auf Basis des Marktzinssatzes für vergleichbare Instrumente ohne Wandelrechte ermittelt. Danach wird er unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Differenzen zwischen dem Erlös und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit der betreffenden Anleihe ausgewiesen. Die LLB-Gruppe verbucht in nachfolgenden Berichtsperioden keine Wertveränderungen der Eigenkapitalkomponente.

2.15 Leistungen an Arbeitnehmer

Personalvorsorge

Die LLB-Gruppe unterhält für die Mitarbeitenden in Liechtenstein und im Ausland Vorsorgeeinrichtungen, die gemäss IFRS als leistungsorientiert gelten. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Die Vorsorgeleistungen dieser Pläne basieren in der Regel auf den Versicherungsjahren, auf dem Alter, dem versicherten Gehalt und teilweise auf dem

angesparten Kapital. Für leistungsorientierte Vorsorgepläne mit unterschiedlichem Vermögen wird somit die Unter- oder Überdeckung des Barwerts der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen (Projected Unit Credit Method). Ein Aktivposten wird nach den Vorgaben von IFRIC 14 berechnet.

Bei den Plänen ohne ausgesondertes Vermögen entspricht die in der Bilanz erfasste Verbindlichkeit dem Barwert der Ansprüche.

Der Barwert der Ansprüche wird unter Anwendung der «Projected Unit Credit Method» berechnet. Bei der Berechnung werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt.

Auswirkungen von rückwirkenden Leistungsverbesserungen durch Planänderungen beziehungsweise Plankürzungen werden unmittelbar in der Erfolgsrechnung verbucht.

Variabler Lohnanteil sowie aktienbasierte Vergütungen

Für Zahlungen von variablen Lohnanteilen bestehen Reglemente. Die Bewertungsverfahren bei dem variablen Lohnanteil basieren auf der individuellen Zielerreichung. Führungskräfte erhalten einen Teil der Erfolgsbeteiligung in Form von Anwartschaften auf LLB-Aktien. Ausübungsbedingungen sind damit jedoch keine verbunden.

Die LLB-Gruppe passiviert in jenen Fällen eine Verpflichtung, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Der Aufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in bar zu begleichende Verpflichtung wird unter übrige Verpflichtungen ausgewiesen. Der mit LLB-Aktien beglichene Anteil wird im Eigenkapital erfasst. Die Anzahl der Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittspreis des letzten Quartals des Geschäftsjahres.

2.16 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist. Diese werden bilanziert, wenn die LLB-Gruppe a) eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, b) die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann und c) ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Der Ausweis erfolgt gesondert in der Bilanz.

Rückstellungen werden im Umfang der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Zahlung gebildet. Solche Schätzungen basieren auf allen zur Verfügung stehenden Informationen und werden, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, angepasst. Neue Informationen oder tatsächlich eintretende Ereignisse können sich von den Schätzungen deutlich unterscheiden, was zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen kann. Sobald keine Unsicherheiten bezüglich Zeitpunkt oder Höhe der Zahlung mehr bestehen, erfolgt die Umklassierung in die übrigen Verpflichtungen.

Das Geschäftsumfeld der LLB-Gruppe birgt sowohl rechtliche als auch regulatorische Risiken. Aufgrund dessen ist die LLB-Gruppe in

verschiedene rechtliche Verfahren involviert, deren finanzieller Einfluss – je nach Stand der entsprechenden Verfahren – schwierig abzuschätzen ist und die von vielen Unsicherheiten geprägt sind. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, sofern das Management nach rechtlicher Beurteilung der Auffassung ist, dass aus den Verfahren eine finanzielle Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung beziehungsweise Zahlung verlässlich abgeschätzt werden kann.

Für rechtliche Verfahren, bei denen die Faktenlage nicht spezifisch ist, der Kläger den mutmasslichen Schaden nicht angegeben hat, erst ein früher Verfahrensstand erreicht ist oder fundierte und substantielle Informationen fehlen, ist die LLB-Gruppe nicht in der Lage, die ungefähre finanzielle Verpflichtung verlässlich abzuschätzen. Bei rechtlichen Verfahren besteht zudem oft auch eine Verknüpfung genannter Faktoren, was eine Einschätzung der finanziellen Verpflichtung (beziehungsweise Eventualverpflichtung) für die LLB-Gruppe unmöglich macht. Würden dennoch Annahmen beziehungsweise Schätzungen hierzu getroffen und offengelegt, könnte dies die Position der LLB-Gruppe in einem mutmasslichen Verfahren erheblich schwächen.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur gebildet, wenn die allgemeinen Passivierungskriterien erfüllt sind. Zusätzlich muss ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegen, der mindestens den betroffenen Geschäftsbereich beziehungsweise den Standort, die Funktionen und die ungefähre Anzahl der freigestellten Arbeitnehmer, die erforderlichen Ausgaben sowie den Zeitpunkt der Restrukturierungsmassnahmen benennt. Beim betroffenen Personenkreis muss eine gerechtfertigte Erwartungshaltung geweckt sein, dass das Unternehmen die Restrukturierung auch vollziehen wird. Eine Entscheidung des Managements begründet erst dann eine Rückstellungspflicht, wenn mit der Umsetzung der Restrukturierung bereits begonnen oder der Plan öffentlich bekannt gegeben wurde.

Wenn Verpflichtungen nicht die Kriterien an eine Rückstellung erfüllen, könnte dies zu einer Eventualverbindlichkeit führen. Eventualverbindlichkeiten kennzeichnet, dass Unsicherheit darüber besteht, ob zukünftige Ereignisse, die nicht beeinflussbar sind, zu Verpflichtungen führen werden beziehungsweise wenn das Management annimmt, dass für gegenwärtige Verpflichtungen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann. Gegebene Garantien führen zu Eventualverpflichtungen, sofern die LLB zwar gesamtschuldnerisch für Verpflichtungen Dritter haftbar gemacht werden kann, jedoch anzunehmen ist, dass diese Verpflichtungen nicht durch die LLB-Gruppe beglichen werden. Die Höhe bestehender Eventualverpflichtungen resultiert aus der bestmöglichen Schätzung des Managements und orientiert sich an den Anforderungen für Rückstellungen. Wird aufgrund der laufenden Evaluierung von Eventualverbindlichkeiten ein Abfluss von künftigen wirtschaftlichen Nutzen wahrscheinlich, erfolgt für diesen zuvor als Eventualverbindlichkeit behandelten Sachverhalt die Bildung einer Rückstellung.

2.17 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der LLB-Gruppe gebildet, sofern objektive Hinweise bestehen, dass die LLB nicht den vollen, gemäss den vertraglichen Bedingungen geschuldeten Kreditbetrag einbringen kann. Die LLB versteht als Kreditbetrag eine Ausleihung, eine Forderung oder eine feste Zusage wie eine Garantie oder ein anderes ähnliches Kreditprodukt. Objektive Hinweise sind beträchtliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers, ein Ausfall oder Verzug bei den Zins- oder Kapitalrückzahlungen oder die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner den Kredit nicht mehr zurückzahlen kann. Eine Wertberichtigung wird separat in der Bilanz erfasst und reduziert den Buchwert der Forderung. Wertberichtigungen werden in der Erfolgsrechnung unter «Wertberichtigung für Kreditrisiken» erfasst. Weitere Informationen siehe Kapitel «Risikomanagement» unter Punkt 3 «Kreditrisiken».

2.18 Eigene Aktien

Von der LLB-Gruppe gehaltene Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sind zu Anschaffungskosten bewertet und als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

2.19 Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Securities-Lending- und -Borrowing-Transaktionen werden grundsätzlich nur auf gedeckter Basis eingegangen, wobei überwiegend Wertschriften als Sicherheit entgegengenommen oder gegeben werden.

Ausgeliehene eigene Wertschriften bleiben im Handelsbestand oder in den Finanzanlagen, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum an den Wertschriften nicht verloren gehen. Geborgte Wertschriften werden nicht bilanzwirksam erfasst, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum an den Wertschriften beim Verleiher bleiben.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden abgegrenzt und im Kommissionserfolg verbucht.

3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der konsolidierten Jahresrechnung 2017 erfordern würden.

Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten der LLB-Gruppe gliedern sich in die folgenden drei Geschäftsfelder, welche die Basis für die Segmentberichterstattung bilden:

- Segment Retail & Corporate Banking: umfasst das Universalbankgeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz.
- Segment Private Banking: umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe.
- Segment Institutional Clients: umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe.

Das Corporate Center unterstützt die drei Segmente vornehmlich in folgenden Bereichen: Finanzen, Risiko- und Kreditmanagement, Legal & Compliance, Handel und Wertschriftenadministration, Zahlungsverkehr, Human Resources, Kommunikation und Marketing, Corporate Development sowie Logistik und Informatikdienstleistungen.

Entsprechend dem Managementansatz gemäss IFRS 8 erfolgt die Berichterstattung über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit den internen Berichten, die an die Gruppenleitung (Chief Operating Decision Maker) gehen. Die Gruppenleitung ist für die Allokation von Ressourcen in die berichtspflichtigen Segmente verantwortlich und beurteilt deren Leistung anhand von internen Berichten. Alle von der LLB-Gruppe verwendeten Geschäftssegmente entsprechen der Definition eines berichtspflichtigen Segments gemäss IFRS 8.

Basierend auf der Organisationsstruktur werden die Erträge und Aufwendungen den Geschäftsfeldern nach dem Verantwortungsprinzip zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip berücksichtigt: beim Leistungserbringer als Aufwandsminderung und beim Leistungsempfänger als Aufwand. Im Corporate Center verbleiben die Erträge und Kosten für übergeordnete Dienstleistungen, die den Segmenten nicht zugeteilt werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Geschäftsjahr 2016

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	84'077	15'695	10'300	27'994	138'067
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-3'014	750	1'275	0	-989
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	81'063	16'445	11'575	27'994	137'078
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'467	65'390	55'795	-4'914	145'739
Erfolg Handelsgeschäft	10'532	8'955	10'538	25'917	55'943
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	21'836	21'836
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	0	0
Übriger Erfolg	1'813	2	3	9'252	11'070
Total Geschäftsertrag *	122'875	90'792	77'911	80'085	371'665
Personalaufwand	-31'679	-30'631	-17'041	-61'484	-140'835
Sachaufwand	-2'364	-3'576	-2'538	-81'380	-89'859
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-68	0	0	-27'480	-27'548
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-46'989	-24'384	-12'167	83'540	0
Total Geschäftsaufwand	-81'100	-58'591	-31'746	-86'804	-258'242
Ergebnis vor Steuern	41'775	32'201	46'165	-6'719	113'423
Steuern					-9'554
Konzernergebnis					103'869

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Geschäftsjahr 2017

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	87'439	25'992	14'725	3'960	132'115
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	833	0	7'500	0	8'333
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	88'271	25'992	22'225	3'960	140'447
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	30'210	72'825	56'201	-4'406	154'830
Erfolg Handelsgeschäft	11'441	8'826	11'138	51'625	83'030
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	16'259	16'259
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	-14	-14
Übriger Erfolg	1'622	8	2	3'184	4'816
Total Geschäftsertrag *	131'545	107'651	89'566	70'607	399'369
Personalaufwand	-29'886	-32'200	-17'709	-75'604	-155'400
Sachaufwand	-3'544	-2'650	-2'507	-74'105	-82'806
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-40	0	0	-28'734	-28'773
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-49'117	-27'344	-13'369	89'831	0
Total Geschäftsaufwand	-82'587	-62'195	-33'585	-88'612	-266'979
Ergebnis vor Steuern	48'957	45'456	55'981	-18'005	132'389
Steuern					-21'131
Konzernergebnis					111'259

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Es gab keine Erträge aus Geschäften mit einem einzelnen externen Kunden, die sich auf 10 Prozent oder mehr der Gesamterträge der LLB-Gruppe beliefen.

Geografische Segmentberichterstattung

Die geografische Aufgliederung des Geschäftsertrages sowie der Aktiven basiert auf dem Standort der Gesellschaft, in welcher die Transaktion und die Aktiven gebucht werden. Die LLB-Gruppe führt

die Segmente beziehungsweise die einzelnen Gesellschaften nicht nach geografischer Aufteilung. Die Aufgliederung wird zwecks Einhaltung der IFRS erstellt und offengelegt.

Geschäftsjahr 2016

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
	Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %	
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	249'717	67.2	111'845	30.1	10'103	2.7	371'665	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'193	66.1	6'561	32.9	204	1.0	19'958	100.0

Geschäftsjahr 2017

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
	Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %	
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	284'718	71.3	103'536	25.9	11'114	2.8	399'369	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	12'834	64.1	6'874	34.3	310	1.5	20'017	100.0

Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	16'242	17'851	-9.0
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	168'367	167'774	0.4
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	3'844	3'762	2.2
Zinsertrag aus finanziellen Verbindlichkeiten	6'055	3'715	63.0
Total Zinsertrag	194'508	193'102	0.7
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-15'717	-17'939	-12.4
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	-25'953	-24'681	5.2
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	-20'724	-12'415	66.9
Total Zinsaufwand	-62'393	-55'035	13.4
Total Erfolg Zinsengeschäft	132'115	138'067	-4.3

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Courtagen	51'502	48'418	6.4
Wertschriftenverwaltung	32'080	30'118	6.5
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft	47'163	41'601	13.4
Fondsmanagement	23'407	23'380	0.1
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	585	625	-6.4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	27'015	27'789	-2.8
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	181'751	171'930	5.7
Courtageaufwand	-10'110	-9'687	4.4
Übriger Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand	-16'812	-16'504	1.9
Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-26'922	-26'191	2.8
Total Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	154'830	145'739	6.2

3 Erfolg Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Handelsbestände	173	66	160.6
Devisen	59'391	39'275	51.2
Valuten	1'727	1'754	-1.6
Edelmetalle	204	782	-73.9
Zinssatzswaps *	21'535	14'066	53.1
Total Erfolg Handelsgeschäft	83'030	55'943	48.4

* Die LLB-Gruppe setzt Zinssatzswaps zu Handels- und Absicherungszwecken ein. Wenn die Zinssatzswaps zu Absicherungszwecken die Voraussetzungen für die Zulassung der Verbuchung als Absicherungsgeschäft gemäss IAS 39 nicht erfüllen, werden diese wie Zinssatzswaps zu Handelszwecken behandelt.

4 Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Zinsen	13'807	14'088	-2.0
Dividenden	981	819	19.8
Kurserfolge *	-3'714	5'406	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	11'074	20'313	-45.5
Realisierter Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar **	5'185	1'522	240.7
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	5'185	1'522	240.7
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	16'259	21'836	-25.5

* Die realisierten Kurserfolge beliefen sich im Jahr 2017 auf minus Tausend CHF 7'782 (Vorjahr: minus Tausend CHF 4'419).

** Enthält realisierten Erfolg aus dem Verkauf von strategischen Finanzanlagen in Höhe von Tausend CHF 5'153 im Jahr 2017.

5 Übriger Erfolg

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Liegenschaftenerfolg	1'311	1'327	-1.2
Perioden- und betriebsfremde Erfolge	1'207	649	86.1
Realisierte Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen *	773	7'851	-90.2
Ertrag aus diversen Dienstleistungen	1'525	1'244	22.6
Total übriger Erfolg	4'816	11'070	-56.5

* Beinhaltet Erfolg aus Verkauf Liegenschaften.

6 Personalaufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Gehälter *	-117'868	-116'849	0.9
Vorsorgeaufwand **	-20'612	-7'436	177.2
Übrige Sozialleistungen	-11'372	-11'238	1.2
Ausbildungskosten	-1'384	-1'570	-11.8
Übriger Personalaufwand	-4'163	-3'743	11.2
Total Personalaufwand	-155'400	-140'835	10.3

* Enthält die variable Vergütung des Managements, welche ausführlich im Vergütungsbericht sowie aggregiert in Anmerkung 42 offengelegt ist.

** Siehe hierzu Anmerkung 41.

Der durchschnittliche Personalbestand der LLB-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2017 teilzeitbereinigt 865 Stellen (Vorjahr: 844 Stellen).

7 Sachaufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Raumaufwand	-10'199	-10'516	-3.0
EDV-Systeme, Maschinen, Einrichtungen	-18'643	-18'380	1.4
Informations- und Kommunikationsaufwand	-13'225	-12'876	2.7
Marketing und Public Relations	-8'009	-8'048	-0.5
Beratungs- und Revisionshonorare	-6'350	-5'496	15.5
Kapitalsteuern und übrige Steuern	-34	-505	-93.2
Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken *	4'999	-24'399	
Materialaufwand	-1'222	-869	40.7
Anwalts- und Vertretungskosten *	-21'705	-837	
Verfahrenskosten	-252	-106	137.9
Aufsichtsabgaben	-1'057	-1'116	-5.3
Übriger Sachaufwand	-7'108	-6'711	5.9
Total Sachaufwand	-82'806	-89'859	-7.8

* Siehe hierzu Anmerkung 26.

8 Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Abschreibungen auf Liegenschaften	-6'932	-5'586	24.1
Abschreibungen auf übrige Sachanlagen	-7'609	-6'902	10.2
Amortisationen auf immaterielle Anlagen	-14'232	-15'060	-5.5
Total Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-28'773	-27'548	4.4

9 Steuern

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Laufende Gewinnsteuern	-17'034	-11'024	54.5
Latente Gewinnsteuern *	-4'097	1'470	
Total Steuern	-21'131	-9'554	121.2

* Für weitere Informationen siehe Anmerkung 25.

Die effektiven Nettozahlungen des Konzerns für in- und ausländische Gewinnsteuern betrugen im Geschäftsjahr 2017 CHF 9.7 Mio. (Vorjahr: CHF 7.6 Mio.).

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ergebnis vor Steuern	132'389	113'423	16.7
Steuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung von 12.5% (2016: 11.5%)	-16'549	-13'044	26.9
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge			
Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	1'193	405	194.6
Effekt aus zu anderen Steuersätzen als dem angenommenen Steuersatz berechneten Steuern	-1'544	1'891	
Steuerentlastungen / (-belastungen) aus Vorjahren	-4'266	953	
Übrige Differenzen	34	241	-85.9
Total Steuern	-21'131	-9'554	121.2

Die angenommene Durchschnittsbelastung basiert auf dem inländischen Steuersatz in Liechtenstein.

10 Ergebnis pro Aktie

	2017	2016	+ / - %
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	105'739	98'181	7.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	28'869'770	28'836'386	0.1
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.66	3.40	7.6
Bereinigtes Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	105'739	98'181	7.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzernergebnisses	28'869'770	28'836'386	0.1
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.66	3.40	7.6

Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz

11 Flüssige Mittel

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kassabestand	82'606	64'258	28.6
Sichtguthaben bei National- und Zentralbanken	4'047'118	3'386'467	19.5
Total flüssige Mittel	4'129'723	3'450'726	19.7

12 Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Täglich fällig	689'809	506'401	36.2
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'250'623	2'608'459	-52.1
Total Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	3'114'861	-37.7

13 Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Hypothekarforderungen	10'555'234	9'986'137	5.7
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	86'899	82'441	5.4
Feste Vorschüsse und Darlehen	1'319'616	1'314'918	0.4
Übrige Forderungen	199'661	262'378	-23.9
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-77'445	-106'999	-27.6
Total Kundenausleihungen	12'083'966	11'538'876	4.7

Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total
Stand am 1. Januar 2016	31'137	80'811	111'948
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	- 383	- 7'138	- 7'521
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	756	722	1'478
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	10'322	9'198	19'520
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	- 10'476	- 8'055	- 18'531
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	- 1'507	1'612	105
Stand am 31. Dezember 2016	29'849	77'150	106'999
Stand am 1. Januar 2017	29'849	77'150	106'999
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	- 2'903	- 15'397	- 18'300
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	173	139	312
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	9'871	5'229	15'100
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	- 9'235	- 12'078	- 21'313
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	4'150	- 9'504	- 5'353
Stand am 31. Dezember 2017	31'906	45'539	77'445

14 Handelsbestände

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Schuldtitel			
börsenkotierte	51	3'610	- 98.6
nicht börsenkotierte	0	162	- 100.0
Total Schuldtitel	51	3'772	- 98.7
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	1	3	- 63.1
nicht börsenkotierte	10	5	84.0
Total Beteiligungstitel	11	9	30.3
Total Handelsbestände	62	3'781	- 98.4

15 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung des Kunden gehandelt. Als Gegenparteien dienen Schweizer Banken mit hoher Bonität. Eine Market-Maker-Tätigkeit wird nicht ausgeübt. In geringem Umfang kommen derivative Finanzinstrumente auch bei der Bewirtschaftung des bankeigenen Wertschriftenportfolios zum Einsatz.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Instrumente mit fixer Zinsbindung durch den Einsatz von Zinssatzswaps an. Diese wiesen im Geschäftsjahr 2017 einen Nominalbetrag von CHF 340 Mio. (31.12.2016: CHF 240 Mio.) sowie positive Wiederbeschaffungswerte von CHF 1.4 Mio. (31.12.2016: CHF 1.3 Mio.) und negative Wiederbeschaffungswerte von CHF 1.8 Mio. (31.12.2016: CHF 2.2 Mio.) auf. Dabei betrugen die Verluste auf den Sicherungsinstrumenten CHF 0.8 Mio. (2016: Verlust von CHF 0.5 Mio.) und die Gewinne auf den abgesicherten Grundgeschäften CHF 1.1 Mio. (2016: Gewinn von CHF 0.6 Mio.).

in Tausend CHF	Total		Total Kontrakt- volumen
	PW [°]	NW [°]	
31.12.2016			
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps	0	78'128	1'121'000
Terminkontrakte	30	1'060	72'168
Devisen			
Terminkontrakte	76'683	75'969	8'566'840
Optionen (OTC)	3'015	3'015	76'204
Edelmetalle			
Terminkontrakte	226	251	18'020
Optionen (OTC)	6	6	239
Beteiligungstitel / Indizes			
Optionen (OTC)	1'369	1'369	186'326
Aktien			
Terminkontrakte	0	0	13'652
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	81'329	159'798	10'054'450
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps (Fair Value Hedge)	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstrumente	82'607	161'976	10'294'450

[°] PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

in Tausend CHF	Total		Total Kontrakt- volumen
	PW °	NW °	
31. 12. 2017			
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps	13	55'302	1'011'000
Terminkontrakte	11	146	31'498
Devisen			
Terminkontrakte	54'154	57'082	11'227'129
Optionen (OTC)	2'649	2'649	83'107
Edelmetalle			
Terminkontrakte	5	5	247
Optionen (OTC)	25	25	2'505
Beteiligungstitel / Indizes			
Optionen (OTC)	445	445	108'711
Aktien			
Terminkontrakte	0	0	23'298
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	57'302	115'653	12'487'495
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps (Fair Value Hedge)	1'438	1'795	340'000
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	1'438	1'795	340'000
Total derivative Finanzinstrumente	58'740	117'448	12'827'495

° PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

16 Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Schuldtitel			
börsenkotierte	915'108	854'312	7.1
nicht börsenkotierte	0	0	
Total Schuldtitel	915'108	854'312	7.1
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0	4	-100.0
nicht börsenkotierte	262'648	293'149	-10.4
Total Beteiligungstitel	262'648	293'153	-10.4
Total Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1'177'756	1'147'465	2.6
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			
Schuldtitel			
börsenkotierte	282'317	198'745	42.0
nicht börsenkotierte	0	0	
Total Schuldtitel	282'317	198'745	42.0
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0	0	
nicht börsenkotierte	0	92'408	-100.0
Total Beteiligungstitel	0	92'408	-100.0
Total Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	282'317	291'153	-3.0
Total Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'460'073	1'438'618	1.5

17 Beteiligung an Joint Venture

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	47	47	-0.8
Zugänge / (Abgänge)	0	0	
Anteil am Gewinn / (Verlust)	-14	0	
Stand am 31. Dezember	33	47	-30.7

Details zur Beteiligung an Joint Venture

Name	Sitz	Tätigkeit	Beteiligung in %	
			2017	2016
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	50.0	50.0

in Tausend CHF	2017	2016
Vermögenswerte	102	868
Verbindlichkeiten	8	773
Geschäftsertrag	724	740
Ergebnis	-29	-1

Die Beteiligung an Joint Ventures wird nach der Equity-Methode bilanziert und ist unwesentlich für die LLB-Gruppe. Erwirtschaftete Verluste werden vollständig erfasst.

18 Liegenschaften und übrige Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

in Tausend CHF	Liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total Liegenschaften und übrige Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften
Stand am 1. Januar 2016				
Anschaffungskosten	223'164	96'272	319'436	21'201
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-122'386	-73'728	-196'115	-4'961
Buchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Zugänge	13'490	19'084	32'573	0
Abgänge	-16'967	-40'534	-57'501	-2'833
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-5'586	-6'902	-12'488	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen	8'068	30'996	39'063	2'611
Endbuchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	219'686	74'822	294'508	18'368
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-119'905	-49'635	-169'540	-2'350
Buchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	99'781	25'187	124'968	16'018
Zugänge	16'613	9'755	26'368	0
Abgänge	-12'381	-4'367	-16'748	-1'018
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-6'932	-7'609	-14'541	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen	1'187	3'843	5'029	0
Endbuchwert netto	98'267	26'809	125'076	15'000
Stand am 31. Dezember 2017				
Anschaffungskosten	223'918	80'210	304'128	17'350
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-125'651	-53'401	-179'052	-2'350
Buchwert netto	98'267	26'809	125'076	15'000

Zusatzangaben

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Brandversicherungswert der Liegenschaften	242'020	249'338	-2.9
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	73'369	66'211	10.8
Brandversicherungswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	0	1'935	-100.0
Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	15'000	16'018	-6.4

Es bestehen keine Sachanlagen mit einem zugrunde liegenden Finance Leasing Sachverhalt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften dienen einzig der Erwirtschaftung von Wertsteigerungen.

Zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3'086	3'101	-0.5
davon nicht kündbare Verpflichtungen	538	940	-42.7
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	7'237	6'657	8.7
davon nicht kündbare Verpflichtungen	447	741	-39.6
Restlaufzeit über 5 Jahre	3'284	1'647	99.3
davon nicht kündbare Verpflichtungen	564	583	-3.2
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	13'606	11'405	19.3
davon nicht kündbare Verpflichtungen	1'549	2'263	-31.5

Im Geschäftsaufwand sind für das Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 3'712 und für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 4'054 aus Operating Leasing enthalten. Per Ende 2017 bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der LLB-Gruppe genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge enthalten Verlängerungsoptionen und Ausstiegsklauseln.

Zukünftige Forderungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1'302	1'451	-10.3
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3'858	4'512	-14.5
Restlaufzeit über 5 Jahre	3'016	3'673	-17.9
Total zukünftige Forderungen aus Operating Leasing	8'176	9'636	-15.2

Im übrigen Erfolg sind für das Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 1'509 und für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 1'705 aus Operating Leasing enthalten.

19 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

in Tausend CHF	Goodwill	Andere immaterielle Anlagen	Software	Total
Stand am 1. Januar 2016				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	109'403	220'786
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-32'842	-63'452	-96'294
Buchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Zugänge	0	0	8'999	8'999
Abgänge	0	0	-39'062	-39'062
Amortisationen / Wertminderungen	0	-3'718	-11'342	-15'060
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Amortisationen / Wertminderungen	0	0	39'063	39'063
Endbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	79'340	190'723
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-36'560	-35'730	-72'290
Buchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Zugänge	0	0	8'715	8'715
Abgänge	0	0	-1'254	-1'254
Amortisationen / Wertminderungen	0	-3'718	-10'514	-14'232
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Amortisationen / Wertminderungen	0	0	1'235	1'235
Endbuchwert netto	55'620	15'485	41'791	112'896
Stand am 31. Dezember 2017				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	86'801	198'184
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-40'278	-45'009	-85'287
Buchwert netto	55'620	15'485	41'791	112'896

Goodwill

Die LLB-Gruppe weist für folgendes Segment einen Goodwill auf:

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
Retail & Corporate Banking	55'620	55'620

Überprüfung einer Goodwill-Wertminderung

Der Goodwill wird jährlich im dritten Quartal als Basis für den Jahresabschluss per 31. Dezember und anlassbezogen auf seine Werthaltigkeit geprüft. Für die Ermittlung einer möglichen Wertminderung wird der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welche einen Goodwill bilanziert hat, mit deren Bilanzwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht gemäss den durchgeführten Berechnungen jeweils dem Nutzungswert. Der Bilanzwert beziehungsweise Buchwert setzt sich zusammen aus Eigenkapital vor Goodwill und immateriellen Anlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen aus der zugrunde gelegten Purchase Price Allocation dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Für das Jahr endend am 31. Dezember 2017 erachtet das Management den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Retail & Corporate Banking von total CHF 55.6 Mio. aufgrund des durchgeführten Wertminderungstests als werthaltig. Da der erzielbare Betrag den Bilanzwert übersteigt, muss der Goodwill nicht wertgemindert werden.

Erzielbarer Betrag

Die LLB-Gruppe verwendet für die Ermittlung des Nutzungswerts, der dem erzielbaren Betrag der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entspricht, ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF). Dieses berücksichtigt die Besonderheiten des Bankgeschäfts beziehungsweise des Finanzsektors sowie des aufsichtsrechtlichen Umfeldes. Mit dem Modell wird anhand der vom Management genehmigten Finanzplanungen der Barwert der geschätzten Ergebnisse beziehungsweise der geschätzten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) berechnet. Sofern aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestehen, werden die geschätzten Geldflüsse des Betrachtungszeitraums um diese Kapitalanforderungen in Abzug gebracht und stehen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zur Ausschüttung zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht dann dem theoretisch an die Anteilseigner ausschüttungsfähigen Betrag. Zur Berechnung der prognostizierten Ergebnisse dienen die vom Management genehmigten Finanzplanungen, welche einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren umfassen. Die Ergebnisse für sämtliche Perioden nach dem fünften Jahr werden aus dem prognostizierten Ergebnis beziehungsweise den Free Cash Flows des fünften Jahres mit einer langfristigen Wachstumsrate, die grundsätzlich der langfristigen Inflationsrate der Schweiz und Liechtensteins entspricht, extrapoliert. Die Wachstumsrate kann unter Umständen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten variieren, da die voraussichtlichen Entwicklungen und Gegebenheiten der entsprechenden Märkte berücksichtigt werden.

Annahmen

Die Parameter, die dem Bewertungsmodell zugrunde liegen, werden – sofern möglich beziehungsweise vorhanden – auf externe Marktinformationen abgestimmt. Dabei reagiert der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit am sensibelsten auf Änderungen des geschätzten Ergebnisses, des Diskontierungszinssatzes sowie der langfristigen Wachstumsrate. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis des «Capital Asset Pricing Model» (CAPM), das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie, ein Small Cap Premium sowie einen Faktor für das systematische Marktrisiko, den Betafaktor, beinhaltet.

Die dem Wertminderungstest für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2017 zugrunde gelegten und zur Extrapolation verwendeten langfristigen Wachstumsraten ausserhalb des fünfjährigen Planungszeitraums (Endwert) sowie die Diskontierungszinssätze der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind unverändert zu den per 31. Dezember 2016 verwendeten Parametern. Die verwendeten Parameter sind in der unten stehenden Tabelle abgebildet.

Der Diskontierungszinssatz ist direkt durch die Fluktuationen der Zinssätze beeinflusst. Aufgrund des unverändert historisch tiefen Zinsniveaus im Marktumfeld hat sich der Diskontierungszinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Das gegenwärtige Zinsumfeld spiegelt sich im längerfristigen Vergleich ebenfalls in deutlich tieferen Zinsergebnissen wider. Dies führt zu niedrigeren Jahresergebnissen respektive an die Anteilseigner ausschüttbaren Free Cash Flows. Bedingt durch die Koppelung des Diskontierungszinssatzes an den aktuellen Zinssatz, wird dieser – wie auch der Zinsertrag – bei einer Erhöhung des Zinsumfeldes grundsätzlich steigen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterliegen einem beschränkten Risiko, da diese in einem lokalen Markt und nur im Retail Banking sowie im Private Banking mit einem eingeschränkten Risikoprofil tätig sind.

Sensitivitäten

Bei der periodischen Erstellung beziehungsweise Durchführung der Wertminderungstests werden alle Parameter beziehungsweise Annahmen, welche in den Wertminderungstests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Eingang finden, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine Veränderung des risikolosen Zinssatzes hat im Wesentlichen einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, wobei die veränderte wirtschaftliche Lage, insbesondere in der Finanzbranche, auch Auswirkungen auf die erwarteten beziehungsweise geschätzten Ergebnisse hat. Um diese Auswirkungen auf den Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu

in Prozent	Wachstumsrate		Diskontierungs- zinssatz	
	2017	2016	2017	2016
Retail & Corporate Banking	1.0	1.0	6.0	6.0

prüfen, werden die für das Bewertungsmodell verwendeten Parameter und Annahmen einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei werden die den Anteilseignern zurechenbaren prognostizierten Free Cash Flows um 10 Prozent, die Diskontierungszinssätze um 10 Prozent und die langfristigen Wachstumsraten ebenfalls um 10 Prozent verändert. Gemäss den vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfungen und basierend auf den beschriebenen Annahmen resultiert für das Segment Retail & Corporate Banking ein Betrag, der den Bilanzwert um CHF 37.9 Mio. übersteigt. Eine Reduzierung des Free Cash Flow um 10 Prozent würde im Segment Retail & Corporate Banking eine Wertminderung des Goodwill von CHF 14.0 Mio. zur Folge haben und eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 10 Prozent eine Wertminderung von CHF 20.1 Mio. Aus einer Reduzierung der langfristigen Wachstumsrate um 10 Prozent würde keine Wertminderung des Goodwill resultieren. Der Diskontierungszinssatz könnte um 6.3 Prozent erhöht werden und die Free Cash Flows könnten um 7.3 Prozent gesenkt werden, bis der erzielbare Ertrag dem Buchwert entsprechen würde.

In Anbetracht der auch in Zukunft erwarteten angespannten Situation in der Finanzbranche schätzt das Management eine Wertminderung des Goodwill im Segment Retail & Corporate Banking in den kommenden Geschäftsjahren nicht als unwahrscheinlich ein. Dank der relativen Stärke gegenüber den Mitbewerbern sowie der durchgeführten und bevorstehenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen wird jedoch mittel- bis langfristig mit einer positiven Entwicklung des Segments gerechnet.

Würden davon unabhängig die geschätzten Ergebnisse und andere Annahmen in den kommenden Geschäftsjahren durch politische oder globale Risiken in der Bankenbranche – wie zum Beispiel Unsicherheit bei der Umsetzung der Regulierung, Einführung gewisser Geset-

zesvorhaben oder Rückgang der allgemeinen Wirtschaftsleistung – von den aktuellen Werten abweichen, könnte dies in Zukunft eine Wertminderung des Goodwill zur Folge haben. Dies wäre mit einem Aufwand in der Erfolgsrechnung der LLB-Gruppe verbunden und würde das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital und den Jahresgewinn mindern. Jedoch hätte eine solche Wertminderung weder Einfluss auf die Cash Flows noch auf die Tier 1 Ratio, da gemäss der liechtensteinischen Eigenkapitalverordnung der Goodwill vom Kapital in Abzug gebracht werden muss.

Andere immaterielle Anlagen

In dieser Position sind Kundenbeziehungen und Markenwerte aktiviert. Diese werden über eine Zeitperiode von fünfzehn Jahren linear amortisiert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen auf andere immaterielle Anlagen belaufen sich auf:

in Tausend CHF	
2018	3'718
2019	3'718
2020	3'718
2021	3'718
2022	613
2023 und danach	0
Total	15'485

20 Übrige Aktiven

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Abwicklungskonten	1'032	2'388	- 56.8
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'111	1'033	7.6
Edelmetallbestand	29'671	12'346	140.3
Total übrige Aktiven	31'814	15'767	101.8

21 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Finanzanlagen	82'980	0	40'091	0
Hypothekarforderungen	1'096'910	880'400	999'269	788'200
Total verpfändete Aktiven	1'179'890	880'400	1'039'360	788'200

Die Finanzanlagen sind für Lombardlimiten bei National- und Zentralbanken, für Börsenkautionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandsorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften verpfändet. Die Forderungen gegenüber Banken sowie die Hypothekarforderungen sind zur Sicherstellung von Darlehen sowie Pfandbriefdarlehen verpfändet.

22 Verpflichtungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Täglich fällig	204'110	109'723	86.0
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	739'205	513'209	44.0
Total Verpflichtungen gegenüber Banken	943'316	622'932	51.4

23 Verpflichtungen gegenüber Kunden

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Täglich fällig	10'623'400	10'246'998	3.7
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'339'516	1'286'388	4.1
Spargelder	3'689'242	4'327'079	-14.7
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'652'158	15'860'465	-1.3

24 Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kassenobligationen *	286'014	437'200	-34.6
Pfandbriefdarlehen **	883'014	790'836	11.7
Total ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'169'027	1'228'035	-4.8

* Die durchschnittliche Verzinsung betrug 0.66 Prozent per 31. Dezember 2017 und 0.60 Prozent per 31. Dezember 2016.

** Die durchschnittliche Verzinsung betrug 1.16 Prozent per 31. Dezember 2017 und 1.41 Prozent per 31. Dezember 2016.

25 Latente Steuern

in Tausend CHF	Stand am 1. Januar	Erfolgswirksam erfasster Betrag	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasster Betrag	Veränderung durch Zu- und Abgänge aus dem Konsolidie- rungskreis	Stand am 31. Dezember
Latente Steuerforderungen					
2016					
Steuerliche Verlustvorträge	1'256	29	145	0	1'430
Liegenschaften und Sachanlagen	4'081	-533	0	0	3'548
Personalvorsorgeverpflichtungen	13'463	860	1'935	0	16'258
Immaterielle Werte	0	126	0	0	126
Derivative Finanzinstrumente	4'869	2'091	0	0	6'960
Total	23'669	2'573	2'080	0	28'322
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total nach Saldierung					18'809
2017					
Steuerliche Verlustvorträge	1'430	0	-72	0	1'359
Liegenschaften und Sachanlagen	3'548	77	0	0	3'625
Personalvorsorgeverpflichtungen	16'258	340	-2'875	0	13'724
Immaterielle Werte	126	-126	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	6'960	-2'069	0	0	4'891
Total	28'322	-1'778	-2'947	0	23'599
Bilanzielle Saldierung					-10'956
Total nach Saldierung					12'642
Latente Steuerverpflichtungen					
2016					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	17	-17	0	0	0
Immaterielle Werte	4'580	-739	0	0	3'841
Liegenschaften	949	-949	24	0	24
Finanzanlagen	9'289	-2'649	514	0	7'154
Rückstellungen	6'782	5'458	0	0	12'240
Total	21'617	1'103	538	0	23'258
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total nach Saldierung					13'745
2017					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte	3'841	-744	0	0	3'097
Liegenschaften	24	0	-24	0	0
Finanzanlagen	7'154	3'063	-125	0	10'091
Rückstellungen	12'240	0	0	0	12'240
Total	23'258	2'319	-149	0	25'428
Bilanzielle Saldierung					-10'956
Total nach Saldierung					14'472

Per 31. Dezember 2017 bestehen temporäre Differenzen von Tausend CHF 2'365, die nicht als latente Steuerforderungen verbucht sind und zukünftig mit potenziellen steuerlichen Berichtigungen verrechnet werden könnten (Vorjahr: Tausend CHF 3'406).

Die steuerlichen Verlustvorträge, die per 31. Dezember 2017 nicht als latente Steuerforderungen verbucht worden sind, verfallen wie folgt:

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Innerhalb von 1 Jahr	0	0	
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	0	0	
Innerhalb von 6 bis 7 Jahren	0	0	
Kein Verfall	2'365	3'406	- 30.6
Total	2'365	3'406	- 30.6

Im Allgemeinen können steuerliche Verluste in der Schweiz für sieben Jahre, im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich unbegrenzt vorgetragen werden.

26 Rückstellungen

in Tausend CHF	Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken	Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken und Restrukturierung	Total 2017	Total 2016
Stand am 1. Januar	46'957	4'114	51'071	25'354
Zweckkonforme Verwendung	- 18'991	- 1'346	- 20'337	- 347
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	21	3'112	3'134	28'929
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	- 5'020	- 720	- 5'740	- 2'865
Stand am 31. Dezember	22'967	5'161	28'128	51'071

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kurzfristige Rückstellungen	28'128	51'071	- 44.9
Langfristige Rückstellungen	0	0	
Total	28'128	51'071	- 44.9

Die Rückstellungen für Restrukturierung beziehen sich auf die im Oktober 2015 kommunizierte Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe. Für daraus ableitbare Kosten betreffend Um- und Rückbauten sowie für Aufwendungen bei Sozialplänen für die Mitarbeitenden wurden per 31. Dezember 2017 Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von CHF 1.0 Mio. bilanziert.

Die LLB-Gruppe ist im Rahmen des banküblichen Geschäftsgangs in Rechtsstreitigkeiten involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Rechtsfälle Rückstellungen vor, wenn Zahlungen beziehungsweise Verluste nach Einschätzung der LLB wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann.

Nachfolgend werden Verfahren per 31. Dezember 2017 beschrieben, die für die finanzielle Berichterstattung von Bedeutung sein könnten. Die LLB-Gruppe ist bestrebt, Schadenersatzforderungen, den Umfang eines Verfahrens oder andere Informationen offenzulegen, sodass es dem Bilanzleser möglich sein sollte, ein allfälliges Risiko für die LLB-Gruppe einzuschätzen.

Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, gehört zu den Kategorie-1-Banken, die mit den US-Behörden eine individuelle Lösung zur Beilegung der US-Steuerthematik erzielen müssen. Für die Abwicklung ist die LLB Verwaltung (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich-Erlenbach zuständig. Die LLB (Schweiz) AG hat per Ende 2013 ihre Banktätigkeit eingestellt und wurde im Oktober 2014 aus der Aufsicht der FINMA entlassen. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG steht in enger Kooperation mit den US-Behörden und ist unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften bestrebt, an einer abschliessenden Erledigung der Angelegenheit mitzuarbeiten. Das Management erachtet das rechtliche Risiko eines Mittelabflusses, weil die LLB Verwaltung (Schweiz) AG US-Recht, im Speziellen US-Steuerrecht, nicht eingehalten haben könnte, per 31. Dezember 2017 weiterhin als nicht unwahrscheinlich. Basierend auf den Berechnungskriterien der zwischen der LLB AG, Vaduz, und den US-Behörden abgeschlossenen Vereinbarung über einen Verzicht auf Strafverfolgung («Non-Prosecution Agreement») sowie auf aktuali-

sierten Informationen und getätigten Zahlungen von anderen Banken, hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG per 31. Dezember 2017 eine Rückstellung bilanziert. Das Management erachtet diese als ausreichend.

Anfang 2015 wurden der LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, zwei Klagen in Verbindung mit einem Investitionsprojekt zugestellt. Die Kläger behaupten, mehrere Personen, welche in keinem Zusammenhang zur LLB Verwaltung (Schweiz) AG stehen, hätten sich dafür eingesetzt, dass ein Investor eine Summe in ein Investitionsprojekt eingebracht habe. Dieses Investitionsprojekt war inexistent und die betrügerisch tätigen Personen konnten einen Teil der Investitionssumme erfolgreich veruntreuen. Die Kläger haben die LLB Verwaltung (Schweiz) AG auf Ersatz eines Teils der veruntreuten Gelder zuzüglich Zinsen eingeklagt. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG bestreitet, dass Handlungen eines ehemaligen Mitarbeiters zu einem solchen Schaden geführt haben, der ersatzpflichtig wäre. Anfang Oktober 2017 urteilte der High Court of Justice in London erstinstanzlich, dass ein Fehlverhalten eines ehemaligen Mitarbeiters vorliegt und die LLB Verwaltung (Schweiz) AG für dessen Fehlverhalten sowie den von ihm verursachten Schaden mithaftet. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG haftet nicht aufgrund eines Fehlverhaltens ihrerseits. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Die Erhebung von Rechtsmitteln wird geprüft. Aufgrund des erstinstanzlichen Urteils und der nicht aufschiebenden Wirkung eines allfälligen Rechtsmittels hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG einen Betrag in Höhe von CHF 15.1 Mio. für den Schaden, Zinsen und Rechtsanwaltskosten von Dritten beim Gericht hinterlegt. Diese Kosten sind gemäss den Rechnungslegungsvorschriften IFRS als Sachaufwand verbucht worden. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG geht weiterhin davon aus, dass der Schaden von der Versicherung gedeckt ist.

Die Liechtensteinische Landesbank AG erzielte mit den deutschen Behörden eine Einigung im Zusammenhang mit un versteuerten Vermögenswerten deutscher Kunden. Sie leistete im ersten Semester 2017 eine einmalige Zahlung in Höhe von EUR 16.7 Mio. Diese Zahlung ist durch Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken vollständig gedeckt und belastet das Jahresergebnis nicht. Der nicht benötigte Teil der Rückstellung von CHF 5.0 Mio. wurde erfolgswirksam aufgelöst. Die Einigung mit den Behörden in Nordrhein- Westfalen zur Bereinigung der Vergangenheit schafft Klarheit und Rechtssicherheit. Sie gilt für alle deutschen Bundesländer.

27 Übrige Verpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Passive Kassenobligationen	79	124	-36.2
Abgabekonten	6'179	6'491	-4.8
Kreditoren	26'419	26'089	1.3
Abwicklungskonten	15'536	21'461	-27.6
Vorsorgepläne	107'669	116'608	-7.7
Ferien / Gleitzeit	2'927	2'217	32.0
Andere langfristig fällige Leistungen	3'811	3'914	-2.6
Total übrige Verpflichtungen	162'619	176'905	-8.1

28 Aktienkapital

	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Anzahl Namenaktien (bewilligt und voll einbezahlt) *	30'800'000	30'800'000	0.0
Nominalwert pro Namenaktie (in CHF) *	5	5	0.0
Gesamtnominalwert (in Tausend CHF)	154'000	154'000	0.0

* Die Generalversammlung vom 12. Mai 2017 genehmigte die Umwandlung der bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien. Der Umtausch erfolgte per 18. Mai 2017.

29 Kapitalreserven

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	24'968	25'785	-3.2
Veränderung eigene Aktien	-1'458	-818	78.3
Stand am 31. Dezember	23'509	24'968	-5.8

30 Eigene Aktien

	Anzahl	in Tausend CHF
Stand am 1. Januar 2016	1'978'202	168'584
Käufe	0	0
Verkäufe	-18'964	-1'539
Stand am 31. Dezember 2016	1'959'238	167'045
Käufe	0	0
Verkäufe	-36'301	-3'159
Stand am 31. Dezember 2017	1'922'937	163'886

31 Gewinnreserven

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	1'758'816	1'709'205	2.9
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht	105'739	98'181	7.7
Dividende der LLB	-49'091	-46'145	6.4
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	-10	-2'426	-99.6
Stand am 31. Dezember	1'815'454	1'758'816	3.2

32 Sonstige Reserven

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	-74'511	-63'849	
Währungsumrechnung	4'155	-419	
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	10'577	-13'821	
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	-2'591	3'516	
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	0	62	
Stand am 31. Dezember	-62'371	-74'511	-16.3

33 Minderheitsanteile

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	110'146	102'787	
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	5'520	5'688	-2.9
(Dividende) / Nennwertreduktion Minderheiten	-1'623	-1'623	-0.0
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	10	3'269	-99.7
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	2'224	-22	
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	-1	47	
Stand am 31. Dezember	116'276	110'146	5.6

34 Fair-Value-Bewertung

Bewertungsrichtlinien

Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise der Fair Value stellt eine marktbasierte, keine unternehmensspezifische Bewertung dar. Er wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird.

Sofern vorhanden, werden die Fair Values aufgrund der Preise ermittelt, die an den aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notiert werden. Ein aktiver, zugänglicher Markt ist einer, auf dem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen auftreten, sodass jederzeit Preisinformationen zur Verfügung stehen. Die Bemessung beziehungsweise Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung von massgeblichen und beobachtbaren Inputfaktoren. Dies ist grundsätzlich bei börsenkotierten Vermögenswerten oder Schulden gegeben. Wenn ein Markt für finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden nicht aktiv ist oder sofern keine oder nicht in ausreichendem Masse beobachtbare Inputfaktoren vorhanden sind, muss die LLB-Gruppe zur Ermittlung des Fair Value Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken (Bewertungsmethoden oder -modelle) verwenden. Die Bewertungstechniken beinhalten Annahmen und Schätzungen, um einen Abgangspreis am Bemessungsstichtag aus Sicht des Marktteilnehmers zu ermitteln. Solche Annahmen beziehungsweise Schätzungen enthalten Unsicherheiten, wodurch es zu einem späteren Zeitpunkt zu wesentlichen Veränderungen des Fair Value der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden kommen kann. Finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden, für welche eine Bewertungstechnik von nicht beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des Fair Value verwendet wird, werden zum Transaktionspreis bewertet. Dieser Fair Value kann sich vom Fair Value, welcher basierend auf Bewertungstechniken ermittelt wird, unterscheiden.

Alle finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, zum Fair Value bewertet, sind in eine der drei folgenden Fair-Value-Hierarchien eingeteilt:

Level 1

Der Fair Value von kotierten Wertpapieren und Derivaten in den Handelsbeständen und Finanzanlagen wird anhand von Marktnotierungen an einem aktiven Markt bestimmt.

Level 2

Falls keine Marktnotierungen verfügbar sind, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmethoden oder -modellen bestimmt. Die zugrunde liegenden Annahmen werden durch beobachtbare Marktpreise und andere Marktnotierungen gestützt.

Level 3

Für die restlichen Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, welche auf Marktpreisen beruhen, verfügbar. Für diese Instrumente werden eigene Bewertungsmodelle oder -methoden mit zum Teil eigenen Inputfaktoren verwendet.

Bewertungsverfahren

Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken dienen dazu, den Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu ermitteln, für welche keine beobachtbaren Marktpreise von einem aktiven Markt zur Verfügung gestellt werden. Dies ist insbesondere bei nicht liquiden Finanzanlagen der Fall. Sofern vorhanden, verwendet die LLB-Gruppe marktbasierte Annahmen und Inputs als Grundlage für Bewertungstechniken. Wenn solche Informationen nicht verfügbar sind, werden Annahmen und Inputs von vergleichbaren Vermögenswerten und Schulden herangezogen. Für komplexe und sehr illiquide finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden wird der Fair Value mithilfe von Kombinationen aus beobachtbaren Transaktionspreisen und Marktinformationen ermittelt.

Zur Ermittlung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht aktiv gehandelt werden und nicht gelistet sind, verwendet die LLB-Gruppe standardisierte und etablierte Bewertungstechniken. Im Wesentlichen nutzt sie folgende Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken und Inputfaktoren:

	Bewertungsmodell	Inputfaktoren	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Level 2			
Eigene Anlagefonds	Market to Model	Marktpreise der Basiswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Optionsmodelle	Basiswerte der Terminkontrakte	
Forderungen gegenüber Banken	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Verpflichtungen gegenüber Banken	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Kundenausleihungen	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Rechnungsabgrenzungen	Fair Value entspricht dem Buchwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit	Preiskonditionen; Rechnungsabgrenzungen entsprechen Abgrenzungen auf Kommissionen und Gebühren	
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Market to Model	Testierte Bilanzen	Illiquidität, spezielle mikro-ökonomische Konditionen
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft

Bestimmung der Fair Values durch aktive Märkte oder Bewertungstechniken

Nachstehende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden der LLB-Gruppe innerhalb der Fair-Value-Hierarchie. Alle Aktiven und Passiven sind zum Fair Value bewertet und auf einer wiederkehrenden Grundlage in der Bilanz zum Fair Value erfasst. Die LLB-Gruppe hat per 31. Dezember 2017 keine Aktiven und Fremdkapitalien, die zum Fair Value bewertet und auf einer nicht wiederkehrenden Basis in der Bilanz erfasst sind. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten keine wesentlichen Transfers zwischen Level-1-, Level-2- und Level-3-Finanzinstrumenten.

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Level 1			
Handelsbestände	52	3'613	-98.6
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	915'108	831'390	10.1
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	282'317	198'745	42.0
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	1'197'477	1'033'749	15.8
Flüssige Mittel	4'129'723	3'450'726	19.7
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	4'129'723	3'450'726	19.7
Total Level 1	5'327'201	4'484'474	18.8
Level 2			
Handelsbestände	10	168	-94.0
Derivative Finanzinstrumente	58'740	82'607	-28.9
davon zur Absicherung	1'438	1'279	12.4
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	239'199	293'149	-18.4
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	0	92'408	-100.0
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	297'949	468'332	-36.4
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	3'116'584	-37.7
Kundenausleihungen	12'083'966	12'090'778	-0.1
Rechnungsabgrenzungen	39'395	32'568	21.0
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	14'063'794	15'239'930	-7.7
Total Level 2	14'361'742	15'708'262	-8.6
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	23'449	22'926	2.3
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	23'449	22'926	2.3
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	0	0	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	16'018	-6.4
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6'734	845	
Total sonstige Aktiven, zum Fair Value bewertet	21'734	16'863	28.9
Total Level 3	45'183	39'789	13.6
Total Aktiven	19'734'126	20'232'525	-2.5

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Level 1			
Total Level 1	0	0	
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	117'448	161'976	-27.5
davon zur Absicherung	1'795	2'178	-17.6
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	117'448	161'976	-27.5
Verpflichtungen gegenüber Banken	943'316	624'153	51.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'652'158	15'939'393	-1.8
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'169'027	1'289'599	-9.3
Rechnungsabgrenzungen	30'250	26'228	15.3
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	17'794'750	17'879'373	-0.5
Total Level 2	17'912'198	18'041'349	-0.7
Level 3			
Total Level 3	0	0	
Total Fremdkapital	17'912'198	18'041'349	-0.7

Bewertung von Aktiven und Passiven, klassifiziert als Level 3

Die wiederkehrende Bemessung des Fair Value von Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, beträgt die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 CHF 0.5 Mio. Für die wiederkehrende Bemessung des Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, sind die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 nicht materiell und werden nicht aufgeführt. Die Bemessung beziehungsweise Bewertung hatte ebenfalls keinen Einfluss auf das sonstige Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2017. Die Veränderung des Werts ist einzig bedingt durch die Umklassierung einer Liegenschaft in die zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte. Die 2016 unter den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte klassifizierten Liegenschaften wurden plangemäss veräussert. Die Wertveränderung zwischen aktueller und Vergleichsperiode bezieht sich somit auf neue Liegenschaften, die 2017 als IFRS 5 Sachverhalt klassifiziert wurden.

Die Bewertungsprozesse zur Ermittlung des Fair Value für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen von Level-3-Aktiven und -Passiven, insbesondere die bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, wie in vorstehender Tabelle offengelegt, werden im Folgenden erläutert. Beziehungszusammenhänge zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden nicht erläutert, da solche Beziehungszusammenhänge auf die Bemessung des Fair Value keinen wesentlichen Einfluss haben.

Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die Finanzanlagen werden periodisch, basierend auf von Externen zur Verfügung gestellten Marktwerten, erfolgswirksam bewertet. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um nicht börsennotierte Anteile an Unternehmen, welche basierend auf den aktuellen Unternehmensdaten periodisch durch diese beziehungsweise durch Dritte mithilfe von Bewertungsmodellen neu bewertet werden. Die Bewertung wird den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Eine eigene Bewertung mithilfe eines Bewertungsmodells basierend auf beobachtbaren beziehungsweise bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren durch die Anteilseigner ist folglich nicht erforderlich. Wie sich Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar; dafür müsste die LLB diverse Annahmen über die Entwicklung der Unternehmen zugrunde legen. Da es sich hierbei um Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter handelt, deren Fair Value sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich nur um die erwirtschafteten Gewinne veränderte, würde eine Sensitivitätsanalyse für den Bilanzleser keinen zusätzlichen Nutzen ergeben.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

Die Liegenschaften, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, werden periodisch von externen Gutachtern beziehungsweise basierend auf relativen Werten im Marktvergleich bewertet. Wenn keine entsprechenden Werte von vergleichbaren Liegenschaften verfügbar sind, aus denen eine verlässliche Ermittlung des Fair Value ableitbar ist, werden Annahmen getroffen. Diese beinhalten die Beurteilung und Berücksichtigung von Gegebenheiten, wie Lage und Zustand, sowie erwartete Aufwendungen und Erträge der Liegenschaft. Die Liegenschaften werden immer dann neu bewertet, wenn aufgrund von

Ereignissen oder veränderten Umständen der Fair Value als nicht mehr marktgerecht erachtet wird. So können auftretende Änderungen in den Bemessungen des Fair Value zeitnah ermittelt und erfolgswirksam verbucht werden. Veränderungen der Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value können diesen wesentlich beeinflussen. Wie sich die Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar, da die Bewertung einer Liegenschaft auf einer Einzelbewertung beruht, die von diversen Annahmen beeinflusst ist. Folglich kann es zu einer bedeutenden Änderung des Fair Value kommen, die nicht quantifizierbar ist. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Unter die zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte fallen nur Liegenschaften im vollständigen Eigentum, welche zurzeit Geschäftsstellen, Mietwohnungen sowie ungenutzte Liegenschaften umfassen (siehe auch Anmerkung 36 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»). Diese werden wie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften bewertet.

Nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In der Fair Value Hierarchie sind auch Angaben für finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt, deren Bewertungsbasis eine andere als der Fair Value ist, für die jedoch ein Fair Value existiert. Neben der Einordnung in die Fair Value Hierarchie ist grundsätzlich auch eine Gegenüberstellung zwischen Fair Value und Buchwert für die einzelnen Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu zeigen.

Nachfolgende Tabelle zeigt diese nur für Positionen, die nicht zum Fair Value bewertet werden, da für Fair Value bewertete Positionen der Buchwert dem Fair Value entspricht. Aufgrund der Fristigkeit grösser einem Jahr erfolgt für gewisse Positionen eine Barwertberechnung unter Zugrundelegung laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze. Für alle anderen Positionen stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar.

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Aktiven				
Flüssige Mittel	4'129'723	4'129'723	3'450'726	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	1'944'825	3'114'861	3'116'584
Kundenausleihungen	12'083'966	12'595'887	11'538'876	12'090'778
Rechnungsabgrenzungen	39'395	39'395	32'568	32'568
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	943'316	945'030	622'932	624'153
Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'652'158	15'708'690	15'860'465	15'939'393
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'169'027	1'215'905	1'228'035	1'289'599
Rechnungsabgrenzungen	30'250	30'250	26'228	26'228

35 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen dar, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung (netting agreement) oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die LLB-Gruppe ist mit diversen Gegenparteien Vereinbarungen eingegangen, welche eine Verrechnung zulassen. Dies sind im Wesentlichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften, Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Over-the-Counter-Transaktionen. Die LLB-Gruppe betreibt keine Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen von Bilanztransaktionen, da

die rechtlichen Voraussetzungen für ein Netting nicht erfüllt sind. Folglich stellt untenstehende Tabelle die in der Bilanz unverrechneten Beträge dar und somit die Risiken, welche die Bank mit den einzelnen abgeschlossenen Geschäften eingegangen ist und welche per Bilanzstichtag bestehen. Die in der Tabelle aufgeführten Informationen stellen nicht das aktuelle Kreditrisiko im Zusammenhang mit den getätigten Geschäften der LLB-Gruppe dar.

in Tausend CHF	In der Bilanz erfasste Beträge	Potenzielle Verrechnungsbeträge		Beträge nach potenziellen Verrechnungen
		Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	
31. 12. 2016				
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Reverse-Repurchase-Geschäfte	238'874	0	176'431	62'443
Positive Wiederbeschaffungswerte	82'607	1'166	74'269	7'172
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	118'747	0	118'747	0
Total Aktiven	440'228	1'166	369'447	69'615
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Repurchase-Geschäfte	42'903	0	42'863	40
Negative Wiederbeschaffungswerte	161'976	0	118'747	43'229
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	2'842	0	2'842	0
Total Passiven	207'721	0	164'452	43'269
31. 12. 2017				
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Reverse-Repurchase-Geschäfte	117'203	0	116'823	380
Positive Wiederbeschaffungswerte	58'740	5'181	48'745	4'813
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	82'199	0	82'199	0
Total Aktiven	258'142	5'181	247'768	5'193
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Repurchase-Geschäfte	150'000	0	149'929	71
Negative Wiederbeschaffungswerte	117'448	0	82'199	35'249
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	1'769	0	1'769	0
Total Passiven	269'217	0	233'897	35'320

36 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Liegenschaften, welche im vollständigen Eigentum einzelner Gruppengesellschaften sind, stehen zur sofortigen Veräusserung bereit. Der Bilanzwert dieser Liegenschaften beträgt CHF 6.7 Mio. und beinhaltet Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentum und Waldgrundstücke. Aus

diesem Pool werden voraussichtlich zwei Liegenschaften im ersten Quartal 2018 veräussert. Deren Bilanzwert beträgt CHF 1.7 Mio. Es wird mit einem Veräusserungsgewinn von rund CHF 0.3 Mio. ausgegangen.

Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften

37 Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	19'933	20'984	- 5.0
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	34'665	41'855	- 17.2
Total Eventualverpflichtungen	54'598	62'839	- 13.1

38 Kreditrisiken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Unwiderrufliche Zusagen	247'724	254'805	- 2.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	9'104	0.4
Total Kreditrisiken	256'865	263'909	- 2.7

39 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	362'276	221'961	63.2
Treuhandkredite	0	403'604	- 100.0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	2'012	404'810	- 99.5
Total Treuhandgeschäfte	364'288	1'030'375	- 64.6

40 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Die LLB hat Wertschriften aus eigenem Besitz ausgeliehen oder verpfändet. Diese sind in der Bilanz der LLB erfasst und in unten stehender Tabelle ausgewiesen. Weiter werden Wertschriften aus fremdem

Besitz, welche die LLB als Sicherheit erhalten und teils weiterverpfändet oder weiterverkauft hat, in der Tabelle offengelegt. Diese sind nicht in der Bilanz der LLB erfasst.

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheit gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	177'305	177'305	33'391	33'391
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	177'305	177'305	33'391	33'391
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheit erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	395'266	0	622'876
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	0	41'864	0	42'707

Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

41 Vorsorgeeinrichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Übereinstimmung mit den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten verfügt die LLB-Gruppe über eine Reihe von Vorsorgeplänen, welche die meisten der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe im Falle von Tod, Invalidität und Pensionierung versichern. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren. An den Vorsorgeplänen beteiligen sich die Mitarbeitenden mit Beitragszahlungen, die von der LLB-Gruppe durch entsprechende Beiträge ergänzt werden. Die Finanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit den lokalen gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen. Die Risikoleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und die Vorsorgeleistungen auf dem angesparten Kapital. Das Vermögen der Vorsorgepläne ist an von der Unternehmung getrennte Stiftungen oder an Versicherungen ausgesondert und kann nicht an den Arbeitgeber zurückfliessen. Für die Berechnung der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invalidität wurde für alle Vorsorgepläne die Sterblichkeitsrate des BVG 2015 verwendet. Die letzten aktuariellen Bewertungen wurden per 31. Dezember 2017 respektive 31. Dezember 2016 vorgenommen. Die aktuariellen Gewinne und Verluste werden über das sonstige Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst.

Für die Vorsorgepläne, welche über Sammelstiftungen abgewickelt werden, bestehen paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommissionen. Der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung setzt sich ebenfalls aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgereglemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktiv Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesem Plan nicht selber über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefasst.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen. Die Stiftungsräte der Vorsorgeeinrichtungen erlassen für die Anlage des Vorsorgevermögens Richtlinien, welche die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BPVG für die Pläne in Liechtenstein und des BVG für die Pläne in der Schweiz. Die zuständigen Stiftungsräte prüfen laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden vierteljährlich geprüft. Periodisch wird zudem von einem externen Beratungsbüro die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Der Vorsorgeplan ist als Beitragsprimat ausgestaltet, das heisst, bei den Altersleistungen wird für jeden Arbeitnehmer ein Sparguthaben geführt. Diesem Sparguthaben werden die jährlichen Sparbeiträge und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts (Leistungsprimat). Der Versicherte kann zudem zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation Einkäufe bis zum reglementarischen Maximum tätigen. Beim Austritt wird das Sparguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder auf ein Vorsorge-Sperrkonto übertragen. Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die betriebliche Altersvorsorge (BPVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BPVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Spargutschriften festgelegt. Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BPVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die Wesentlichen sind das Anlagerisiko, das Zinsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind kongruent rückversichert. Das individuell angesparte Kapital wird aktuell mit einem Rentenumwandlungssatz von 5.60 Prozent im Alter 64 in eine lebenslange Rente umgewandelt. Dieser Satz wird jährlich gesenkt und beträgt ab 1. Januar 2022 5.10 Prozent. Änderungen, welche die reglementarischen Zuwendungen (Beitragszahlungen) der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen oder der Mitarbeitenden betreffen, bedürfen der Zustimmung der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen sowie der Mehrheit aller Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Beiträge des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer finanziert. Die Höhe der Beiträge ist in den Vorsorgereglementen festgelegt. Der Arbeitgeber hat mindestens die Hälfte der Beiträge zu tragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Einmalige Effekte mit Auswirkung auf die Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

Die Personalvorsorgestiftung der LLB AG hat den Umwandlungssatz für die Berechnung der lebenslangen Altersrente gesenkt. Im Geschäftsjahr 2016 führte dies zu einer einmaligen Reduktion des Vorsorgeaufwandes für leistungsorientierte Pläne in Höhe von CHF 10.2 Mio.

Folgende Beträge wurden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital als Vorsorgekosten erfasst:

Vorsorgekosten

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2017	2016	2017	2016
Leistungsorientierte Aufwände				
Dienstzeitaufwand				
Laufender Dienstzeitaufwand	-17'911	-16'090	-449	-452
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, inklusive Effekt aus Kürzungen des Plans	-1'118	10'202	0	0
Total Dienstzeitaufwand	-19'029	-5'888	-449	-452
Nettozinsen				
Zinsaufwand aus leistungsorientiertem Versorgungsplan	-3'565	-3'981	-27	-33
Zinsertrag auf Planvermögen	2'823	3'245	0	0
Total Nettozinsen	-742	-736	-27	-33
Verwaltungsaufwand	-610	-600		0
Erfasste aktuarielle (Verluste) / Gewinne	0	0	-20	125
Total leistungsorientierter Aufwand	-20'381	-7'224	-496	-360
davon Personalaufwand	-20'381	-7'224	-496	-360
davon Finanzaufwand	0	0	0	0
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen für beitragsorientierte Pläne	-231	-212	0	0
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne				
Aktuarielle (Gewinne) / Verluste				
Anfallende Veränderungen aus demografischen Annahmen	0	2'897		
Anfallende Veränderungen aus wirtschaftlichen Annahmen	7'230	-11'331		
Anfallende Veränderungen aus Erfahrungswerten	-8'998	-13'817		
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	17'444	6'473		
Total leistungsorientierter Ertrag / (Aufwand) aus sonstigem Gesamtergebnis	15'676	-15'778		
Total Vorsorgekosten	-4'936	-23'214	-496	-360

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2017	2016	2017	2016
Stand am 1. Januar	516'504	483'502	3'914	4'092
Laufender Dienstzeitaufwand	17'911	16'090	449	452
Beiträge der Arbeitnehmer	7'166	6'910	0	0
Zinsaufwand	3'565	3'981	27	33
Rentenzahlungen und Netto-Freizügigkeitsleistungen	-13'980	-6'026	0	0
Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-12	-2	-624	-536
Aktuarielle (Gewinne)/Verluste	1'768	22'251	20	-125
Planänderungen	1'118	-10'202	0	0
Fremdwährungsdifferenzen	5	0	25	-2
Stand am 31. Dezember	534'045	516'504	3'811	3'914
davon aktiv Versicherte	372'297	357'399		
davon Rentenbezüger	161'748	159'105		
Durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung	17.7	18.3		

Entwicklung des Vorsorgevermögens

in Tausend CHF	Vorsorgepläne	
	2017	2016
Stand am 1. Januar	399'896	376'838
Beiträge der Arbeitnehmer	7'166	6'910
Beiträge des Arbeitgebers	13'637	13'056
Zinsertrag auf Planvermögen	2'823	3'245
Verwaltungsaufwand	-610	-600
Rentenzahlungen und Netto-Freizügigkeitsleistungen	-13'980	-6'026
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	17'444	6'473
Stand am 31. Dezember	426'376	399'896

Das Vorsorgevermögen per 31. Dezember 2017 beinhaltet Aktien der LLB AG mit einem Marktwert von Tausend CHF 15 (31. 12. 2016: Tausend CHF 10). Der für das Geschäftsjahr 2018 erwartete Arbeitgeberbeitrag beläuft sich auf Tausend CHF 13'437 für die Vorsorgepläne und Tausend CHF 560 für die anderen langfristig fälligen Leistungen.

Zusammensetzung der in der Bilanz erfassten Nettoschuld

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	533'222	516'002	0	0
Abzüglich Marktwert des Vermögens	426'376	399'896	0	0
Unter-/ (Über-)deckung	106'846	116'106	0	0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	823	502	3'811	3'914
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	107'669	116'608	3'811	3'914

Anlagekategorien und erwartete Rendite

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
	Anteil am Gesamtvermögen	Anteil am Gesamtvermögen
Aktien		
kotierte Marktpreise (Level 1)	90'895	80'977
nicht kotierte Marktpreise	0	0
Obligationen		
kotierte Marktpreise (Level 1)	154'196	150'954
nicht kotierte Marktpreise	0	0
Immobilien		
kotierte Marktpreise (Level 1)	1'581	1'193
nicht kotierte Marktpreise	24'600	24'894
Alternative Finanzanlagen	28'937	910
Qualifizierte Versicherungspolicen	97'431	91'888
Andere Finanzanlagen	0	18'790
Flüssige Mittel	28'736	30'290

Die erwarteten Renditen für Obligationen und Aktien basieren auf der Rendite für langfristige Bundesobligationen und entsprechenden Markterwartungen. Die übrigen erwarteten Renditen basieren auf Erfahrungswerten.

Gewichtete Durchschnitte der wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen

in Prozent	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Diskontierungszinssatz	0.70	0.70	0.75	0.74
Künftige Gehaltssteigerungen	1.50	1.50	1.58	1.56
Künftige Rentenanpassungen	0.00	0.05	0.92	0.94
Lebenserwartung im Alter von 65 in Jahren				
Geburtsjahr	1972	1971	1972	1971
Männer	24.26	24.18	24.26	24.18
Frauen	26.29	26.22	26.29	26.22
Geburtsjahr	1952	1951	1952	1951
Männer	22.38	22.26	22.38	22.26
Frauen	24.43	24.32	24.43	24.32

Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse für die den Berechnungen zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen zeigt, wie sich der Barwert der Vorsorgeverpflichtungen durch eine mögliche Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen am Bilanzstichtag verändern würde. Dabei wird jeweils nur die aufgeführte Annahme verändert, alle anderen Annahmen bleiben unverändert.

in Tausend CHF	Vorsorgepläne			
	31.12.2017		31.12.2016	
	+ 0.25 %	- 0.25 %	+ 0.25 %	- 0.25 %
Diskontierungszinssatz	- 23'292	25'044	- 23'242	25'009
Gehaltsentwicklung	2'236	- 2'178	2'132	- 2'076
Verzinsung der Altersguthaben	5'448	- 5'314	5'369	- 5'235
in Tausend CHF	+ 1 Jahr	- 1 Jahr	+ 1 Jahr	- 1 Jahr
	13'664	- 13'861	13'726	- 13'923

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

42 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die LLB-Gruppe wird vom Land Liechtenstein beherrscht, das 57,5 Prozent der Namenaktien der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, hält. Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 6,2 Prozent ihrer eigenen Aktien und 0,2 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Die übrigen Namenaktien befinden sich im Streubesitz.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LLB-Gruppe gehören: das Land Liechtenstein, assoziierte Gesellschaften, die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, die von diesen Personen entweder durch Mehrheitsbeteiligung, oder infolge ihrer Rolle als

Präsident des Verwaltungsrates und / oder Vorsitzender der Gruppenleitung kontrolliert werden, sowie eigene Vorsorgestiftungen.

Die LLB-Gruppe wickelt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auch Bankgeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen ab. Dabei handelt es sich vor allem um Ausleihungen, Einlagen und Dienstleistungsgeschäfte. Die Volumen dieser Transaktionen, die Bestände sowie die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben sind nachstehend aufgeführt.

Für eine detaillierte Aufstellung aller Mutter-Tochter-Beziehungen der LLB-Gruppe siehe «Konsolidierungskreis», Seite 177.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

	Honorar fix °		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
in Tausend CHF	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Vergütungen												
Mitglieder des Verwaltungsrates **	772	764	0	0	119	107	0	0	170	170	1'061	1'041
Mitglieder der Geschäftsleitung ***	3'055	3'120	842	1'131	1'046	1'020	0	0	842	1'131	5'785	6'402

° Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

** Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern.

*** Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Georg Wohlwend, Präsident seit 13.05.2017	0	0	0	0	0	0
Hans-Werner Gassner, Präsident bis 12.05.2017	0	0	0	0	0	0
Markus Foser, Vizepräsident	300	300	700	700	1'000	1'000
Markus Büchel, Mitglied	1'285	1'291	0	0	1'285	1'291
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	400	400	0	0	400	400
Roland Oehri, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Nahestehende Personen	553	1'075	350	350	903	1'425
Total	2'539	3'066	1'050	1'050	3'589	4'116
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'005	1'005	0	0	1'005	1'005
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen	0	0	0	0	0	0
Total	3'815	3'815	0	0	3'815	3'815

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2017 zwischen 1 und 95 Monaten (Vorjahr: zwischen 13 und 107 Monaten) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 1.10 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.65 %). Bei Hypotheken zu marktüblichen Konditionen mit variablem Zinssatz liegt die Laufzeit zwischen 2 bis 23 Monaten (Vorjahr: zwischen 14 und 35 Monaten).

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2017 zwischen 10 und 90 Monaten (Vorjahr: zwischen 22 und 102 Monaten) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 0.4 bis 1.88 %).

2017 wurden keine neuen Darlehen gewährt. Der Fair Value der Deckungen für im Vorjahr neu gewährte Darlehen betrug Tausend CHF 1'577.

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 1'000) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz. Sonstige Kredite an die Geschäftsleitung betragen Tausend CHF 246 (Vorjahr: Tausend CHF 246).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen und sonstige Kredite an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 168) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Geschäftsvorfälle mit Organen und nahestehenden Personen

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	7'931	7'639	3.8
Gewährte Darlehen	0	700	-100.0
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-528	-408	29.3
Stand am 31. Dezember	7'403	7'931	-6.7
Einlagen			
Stand am 1. Januar	5'370	4'673	14.9
Veränderung	-49	697	
Stand am 31. Dezember	5'321	5'370	-0.9
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	103	112	-8.3
Zinsausgaben	-3	-2	31.4
Übrige Einnahmen *	25	18	39.4
Übrige Ausgaben **	-11	-4	169.5
Total	114	124	-7.7

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

** Leistungen im Zusammenhang mit Beratung.

Geschäftsvorfälle mit der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	342	765	-55.3
Veränderung	25	-423	
Stand am 31. Dezember	367	342	7.2
Einlagen			
Stand am 1. Januar	17'597	7'812	125.3
Veränderung	9'838	9'785	0.5
Stand am 31. Dezember	27'435	17'597	55.9
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	0	0	
Zinsausgaben	-21	-8	168.6
Übrige Einnahmen *	682	641	6.4
Übrige Ausgaben	0	2	-100.0
Total	660	635	4.0

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für die eigene Vorsorgeeinrichtung gewährt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	0	0	
Veränderung	0	0	
Stand am 31. Dezember	0	0	
Einlagen			
Stand am 1. Januar	742	546	35.9
Veränderung	21'056	196	
Stand am 31. Dezember	21'798	742	
Einnahmen und Ausgaben			
Übrige Einnahmen	41	1	
Total	41	1	

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für nahestehende Unternehmen gewährt.

Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Tätigkeit	Währung	Grundkapital	Konzernbeteiligung (in Prozent)	
					gem. IFRS	Rechtlich
Vollkonsolidierte Gesellschaften						
Bank Linth LLB AG *	Uznach (CH)	Bank	CHF	16'108'060	74.8	74.2
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz (FL)	Bank	CHF	154'000'000	100.0	100.0
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	Wien (AT)	Bank	EUR	2'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG	Vaduz (FL)	Vermögensverwaltungs- gesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Berufliche Vorsorge AG	Lachen (CH)	Vorsorgeeinrichtung	CHF	500'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungen AG	Uznach (CH)	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG	Vaduz (FL)	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
LLB Invest AGmVK	Vaduz (FL)	Investmentgesellschaft	CHF	65'000	100.0	100.0
LLB Linth Holding AG	Uznach (CH)	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmVK	Vaduz (FL)	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Vaduz (FL)	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0
Assoziierte Gesellschaften und Joint Venture						
Data Info Services AG	Vaduz (FL)	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften						
Keine						
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Gesellschaften						
Keine						
Namensänderungen im Geschäftsjahr 2017						
Keine						

* Am 31. Dezember 2017 hält die LLB-Gruppe 74.2 Prozent des Aktienkapitals und der Stimmen an der Bank Linth LLB AG. Die Bank Linth LLB AG hält 4'985 eigene Aktien per 31. Dezember 2017. Dies erhöht die Konzernbeteiligung der LLB-Gruppe an der Bank Linth LLB AG und weicht um diese Anzahl eigener Aktien von der rechtlichen Konzernbeteiligung ab.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Veräusserungen oder Verluste an Beherrschung beziehungsweise Eigentumsanteilen. Per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2016 bestehen keine massgeblichen Beschränkungen in Bezug auf die Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten von Gruppengesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden. Per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2016 bestehen keine Anteile an konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Es gehört zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe, Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften. In der Risikopolitik definiert die LLB-Gruppe qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle. Zudem wird der organisatorische und methodische Rahmen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken bestimmt. Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikofähigkeit der LLB-Gruppe sicher.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Gruppenverwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe ist für die Regelung der Grundsätze des Risikomanagements sowie für die Festlegung der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften verantwortlich. Er legt die grundsätzliche Risikopolitik und die Risikotoleranz fest. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird er durch das Group Risk Committee unterstützt.

Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist für die Gesamtsteuerung der Risiken innerhalb der vom Gruppenverwaltungsrat definierten Risikobereitschaft und für die Umsetzung der Risikomanagementprozesse zuständig. Sie wird in dieser Aufgabe durch diverse Risk Committee unterstützt.

Group Credit & Risk Management

Das Group Credit & Risk Management identifiziert, bewertet, überwacht und rapportiert die massgeblichen Risiken der LLB-Gruppe und ist funktional sowie organisatorisch unabhängig von den operativen Einheiten. Es unterstützt die Gruppenleitung bei der Gesamtrisikosteuerung.

Risikokategorien

Die LLB-Gruppe ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Sie unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

Marktrisiko

Das Verlustrisiko resultiert aus ungünstigen Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen und anderen relevanten Marktparametern.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen oder am Markt zu einem angemessenen Preis Mittel aufnehmen zu können, um aktuellen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der LLB-Gruppe beziehungsweise einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann. Dies kann für die LLB-Gruppe einen finanziellen Verlust zur Folge haben.

Operationelles Risiko

Ein operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

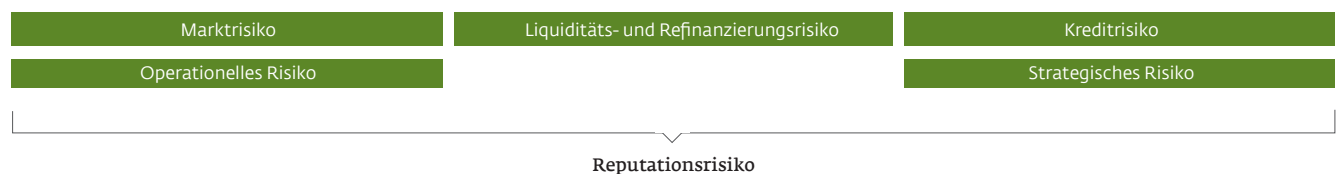
Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren aus Beschlüssen der Unternehmensführung, welche die Überlebens- und Entwicklungsfähigkeit sowie die Unabhängigkeit der LLB-Gruppe negativ beeinflussen.

Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen.

Risikokategorien



Risikomanagementprozess



Risikomanagementprozess

Damit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden können, ist die Implementierung eines effizienten Risikomanagementprozesses unabdingbar. Dieser soll über alle Stufen der LLB-Gruppe eine Kultur des Risikobewusstseins schaffen. Der Gruppenverwaltungsrat hat eine Risikostrategie festgelegt, die den operativen Einheiten einen Rahmen für die Handhabung von Risiken vorgibt. Je nach Art der Risiken wurden nicht nur Verlustobergrenzen festgelegt, sondern auch detaillierte Regelwerke erstellt, die bestimmen, welche Risiken unter den definierten Gegebenheiten eingegangen werden dürfen, beziehungsweise wann Massnahmen zur Risikosteuerung einzuleiten sind.

In der Grafik Risikomanagementprozess ist der Regelkreis des Risikomanagementprozesses der LLB-Gruppe dargestellt.

1 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden Schwankungen von Zinsen, Währungen und Kursen an den Finanz- und Kapitalmärkten verstanden. Zu unterscheiden ist zwischen Marktrisiken im Handelsbuch und Marktrisiken im Bankenbuch. Das Verlustpotenzial besteht primär in einer Wertminderung der Guthaben beziehungsweise einer Wertsteigerung der Verpflichtungen (Marktwertperspektive) sowie sekundär in einer Minderung der laufenden Erträge beziehungsweise einer Erhöhung der laufenden Aufwendungen (Ertragsperspektive).

1.1 Marktrisikomanagement

Die LLB-Gruppe verfügt über ein differenziertes Management und Kontrollsystem für Marktrisiken. Der Prozess der Marktrisikosteuerung besteht aus einem komplexen Regelwerk, das die Identifikation und die einheitliche Bewertung von marktrisikorelevanten Daten sowie die Steuerung, die Überwachung und das Reporting der Marktrisiken beinhaltet.

Handelsbuch

Das Handelsbuch umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum kurzfristigen Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten werden. Diese Aufgaben stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft.

Die LLB-Gruppe führt «Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang» gemäss Artikel 94 (1) CRR. Die Einhaltung wird mittels Limitensystem begrenzt und durch das Group Risk Management überwacht. Aufgrund der Wesentlichkeit wird das Handelsbuch im Weiteren nicht mehr im Detail erläutert.

Bankenbuch

Mit den Beständen im Bankenbuch werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit Erträge zu erwirtschaften.

Das Marktrisiko im Bankenbuch umfasst im Wesentlichen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiken.

Wechselkursrisiko

Als Wechselkursrisiko bezeichnet man das aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehende Risiko. Dessen Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher von der Bank eingegangenen Positionen.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man nachteilige Auswirkungen veränderter Marktzinssätze auf das Kapital oder die laufenden Erträge. Unterschiedliche Zinsfestlegungsfristen von Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus bilanziellen Geschäften und Derivaten stellen dessen bedeutendste Grundlage dar.

Aktienkursrisiko

Unter dem Aktienkursrisiko versteht man das Verlustrisiko, das sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen in den Marktpreisen von Aktien ergibt.

1.2 Bewertung von Marktrisiken

Sensitivitätsanalyse

Bei der Sensitivitätsanalyse wird ein Risikofaktor verändert. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Änderung des Risikofaktors auf das betreffende Portfolio abgeschätzt.

Value at Risk

Das Value at Risk-Konzept quantifiziert den möglichen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen während einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Szenario-Analyse

Während das Value at Risk-Konzept eine Aussage über mögliche Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, kann es keine Aussage über drohende Verluste unter extremen Bedingungen treffen. Die Zielsetzung von Szenario-Analysen der LLB-Gruppe besteht darin, die Wirkung von Normal- und Stressszenarien zu simulieren.

1.3 Steuerung von Marktrisiken

Die einzelnen Gruppengesellschaften steuern ihre Zinsrisiken innerhalb der vorgegebenen Limiten in eigener Verantwortung. Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich mittels Zinssatzswaps. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Value-at-Risk- und Sensitivitätslimiten.

Im Kundengeschäft werden Währungsrisiken grundsätzlich währungskongruent angelegt beziehungsweise refinanziert. Das verbleibende Währungsrisiko wird anhand von Sensitivitätslimiten eingeschränkt.

Aktienanlagen werden mittels Nominallimiten begrenzt.

1.4 Überwachung und Reporting von Marktrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Marktrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Marktrisiken zuständig.

1.5 Sensitivitäten nach Risikoarten

Sensitivitäten

Die Währungssensitivität betrifft sowohl zinssensitive als auch nicht zinssensitive Instrumente. Die Bestimmung der Sensitivität von Instrumenten in Fremdwährung erfolgt durch Multiplikation des CHF-Marktwerts mit der angenommenen Wechselkursänderung von + / - 10 Prozent.

Die Zinssensitivität misst die Marktwertveränderung auf zinssensitiven Instrumenten für die LLB-Gruppe durch eine lineare Zinsänderung um + / - 100 Basispunkte.

Die Aktienkursrisiken werden unter der Annahme einer Kursveränderung von + / - 10 Prozent der Aktienkurse berechnet.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis

Wechselkursrisiko

Die aus der Bewertung von Transaktionen und Salden resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Die aus der Überführung der funktionalen Währung in die Berichtswährung resultierenden Kurserfolge werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis verbucht.

Zinsänderungsrisiko

Die LLB-Gruppe erfasst Kundenausleihungen in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Dies bedeutet, dass eine Zinssatzänderung zu keiner Änderung des bilanzierten Betrags und somit zu keiner wesentlichen erfolgswirksamen Erfassung von Effekten aus einer Zinssatzänderung führt. Jedoch können Zinsänderungen zu Risiken führen, da die LLB-Gruppe langfristig ausgegebene Kredite hauptsächlich durch Kundengelder finanziert. Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden diese Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft der LLB-Gruppe im Wesentlichen mittels Zinssatzswaps abgesichert. Bei Erfüllen der IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting für Sicherungsinstrument (Zinssatzswap) und Grundgeschäft (Kundenausleihung) erfolgt für den gehedgten Teil der Kundenausleihungen eine Bilanzierung zum Fair Value. Weitere Informationen zur Bilanzierung sind in Abschnitt 2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte auf Seite 133 aufgeführt.

Die Hypothekarforderungen weisen per 31. Dezember 2017 einen Wert von CHF 10'555 Mio. auf. Die auf diesem Portfolio bestehenden Zinsänderungsrisiken werden zu 12.8 Prozent mittels Zinssatzswaps abgesichert.

Aktienkursrisiko

Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. Das Aktienkursrisiko, resultierend aus der Bewertung zu aktuellen Marktpreisen, spiegelt sich in der Erfolgsrechnung beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis wider.

Sensitivitäten

	31.12.2017	31.12.2016
in Tausend CHF	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	8'342	10'581
davon erfolgswirksam	3'462	6'505
davon erfolgsneutral	4'880	4'076
Zinsänderungsrisiko	61'046	52'598
davon erfolgswirksam	17'111	20'716
davon erfolgsneutral	43'935	31'882
Aktienkursrisiko °	26'265	38'556
davon erfolgswirksam	26'265	29'315
davon erfolgsneutral	0	9'241

° Entspricht einer 10-prozentigen Veränderung der Beteiligungstitel (vgl. Anmerkung 16).

Wechselkursrisiko nach Währungen

	31.12.2017	31.12.2016
in Tausend CHF	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	8'342	10'581
davon USD	40	856
davon EUR	7'865	8'593
davon Übrige	437	1'131

1.6 Wechselkursrisiken

Währungsexposure per 31. Dezember 2016

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'362'665	527	87'091	443	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	350'834	1'042'206	1'236'917	484'904	3'114'861
Kundenausleihungen	10'618'047	568'203	274'832	77'794	11'538'876
Handelsbestände	3'612	164	5	0	3'781
Derivative Finanzinstrumente	80'776	462	15	1'354	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	966'071	323'351	145'001	4'195	1'438'618
Beteiligung an Joint Venture	47	0	0	0	47
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'409	0	561	0	124'970
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'018	0	0	0	16'018
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	118'403	0	29	0	118'432
Laufende Steuerforderungen	1'205	0	0	0	1'205
Latente Steuerforderungen	18'809	0	0	0	18'809
Rechnungsabgrenzungen	23'402	4'663	4'223	279	32'567
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	845	0	0	0	845
Übrige Aktiven	3'152	12	267	12'336	15'767
Total bilanzwirksame Aktiven	15'688'295	1'939'588	1'748'941	581'304	19'958'129
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'418'568	3'023'018	2'292'267	909'190	8'643'043
Total Aktiven	18'106'863	4'962'606	4'041'208	1'490'494	28'601'172
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	515'203	11'970	70'724	25'035	622'932
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'608'453	2'595'748	2'062'784	593'480	15'860'465
Derivative Finanzinstrumente	161'208	462	15	291	161'976
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'218'479	0	9'556	0	1'228'035
Laufende Steuerverpflichtungen	10'398	0	0	0	10'398
Latente Steuerverpflichtungen	13'745	0	0	0	13'745
Rechnungsabgrenzungen	18'127	5'360	2'548	192	26'227
Rückstellungen	51'071	0	0	0	51'071
Übrige Verpflichtungen	164'105	2'816	8'937	1'047	176'905
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	24'968	0	0	0	24'968
Eigene Aktien	-167'045	0	0	0	-167'045
Gewinnreserven	1'758'816	0	0	0	1'758'816
Sonstige Reserven	-74'511	0	0	0	-74'511
Minderheitsanteile	110'146	0	0	0	110'146
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'567'164	2'616'356	2'154'564	620'045	19'958'129
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'644'920	2'337'690	1'800'714	859'135	8'642'459
Total Fremd- und Eigenkapital	18'212'084	4'954'046	3'955'278	1'479'180	28'600'587
Nettoposition pro Währung	-105'221	8'561	85'930	11'315	585

Währungsexposure per 31. Dezember 2017

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'972'410	774	156'109	430	4'129'723
Forderungen gegenüber Banken	160'567	770'260	517'021	492'585	1'940'433
Kundenausleihungen	11'187'822	419'290	409'493	67'361	12'083'966
Handelsbestände	57	1	4	0	62
Derivative Finanzinstrumente	58'139	155	0	446	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	847'883	362'089	250'101	0	1'460'073
Beteiligung an Joint Venture	33	0	0	0	33
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'370	0	707	0	125'077
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	0	0	0	15'000
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	112'755	0	141	0	112'896
Laufende Steuerforderungen	0	0	890	0	890
Latente Steuerforderungen	11'347	0	1'295	0	12'642
Rechnungsabgrenzungen	28'487	4'122	6'258	528	39'395
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6'734	0	0	0	6'734
Übrige Aktiven	2'099	30	35	29'650	31'814
Total bilanzwirksame Aktiven	16'527'703	1'556'721	1'342'054	591'000	20'017'478
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'923'511	3'430'084	4'051'686	904'956	11'310'237
Total Aktiven	19'451'214	4'986'805	5'393'740	1'495'956	31'327'715
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	705'480	65'559	134'863	37'414	943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'459'558	2'411'887	2'200'361	580'352	15'652'158
Derivative Finanzinstrumente	116'849	155	0	445	117'449
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'161'240	0	7'787	0	1'169'027
Laufende Steuerverpflichtungen	16'876	0	202	0	17'078
Latente Steuerverpflichtungen	14'472	0	0	0	14'472
Rechnungsabgrenzungen	19'382	6'309	3'628	930	30'250
Rückstellungen	28'128	0	0	0	28'128
Übrige Verpflichtungen	148'826	2'419	8'843	2'531	162'619
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	23'509	0	0	0	23'509
Eigene Aktien	-163'886	0	0	0	-163'886
Gewinnreserven	1'815'454	0	0	0	1'815'454
Sonstige Reserven	-62'371	0	0	0	-62'371
Minderheitsanteile	116'276	0	0	0	116'276
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'553'794	2'486'329	2'355'684	621'672	20'017'478
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4'983'784	2'500'075	2'959'401	869'916	11'313'176
Total Fremd- und Eigenkapital	19'537'578	4'986'404	5'315'086	1'491'588	31'330'656
Nettoposition pro Währung	-86'364	401	78'654	4'368	-2'940

1.7 Zinsbindungsbilanz

Zinsbindung der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal)

in Tausend CHF	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2016						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	1'490'128	412'424	1'112'328	0	0	3'014'881
Kundenausleihungen	1'803'964	2'122'006	1'344'164	4'599'144	1'632'364	11'501'642
Handelsbestände	0	0	0	1'368	2'530	3'898
Finanzanlagen	19'490	42'397	140'269	738'151	76'176	1'016'483
Total finanzielle Aktiven	6'764'308	2'576'827	2'596'762	5'338'662	1'711'070	18'987'630
Derivative Finanzinstrumente	120'000	416'000	810'000	15'000	0	1'361'000
Total	6'884'308	2'992'827	3'406'762	5'353'662	1'711'070	20'348'630
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	267'217	35'000	240'000	80'000	0	622'217
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'126'131	1'325'260	2'854'055	4'417'172	30'029	15'752'647
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	6'980	16'478	198'571	606'041	395'890	1'223'960
Total finanzielle Passiven	7'400'328	1'376'738	3'292'627	5'103'212	425'919	17'598'824
Derivative Finanzinstrumente	0	15'000	170'000	556'000	620'000	1'361'000
Total	7'400'328	1'391'738	3'462'627	5'659'212	1'045'919	18'959'824
Zinsbindungslücke	-516'020	1'601'089	-55'865	-305'550	665'151	1'388'806
31.12.2017						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	4'047'118	0	0	0	0	4'047'118
Forderungen gegenüber Banken	1'221'406	292'063	352'212	0	0	1'865'681
Kundenausleihungen	1'928'814	2'178'679	1'412'059	4'932'182	1'608'292	12'060'027
Handelsbestände	0	0	0	0	50	50
Finanzanlagen	30'045	57'355	272'902	753'211	56'824	1'170'337
Total finanzielle Aktiven	7'227'383	2'528'098	2'037'174	5'685'393	1'665'166	19'143'213
Derivative Finanzinstrumente	80'000	466'000	750'000	55'000	0	1'351'000
Total	7'307'383	2'994'098	2'787'174	5'740'393	1'665'166	20'494'213
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	507'316	90'000	286'000	60'000	0	943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden	6'744'759	1'362'895	2'958'717	4'460'008	20'000	15'546'378
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	8'350	28'212	136'036	606'346	390'083	1'169'027
Total finanzielle Passiven	7'260'424	1'481'107	3'380'753	5'126'354	410'083	17'658'721
Derivative Finanzinstrumente	0	35'000	131'000	730'000	455'000	1'351'000
Total	7'260'424	1'516'107	3'511'753	5'856'354	865'083	19'009'721
Zinsbindungslücke	46'959	1'477'991	-724'580	-115'961	800'083	1'484'492

In der Zinsbindungsbilanz werden die Aktiv- und Passivüberhänge aus den bilanziellen Festzinspositionen sowie den zinssensitiven Derivatepositionen ermittelt und in Laufzeitbändern unterteilt. Die Positionen mit einer unbestimmten Zinsbindungsdauer werden auf Basis einer Replikation den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet.

2 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen (Refinanzierungskosten) beziehungsweise Aktiven nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

2.1 Liquiditätsrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Liquiditätsrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind. Das zugrunde liegende Reglement, einschliesslich der Risikotoleranz der LLB-Gruppe, wird von der Gruppenleitung regelmässig geprüft und durch den Gruppenverwaltungsrat genehmigt. Im Reglement werden die auf die LLB-Gruppe anzuwendenden Liquiditätsrisikolimiten festgelegt.

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements bei der LLB-Gruppe beinhaltet die folgenden Punkte:

- jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- Einhaltung der regulatorischen Auflagen
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur
- Optimierung der Zahlungsströme innerhalb der LLB-Gruppe

2.2 Bewertung von Liquiditätsrisiken

Szenario-Analysen spielen im Konzept des Liquiditätsrisikomanagements eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiven, das heisst der Liquiditätseigenschaften des Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Szenarien.

2.3 Krisenplanung

Das Liquiditätsrisikomanagement der LLB-Gruppe unterhält eine Krisenplanung. Diese beinhaltet eine Übersicht zu Notfallmassnahmen, alternativen Finanzierungsquellen sowie zur Governance in Stresssituationen.

2.4 Überwachung und Reporting von Liquiditätsrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken zuständig.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten nach vertraglichen Laufzeiten, getrennt nach derivativen und nicht-derivativen finanziellen Finanzinstrumenten sowie für Ausserbilanzgeschäfte. Die Werte der derivativen finanziellen Finanzinstrumente stellen Wieder-

beschaffungswerte dar. Alle anderen Werte entsprechen nominalen Werten, das heisst etwaige Zins- und Couponzahlungen werden mit einbezogen.

Fälligkeitsstruktur derivativer Finanzinstrumente

	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total	
in Tausend CHF	PW °	NW °	PW °	NW °	PW °	NW °	PW °	NW °	PW °	NW °
31.12.2016										
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand										
Zinsinstrumente										
Swaps	0	0	0	3'662	0	38'286	0	36'180	0	78'128
Terminkontrakte	21	364	8	696	0	0	0	0	30	1'060
Devisen										
Terminkontrakte	60'524	60'500	15'834	15'153	325	316	0	0	76'683	75'969
Optionen (OTC)	402	402	2'613	2'613	0	0	0	0	3'015	3'015
Edelmetalle										
Terminkontrakte	226	251	0	0	0	0	0	0	226	251
Optionen (OTC)	0	0	6	6	0	0	0	0	6	6
Beteiligungstitel / Indizes										
Optionen (OTC)	1'316	1'316	0	0	54	54	0	0	1'369	1'369
Aktien										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	62'488	62'832	18'462	22'130	379	38'656	0	36'180	81'329	159'798
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung										
Zinsinstrumente										
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178
Total derivative Finanzinstrumente	62'488	62'832	18'462	22'249	379	38'724	1'279	38'171	82'607	161'976

° PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total	
in Tausend CHF	PW °	NW °	PW °	NW °	PW °	NW °	PW °	NW °	PW °	NW °
31.12.2017										
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand										
Zinsinstrumente										
Swaps	0	438	0	2'440	13	40'218	0	12'207	13	55'302
Terminkontrakte	9	87	0	59	2	0	0	0	11	146
Devisen										
Terminkontrakte	46'014	49'330	7'426	7'052	714	701	0	0	54'154	57'082
Optionen (OTC)	282	282	2'365	2'365	1	1	0	0	2'649	2'649
Edelmetalle										
Terminkontrakte	0	0	5	5	0	0	0	0	5	5
Optionen (OTC)	0	0	25	25	0	0	0	0	25	25
Beteiligungstitel / Indizes										
Optionen (OTC)	390	390	0	0	56	56	0	0	445	445
Aktien										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	46'695	50'526	9'821	11'945	785	40'975	0	12'207	57'302	115'653
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung										
Zinsinstrumente										
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	0	0	94	1'438	1'701	1'438	1'795
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	0	0	0	0	0	94	1'438	1'701	1'438	1'795
Total derivative Finanzinstrumente	46'695	50'526	9'821	11'945	785	41'069	1'438	13'908	58'740	117'448

° PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

Fälligkeitsstruktur nicht-derivativer Finanzinstrumente und Ausserbilanzgeschäfte

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2016							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	411'568	0	1'494'498	1'117'179	0	0	3'023'244
Kundenausleihungen	211'975	271'140	2'006'931	1'816'899	6'010'938	1'690'004	12'007'887
Handelsbestände	0	0	1	12	1'418	2'574	4'006
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	39'040	150'140	783'578	77'136	1'049'893
Rechnungsabgrenzungen	0	0	32'568	0	0	0	32'568
Total finanzielle Aktiven	4'074'268	271'140	3'573'038	3'084'229	6'795'934	1'769'714	19'568'324
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	109'314	0	192'805	239'817	80'017	0	621'953
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'662'008	4'814'828	590'059	562'192	105'865	30'309	15'765'261
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	27'253	208'283	639'049	403'128	1'277'713
Rechnungsabgrenzungen	0	0	26'228	0	0	0	26'228
Total finanzielle Passiven	9'771'323	4'814'828	836'345	1'010'292	824'931	433'437	17'691'155
Netto-Liquiditätsexposure	-5'697'054	-4'543'688	2'736'693	2'073'937	5'971'004	1'336'277	1'877'169
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	62'839	0	0	0	0	0	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	254'805	0	0	0	0	0	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	0	9'104

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2017							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	4'047'118	0	0	0	0	0	4'047'118
Forderungen gegenüber Banken	619'445	0	897'614	355'689	0	0	1'872'749
Kundenausleihungen	173'600	230'840	1'997'778	1'847'052	6'620'538	1'674'715	12'544'523
Handelsbestände	0	0	0	0	1	51	53
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	59'767	282'136	794'964	65'635	1'202'502
Rechnungsabgrenzungen	0	0	39'395	0	0	0	39'395
Total finanzielle Aktiven	4'840'163	230'840	2'994'555	2'484'877	7'415'503	1'740'401	19'706'339
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	201'995	0	395'068	285'664	60'092	0	942'819
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'832'032	4'383'451	506'416	666'973	147'621	20'145	15'556'638
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	40'246	144'432	632'340	395'637	1'212'656
Rechnungsabgrenzungen	0	0	30'250	0	0	0	30'250
Total finanzielle Passiven	10'034'027	4'383'451	971'980	1'097'070	840'052	415'782	17'742'362
Netto-Liquiditätsexposure	-5'193'863	-4'152'611	2'022'575	1'387'807	6'575'451	1'324'619	1'963'978
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	54'598	0	0	0	0	0	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	247'724	0	0	0	0	0	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	0	0	9'141

3 Kreditrisiken

Der Vermeidung von Kreditverlusten und der Früherkennung von Ausfallrisiken kommt innerhalb des Kreditrisikomanagements eine entscheidende Bedeutung zu. Neben einem systematischen Risiko-/ Rendite-Management auf Einzelkreditenebene verfolgt die LLB-Gruppe eine proaktive Steuerung ihrer Kreditrisiken auf Kreditportfolioebene. Im Vordergrund stehen eine Senkung des Gesamtrisikos durch Diversifikation sowie eine Verstärkung der erwarteten Renditen.

3.1 Kreditrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Kreditrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind.

Die LLB-Gruppe übt das Kreditgeschäft für Privat- und Firmenkunden grundsätzlich auf besicherter Basis aus. Der Prozess der Kreditgewährung basiert auf einer eingehenden Beurteilung der Bonität des Schuldners, der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes der Sicherheiten sowie auf der Risikoeinstufung im Ratingverfahren durch erfahrene Kreditspezialisten. Kreditgenehmigungen unterliegen einer festgelegten Kompetenzordnung. Ein wesentliches Merkmal des Kreditgenehmigungsverfahrens ist die Trennung zwischen Markt und Marktfolge.

Darüber hinaus tätigt die LLB-Gruppe Geschäfte mit Banken auf gedeckter und ungedeckter Basis. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimits genehmigt.

Ratingklassen (Masterskala)

LLB-Rating	Beschreibung	Externes Rating ^{oo}
1 bis 4	Investment Grade	AAA, Aa1, Aa2, Aa3, A1, A2, A3, Baa1, Baa2, Baa3
5 bis 8, nicht geratet ^o	Standard Monitoring	Ba1, Ba2, Ba3, B1, B2
9 bis 10	Special Monitoring	B3, Caa, Ca, C
11 bis 14	Sub-standard	Default

^o Bei den nicht gerateten Kunden handelt es sich um gedeckte und betragslich begrenzte Forderungen.

^{oo} Die LLB-Gruppe verwendet für die Unterlegung der Kreditrisiken im Standardansatz ausschliesslich die externen Ratings der anerkannten Ratingagentur Moody's (für die Segmente Forderungen gegenüber Banken, Finanzgesellschaften und Wertpapierfirmen, Forderungen gegenüber Unternehmen sowie Forderungen gegenüber internationalen Organisationen).

Erwarteter Verlust

Der erwartete Verlust ist ein zukunftsbezogenes, statistisches Konzept, mit dem die LLB-Gruppe die durchschnittlichen, jährlich anfallenden Kosten schätzt, wenn Positionen des aktuellen Portfolios als gefährdet eingestuft werden. Er errechnet sich aus dem Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Gegenpartei, dem erwarteten Kreditengagement gegenüber dieser Gegenpartei zum Zeitpunkt des Ausfalls sowie der Höhe der Verlustquote.

3.2 Bewertung von Kreditrisiken

Die konsistente Bewertung der Kreditrisiken stellt eine zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Risikomanagement dar. Das Kreditrisiko kann dabei in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls unterteilt werden.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die LLB-Gruppe beurteilt die Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Gegenparteien anhand diverser interner Ratingverfahren. Diese sind auf die unterschiedlichen Charakteristika des Kreditnehmers abgestimmt. Die für das Kreditrisikomanagement verwendeten Ratings gegenüber Banken und Schuldtiteln basieren auf externen Ratings von anerkannten Ratingagenturen.

Die Überleitung der internen zu den externen Ratings erfolgt anhand nachstehender Masterskala.

Verlustquote

Die Verlustquote bei Ausfall wird durch den Besicherungsanteil sowie die Kosten der Sicherheitenverwertung beeinflusst. Sie wird in Prozent des jeweiligen Engagements ausgedrückt.

Die Verlustpotenziale auf Portfolioebene werden bei der LLB-Gruppe folgendermassen unterteilt:

Value-at-Risk-Ansatz

Der Value-at-Risk-Ansatz zielt darauf ab, das Ausmass von Schwankungen in den eingetretenen Kreditverlusten mittels eines statistischen Modells zu erfassen und die Veränderung des Risikostatus des Kreditportfolios darzustellen.

Szenario-Analyse

Das Modellieren extremer Kreditverluste erfolgt anhand von Stressszenarien, die es ermöglichen, unter Berücksichtigung der bestehenden Risikokonzentration die Auswirkungen von Schwankungen der Ausfallraten und der zur Sicherung übereigneten Vermögenswerte in jedem Portfolio zu bewerten.

3.3 Steuerung von Kreditrisiken

Das Steuern von Kreditrisiken hat die Aufgabe, die Risikosituation der LLB-Gruppe aktiv zu beeinflussen. Dies erfolgt mittels eines Limitensystems, eines risikoadjustierten Pricings, durch die Möglichkeit des Einsatzes von Instrumenten zur Risikoabsicherung sowie der gezielten Rückführung von Engagements. Die Risikosteuerung findet sowohl auf Einzelkredit- als auch auf Portfolioebene statt.

Risikobegrenzung

Zur Begrenzung der Kreditrisiken verfügt die LLB-Gruppe über ein umfassendes Limitensystem. Neben der Limitierung von einzelnen Kundenrisiken setzt die LLB-Gruppe zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken Limiten auf Regionen und Branchen aus.

Risikominderung

Als risikomindernde Massnahme wendet die LLB-Gruppe hauptsächlich Besicherungen von Krediten in Form von Grundpfändlichen Sicherstellungen und finanziellen Sicherheiten an. Bei Finanzsicherheiten in Form von marktgängigen Wertschriften wird deren Belehnungswert durch Anwendung von Abschlägen festgesetzt, deren Höhe sich nach der Qualität, Liquidität, Volatilität und Komplexität der einzelnen Instrumente richtet.

Derivate

Zur Risikominderung kann die LLB-Gruppe auch Kreditderivate einsetzen. In den vergangenen Jahren wurde diese Möglichkeit nicht genutzt.

3.4 Überwachung und Reporting der Kreditrisiken

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe stellt sicher, dass zwischen Bereichen, welche die Risiken verursachen (Markt), sowie jenen Bereichen, welche die Risiken bewerten, steuern und überwachen (Marktfolge), eine Trennung vollzogen wird.

Die einzelnen Kreditrisiken werden mittels eines umfassenden Limitensystems überwacht. Überschreitungen werden umgehend den entsprechenden Kompetenzträgern gemeldet.

3.5 Risikovorsorge

Überfällige Forderungen

Eine Forderung ist überfällig, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit eines Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut ausstehend ist. Der Überzug beginnt mit dem Tag, an dem der Kreditnehmer ein zugesagtes Limit überschritten, Zinsen oder Amortisationen nicht gezahlt oder einen nicht genehmigten Kredit in Anspruch genommen hat.

Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, werden einzelwertberichtigt.

Ausfallgefährdete Forderungen

Als ausfallgefährdet gelten Forderungen, wenn aufgrund der Bonität des Kunden ein Kreditausfall in naher Zukunft nicht mehr auszuschliessen ist.

Einzelwertberichtigungen

Jede gefährdete Forderung wird einzeln beurteilt. Nachdem eine Sanierungsstrategie sowie eine Schätzung der zukünftig erzielbaren Zahlungseingänge ermittelt sind, wird die Einzelwertberichtigung gebildet.

3.6 Länderrisiko

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Es setzt sich aus dem Transferrisiko (z. B. Beschränkung des freien Geld- und Kapitalverkehrs) und den übrigen Länderrisiken (z. B. länderbezogene Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken) zusammen.

Die Länderrisiken werden anhand eines Limitensystems begrenzt und laufend überwacht. Für einzelne Länder werden die Ratings einer anerkannten Ratingagentur herangezogen.

3.7 Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
Weder überfällig noch wertberichtigt	11'814'999	1'940'433	11'297'277	3'114'861
Überfällig, aber nicht wertberichtigt	148'206	0	98'411	0
Überfällig, einzelwertberichtigt	54'586	0	85'781	0
Ausfallgefährdet, einzelwertberichtigt	143'620	0	164'405	0
Brutto	12'161'411	1'940'433	11'645'874	3'114'861
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-77'445	0	-106'999	0
Netto	12'083'966	1'940'433	11'538'875	3'114'861

Die in obiger Tabelle dargestellten Sachverhalte werden in den folgenden Tabellen weiter aufgeschlüsselt.

Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken weder überfällig noch wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Sonstige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31.12.2016					
Investment Grade	4'187'107	1'002	1'308'453	5'496'562	1'918'105
Standard Monitoring	5'267'718	81'439	81'318	5'430'475	1'196'756
Special Monitoring	296'036	0	33'451	329'487	0
Sub-Standard	40'582	0	171	40'753	0
Total	9'791'443	82'441	1'423'393	11'297'277	3'114'861
31.12.2017					
Investment Grade	4'197'331	18'070	871'965	5'087'366	819'909
Standard Monitoring	5'751'123	68'827	449'098	6'269'048	1'120'524
Special Monitoring	370'526	0	29'449	399'975	0
Sub-Standard	58'487	0	123	58'610	0
Total	10'377'467	86'897	1'350'635	11'814'999	1'940'433

Kundenausleihungen überfällig, aber nicht wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Sonstige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen
31.12.2016				
Überfällig bis 30 Tage	27'206	0	63'233	90'439
Überfällig 31 bis 60 Tage	380	0	7'234	7'614
Überfällig 61 bis 90 Tage	50	0	308	358
Total	27'636	0	70'775	98'411
31.12.2017				
Überfällig bis 30 Tage	32'371	2	106'846	139'219
Überfällig 31 bis 60 Tage	2'839	0	966	3'805
Überfällig 61 bis 90 Tage	2'015	0	3'166	5'181
Total	37'225	2	110'979	148'206

Ausleihungen mit Einzelwertberichtigungen

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Sonstige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31.12.2016					
Überfällige Forderungen	30'361	0	55'420	85'781	0
Ausfallgefährdete Forderungen	137'279	0	27'126	164'405	0
Fair Value der Deckungen	-137'792	0	-5'395	-143'187	0
Total Einzelwertberichtigungen	29'848	0	77'151	106'999	0
31.12.2017					
Überfällige Forderungen	26'980	0	27'606	54'586	0
Ausfallgefährdete Forderungen	114'167	0	29'453	143'620	0
Fair Value der Deckungen	-109'241	0	-11'520	-120'761	0
Total Einzelwertberichtigungen	31'906	0	45'539	77'445	0

Neu ausgehandelte Kundenausleihungen

Die neu ausgehandelten Kundenausleihungen sind betragsmässig unwesentlich.

3.8 Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen nach geografischen Gebieten

in Tausend CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen
Liechtenstein und Schweiz	143'620	116'518	64'170	164'405	94'109	69'604
Europa ohne FL / CH	0	58'638	0	0	1'496	0
Nordamerika	0	0	0	0	1'632	0
Asien	0	12'286	665	0	49'238	562
Übrige	0	15'350	12'610	0	37'718	36'833
Total	143'620	202'792	77'445	164'405	184'193	106'999

3.9 Schuldtitel

in Tausend CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Handels- bestand	Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Total	Handels- bestand	Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Total
AAA	0	641'503	641'503	0	615'806	615'806
AA1 bis AA3	0	295'544	295'544	99	263'547	263'646
A1 bis A3	51	194'594	194'645	2'205	149'956	152'161
Tiefer als A3	0	49'896	49'896	957	7'303	8'260
Ohne Rating	0	15'888	15'888	512	16'445	16'957
Total	51	1'197'425	1'197'476	3'772	1'053'057	1'056'830

3.10 Übernommene Sicherheiten

in Tausend CHF	2017			2016		
	Finanzanlagen	Grundstücke / Liegenschaften	Total	Finanzanlagen	Grundstücke / Liegenschaften	Total
Stand am 1. Januar	0	1'018	1'018	0	1'018	1'018
Zugänge / (Veräusserungen)	0	1'723	1'723	0	0	0
(Wertberichtigungen) / Neubewertungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	0	2'741	2'741	0	1'018	1'018

Übernommene Sicherheiten werden so bald als möglich wieder veräussert. Der Ausweis erfolgt in den Finanzanlagen, im Handelsbestand, in den als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften beziehungsweise in den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten.

3.11 Deckungsarten von Kundenausleihungen und von Forderungen gegenüber Banken

Die Deckungsarten von Kundenausleihungen und von Forderungen gegenüber Banken sind in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesen.

Deckungsarten von Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Hypothekarische Deckung	10'509'538	9'967'873	5.4
Andere Deckung	1'060'493	1'076'498	-1.5
Ohne Deckung	513'935	494'505	3.9
Total	12'083'966	11'538'876	4.7

Die Tabelle zeigt die Deckungsarten von Kundenausleihungen netto, das heisst nach Abzug von Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

Deckungsarten von Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Mit Deckung	117'298	238'941	-50.9
Ohne Deckung	1'823'134	2'875'920	-36.6
Total	1'940'433	3'114'861	-37.7

Für Forderungen gegenüber Banken existieren keine Wertberichtigungen.

3.12 Risikokonzentration

Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten nach Regionen

in Tausend CHF	Liechtenstein / Schweiz	Europa ohne FL/CH	Nordamerika	Asien	Übrige °	Total
31.12.2016						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'745'874	1'293'140	14'169	50'638	11'040	3'114'861
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	9'931'047	25'242	0	0	0	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	0	0	0	0	82'441
Sonstige Forderungen	890'463	158'702	1'658	272'570	176'752	1'500'145
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	1'266	2'015	0	0	491	3'772
Derivative Finanzinstrumente	52'204	25'262	88	152	4'901	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	321'773	544'532	122'405	32'248	32'099	1'053'057
Total	13'025'068	2'048'893	138'320	355'608	225'283	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	53'688	2'231	0	4'556	2'364	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	214'057	6'662	0	4'829	29'257	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	9'104
Total	276'849	8'893	0	9'385	31'621	326'748
31.12.2017						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'379'224	473'410	47'879	24'811	15'109	1'940'433
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	10'493'172	30'156	0	0	0	10'523'328
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	86'899	0	0	0	0	86'899
Sonstige Forderungen	725'834	199'034	343	338'877	209'651	1'473'739
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	0	51	0	0	0	51
Derivative Finanzinstrumente	39'526	18'058	0	110	1'046	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	292'092	677'870	162'126	40'690	24'648	1'197'425
Total	13'016'747	1'398'579	210'348	404'488	250'454	15'280'615
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	47'364	2'000	0	3'592	1'642	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	208'715	7'335	0	4'705	26'969	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	0	9'141
Total	265'220	9'335	0	8'297	28'611	311'463

° Keine der zusammengefassten Regionenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

Für die LLB-Gruppe resultiert das grösste Kreditrisiko aus den Forderungen gegenüber Banken sowie aus den Kundenausleihungen. Bei den Kundenausleihungen überwiegen die grundpfandgesicherten Kredite, die im Rahmen der Kreditpolitik an Kunden mit einwandfreier

Bonität gewährt werden. Durch das diversifizierte Sicherheitenportfolio mit Liegenschaften im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz wird das Verlustrisiko minimiert. Bankanlagen werden von der LLB-Gruppe sowohl auf gedeckter als auch auf ungedeckter Basis

getätigt. Das Verlustrisiko der Blankoanlagen wird einerseits durch eine breite Risikostreuung und andererseits durch strenge Mindestanforderungen an die Gegenparteien beschränkt.

Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten nach Branchen

in Tausend CHF	Finanzdienst- leistungen	Immobilien	Private Haushalte	Übrige *	Total
31. 12. 2016					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	0	0	0	3'114'861
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	121'424	1'495'041	7'144'906	1'194'918	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	82'441	82'441
Sonstige Forderungen	240'799	34'357	530'319	694'670	1'500'145
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	3	0	0	3'769	3'772
Derivative Finanzinstrumente	70'310	87	4'657	7'553	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	448'910	10'294	0	593'853	1'053'057
Total	3'996'307	1'539'779	7'679'882	2'577'204	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	6'280	3'562	10'836	42'161	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	54'101	31'978	72'275	96'451	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	9'104
Total	69'485	35'540	83'111	138'612	326'748
31. 12. 2017					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	0	0	0	1'940'433
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	125'831	1'882'383	7'294'838	1'220'276	10'523'328
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	86'899	86'899
Sonstige Forderungen	348'783	20'389	627'393	477'174	1'473'739
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	51	0	0	0	51
Derivative Finanzinstrumente	53'119	11	3'504	2'106	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	161'960	0	0	1'035'465	1'197'425
Total	2'630'177	1'902'783	7'925'735	2'821'920	15'280'615
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	5'775	4'289	9'220	35'314	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	51'831	30'289	73'429	92'175	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	9'141
Total	66'747	34'578	82'649	127'489	311'463

* Keine der zusammengefassten Branchenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

4 Operationelles Risiko

Die LLB-Gruppe definiert den Begriff operationelle Risiken als Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren, Menschen und IT-Systemen oder durch ein externes Ereignis eintreten. Rechtliche Risiken sind Teil der operationellen Risiken. Die LLB-Gruppe verfügt über ein aktives und systematisches Management operationeller Risiken. Für die Erfassung, Bewirtschaftung und Steuerung dieser Risikoklasse bestehen Grundsätze mit Geltung für sämtliche Gruppengesellschaften. Innerhalb des LLB-Stammhauses werden eingetretene und mögliche Verluste aus allen Organisationseinheiten zeitnah erfasst und ausgewertet, ebenso bedeutende externe Ereignisse. Die LLB-Gruppe erhebt und analysiert zudem relevante Risikokennzahlen, zum Beispiel aus den Bereichen Sorgfaltspflichten und Mitarbeitergeschäfte. Schliesslich werden die Risiken durch interne Regelwerke zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

5 Strategisches Risiko

Für die LLB-Gruppe beinhaltet ein strategisches Risiko die Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Konzerns auf das politische, ökonomische, technologische und ökologische Umfeld. Diese Risiken können somit aus einem unzureichenden strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Ereignissen im Markt oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategien resultieren.

Die strategischen Risiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

6 Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen. Die LLB-Gruppe betrachtet das Reputationsrisiko nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als Gefahr von zusätzlichen Verlusten aus betroffenen Risikokategorien. Insofern kann ein Reputationsrisiko Verluste in allen Risikokategorien, etwa Markt- oder Kreditrisiken, sowohl verursachen als auch zur Folge haben.

Die Reputationsrisiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

Regulatorische Offenlegungen

1 Eigenmittelerfordernis (Säule I)

Grundlage bilden das Bankengesetz und die Bankenverordnung des Fürstentums Liechtenstein, die auf den durch die EU adaptierten Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht basieren.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die LLB-Gruppe wendet den Standardansatz für Kreditrisiken, den Basisindikatorenansatz für operationelle Risiken sowie den Standardansatz für Marktrisiken

(Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang gemäss Artikel 94 (1) CRR) an. Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier-Kapitals erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, wobei nicht realisierte Gewinne vom Kernkapital in Abzug gebracht werden.

Eine Erläuterung der Abweichungen zwischen dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen und dem Konsolidierungskreis zum Abschluss der konsolidierten Jahresrechnung findet sich im Offenlegungsbericht 2017.

1.1 Segmentierung der Kreditrisiken

in Tausend CHF	Aufsichtsrechtliche Risikogewichtungen									Total
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	
31.12.2017										
Zentralregierungen und -banken	4'140'000	0	24'296	0	5'873	0	0	0	0	4'170'169
Gebietskörperschaften	0	0	128'982	0	9'835	0	0	0	0	138'817
Verwaltungseinrichtungen	0	0	51'913	0	0	0	0	0	0	51'913
Multilaterale Entwicklungsbanken	100'650	0	0	0	0	0	0	0	0	100'650
Banken und Wertpapierfirmen	0	0	2'210'421	0	267'726	0	0	0	0	2'478'147
Unternehmen	0	0	104'084	0	60'744	0	976'377	45'295	0	1'186'500
Retail	0	0	0	0	0	278'601	596'443	0	0	875'044
Grundpfandgesichert	0	0	8'550	7'906'146	1'705'418	0	832'266	0	0	10'452'380
Überfällige Positionen	0	0	0	0	0	2'166	77'539	56'560	0	136'266
Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0	25'520	0	63	25'582
Gedekte Schuldverschreibungen	0	217'771	0	0	0	0	0	0	0	217'771
Anteile an Wertpapierfonds und sonstige	84'006	0	12'237	0	0	0	383'363	0	0	479'606
Total	4'324'656	217'771	2'540'482	7'906'146	2'049'596	280'767	2'891'508	101'856	63	20'312'845
Total Vorjahr	3'666'921	175'030	3'170'361	7'570'622	2'437'881	265'192	2'867'099	118'361	47	20'271'513

1.2 Kreditrisikominderung

in Tausend CHF	31.12.2017				31.12.2016			
	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kredit-engagements	Total	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kredit-engagements	Total
Bilanzpositionen	0	11'099	0	11'099	0	9'148	0	9'148
Ausserbilanzpositionen	0	0	0	0	0	352	0	352
Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	11'099	0	11'099	0	9'499	0	9'499

1.3 Leverage Ratio (LR)

Bestandteil des nunmehr angewendeten Basel III-Pakets ist auch die Leverage Ratio, die mit ihrer Gegenüberstellung der ungewichteten bilanziellen und ausserbilanziellen Risikopositionen einerseits und der gehaltenen Eigenmittel andererseits, das Risiko einer übermässigen Verschuldung der Institute zu verhindern versucht. Die Leverage Ratio soll auf 3 Prozent begrenzt werden. Sie befindet sich gegenwärtig in einer Monitoring-Phase durch die Aufsichtsbehörde und ist noch nicht rechtsverbindlich einzuhalten. Per 31. Dezember 2017 betrug die Leverage Ratio der LLB-Gruppe 8.3 Prozent (31.12.2016: 7.8%).

1.4 Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die seit Januar 2016 in Liechtenstein anzuwendende Delegierte Verordnung (EU) 2015 / 61 dient der Ergänzung der Capital Requirements Regulation (CRR) in Bezug auf die Liquiditätsdeckungsanforderung an Kreditinstitute. Die Vorschriften sollen sicherstellen, dass Kreditinstitute über ein angemessenes Mass an Liquidität verfügen, um ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen decken zu können. Als einzige verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl stellt die LCR sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung eine wesentliche Messgrösse dar.

Für die LLB-Gruppe gilt per Ende 2017 eine regulatorische Untergrenze für die LCR von 80 Prozent. Mit einem Wert von 126.3 Prozent weist die LLB-Gruppe einen deutlich über den Erfordernissen liegenden Wert aus.

2 Risikotragfähigkeit (Säule II)

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II ergeben, werden bei der LLB-Gruppe unter anderem durch eine Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Das Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung besteht darin, die Sicherstellung des Weiterbestandes der LLB-Gruppe zu gewährleisten. Dabei gilt es, die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung durch interne Modelle zu prüfen. Die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten werden zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Dabei wird festgestellt, inwieweit die LLB-Gruppe in der Lage ist, potenzielle Verluste zu tragen.

Die LLB-Gruppe verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung den Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99.98 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt.

Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten unbeeinträchtigt bleiben. Mit Szenario-Analysen beziehungsweise Stresstests werden Einflüsse von aussen simuliert und die Auswirkungen auf das Eigenkapital beurteilt. Wo notwendig werden Massnahmen zur Risikominimierung getroffen.

Kundenvermögen

in Millionen CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	4'840	4'568	6.0
Vermögen mit Verwaltungsmandat	7'197	6'519	10.4
Übrige Kundenvermögen	38'215	35'341	8.1
Total Kundenvermögen *	50'252	46'428	8.2
davon Doppelzahlungen	4'295	3'957	8.5

* Inkl. Doppelzahlungen.

in Millionen CHF	2017	2016	+ / - %
Total Kundenvermögen am 1. Januar *	46'428	45'570	1.9
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss)	470	-65	
Markt- und Währungseffekte **	3'354	848	
Übrige Effekte (inkl. Umklassierungen)	0	75	
Total Kundenvermögen am 31. Dezember *	50'252	46'428	8.2

* Inkl. Doppelzahlungen.

** Inkl. Zinsen und Dividenden.

Gliederung der Kundenvermögen

in Prozent	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	24	23
Obligationen	17	17
Anlagefonds	26	23
Liquidität	30	33
Edelmetalle / Übrige	4	4
Total	100	100
Aufteilung nach Währungen		
CHF	44	46
EUR	24	23
USD	24	24
Übrige	7	7
Total	100	100

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte.

Hinzu kommen allenfalls weitere Arten von Kundenvermögen, die sich aus dem Prinzip des Anlagezwecks ableiten lassen. Custody-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind nicht in den Kundenvermögen eingeschlossen.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position umfasst die Vermögen in den eigenen Anlagefonds der LLB-Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus eigenverwalteten Fonds, die sich in den Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und in den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss / -Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, aus Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zins- und Dividendenzahlungen sowie den Kunden in Rechnung gestellte Zinsen, Kommissionen und Spesen gelten nicht als Zufluss oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensänderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Jahresrechnung der LLB AG im Online-
Geschäftsbericht mit Excel-Dateien für Ihre
eigenen Statistiken



Jahresrechnung der LLB AG, Vaduz

205	Revisionsbericht
210	Jahresbericht
211	Bilanz
212	Ausserbilanzgeschäfte
213	Erfolgsrechnung
214	Gewinnverwendung
	Anhang zur Jahresrechnung
215	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
216	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
219	Anmerkungen zur Bilanz
231	Anmerkungen zu den Ausserbilanzgeschäften
232	Anmerkungen zur Erfolgsrechnung
233	Risikomanagement

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 211 bis 233) und den Jahresbericht (Seite 210) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft (LLB AG) geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Jahresrechnung und der Jahresbericht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

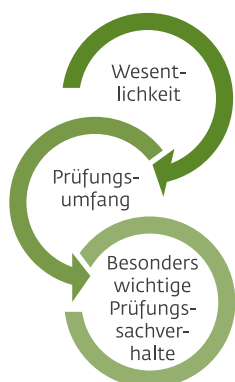
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 5,2 Millionen, dies entspricht 5% des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

- Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit CHF 5,2 Millionen

Herleitung 5% des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit

Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der der Erfolg der LLB AG üblicherweise gemessen wird.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt das Ergebnis vor Steuern und vor Veränderung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken dar und ist eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen.

Wir haben mit dem Group Audit Committee vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.3 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für

unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB AG gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Forderungen gegenüber Kunden sind per 31. Dezember 2017 mit CHF 6.4 Mia. (31.12.2016: CHF 6.2 Mia.) das grösste Aktivum der Bank, wo-bei der Hauptteil der Forderungen (75.2% der gesamten Kundenforderungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die Bank Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dabei bestehen Ermessensspielräume bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen. Wir haben uns auf folgende zwei Punkte fokussiert:

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen des Gesamtkreditportfolios mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Krediten, die gemäss Definition der LLB AG Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf Seite 216 (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) und Seite 219 (Anmerkungen zur Bilanz).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den bankinternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen des Gesamtkreditportfolios (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig waren.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen des Gesamtkreditportfolios auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen gibt uns ausreichend Prüfsicherheit, um die Bewertung der Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB AG getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Erstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolo- sen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolo- sen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolo- se Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

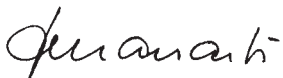
**Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen
rechtlichen Anforderungen**

Wir bestätigen, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Claudio Tettamanti
Leitender Revisor



Valentin Studer

St. Gallen, 23. Februar 2018

Jahresbericht

Der Jahresbericht der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, ist weitgehend aus dem konsolidierten Jahresbericht der LLB-Gruppe ersichtlich.

Per Bilanzstichtag hielten die Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz, und deren Tochtergesellschaften insgesamt 1'922'937 Namenaktien (Vorjahr: 1'959'238 Aktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von 6.2 Prozent (Vorjahr: 6.4 %). In Bezug auf Bestand und Veränderungen der eigenen Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sei überdies auf den Anhang der entsprechenden Jahresrechnung verwiesen.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. Mai 2018 eine Dividende von netto CHF 2.00 pro Namenaktie.

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der Jahresrechnung 2017 erfordern würden.

Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Aktiven				
Flüssige Mittel		3'376'198	2'778'888	21.5
Forderungen gegenüber Banken		2'174'930	3'382'303	-35.7
täglich fällig		642'600	500'444	28.4
sonstige Forderungen		1'532'331	2'881'859	-46.8
Forderungen gegenüber Kunden	1	6'406'992	6'179'539	3.7
davon Hypothekarforderungen	1	4'815'600	4'526'729	6.4
davon nachrangige Forderungen (brutto)		0	0	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		939'152	796'903	17.9
Geldmarktpapiere		0	0	
von öffentlichen Emittenten		0	0	
von anderen Emittenten		0	0	
Schuldverschreibungen		939'152	796'903	17.9
von öffentlichen Emittenten		177'166	165'981	6.7
von anderen Emittenten		761'986	630'921	20.8
davon nachrangige Schuldverschreibungen		0	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		227'354	344'176	-33.9
Beteiligungen	4	33	47	-30.7
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	170'348	170'348	0.0
Immaterielle Anlagewerte		41'651	43'580	-4.4
Sachanlagen	6	88'225	91'258	-3.3
Eigene Aktien	2 a) / 3	94'894	78'987	20.1
Sonstige Vermögensgegenstände	17	162'589	196'831	-17.4
Rechnungsabgrenzungsposten		46'951	43'265	8.5
Total Aktiven		13'729'316	14'106'124	-2.7
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		1'071'357	993'287	7.9
täglich fällig		560'303	566'342	-1.1
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		511'053	426'945	19.7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		10'525'864	10'818'128	-2.7
Spareinlagen		2'366'888	3'068'702	-22.9
sonstige Verbindlichkeiten		8'158'976	7'749'426	5.3
täglich fällig		7'565'767	7'214'200	4.9
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		593'209	535'226	10.8
Verbriefte Verbindlichkeiten		151'224	291'610	-48.1
Kassenobligationen		151'224	291'610	-48.1
Sonstige Verbindlichkeiten	17	175'937	228'165	-22.9
Rechnungsabgrenzungsposten		30'805	27'398	12.4
Rückstellungen		14'545	32'153	-54.8
Steuerrückstellungen	9	9'951	4'356	128.4
sonstige Rückstellungen	9	4'594	27'797	-83.5
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	9	310'000	310'000	0.0
Gezeichnetes Kapital	10	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven		47'750	47'750	0.0
Gewinnreserven		1'150'080	1'145'080	0.4
Gesetzliche Reserven		390'550	390'550	0.0
Reserven für eigene Aktien oder Anteile		94'894	78'987	20.1
sonstige Reserven		664'636	675'543	-1.6
Gewinnvortrag		4'463	8'526	-47.6
Jahresgewinn		93'292	50'028	86.5
Total Passiven		13'729'316	14'106'124	-2.7

Ausserbilanzgeschäfte

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Eventualverbindlichkeiten	1 / 18	28'218	31'468	-10.3
Kreditrisiken		199'872	187'865	6.4
unwiderrufliche Zusagen	1	199'834	187'826	6.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1	37	39	-4.0
Derivative Finanzinstrumente	19	13'302'397	10'758'892	23.6
Treuhandgeschäfte	20	364'129	222'940	63.3

Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2017	2016	+ / - %
Zinsertrag		99'472	110'793	-10.2
davon aus festverzinslichen Wertpapieren		11'309	11'494	-1.6
davon aus Handelsgeschäften		12	29	-57.1
Zinsaufwand		-22'345	-22'537	-0.9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		77'128	88'256	-12.6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		372	1	
davon aus Handelsgeschäften		372	1	
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0	0	
Laufende Erträge aus Wertpapieren		372	1	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		312	357	-12.7
Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft		114'294	106'240	7.6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		20'112	21'384	-5.9
Kommissionsaufwand		-47'641	-44'011	8.2
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		87'076	83'970	3.7
Erfolg aus Finanzgeschäften		70'944	38'459	84.5
davon aus Handelsgeschäften	21	53'011	33'809	56.8
Liegenschaftenerfolg		1'145	1'212	-5.5
Anderer ordentlicher Ertrag		34'359	22'137	55.2
Übriger ordentlicher Ertrag		35'504	23'349	52.1
Total Geschäftsertrag		271'024	234'036	15.8
Personalaufwand	22	-94'653	-93'901	0.8
Sachaufwand	23	-41'991	-38'668	8.6
Total Geschäftsaufwand		-136'644	-132'569	3.1
Bruttogewinn		134'379	101'467	32.4
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-19'815	-19'706	0.6
Anderer ordentlicher Aufwand	24	-15'844	-29'715	-46.7
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9	-6'597	-8'648	-23.7
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9	11'277	7'374	52.9
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-14	0	
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0	4'279	-100.0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		103'386	55'051	87.8
Ertragsteuern		-9'867	-5'323	85.4
Sonstige Steuern		-227	301	
Auflösung / (Zuführung) zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken		0	0	
Jahresgewinn *		93'292	50'028	86.5

* Die Kapitalrendite (Jahresgewinn im Verhältnis zur Bilanzsumme) beträgt 0.68 Prozent per 31. Dezember 2017 und 0.35 Prozent per 31. Dezember 2016 (gemäss BankV Art. 24e Abs. 1 Ziffer 6).

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. Mai 2018 den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2017 wie folgt zu verwenden:

in Tausend CHF	2017	2016
Jahresgewinn	93'292	50'028
Gewinnvortrag	4'463	8'526
Bilanzgewinn	97'755	58'554
Gewinnverwendung		
Zuweisung an sonstige Reserven	35'000	5'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital *	57'754	49'091
Gewinnvortrag *	5'001	4'463

* Dividendenberechtigte Aktien sind alle ausgegebenen Aktien mit Ausnahme von eigenen Aktien, welche am Registrierungsdatum gehalten werden. Die dargestellten Werte basieren auf der Anzahl der dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2017.

Bei Annahme dieses Antrages wird die Dividende per Valuta 16. Mai 2018 mit netto CHF 2.00 pro Namenaktie ausbezahlt.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Vaduz und zwei inländischen Geschäftsstellen ist als Universalbank tätig. Die LLB AG verfügt über Tochtergesellschaften in Liechtenstein, Österreich und in der Schweiz. Per Ende 2017 wurden teilzeitbereinigt 545 Personen (Vorjahr: 536) beschäftigt. Der durchschnittliche Personalbestand betrug im Jahr 2017 teilzeitbereinigt 540 Personen (Vorjahr: 526).

Als Universalbank ist die LLB AG im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Kreditgeschäft, Geldmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Handelsgeschäft tätig.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil der Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf die Kommissionen im Zusammenhang mit dem Handel von Wertpapieren für Kunden. Weitere wichtige Ertragskomponenten bilden die Wertschriftenverwahrung, die Vermögensverwaltung (inkl. Anlagefondsgeschäft) und die Vermittlung von Treuhandanlagen.

Kreditgeschäft

Der überwiegende Teil der Ausleihungen besteht aus Hypotheken, Lombardkrediten und Vorschüssen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Hypotheken werden zur Finanzierung von Liegenschaften in Liechtenstein und in der benachbarten Schweiz gewährt. Liegenschaftsfinanzierungen in der restlichen Schweiz und Lombardkredite werden im Rahmen der integrierten Vermögensverwaltung angeboten. Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu einem grossen Teil als Kredite an Kantone und Städte in der Schweiz gewährt. Das internationale Kreditgeschäft mit Konsortialfinanzierungen wird in einem beschränkten Rahmen betrieben.

Geldmarkt- und Interbankengeschäft

Aus dem In- und Ausland zufließende Gelder werden, soweit sie nicht in das Kreditgeschäft investiert werden können, hauptsächlich bei erstklassigen schweizerischen und im übrigen Westeuropa ansässigen Banken angelegt.

Handelsgeschäft

Der Kundschaft werden die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte angeboten. Der Handel auf eigene Rechnung wird in bescheidenem Ausmass betrieben. Derivative Finanzinstrumente auf eigene Rechnung werden grösstenteils zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung richten sich nach den Vorschriften des Personen- und Gesellschaftsrechtes (PGR) sowie des liechtensteinischen Bankengesetzes und der dazugehörigen Verordnung.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen am Abschlusstag verbucht und bilanziert. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag beziehungsweise Valutatag zu ihren Wiederbeschaffungswerten in den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen werden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages, Sortenbestände für das Change-Geschäft zu den am Bilanzstichtag geltenden Notengeldkursen bewertet. Für Erträge und Aufwendungen werden die zum Transaktionszeitpunkt geltenden Kurse verwendet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2017	31.12.2016
1 USD	0.9765	1.0167
1 EUR	1.1715	1.0726
1 GBP	1.3201	1.2588

Durchschnittskurs	2017	2016
1 USD	0.9837	0.9889
1 EUR	1.1132	1.0895
1 GBP	1.2749	1.3397

Flüssige Mittel, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert, abzüglich eines allenfalls noch nicht verdienten Diskonts bei Geldmarktpapieren.

Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verbindlichkeiten nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglichen Zahlungen für Kapital und / oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, und zwar unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des geschätzten Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Diskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen direkt abgezogen. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen gemäss den vertraglichen Vereinbarungen wieder fristgerecht bezahlt werden. Für nicht bereits einzeln wertberichtigte Blankoausleihungen und Limitenüberzüge können zur Risikoabdeckung im Massengeschäft, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet werden, die sich aufgrund von Erfahrungswerten berechnen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen werden zum Kurswert des Bilanzstichtages bewertet. Fehlt ein repräsentativer Markt, wird dem Niederstwertprinzip Rechnung getragen. Bestände in Wertpapieren und Edelmetallen des Umlaufvermögens werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge sind in der Position Zinsertrag enthalten, Dividendenerträge in der Position laufende Erträge aus Wertpapieren. Kurserfolge werden in der Position Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Bei den festverzinslichen Wertschriften, die bis zum Endverfall gehalten werden sollen, erfolgt die Bewertung nach der Accrual-Methode. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Zinserträge sind in der Position Zinsertrag enthalten. Beteiligungstitel und Edelmetallbestände im Anlagevermögen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Dividendenerträge sind in der Position laufende Erträge aus Wertpapieren enthalten. Wertkorrekturen werden über die Positionen Abschreibungen beziehungsweise Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden im Eigentum der LLB AG befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die eine Minderheitsbeteiligung darstellen und die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sowie Anteile an Unternehmen mit Infrastrukturcharakter bilanziert. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die bestehenden Mehrheitsbeteiligungen der LLB AG bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet.

Immaterielle Anlagewerte

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software werden aktiviert und über drei bis zehn Jahre abgeschrieben.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Sachanlagen

Immobilien werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen beziehungsweise abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen, bilanziert. Neu- und Umbauten werden über 33 Jahre, Baunebenkosten über 10 Jahre abgeschrieben. Auf unbebautem Land werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allenfalls notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer (3 bis 6 Jahre) abgeschrieben.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Eigene Aktien

Von der Liechtensteinischen Landesbank gehaltene eigene Aktien sind bis zur Höhe der Anschaffungskosten zu Marktwerten bewertet und als eigene Aktien bilanziert. Die Differenz zwischen dem Marktwert der eigenen Aktien und den Anschaffungskosten wird in der Erfolgsrechnung unter Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden direkt mit der entsprechenden Aktivposition verrechnet. Die Rückstellungen sind in der gleichnamigen Bilanzposition verbucht.

Steuern

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden als Aufwand in jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne angefallen sind. Für nur steuerrechtlich anerkannte Wertberichtigungen und Rückstellungen wird eine Rückstellung für latente Steuern erfolgswirksam gebildet. Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze.

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Ausserbilanzgeschäften wird in der Bilanz mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

In der Bilanz (Positionen sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten) und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto – positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden

nicht verrechnet – aufgeführt. Ausgewiesen werden sämtliche Wiederbeschaffungswerte der auf eigene Rechnung abgeschlossenen Kontrakte. Demgegenüber erfolgt bei Kundengeschäften ein Ausweis der Wiederbeschaffungswerte lediglich bei OTC-Kontrakten und bei börsengehandelten Produkten, soweit die Margenerfordernisse nicht ausreichen. Das Kontraktvolumen wird unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang offengelegt. Handelsgeschäfte werden zu Marktwerten bewertet, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte gemäss dem Niederstwertprinzip bewertet. Werden Positionen im Rahmen des Zinsgeschäfts durch Derivate abgesichert, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen Marktwertbewertung und Accrual-Methode im Ausgleichskonto ausgewiesen.

Mittelflussrechnung

Durch die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, ist die LLB AG vom Ausweis der Mittelflussrechnung befreit. Die konsolidierte Mittelflussrechnung der LLB-Gruppe ist Teil der konsolidierten Jahresrechnung.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Ausser der angepassten Abschreibungsdauer bei den Sachanlagen gab es keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Anmerkungen zur Bilanz

1 Übersicht der Deckungen

in Tausend CHF	Deckungsart				
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	15'475	941'617	634'301	1'591'393	
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften	3'831'857	433	3'882	3'836'171	
Büro- und Geschäftshäuser	469'128	2'181	5'047	476'356	
Gewerbe und Industrie	216'601	0	0	216'601	
übrige	264'666	3'420	18'386	286'472	
Total Ausleihungen	31. 12. 2017	4'797'726	947'651	661'615	6'406'992
	31. 12. 2016	4'500'130	987'805	691'604	6'179'539
Ausserbilanz					
Eventualverbindlichkeiten		1'631	22'590	3'997	28'218
Unwiderrufliche Zusagen		80'968	5'350	113'517	199'834
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	37	37
Total Ausserbilanz	31. 12. 2017	82'599	27'939	117'551	228'090
	31. 12. 2016	65'783	30'516	123'034	219'333

Gefährdete Forderungen

in Tausend CHF		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
	31.12.2017	64'710	35'630	29'080	29'080
	31.12.2016	87'661	33'067	54'594	54'594

2 Wertpapier- und Edelmetallbestände

a Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitel	50	3'770	50	3'741	50	3'770
börsenkotierte	50	3'770	50	3'741	50	3'770
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	1	3	43	45	1	3
börsenkotierte	1	3	43	45	1	3
davon eigene Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle	1'293	6'143	1'293	6'143	1'293	6'143
Total	1'344	9'916	1'386	9'930	1'344	9'916

b Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitel	939'101	793'133	952'599	794'346	950'021	793'133
börsenkotierte	939'101	793'133	952'599	794'346	950'021	793'133
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	95'012	137'792	168'744	234'735	95'620	137'792
börsenkotierte	94'894	78'987	163'886	167'045	95'474	78'987
nicht börsenkotierte	118	58'805	4'858	67'690	146	58'805
Total	1'034'113	930'925	1'121'343	1'029'082	1'045'641	930'925

c Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitel	0	0	0	0	0	0
börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	227'225	285'363	231'127	291'030	234'540	293'319
börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	227'225	285'363	231'127	291'030	234'540	293'319
Edelmetalle	28'358	6'183	28'358	6'183	28'358	6'183
Total	255'583	291'546	259'485	297'213	262'898	299'502

3 Angaben zu den eigenen Aktien im Umlaufvermögen (ohne Handelsbestände)

in Stück / in Tausend CHF	Anzahl		Buchwert	
	31. 12. 2017	31. 12. 2016	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Anfangsbestand	1'959'238	1'974'622	78'987	70'790
Kauf	0	0	0	0
Verkauf	-36'301	-15'384	-3'159	-1'339
Zuschreibungen / (Wertberichtigungen)	0	0	19'066	9'535
Endbestand	1'922'937	1'959'238	94'894	78'987

4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tausend CHF	31. 12. 2017	31. 12. 2016
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	33	47
Total Beteiligungen	33	47
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	170'348	170'348
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	170'348	170'348

5 Wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Firmenname und Sitz	Tätigkeit	Währung	Gesellschafts- kapital	Stimm- anteil %	Kapital- anteil %
Beteiligungen					
Data Info Services AG, Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Bank Linth LLB AG, Uznach *	Bank	CHF	16'108'060	74.2	74.2
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien	Bank	EUR	2'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG, Vaduz	Vermögensverwaltungsgesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Berufliche Vorsorge AG *	Vorsorgeeinrichtung	CHF	500'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungen AG, Uznach	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG, Vaduz	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG, Erlenbach	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
LLB Invest AGmvK *	Investmentgesellschaft	CHF	65'000	100.0	100.0
LLB Linth Holding AG, Uznach	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmvK, Vaduz	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG *	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG, Erlenbach *	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0

* Indirekte Beteiligung.

6 Anlagespiegel

in Tausend CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2016	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2017
Total Beteiligungen (Minderheitsbeteiligungen)	2'187	- 2'140	47	0	0	0	0	- 14	33
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	206'967	- 36'619	170'348	0	0	0	0	0	170'348
Total Wertpapier- und Edelmet- allbestände des Anlagevermö- gens	371'407	- 79'861	291'546	249'400	- 285'363	0	0	0	255'583
Total immaterielle Anlagewerte °	127'867	- 84'287	43'580	8'544	0	0	0	- 10'473	41'651
Liegenschaften									
Bankgebäude	172'073	- 106'823	65'250	2'208	0	0	0	- 4'754	62'704
andere Liegenschaften	25'038	- 10'038	15'000	0	0	0	0	0	15'000
Übrige Sachanlagen	93'376	- 82'368	11'008	4'102	0	0	0	- 4'588	10'522
Total Sachanlagen	290'487	- 199'229	91'258	6'310	0	0	0	- 9'342	88'225
Brandversicherungswert der Liegenschaften			196'118						194'917
Brandversicherungswert der übrি- gen Sachanlagen			33'611						40'205

° Ausschiesslich Lizenz- und Softwarekosten.

Die Abschreibungen erfolgen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien
über die Nutzungsdauer. Es bestehen keine stillen Reserven.

7 Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	82'980	40'091
Effektive Verpflichtungen	0	0
Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	177'305	33'391
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	177'305	33'391
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	395'266	622'876
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	41'864	42'707

8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kontokorrent, Call- und Festgelder	26	2	
Spareinlagen	27'122	17'061	59.0
Total	27'149	17'063	59.1

9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

in Tausend CHF	Stand 31.12.2016	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2017
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken						
Einzelwertberichtigungen	54'594	-17'809	-3'025	6'597	-11'277	29'080
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen (inkl. solche für Länderrisiken)	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	4'356	0	0	5'595	0	9'951
Übrige Rückstellungen	27'797	-19'096	0	892	-4'999	4'594
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	86'747	-36'906	-3'025	13'084	-16'276	43'625
Abzüglich Wertberichtigungen	-54'594					-29'080
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	32'153					14'545
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000					310'000

10 Gezeichnetes Kapital, bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

in Tausend CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	154'000	30'800'000	144'385	154'000	30'800'000	144'204
Total Gesellschaftskapital	154'000	30'800'000	144'385	154'000	30'800'000	144'204

Es besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Land Liechtenstein	88'500	57.5	88'500	57.5

11 Nachweis des Eigenkapitals

in Tausend CHF	2017
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	154'000
Kapitalreserven	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550
Reserven für eigene Aktien	78'987
Sonstige Reserven	675'543
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000
Bilanzgewinn	58'554
Total Eigenkapital am 1. Januar (vor Gewinnverwendung)	1'715'384
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-49'091
Jahresgewinn des Geschäftsjahres	93'292
Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	0
Total Eigenkapital am 31. Dezember (vor Gewinnverwendung)	1'759'585
Davon:	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	154'000
Kapitalreserven	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550
Reserven für eigene Aktien	94'894
Sonstige Reserven	664'636
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000
Bilanzgewinn	97'755

12 Fälligkeitsstruktur der Aktiven sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobiliert	Total
Aktiven								
Flüssige Mittel	3'376'198	0	0	0	0	0	0	3'376'198
Forderungen gegenüber Banken	642'593	7	959'150	487'212	82'054	3'915	0	2'174'930
Forderungen gegenüber Kunden	23'237	516'184	1'183'071	746'013	3'065'576	872'911	0	6'406'992
davon Hypothekarforderungen	21'014	122'817	299'413	582'963	2'991'024	798'368	0	4'815'600
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen	1'344	0	0	0	0	0	0	1'344
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)	1'034'113	0	0	0	0	0	0	1'034'113
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens	28'358	227'225	0	0	0	0	0	255'583
Übrige Aktiven	250'041	1	55'202	16'733	47'362	19'849	90'966	480'155
Total Aktiven	31. 12. 2017	5'355'885	743'417	2'197'422	1'249'959	3'194'992	896'675	90'966 13'729'316
	31. 12. 2016	4'506'154	660'021	2'782'874	2'231'160	2'869'815	963'824	92'276 14'106'124
Verbindlichkeiten und Rückstellungen								
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	550'895	9'408	426'177	84'877	0	0	0	1'071'357
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7'246'422	2'646'973	355'824	276'598	46	0	0	10'525'864
davon Spareinlagen		2'327'628	23'476	15'737	46	0	0	2'366'888
davon sonstige Verbindlichkeiten	7'246'422	319'345	332'348	260'861	0	0	0	8'158'976
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	22'887	18'514	82'971	26'852	0	151'224
davon Kassenobligationen	0	0	22'887	18'514	82'971	26'852	0	151'224
Rückstellungen (ohne Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken)	0	0	0	0	14'545	0	0	14'545
Übrige Verbindlichkeiten	68'388	0	53'196	13'010	51'066	21'082	0	206'742
Total Verbindlichkeiten und Rückstellungen	31. 12. 2017	7'865'705	2'656'381	858'084	393'000	148'628	47'934	0 11'969'731
	31. 12. 2016	7'787'860	3'094'664	849'659	387'979	176'390	94'189	0 12'390'740
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden								255'060

13 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

a Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0	0	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	604'880	607'086	-0.4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	865'388	986'943	-12.3

b Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber qualifiziert Beteiligten und verbundenen Unternehmen des Landes

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Forderungen gegenüber dem Land Liechtenstein	4	1'002	-99.6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Liechtenstein	0	0	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen des Landes *	65'500	59'750	9.6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen des Landes *	0	0	

* Verbundene Gesellschaften: Liechtensteinische Kraftwerke, Liechtensteinische Gasversorgung, LTN Liechtenstein TeleNet AG, Liechtensteinische Post AG, Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil und AHV-IV-FAK-Anstalt.

Die erwähnten Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten.

c Organkredite

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Mitglieder des Verwaltungsrates	3'189	3'716	-14.2
Mitglieder der Geschäftsleitung	2'895	2'895	0.0

d Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

14 Bilanz nach In- und Ausland

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	3'376'198	0	2'778'888	0
Forderungen gegenüber Banken	1'616'446	558'484	2'016'734	1'365'570
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	895'044	696'349	1'082'951	569'859
Hypothekarforderungen	4'815'600	0	4'476'929	49'800
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	104'986	834'166	69'044	727'859
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	217'455	9'899	337'686	6'490
Beteiligungen	33	0	47	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	98'508	71'840	98'508	71'840
Immaterielle Anlagewerte	41'651	0	43'580	0
Sachanlagen	88'225	0	91'258	0
Eigene Aktien	94'894	0	78'987	0
Sonstige Vermögensgegenstände	97'092	65'497	130'944	65'887
Rechnungsabgrenzungsposten	34'712	12'239	29'750	13'515
Total Aktiven	11'480'842	2'248'474	11'235'304	2'870'820
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	318'579	752'777	238'407	754'880
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	5'440'060	2'718'916	5'060'934	2'688'492
Spareinlagen	2'045'987	320'900	2'717'306	351'396
Verbriefte Verbindlichkeiten	151'224	0	291'610	0
Sonstige Verbindlichkeiten	137'802	38'134	163'935	64'229
Rechnungsabgrenzungsposten	20'080	10'725	16'937	10'460
Rückstellungen	14'545	0	32'152	1
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000	0	310'000	0
Gezeichnetes Kapital	154'000	0	154'000	0
Kapitalreserven	47'750	0	47'750	0
Gesetzliche Reserven	390'550	0	390'550	0
Reserven für eigene Aktien oder Anteile	94'894	0	78'987	0
Sonstige Reserven	664'636	0	675'543	0
Gewinnvortrag	4'463	0	8'526	0
Jahresgewinn	93'292	0	50'028	0
Total Passiven	9'887'863	3'841'453	10'236'665	3'869'458

15 Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Liechtenstein / Schweiz	11'480'842	83.6	11'235'304	79.6
Europa (ohne Liechtenstein / Schweiz)	1'402'259	10.2	2'167'187	15.4
Nordamerika	198'049	1.4	138'337	1.0
Asien	386'590	2.8	333'325	2.4
Übrige	261'576	1.9	231'970	1.6
Total Aktiven	13'729'316	100.0	14'106'124	100.0

16 Bilanz nach Währungen

in Tausend CHF	CHF	EUR	USD	Diverse	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'362'914	12'524	424	336	3'376'198
Forderungen gegenüber Banken	425'668	515'525	741'138	492'599	2'174'930
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	791'866	323'382	410'899	65'247	1'591'393
Hypothekarforderungen	4'812'612	2'987	0	0	4'815'600
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	418'447	200'656	320'048	0	939'152
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	195'614	25'300	6'440	0	227'354
Beteiligungen	33	0	0	0	33
Anteile an verbundenen Unternehmen	170'348	0	0	0	170'348
Immaterielle Anlagewerte	41'651	0	0	0	41'651
Sachanlagen	88'225	0	0	0	88'225
Eigene Aktien	94'894	0	0	0	94'894
Sonstige Vermögensgegenstände	135'084	45	26'697	762	162'589
Rechnungsabgrenzungsposten	29'097	7'180	9'882	792	46'951
Total bilanzwirksame Aktiven	10'566'453	1'087'599	1'515'527	559'737	13'729'316
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'066'375	4'058'271	3'501'747	911'686	11'538'079
Total Aktiven	13'632'828	5'145'870	5'017'274	1'471'423	25'267'395
Passiven					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	271'422	318'426	371'364	110'144	1'071'357
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	3'944'560	1'705'043	2'005'229	504'144	8'158'976
Spareinlagen	2'362'906	3'981	0	0	2'366'888
Verbriefte Verbindlichkeiten	143'437	7'787	0	0	151'224
Sonstige Verbindlichkeiten	162'906	7'514	2'547	2'969	175'937
Rechnungsabgrenzungsposten	18'918	2'610	8'278	999	30'805
Rückstellungen	14'545	0	0	0	14'545
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000	0	0	0	310'000
Gezeichnetes Kapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	47'750	0	0	0	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550	0	0	0	390'550
Reserven für eigene Aktien oder Anteile	94'894	0	0	0	94'894
Sonstige Reserven	664'636	0	0	0	664'636
Gewinnvortrag	4'463	0	0	0	4'463
Jahresgewinn	93'292	0	0	0	93'292
Total bilanzwirksame Passiven	8'678'280	2'045'361	2'387'418	618'257	13'729'316
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4'992'336	3'070'079	2'598'918	880'392	11'541'725
Total Passiven	13'670'616	5'115'440	4'986'336	1'498'649	25'271'041
Nettoposition pro Währung	- 37'787	30'430	30'938	- 27'227	- 3'646

17 Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Edelmetallbestand	29'651	12'327	140.5
Vorsteuern	439	303	45.1
Positive Wiederbeschaffungswerte *	74'512	104'782	-28.9
Ausgleichskonto	51'151	74'104	-31.0
Abwicklungskonten	3'035	1'287	135.7
Latente Steuerforderung	3'801	4'028	-5.6
Total sonstige Vermögensgegenstände	162'589	196'831	-17.4
Abgabekonten	4'967	4'399	12.9
Negative Wiederbeschaffungswerte *	118'118	161'142	-26.7
Kreditoren	16'440	21'130	-22.2
Ausgleichskonto	17'168	23'227	-26.1
Abwicklungskonten	19'244	18'267	5.3
Total sonstige Verbindlichkeiten	175'937	228'165	-22.9

* Die Wiederbeschaffungswerte werden brutto ausgewiesen.

Anmerkungen zu den Ausserbilanzgeschäften

18 Eventualverbindlichkeiten

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	15'251	19'372	- 21.3
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	6'666	6'439	3.5
Übrige Eventualverpflichtungen	6'302	5'657	11.4
Total Eventualverbindlichkeiten	28'218	31'468	- 10.3

19 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
in Tausend CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	0	0	0	17'168	57'097	1'721'000
Termingeschäfte	1	46	9'910	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	54'231	57'864	11'377'417	0	0	0
Optionen (OTC)	2'649	2'649	83'107	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	17	17	2'252	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel / Indizes						
Optionen (OTC)	445	445	108'711	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31.12.2017	57'344	61'021	11'581'397	17'168	57'097	1'721'000
31.12.2016	81'555	80'836	9'007'892	23'227	80'306	1'751'000

Die Liechtensteinische Landesbank AG verfügt über keine Nettingverträge.

20 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	364'129	222'940	63.3
Total Treuhandgeschäfte	364'129	222'940	63.3

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

21 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Devisen	51'222	31'405	63.1
Valuten	1'455	1'603	-9.2
Edelmetalle	173	755	-77.0
Wertschriften	161	45	255.3
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	53'011	33'809	56.8

22 Personalaufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Löhne und Gehälter	-74'869	-74'454	0.6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-15'545	-15'480	0.4
davon für Altersversorgung	-10'386	-10'312	0.7
Übriger Personalaufwand	-4'240	-3'966	6.9
Total Personalaufwand	-94'653	-93'901	0.8

Die Bezüge des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind in der konsolidierten Jahresrechnung offengelegt.

23 Sachaufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Raumaufwand	-2'918	-3'173	-8.0
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-14'025	-13'857	1.2
Übriger Geschäftsaufwand	-25'048	-21'638	15.8
Total Sachaufwand	-41'991	-38'668	8.6

24 Anderer ordentlicher Aufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Debitorenverluste	-15'450	-976	
Operationelle Risiken	0	-26'180	-100.0
Übriger anderer ordentlicher Aufwand	-394	-2'559	-84.6
Total anderer ordentlicher Aufwand	-15'844	-29'715	-46.7

Risikomanagement

Allgemeines

Die Risikopolitik der LLB AG orientiert sich rechtlich und operativ am liechtensteinischen Bankengesetz, an den dazugehörigen Verordnungen, den Grundsätzen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie an den geschäftsinternen Statuten und der Geschäftsordnung. Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und überwacht die Risikosituation der Bank sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Der Geschäftsleitung obliegt die Gesamtrisikosteuerung. Die Aufgaben des Risikomanagements werden durch die Geschäftsleitung sowie einzelne spezialisierte Risk Committees ausgeführt. Das unabhängige Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der erlassenen Vorschriften.

Marktrisiken

Aufgrund der Geschäftstätigkeit ist die LLB AG hauptsächlich Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Währungsrisiken ausgesetzt. Für die Steuerung der Risiken aus Handelsaktivitäten ist das Group Risk Management Committee und für die Steuerung von Zinsänderungsrisiken das Asset & Liability Committee verantwortlich. Diese Gremien begrenzen die Risikopositionen mittels Volumen- und Sensitivitätsvorgaben. Regelmässig werden die kumulierten Risiken analysiert und Simulationen von Worst-Case-Szenarien durchgeführt.

Ausfallrisiken

Die Ausleihungen werden primär im Interbankengeschäft, im Privat- und Firmenkundengeschäft (hauptsächlich in gedeckter Form) sowie im Geschäft mit öffentlich-rechtlichen Körperschaften getätigt. Das Kreditrisikomanagement wird durch das Group Credit Risk Committee ausgeführt. Die Ausleihungspolitik ist konservativ. Kreditbewilligungen erfolgen im Rahmen der Kompetenzordnung und der internen Richtlinien. Zur risikogerechten Kalkulation der Konditionen wird ein internes Ratingverfahren angewendet. Länderrisiken werden aufgrund der Bonität des jeweiligen Landes anhand eines Limitensystems begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in internen Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert;
- Renditeobjekte: Ertrags- und Realwert, abhängig von Objekt und Verhältnis Ertrags- zu Realwert;
- selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielter Ertrags- und Realwert, abhängig von Objekt und Verhältnis Ertrags- zu Realwert;
- Bauland: intern festgelegte Schätzpreise unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Operationelle und rechtliche Risiken

Die operationellen und rechtlichen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Das Operational Risk Committee unterstützt dabei die Geschäftsleitung. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird regelmässig durch die Abteilungen Group Regulatory Compliance, Group Operational Risk / IKS und durch Group Internal Audit geprüft. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Dabei wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung der Kunden gehandelt.

Standorte und Adressen

Hauptsitz

Liechtensteinische Landesbank AG

Städtle 44 · Postfach 384 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon +423 236 88 11 · Fax +423 236 88 22
Internet www.llb.li · E-Mail llb@llb.li

Geschäftsstellen

Balzers

Höfle 5 · 9496 Balzers · Liechtenstein
Telefon +423 388 22 11 · Fax +423 388 22 22

Eschen

Essanestrasse 87 · 9492 Eschen · Liechtenstein
Telefon +423 377 55 11 · Fax +423 377 55 22

Repräsentanzen

Zürich-Erlenbach

Seestrasse 57 · 8703 Erlenbach · Schweiz
Telefon +41 58 523 91 61 · Fax +41 58 523 91 62

Genf

12 Place de la Fusterie · 1204 Genf · Schweiz
Telefon +41 22 737 32 11 · Fax +41 22 737 32 22

Dubai

Gold & Diamond Park, Building no. 4 · Office no. 205 / 206
P.O. Box 30774 · Dubai · V. A. E.
Telefon +971 4 402 80 00 · Fax +971 4 323 79 71

Abu Dhabi

27th floor (CH) · H.E. Sheikh Sultan Bin Zayed Bld · Corniche Rd.
P.O. Box 48230 · Abu Dhabi · V. A. E.
Telefon +971 2 665 56 66 · Fax +971 2 665 52 22

Gruppengesellschaften

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG

Wipplingerstrasse 35 · 1010 Wien · Österreich
Telefon +43 1 533 73 83-0 · Fax +43 1 533 73 83-22
Internet www.llb.at · E-Mail llb@llb.at

Bank Linth LLB AG

Zürcherstrasse 3 · Postfach 168 · 8730 Uznach · Schweiz
Telefon +41 844 11 44 11 · Fax +41 844 11 44 12
Internet www.banklinth.ch · E-Mail info@banklinth.ch

LLB Asset Management AG

Städtle 7 · Postfach 201 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon +423 236 95 00 · Fax +423 236 95 06
Internet www.llb.li/assetmanagement
E-Mail assetmanagement@llb.li

LLB Fund Services AG

Äulestrasse 80 · Postfach 1238 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon +423 236 94 00 · Fax +423 236 94 06
Internet www.llb.li/fundservices · E-Mail fundservices@llb.li



Impressum

Herausgeber: Liechtensteinische Landesbank AG, 9490 Vaduz, Liechtenstein · **Konzept und Gestaltung:** NeidhartSchön AG, 8037 Zürich, Schweiz · **Druck:** BVD Druck + Verlag AG, 9494 Schaan, Liechtenstein · **Fotos:** Roland Korner, close up AG, 9495 Triesen, Liechtenstein · **Beratung:** GRI-Nachhaltigkeitsreporting, Sustainerv, 8002 Zürich, Schweiz · **Papier:** Gedruckt auf Lessebo 1.3 Rough White

